1940–1943

298. Inf.-Division

Ruhm und Untergang

Kowel
Chelm
Bug
62 I.D.
Ustiug
Vladimir-Volynsk
Hrubieszow
298 I.D.
Sokal
44 I.D.
Bug
Przemysl

1940–1943

298. Inf.-Division

Ruhm und Untergang

Kowel
Chelm
62 I.D.
Bug
Ustlug
Vladimir-Volynsk
Hrubieszow
298 I.D.
44 I.D.
Sokal
Bug
Przemysl

298. Infanteriedivision

Diese Niederschrift soll erst einmal für die noch lebenden Kameraden unserer 298.Infanterie-Division gedacht sein.Die damals ihre Soldatischen-Pflichten erfüllten.Sie sollten ihre Einheit und die Gebiete in der sie kämpften,hungerten und froren wieder finden.So mancher erinnert sich an Kameraden die ihn zur Seite standen und nicht mehr unter uns sein können.

Auch außen stehende junge Menschen sollten informiert werden,weil es in den 8o er Jahren kaum noch zuverstehen ist,was damals Menschen zu leisten im stande waren. Aber auch in der Hoffnung,daß es solche Zeiten für die Menschheit nicht mehr geben wird.

Die Kameradschaft der 298.ten Infanterie-Division.

Fortsetzung Inhaltsverzeichnis

Geschichte der 298.Inf.Division

Inhaltsverzeichnis

298. Infanterie-Division
(WK VIII, E 375 Breslau-Carlowitz)

Aufstellung:

6.2.194o auf Truppenübungsplatz Neuhammer

Gliederung:

Grenadierregiment 525, 526, 527.
Artillerieregiment 298
Divisionseinheiten 298

Kommandeure:

Generalleutnant	Gressner	6.2.4o bis 31.12.41
Generalmajor	Szelinski	1.1.42 bis 27.12.42
Oberst	Michaelis	27.12.42 bis 2o.3.43

Kriegseinsätze:

1940 Juni Westfeldzug.Vormarsch als Reserve aus Stadtkyll in den Raum Arnay/Burgund.Sicherung im Raum Chambery. Juli Verlegung nach Polen in den Bereich der 18.Armee.

1941 Juni Ostfeldzug aus Raum südlich Cholm im Verband des XVII.A.K. Übergang über den Bug bei Uszilug.Vormarsch über Luck-Rowno-Zwiahel in den Raum Nowogrod-Wolynsk. Kämpfe an der Stalinlinie.Kämpfe am Kessel von Kiew. September Angriffskämpfe über den Dnjepr u.die Dessna. Anschließend Säuberungskämpfe im Kessel von Kiew.

1942 Januar bis März im Raum südlich Charkow.Unterstellung unter XXXXIV.A.K. Mai Teilnahme an der Kesselschlacht von Charkow im Verband der Panzergruppe Kleist.Juni wechselvolle Abwehrkämpfe im Raum Charkow im Verband des III.Panzerkorps(PzK)u.desXIV.PzK.Juli Angriffsschlacht zum Don westl.Rostow im Verband des IL.Gebirgs-Armee= korps.Ab Ende Juli unter dem I.rumänischen A.K. Kämpfe im Raum Bolschoi.September zur Verfügung der Heeresgr.B Oktober zur Verfügung der 8.ital.Armee in der Donsteppe November-Dezember Abwehrkämpfe im Verband des XXXV. ital.A.K.am Don im Raum zum Oskol.Stellungskämpfe am Don im Raum Sapolow.Rückzugskämpfe u.Einschließung im Ticho-Shuranskaja.Dort ausgebrochen u.in Tschertkowo er= neut eingeschlossen.

1943 Januar Ausbruch der Division in den Raum Kupjansk.Im Raum Schwetschenko zum drittenmal eingekesselt u.in den Raum Malinowka bei Isjum ausgebrochen.Rückzug hinter den Donez.Dort Abwehrkämpfe u. Rückmarsch in den Raum Krementschug.Dort Einsatz im Stellunsbau.Am 3o.4.43 die schwer angeschlagene Division aufgelöst.Der Stab wurde Stab der neuen 389.I.D.Die übrigen Reste der Dvision traten zur neuen 387 I.D.

Aufstellung der 298.Inf.-Division 1940 u.Westfeldzug.

Am 1.Febr.40 wurde das II.I.R.84 auf Befehl des O.K.H. als geschlossene Personaleinheit aus dem Regt.u.Div.Verband herausgenommen u.für die Aufstellung der 298.I.D.abgestellt.Das Batl.gelangte im Bahntransport nach Frankenstein in Schlesien u.fand dort in der Polizei-Uffz.-Schule Unterkunft.
Das Regt.dem wir nun angehörten bekam die Nr.525.Das III.Batl. wurde gestellt durch Ers.-Batl.51(Freystadt)Das II.Batl.mußte durch Abgaben des I.u.III.Batl.u.neu eintreffenden Ersatz aufgestellt werden.Die Lücken,die bei den Komp.entstanden waren, es handelte sich um ein Drittel der Kriegsstärke,wurde durch jungen Ersatz aufgefüllt.Anfang April 40,nachdem die Div.Personell vollzählich war,erfolgte die Verlegung auf den Truppenübungsplatz Neuhammer am Queis.Dort erhielt die Truppe in Verbandsübungen u.Gefechtsschießen die für den Einsatz notwendige Abschlußausbildung. Mehrere Regt.u.Div.-Übungen schweißten die Truppe zu dem zusammen was sie später war.

Die Aufstellung des Ari-Regt.298 vollzog sich ähnlich wie bei den Inf.Regt.
Im Jan.40 als das A.R.7 an der holländischen Grenze lag,kam der Befehl zur Neuaufstellung von 10 Inf.Div.(290-299) als 8.Welle. Bestehende Aktive Regt.mußten je Regt.das II.Batl.abgeben.u.so auch bei der Ari.So mußte die 7.I.D. einen Nachrichten-Zug u. die II.Battr.Ari.abgeben.für die 298.I.D,was bei den Aktiven wenig Freude auslöste.Aber Befehl ist Befehl.

Am 30.1.40 erfolgte der Abtransport mit Bahn Richt.Gleiwitz O.S. Dort wußte man von nichts,deshalb auch keine Vorbereitung einer Unterkunft.Die Stadtwald-Kaserne war in einem schlechten Zustand u.total verlaust.Später wurde die Keith-Kaserne als Unterkunft in Aussicht gestellt. Eine Rücksprache bei einer höheren Kdo. Stelle in Breslau am 7.2.ergab,das die III.Ari.298.aufgestellt werden sollte.Eine weitere Battr.aus Rheinländern u.Westfahlen wurde in Aussicht gestellt.
Die Neuaufstellung begann am 15.2.u.sollte am 15.4.40 abgeschlossen sein. Der erste Kdö.der Ari.298 war Oberst Anbuhl u.traf um den 15.2.in Gleiwitz ein.Ein Problem war die Besetzung mit Uffz.
Am 23.2.trafen 190 Pferde aus dem Sudetenland ein.Am 1.3.zog die Nachrichten-Abt.u.die 8.Battr.in die Keith-Kaserne ein.
Am 4.3.kam weiteres Gerät u.Geschütze.Die Tage in Gleiwitz gingen zu Ende.u.die Verlegung auf den Tr.Üb.Platz Neuhammer stand bevor.

Da es an Pferdegeschirr fehlte ging es per Bahn am 4.3. bis Ost Strans u.von dort mit L.K.W. zum 5 Km.entfernten Tr.Üb.Platz.
Am 19.3.fand bereits das erste Schulschießen statt.Am 2o.u.21.3 erhielt das Ari.Regt.weitere 4o Pferde,man war enttäuscht,alles kleine polnische Panjepferde.Im Ostlager Strans lag auch das I.R.527 unter Führung von Ob.Lt.Wittstatt.
Am 21.3.zeigte sich erstmals der Div.Kdö.Gen.Major Gressner mit I.a u.II.a-Am gleichen Tag trafen beim Ari.-Regt.2 Feld-Battr. ein,aus denen die noch zu bildenden Battr.waren.
Zwei Drittel der 2.Ari.253 kommen als Stamm für weitere Battr.
In diesem Zusammenhang werden die Offz.Hptm.Richter,Ltn.Gabriel u. Ltn.Agte genannt.Es fehlte weiterhin an Geschirr.Schieß u.Gefechts=übungen wurden durchgeführt.An einer dieser Übungen nahm auch das I.R. 527 teil.

Die zeit in Neuhammer war auch für die Ari.298.gezählt.
Am 19.5.erfolgte der Abtransport der Ari.298 unter großer Begeis=terung vom Bahnhof Mallwitz aus.Der Grund für die Begeisterung war das schnelle Vordringen der deutschen Truppen im Westen.(1o.5.)
Der Transport lief über Halberstadt,Hildesheim,Hameln,Paderborn, Unna,Köln nach Hillesheim(Eifel)
Vom 22.5.-24.5.wurden folgende Orte durchschritten:Wilwernth-Schönberg über die Schneeeifel,St.Vith,Ober u.Niederremmels, Rodt-Krambach,Bogholz,Deifeld,Holdingen,Beslingen,Ulfingen, Asselborn u.Boxhorn.
Am 24.5.kreuzte unsere Div.den Vormarsch mit der Pa.Gruppe v.Kleist bei Libin. Der Weitermarsch der Div.erfplgte am 28.5.überArreux, Renwez,Harey,Rimogne,Le-Chatebel nach Rouvrog.Die 8.Battr.hatte den Anschluß nicht halten können u.hatte sich verfranzt u.kam 2 Stunden später an.
Zum nächsten grOßen Stoß wurde die 298.I.D.der 12.Armee unterstellt, mit Front an der Aissne.Die 12.Armee gehörte zur H.Gr.A. Gen.Oberst v.Rundstedt u.der 16.Armee so wie die Pa.Gr.Guderian.Von der 298.I.D sollte vorerst das Ari.Regt.eingesetzt werden zur Verstärkung.
In der Nacht wurde die Ari 298 nach Bethanconrt vorgezogen(4.-5.6.)
Der Angriff wurde um einen Tag verschoben.Der Gegner schoß Stör=feuer u.die ersten Verluste traten ein.
Am 9.6. erfolgte ein eigener Ari.-Feuerschlag von 1o Min.vor dem Inf.Angriff.Der Franzose wehrte sich mit starkem Ari.-Feuer u.beim Inf.Angriff Aisne u.den Kanal zuüberwinden.Nach Überwinden des Kanals stieß die Pa.Gr.Guderian weiter durch Richt.Schweizergrenze.
Am 12.6.erreichte die Div.den Raum Vieux u.bezog an der Aisne Quatier.

Westfeldzug 1940
3./I.R. 525

Westfeldzug 1940
Gef. Senegalneger

Westfeldzug 1940
Franz. Bunker der Maginot-Linie
als Haus getarnt.

Das nächste Ziel war das Lager Mourmelon ein franz.Übungsplatz.
Am 14.6. erfolgte Weitermarsch über die Veslo Somme-Veslo.
Paris war gefallen,der Widerstand der Franzosen war gebrochen.
Am 3o.6.4o wurde bekannt,daß die 298.u.weitere Inf.Div.nach Osten verlegt werden sollten.Und so begann der Marsch nach Osten mit allgemeiner Richt.Freiburg.Dort Vorbeimarsch am Div.Kdö.Gen.Gressner
Am 16.7.Weitermarsch über Waldkirch,Oberwinden Eltztal.Eltach, Oberprechtel nach Gengenbach u.Verladung.Dann quer durch Deutsch= land Richt.Osten. Die 7.Battr.kam in Steubendorf,die 8.in Gläsen, u.die 9.Battr.in Kitteldorf unten.Die Ari.lag damit an der alten Reichsgrenzr nördl.Leobschütz.
Später erfogte die Verlegung des Ari.-Regt.298 in folgende Räume: Kattowitz,Kielce,Radon,Iwangrod,Lublin u.Krasnik.Soweit der Bericht aus der Sicht des Ari.-Regt.298.

Am 1o.5.4o begann die deutsche Offensive im Westen.
Am 18.5.rückte die Div.von Neuhammer ab u.wurde nach Fußmärschen im Raum Sprotau verladen.In der Nacht zum 19.5.rollten die ersten Eisenbahnwagen der Div.Richt.Westen.Über Nordhausen,Arolsen durchs Sauerland war der erste Aufenthalt in Hagen(Westf.) Bei Düsseldorf überquerte die 298.den Rhein u.erreichte über Köln-Euskirchen die Eifel.Im Raum Stadtkyll wurde ausgeladen.Von hier begann der Marsch durch den Westwall zur belgischen Grenze,die in den Morgenstunden des 22.Mai überschritten wurde.Hier lagen noch die 3oo-4oo m. langen Baumsperren.Am 23.5.ging der Marsch weiter über breite Straßen u.eine waldreiche Gegend.In St.Vith trafen unsere Einhei= ten auf die ersten Gefangenen-Lager.Auch die ersten franz.schw. Panzer standen hier verlassen am Straßenrand.
Am 24.5.marschierten die Einheiten unserer Div.über Trois-Vierges, Verlereux u.St.Hubert weit nach Belgien hinein.Die ansträngenden Tages u.Nachtmärsche,bis 65 Km.wurden teilweise durch fdl.Flugzeuge erheblich gestört.Unsere leichte Flak nahm sie unter Feuer.
Am Morgen des 26.5. befanden sich die vordersten Teile der Div. in den Ardennen u.gegen Mittag wurde Nefraiture erreicht.Am 27.5. gelangte die Div. nach Sormonne.Hier zeichten sich die ersten Kampfspuren,zerschossene u.ausgebrante Häuser,verlassenes Gerät u.Fahrzeuge sowie Panzer.u.Pferdekadaver.

An diesem Tag überschritten wir die Belgisch-Französische-Grenze. Bei Housonville wurde die Maas überquert. Das Städtchen war vom Krieg total zerstört(8.I.D.)
Hier hatten wegen der Bunkerlinie an der Maas erhebliche Kämpfe stattgefunden. Zur Tarnung waren Bunker als Villenhäuser bemalt. Schwere französ.-Panzer standen verlassen am Straßenrand.
Am 28.5. erreichten wir Aouste, hier war die Bevölkerung teilweise zurück geblieben. Hier erreichten wir eine weiträumige franz. Land=schaft mit viel Ackerland u. Viehweiden. In der Mittagzeit erschien Musik u. gab ein Platzkonzert, der erste franz. Wein rollte an.

Am 31.5. ging der Marsch weiter u. führte über Rozoysur-Serre, Charle ville-Merieres. Am Ortsausgang von Roroy befand sich ein Kriegsbeu=telager, schwere franz. Renault-Panzer(stattliche Burschen) leichte U. schwere M.G.u. Handfeuerwaffen waren zu sehen.

Am 2. Juni folgte der Marsch nach Süden, Richt. Renneville. Hier fand eine Massierung unserer Div. auf engstem Raum statt.
Etwa 15o Km nördlich der Aisne fand der Aufmarsch des III.A.K. mit 3.23.57.u.298.I.D. statt u. trafen auf die s.g. Weygand-Linie. Hier fand eine größere Ungruppierung statt. Panzer der Gr. Guderian wurden heran geführt.
Am 1o.6. trat die herangeführte Pa.-Div. nach scherer Ari.-Vorbe=reitung zum Angriff an. Die 298.I.D, trat als zweite Welle an.
Die erste Welle(3.u.23.I.D. hatte große Verluste. Unter Einsatz von Flammenwerfern gelang es in die fdl. Stellungen einzubrechen. Die Pa.-Div. bekam Raum nach Süden u. die Inf. Divisionen marschierten bei tropischer Hitze hinterher.
Die Maginot-Linie wurde von hinten angegriffen u. die franz. Solda=ten staunten über die vielen deutschen Truppen.
Am 13.6. marschierte unsere Div. bei starker Hitze u. Tagesmäesche bis 65 Km. Richt. Marne u. erreichte die Ortschaft Beine.
Von unserer Div. wurde eine Vorausabt. auf L.K.W. verladen um Anschluß an die Pa.-Div. zu halten, die bereits 15o Km. voraus war. Ein I.G.u-Pak.-Zug unter Führ.v. Obltn. Klehr wurde motorisiert u. schob sich noch in der Nacht um 25.Km. nach Süden vor. Die Div. erreichte den Raum Mourmelon le Grand ein franz Tr. Übungsplatz in der Nähe von Chalon. Hier standen Bombenbeladene Flugzeuge versassen da. Die Deutsche-Luftwaffe hatte eine große Menge Kriegsmaterial vernichtet. Nach einem 24. Stunden Gewaltmarsch erreichten wir den Ort Vandeney, der z.T. noch brannte. Alles fiel in tiefen Schlaf.
Am 14. Juni traf bei der Div. die Nachricht ein, daß Paris u. Verdun gefallen seien.

Westfeldzug 1940
Deutscher Panzer III
des Panzer-Korps Guderian

Westfeldzug 1940
Landschaft am Doubs/Frankreich

Westfeldzug 1940
I./J.R. 626 auf dem Rückmarsch (Burgund)

In der Zeit von 15.bis 18.Juni marschierte unsere Div.Richt.Rhein-Marne-Kanal u.erreichte die Orte Vavrey-le petit,Jiussinkourt, Boisson,les grandes cotes,Hauteville,Montieren,Sauvage Maci,u. Barsur Aube nach Longchamps.Wir hatten bei diesen Märsch die Marne überschritten u.das große mittelfranz.Weinbaugebiet bei Cotesd,or erreicht.In den Ortschaften standen überall Stühle vor den Häusern, die sich die Lanser geholt hatten um bei einer Rast ein wenig zu ruhen u.diese blieben stehen für die nächsten die eine Pause machte

Am 19.Juni ging es 7o Km.weiter bis Moitron,am 2o.5.bis Margelle. Am 21.5.wurde das Bergdorf Chenerroilles in einem engen Tal erreich

Der 22.Juni brachte einen 6o Km.Marsch u.das Waffententrum bei Le Creusot wurde durchschritten.

Der 23.Juni 4o sollte uns den letzten Vormarsch u.den Waffenstill=stand bringen wir erreichten Cordesse.

Ein Gerücht ging um die 298.I.D.sollte nach Deutschland transpor=tier u.weiter nach Polen verlegt werden,leider blieb es kein Gerücht.

Am 2.Juli 4o ging das Marschieren wieder los u.zwar Richt Osten. Die Div.ereichte am 3.über Beaune,Meursanges,am4.Aubin am 5.über Dole,Fraisans am Doubs,am 6.7.war Ruhetag.

Am 7.7.ereichte die Div.nach Umwegen die Stadt Besancon,hier wurde Quatier bezogen. Am 8.7.erreichten wir Hievrs,am 9.über Isle-sur Doubs nach Aibre,am 1o.Richt.Vogesen Anjoules über Belfort.

Am 12.7.kamen wir bis kurz vor Mühlhausen u.Diedenheim u.am 13. über Mühlhausen bis Nähe Reichsgrenze.

14/15.Juli Freiburg i.Br.,dort wurden Auszeichnungen vergeben u. es folgte ein Vorbeimarsch an unseren Div.Kdr.Gen.Graessner.

Am 16./17.marschierte die Div.über Waldkirch(Schwarzw.)nach Haslach.Dort stand ein Schild"Ende" Bis 2o.7.in Haslach um dann blumengeschmückt verladen zu werden,auch in Hornberg.

Am 21.u.22.7.ging die Fahrt quer durch Deutschland über Triber, Villingen,Radolfzell,Bodensee,Augsburg.Ulm,München,Passau,Öste=reich,Wien,Mähr.Ostrau,O/S.Kr.Neisse.Dort jubelnder Empfang u. Ausladen.Nach 2 Wochen Ruhe wurde am 5.8.4o erneut verladen in Neustadt u.Oberglogau u.die Fahrt endete in Polen.hier werden die Räume u.Orte Sandomirz,Ostrowice,Staszow,Lublin,Krasnik, Kielce genannt.

Der Div.Stab wurde in Opatow,die Div.-Nachschubeinheit inObrazow bei Sandomierz untergebracht.Die Pferde waren in einer neu auge=bauten Baracke untergekommen.
Das Ari.Regt.298 bezog im Raum Klimontow Quatier.

Westfeldzug 1940
Parade in Freiburg
General Graessner, Kdr. 298. Inf. Div
Oberst Szelinski, Kdr. I.R. 525 †

Sieger-Parade nach Frankreich-Feldzug 1940
im Freiburg Breisgau
Inf. Rgt. 525

Im Zusammenhang mit der Unterbringung der Inf.-Regimenter 525, 526 u.527 werden folgende Orte genannt:Staszow,Lagow,Ostrowice, Krasnik,Buzyn.

Am 6.11.40 gab die Div.ein Drittel ihrer Stärke an die neu aufge= stellte 335.I.D.ab.Darunter Stab 525 u.die Btl.I/525,I./526 u. I./527.Die Lücken wurden durch Soldaten von Ers.-Btl.aus der Heimat aufgefüllt.

Hier in Polen ca.150 Km.südl.Warschau richteten sich die Einheiten unserer Div.in den Unterkunftsräumen für den Winter ein.Es gab viel Schnee u.Frost,die Soldaten wurden für einen Wintereisatz vorbereitet.Einige Kameraden hatten Glück u.Konnten noch in Sonder= urlaub fahren.

Bereits am 21.7.40 wurden erste Befehle zur Vorbereitung für einen Angriff auf Rußland erteilt.Einen von Gen.Paulus entworfenen Offen= sivplan wurde am 18.12.40 von Hitler als Weisung Nr.21-Fall Barba= rossa unterzeichnet.Dieser Plan sah vor eine Heeresgr.Süd zubilden, die bis ins Donezbecken vorstoßen sollte.Die linke Grenze dieser He.-Gr.Süd sollten die Pripjetsümpfe bilden.

Im Raum Krakau-Przemysl entstand ein großes Versorgungszentrum für Munition,Betriebsstoff u.Verpflegung.

Diesem Aufmarschplan wurde die 4.Luftflotte unter Gen.Löhr unter= stellt.Im Frühjahr 41 lief der Aufmarsch auf hochtouren.Das Füh= rungskmd.lag zu der Zeit im Raum Tarnow.Die 6.Armee lag im Raum zwischen Lublin u.Przemyel,rechts im Anschluß lag die 17.Armee. Dahinter die Pa.-Gr.Kleist.Die 298.I.D. gehörte zur 6.Armee u. XVII.A.K.

Der gewaltige Aufmarsch im Febr.begann mit 8.Div.Ende März waren es 16,bis April 30 u.bis Ende Mai 41 insgesamt 39 Inf.u.Pa.-Div.

Das blieb dem Russen nicht verborgen u.alamierte Anfang März die Rote-Armee.Der Russe hatte zu dieser Zeit in diesem Raum 20 Schützen,3 Panzer-Div. u.7 mechanische Brigaden zur Verfügung.

Bis Ende Mai war der Aufmarsch der He.Ge.-Süd faßt vollendet.
Ab Mitte Mai wurde unsere Div.näher an die Ru.-Grenze verlegt.
Der Div.Gef.Sta.wurde nach Kalozow vorgezogen.
Das I.R.525 kam in den Raum Hrubiezczow,I.R.526 nach Strzyzow u. 527 als Div.-Res.bei Stepankowice.
Der Div.Gef.Sta.befand sich am 20.6.41 an der Straße Hrubieszow-Teratyn.
Ab Ende Mai ging alles kriegsmäßiger zu. Panjewagen u.Pferde wurden beschafft.

HEERESGRUPPE SÜD, 22.6.1941

STELLUNG DER DIVISIONEN

0 50 100 150 200 250 300 Km

BREST LITOWSK
PINSK
Pripjet
Weichsel
WLODAWA
LUBLIN
KOROSTEN
ROWNO
KIEW
SCHITOMIR
Bug
LEMBERG
San
SLOWAKEI
PROSKUROW
Dnjestr
UMAN
MOGILEW
ungarische Grenzschutz
UNGARN
Pruth
Geb.
KISCHINEW
JASSY
HUSI
ODESSA
GALATZ
PLOESTI
BUKAREST
Donau

Divisionen
mot. – Geb. = Gebirgs-
Panzer- SS = SS-Division
Truppenmassierungen von links nach rechts:
A = 56, 168, 299, 111, 75, 57, 297, 9, 262. ID.
B = 24, 295, 296, 71. ID, 1. Geb.D., 68. ID.
C = 257. ID., 101. lei.D., 444. Sich. D.
rumänische Korps
sowj. Armeen

Geheime Kommandosache

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht
OKW/WFSt/Abt.L(I) Nr. 33 408/40 gK Chefs.

F.H.Qu., den 18.12.40

Chef Sache
Nur durch Offizier

9 Ausfertigungen
. Ausfertigung

Weisung Nr. 21

Fall Barbarossa.

Die deutsche Wehrmacht muss darauf vorbereitet sein, auch vor Beendigung des Krieges gegen England Sowjetrussland in einem schnellen Feldzug niederzuwerfen (Fall Barbarossa).

Auch bei der südlich der Pripetsümpfe angesetzten Heeresgruppe ist in konzentrischer Operation und mit starken Flügeln die vollständige Vernichtung der in der Ukraine stehenden russischen Kräfte noch westlich des Dnjepr anzustreben. Hierzu ist der Schwerpunkt aus dem Raum von Lublin in allgemeiner Richtung Kiew zu bilden, während die in Rumänien befindlichen Kräfte über den unteren Pruth hinweg einen weit abgesetzten Umfassungsarm bilden. Der rumänischen Armee wird die Fesselung der dazwischen befindlichen russischen Kräfte zufallen.

Die beabsichtigten Vorbereitungen aller Wehrmachtteile sind mir, auch in ihrem zeitlichen Ablauf, über das Oberkommando der Wehrmacht zu melden.

Panjewagen u.Pferde wurden beschafft.Diese Gespanne wurden für den Transport von Waffen u. Munition innerhalb der Kompanie hergerichtet.Es herrschten hoch sommerliche Temperaturen. Da wenig Ausbildungs-Dienst angesetzt war,konnten die Landser diese Zeit so richtig genießen.So eine Ruhezeit sollte sobald nicht mehr kommen.

Der 21.6.41 war ein ganz normaler schöner Sommertag,es war ein Sonntag.Verpflegung wurde empfangen u.am Abend kam der Abmarschbefehl in die Bereitstellungsräume ostw.Hrubieszow, u.westl.Ustilug,die wir nach Mitternacht erreichten.Es war eine warme Sommernacht zum 22.Juni 1941.Die letzten Vorbe=reitungen zur Offensive gegen die Sowjetunion liefen an.

Die Herresgruppe Süd u. die Luftflotte 4 zählten in dieser Nacht drei Millionen Soldaten mit 600 000 Fahrzeugen, 750 000 Pferden, 3 580 Panzer, 7.184 Geschütze u.1 830 Flug=zeuge.Die kommandeure u.Offiziere lasen in den ersten Stunden dieses neuen Tages ihren Truppen Tagesbefehle vor,die nun zum Kampf gegen die "Rote Armee" aufriefen.

Ein Beispiel so eines Tagesbefehls auf der Rückseite. Außerdem eine Skizze vom Aufmarsch der Divisionen der Herresgruppe Süd.
In der Dunkelheit wimmelte es so von Soldaten,Gerät,Geschütze u.Fahrzeuge,daß der Landser aufpassen mußte das er seine Einheit nicht verlor.Der Divisionsgefechtsstand war in Hrebanne.In dieser Nacht kam eine verschlüsselteMeldung: Angriff beginnt 3.15 h,Die Infanterie schießt rote Leucht=zeichen,daß heißt für die Artelerie Feuer vorverlegen.

Dann zeichten die Uhren 3.15 h.Hunderte von Geschützen aller Kaliber eröffneten in dieser Minute das Feuer u. sandten Tausende von Granaten auf die erkannten Grenzbefestigungen, Straßen u.Verkehrsknotenpunkte.Zur gleichen Zeit überflogen die Flugzeuge der Luftwaffe die Grenze.
Die Pioniere schleppten die Schlauchboote ans Ufer des Bug u.schon wurden die ersten Stoßtrupps der Infanterie übergesetzt
In Schützenkette,wie so oft geübt wurde ausgeschwärmt.
Es dauerte auch nicht lange,u.da pfiffen uns die ersten Kugeln um die Ohren. Es wurde Ernst.

11. Panzer-Division
Verteßer: C

Div.Stbs.Qu., den 22. Juni 1941

Von den Einheitsführern bekanntzugeben.

Divisions - Tagesbefehl

Soldaten der 11. Panzer-Division!

Der Führer ruft zum Kampf gegen den Bolschewismus, dem Urfeind unseres nationalsozialistischen Reiches.
Der Kampf wird an einigen Stellen schwer, Entbehrungen und Strapazen überall sehr groß sein.

Die Gespenster-Division wird sich wie in Serbien auf den Feind stürzen, wo wir ihn treffen – ihn angreifen und vernichten.
Ich weiß, daß ich mich, wie in Südost, auf jeden von Euch, vom ältesten Offizier bis zum jüngsten Mann unbedingt verlassen kann.
Unsere Parole bleibt der Angriff, unser Ziel der D n j e p r. Dort wollen wir, wie vor Belgrad, wieder die Ersten sein.

Heil dem Führer
gez. Crüwell
Generalmajor

Unsere Division war wie folgt eingesetzt:I.R.525 am rechten Flügel mit Anschluß an die 44.I.D.,links I.R.526 mit Anschluß an die 62 I.D.,dahinter I.R.527 als Divisions-Reserve.
Die ersten Meldungen im Einsatz an die Division kamen vom Lt.Sperling,526:Der Angriff verläuft planmäßig wir haben kaum Gegenwehr.Um 3.3o h. wird der Ort Geodesk genommen.
Auch bei 525 läuft der Angriff gut um 3.5o h.erreicht eine6/52' Einheit die Höhen v.Tatarenschanze.Von 3.5o h.-4.oo h. hat 526 starken Feindwiederstand,hier fällt Oberstlt.Klemff.
Um die gleiche Zeit meldet Pi.Batl.298 das die Brücke bei Luszow beschädicht ist,die Ari kann nicht rüber.Gegen 7.3o h. meldet Pi.Batl.Brücke ist fertg u.fahrbereit.SechsKm.nördl. Wlodzimierz sind stärkere feindl.Kolonnen gesichtet,hier stellt sich der Gegner.

Gegen 4.oo h. hat 525 die Eisenbahlinie ostw.Hrubiezow erreicht u.526 hat Wydranka genommen.Um 4.35 h.wurde von Teilen 526 Ustilug durchschritten.Ostw.des Ortes wurde leichter Widerstand gebrochen.
Die Ari 298 kommt teiweise zum Einsatz. I.R.525 hat südl. Tuzin stärkeren Feindwiderstand u.fordert Ari an.
I.R.526 soll sichin Höhe der Brücke bei Ustilug zum Angriff bereitstellen.Die Ari beschießt ab 6.15 h.Bunker ostw. Dubarnow mit Erfolg.
I.R.526 hat Stu.Gesch.zur Unterstützung erhalten.
General Gressner (Kommd.298)ist an der Brücke beiLuszow zur Lagebesprechung bei 525.Hier sind Bunker gesichtet worden,es sollen Sprengmittel angefordert werden.Oberlt.Jordan 525 meldet einnahmen der Brücken beiPiatyner.
Die Meldung über Gaseinsatz ist unrichtig.
Laut Meldung von Zivilisten u.Gefangehen sollen sich nord. ostwärts Wlodzimierz ca.2oo Feindpanzer angesammelt haben.
I.R.526 fordert bei Div.Pak zur Verstärkung an.Befehl von Div.I.R.525 soll Pak zu 526 bringen.Eine Brücke bei 526 soll eingestürzt sein Pak u.Ari können nicht rüber.Anweisung an Pak u.Ari die Brücke bei Luszow soll benutzt werden.Funkspruch von Pi.Batl.an Div.,die eingestüzte Brücke wird in 25 Min. hergerichtet sein.Die Ari von 298 ist am Panzergraben in Stellung gegangen.Von 526 wird der Ort Poaliane gegen 15.oo h. genommen.

Ostgrenze des Gitterstreifens 21°

Westgrenze des Gitterstreifens 27°

Blatt-Nr. 55

Tomaszow

ö.L. v. Greenwich

Piatydnia

Brücke bei Piatydni N.o.W. Ustilug

In den Vormittags-Stunden des 22.6 haben am rechten Flügel der Division Teile von 525 u.der 44.I.D.eine Brücke im Raum Hrubiezow unbeschädigt in Besitz nehmen können.Hier rollten schon am Nachmittag die ersten Panzer der Gruppe Kleist(14.P.D) rechts am XVII A.K.vorbei an die Front.Das bedeutet für die Infantrie Endlastung.Die Angriffe von 525 u.526 kommen teitweise nicht weiter, weil der Feindwiderstand stärker geworden ist.Wegen der vorhandenen Bunker wartet das III.525 auf Stu.Geschütze.Befehl an die Einheiten um 17.oo h.soll weiter angegriffen werden.
Die St.Gesch.Abt.meldet das sie wegen Betriebstoffmangel nicht weiter kann.
Die Meldung das sich nord.ostw.Wlodimierz 2oo feindl.Panzer aufhalten sollen hat sich nicht bestätigt.
Um 19.45 wird der Angriff der Div.für den ersten Tag eingestel

Einige Einheiten waren am erstenTag bis zu ?4 Km.weit in Feindesland vorgestoßen.
Meldungen u.Befehle in der Nacht zum 23.6. an 525 u.526 die Stellungen sind zu Sichern u.zu halten.Nach Aussagen von Gefangenen befinden sich versprengte Ru.Soldaten im Vorfeld.
Das I.R.527 wird in der Nacht zum 23.6.zwischen 525 u.526 eingeschoben.Die Stu.Gesch.Abt.191 bleibt vorerst bei der 298 I.D.Meldungen von der H.K.L.an der Front alles ruhig, nichts Neues.Am 22.6 war die 298 I.D. demIII.A.K. unterstellt.

Am Morgen des 23.3.trat III.A.K damit auch die 298 I.D. um 6.oo h.zum Angriff an.Beim Troß brach gleich eine Panik aus,feindl.Panzer seien durchgebrochen u.von deutschen Soldaten beschossen worden.InWirklichkeit waren es Panzer der Stu.Gesch.Abt.191 die den Angriff unterstützen sollten.
Um 13.3o meldet Regt.Kommd.Czelinski 525 u.527 igelt sich vor Wlodzimierz ein,weil noch kein Anschluß an die 44.I.D. besteht.525 sichert rechte Flanke.Um diese Zeit tauchten beim III.525 außer Ru.Infanterie auch 2 Panzer auf.Eine 3,7 cm Pak war im Mannschaftszug mitgeführt worden u.wurde auf zurufen nach vorne geholt,in Stellung gebracht u.ein leichter Feindpanzer wurde von unserer 14.Kp.erledigt.Der Zweite suchte das Weite.

Gegen 16.oo h.drang das II.u.III.525 in Wlodzimierz ein. Es mußten schon vor uns Mot-Einheiten hier gewesen sein, es hatten schon Kämpfe statt gefunden.Die Stadt wurde von restlichen Feindtruppen gesäubert.Am Abend wurde weiter in Richtung Höhe 231 angegriffen.Hier tauchten die ersten schweren Feindpanzer /K.W.I u.II.auf.Ein 52 To.Panzer konnte von unserer Pak nicht erledigt werden,hier mußte die 8,8 cm ein Machtwort sprechen.

So u. ähnlich ging es auch in der Panzerschlacht am gleichen Tag ca.5o Km.weiter südlich bei Radziechow,hier wurden bis zum 26.6(auch bei Dubno)6o schwere Kampfwagen von Gegner ab= geschossen.
So waren die Einheiten unserer Division ca.2o bis 25 Km. kämpfend vorgedrungen.Der Div.Befehl am Abend lautet: Eingraben u.Stellung halten.Der Iwan wich nach Nord.osten aus, Richtung Kowel.Diese Stadt sollte das nächste Angriffsziel für die 62 I.D. sein.
So standen am 24.6.in aller frühe die Regimenter zum Angriff bzw. Abmarsch bereit.Die Stu.Gesch.Abt.hat sich hinter 525 u. 526 bereitzuhalten,laut Befehl der Division.Das 526 hat Feind= berührung bei Werba u.meldet an Div.:Weitere Panzer nördlich Werba gesichtet.Die schwere Pak die angefordert wurde ist bis 14.3o h.nicht eingetroffen.Regt.525 hat noch keine Feind= berührung u.marschiert mit verladenem Gerät in Richtung Nord- osten.Gegen 2o.3o ist die Iunie Mohilna-Werba erreicht. Div.Befehl:Stellung ist zu halten.
Da für 525 keine Feindberührung bestand wurde mit verladenem Gerät in Fliegermarschtiefe marschiert.Nach einigen Km.Marsch gegen 8 oder 9 Uhr kam durch Melder die Nachricht,daß ein Russischer-Angriff aus Nord.osten zu erwarten sei.Das III.525 ging daraufhin an einem Hohlweg in Stellung.Beobachtungs= posten wurden ausgestellt.Da weit u.breit noch nichts vom Iwan zu sehen war ,wurden Deckungslöcher gegraben um gegen Ari-Beschuß geschützt zusein.
Aberbald kam aus Nord-Osten Bewehgung auf uns zu.Die Entfernung lag bei ca.8oo m.Für Gewehr u.M.G.war noch Schießverbot.Ein Wald von Menschen näherte sich unserer H.K.L.,es wurde faßt unheimlich.Der Russe rückte immer näher u.wir Soldaten wurden unruhig.Warum nicht schießen bei ca.4oo m.Ein vorbei Schießen, wäre kaum möglich gewesen,bei so einem Andrang.

In Erwartung der Dinge die nun kommen sollen,wurden hinter uns Motorengeräusche laut u.2 Stu.Gesch.kamen im Eiltempo heran.Diese wurden von Offz.eingewiesen u.begannen sofort damit,die Böschung am Hohlweg zu ersteigen,was Schwierig war,aber gelang.Kurz in Schußposition gerückt,rauschten schon die ersten Granaten in Richtung Gegner,der auch schon im Schußbereich der M.G.gekommen war.Während die Stu.Gesch. feuerten was die Rohre hergaben,tauchten ein paar Ru.Flug=zeuge auf.Es dauerte nicht lange u.unsere Me 1o9 war zur Stelle u.schoß 2 Feindmaschinen ab,der Rest suchte das Weite. Zur gleichen Zeit griffen unsere Schlachtflieger im Erdkampf ein.Der Einsatz unserer Stu.Gesch.u.Schlachtflieger verfehlten ihre Wirkung nicht.Uns Infanteristen wurde es zwar etwas komisch,aber zu schießen gab es wenig.Der Ru.Angriff wurde immer langsamer,scheinbar ohne Panzer,er blieb ca.2oo m vor unserer H.K.L.liegen.Unsere Inf.Waffen kamen kaum zum Einsatz.Der Ru.muß sich wohl in Luft aufgelöst oder am Erd=boden zerstört worden sein.
So hätten wir uns im laufe des Vormarsches noch manche Schlacht gewünscht.Aber es sollte anders kommen.
Ohne das Kampffeld zu betreten,kam nach zwei Stunden gegen 17.4o h.der Befehl zum Weitermarsch für die Regt.u.Abteilungen. Wie bereits berichtet erreichten wir gegen 2o.oo h.die Linie Mochilna-Werba.

Am 25.6.war der Div.Gef.St. noch in Wlodzimierz.Für I.R.526, daß ca.3o Km.nördl.der Rollbahn Wlodzi.-Luck kämpfte wurden Stu.Gesch.angefordert u.sofort in Marsch gesetzt.Die Regt. 525 u.527 lagen bei Kozarig in Verteidigungsstellung.Diese beiden Regt.bekamen den Auftrag noch am 25.6.41 das Straßen=Knie bei Antonowka u.damit auch den Tujaabschnitt zu errei=chen.Dieser Einsatzraum liegt ca.5o.Km.westlich Luck.
Die 14.Kp.v.525 erhält Befehl,die restlichen Bunker zwischen Wlodzimiers u.Ustilig zu säubern.525 u.527 greifen nördl.der Rollb.weiter an u.erreichen über die Orte Rylowiza-Las-May u. Piatydnie den Turjaabschnitt.
Der Div.Gef.Sta.ist am 26.6.in Ochnowka.Um 6.4o h.meldet 526 die Brücke über den Teresin bei Blaszenik ist zerstört u.kann nicht repariert werden,melden die Pioniere.525 u.527 haben bei Ozdziutycze den Turja Fluß überschritten.

Die Regt.525 u.527 melden,:Die Übergänge über die Turja bei Ozdziutycze,Czesnowka u.Dominopol sind gesichert.Somit haben die beiden Regt.den Turjafluß überschritten.Im Norden greift die 62 I.D.über Lubows Richtung Kowel an.Am linken Flügel hat die 298 I.D.am 26.6 um 16.5o h.Verbindung mit der 62.I.D.aufnehmen können.Gegen 17.4o h.meldet I.R.526, daß der Ort Turja genommen u.z.Z.von Feindtruppen gesäubert wird.Einwohner von Turja sagen aus,daß Tanks (Panzer)in Richtung Kowel abgefahren sind.
Am linken Flügel der Div.steht die Front bei Pürcezang,u. Tamdfres.Die Stu.Gesch.Abt.191 soll abgezogen werden weil Feindwiderstand merklich nachgelassen hat,um anderweitig eingesetzt zu werden.
Das Gros der Div.marschiert über Kieselin,Kurchan,Ulauki, Turmin Richt.Osten. I.R.525 steht bei Kieselin.(Hieslawowka)

Das sowjetische Oberkommando gab am 26.Juni die Grenzschlachte auf.Damit gewannen die beiden deutschen Armeen im Südabschnitt an Raum u.bekamen Bewegungsfreiheit.Die Panzergruppe Kleist konnte sich durch die Frontlücken schieben u.freien Raum gewinnen.Ende des Monats zog sich die 5.sowjet Armee,die lange das XVII A.K.gefesselt hatte auch südlich der Pripjet= sümpfe weiter nach Osten zurück.Am28.6.41 nahm die 62 I.D. die Stadt Kowel.
Am 27.6.früh befand sich der Div.Gefechtsst.in Wlodzierz, später bei Torczyn ca.25.Km.westlich Luck.Die Regt.erhielten von Div.Marschbefehl über Bobly,Kapiezow u.Pereska weiter zu marschieren.Der Ort Pereska liegt ca.25 Km.nördlich Luck. Die Stu.Gesch.Abt.soll wieder zugeführt werden.Der Div.Stab befindet sich am 27.6 bei Zubilno.526 befindet sich südwestlich von Clorochorcharyn.527 meldet ruhige Nacht u.Weitermarsch. 525 hat Wegeschwierigkeiten u.erreicht 13.4o h.Marzulowka. u.gegen 18.oo Ozdznitycze.
Da momentan keine Feindberührung besteht ist für den 28,6. 4.oo h. Weitermarsch angeordnet.Von 11 bis 13.oo h wird eine Rast eingelecht,die Tagesziele sind noch nicht festgelegt. Gegen 21.45 erreichen:527 Rozyczeze,(Höhe 234) 526 Perespa-Gliniecze.525 meldet Tagesziel erreicht,lezte Teile treffen um 6.oo h. morgens ein.Pferde sind stark erschöpft.Bei diesen Wegeverhältnissen geht es den Landzern nicht besser.

Die vorliegenden Tagesberichte u.Bilder des I.525 sollen als Erlebnisse eingefügt werden.

Der 22.6.41 war angebrochen,die Stunde X rückte näher.Das Gerede verstummte.Das Rattern eins Zuges war zu hören,der Zug fuhr in Ustilug ein.Um 3.15 h.war es dann soweit.Das Erste was von unseren Granaten getroffen wurde war ein Ru.Wachturm, der zerfetzt wurde.Die Pioniere brachten mit ihren Schlauch=booten die ersten Züge über den Bug.Das erste Gewehr u.M.G. Feuer empfing uns.Einige Feuerstöße aus unseren M.G.s brachte es zum Schweigen.Die ersten Rufe nach Sanitätern wurden laut. Die ersten Gefangenen wurden gemacht.Mit den Bunkern in Ustilug hatte das I.525 zu kämpfen.Ein Zugführer der 3.ließ eine Bu.-Scharte mit M.G.eindecken u.ging mit Gr.seitlich vor,nahm den Bunker v.hinten.Dieser Bu.hatte 2 Stock.Die Ru.im unteren er=gaben sich.Ein Ru.Offz.ging ins obere St.um anderen Soldaten zur Aufgabe zu veranlassen,er wurde von einm Kommissar erschos=sen.Daraufhin wurde die Etage mit Benzin ausgeräuchert.
Da plötzlich Panzeralarm u.es war noch keine Pak vorhanden. Kampflärm war zu hören u.die Panzer am Waldstück drehten ab, was war geschehen?Die Landser hatten mit der Panzerbüchse 2 Panzer kampfunfähig geschossen.Der erste Panzerschreck war vorüber.Gegen Mittag kamen die ersten Stu.Gesch.mit 7,5 cm Kanonen nach vorn,sie waren von der Fertigstellung der Brücke abhängig.Es sollte sich im laufe der weiteren Kampfhandlungen heraus stellen,daß es die beste Unterstützungs-Waffe der Inf. wurde.Es wurde Verbindung mit dem linken Nachbar 526 aufge=nommen.Dieser erste Tag hatte schon Ausfälle unser Batl.ge=bracht.Die Stu.Gesch.hatten beim ersten Einsatz kein Muni.-Fahrzeuge mitgebracht,diese kamen erst später angeflitzt.Bei unserm Troß brach deswegen eine Panik aus,man hatte angenom=men es seien Ru.Panzer.Alle mußten mit Muni versorgt werden nach dem ersten Tag.Nach 22.3o h.schoß der Iwan aus allen Rohren,die Landser waren froh einen Spaten zubesitzen,wenn er auch manchmal hinderlich war.Zum Glück gab es keine Ausfälle. Der Ru.zog sich nach dem er seine Muni.verschossen hatte zurück. Unserer Ari. wurde es übel genommen,daß sie erkennbare Ziele nicht bekämpft hatte.
Am 2,Tag überflogen 8 Ru.Bomber unere Stellungen u.warfen ihre Bombenlast ab,ohne großen Schaden anzurichten.Beim Rückflug wurden sie von 3 deutschen M 1o9 eingeholt.In Bruchteilen von Sekunden wurden die meisten vom Himmel geholt u.brannten.Die

[illegible] über den Bug
[illegible] 6. 1941
[illegible]

[illegible]n. Grässner, Kdr 2[illegible] Inf. Div.
[illegible]ajor i.G. von Blumröder, Ia der D.
[illegible]ler Ic der D.V.
3/J.R. 525 am Bug, Mai 41.

Kp Gef. Stand 22. 6. 41

Oblt Jachner, Chef 7/- [illegible]
Uffz. Göttel, Kp Tr Fhr im Angriff hinterl.
am 22. 6. 41.

Die russ.Flugzeugbesatzung rettete sich durch Absprung.
Im Schnellmarsch u,freigemachtem Gerät ging es 7 Km bis Wlodzi=
miers.Im Kasernenbereich in Wlodzi.standen eine unübersehbare
Menge Panjewagen,unsere erste Kriegsbeute.In der Nacht gab es
bei einer Gr.der 3./525 Gefechtsalarm.Der Zugführer lief hin
u.sah einen Ru.mit Schnellfeuergewehr im Anschlag,die M.P.
wurde angelegt,aber leider Ladehemmung.Der Iwan lief weiter
zum linken Nachbar,hier wurde er mit zwei Schüssen nieder ge=
macht.Er hatte sich gut verkauft,sicher nicht gewußt,daß Wlodim.
in deutscher Hand war.
Inzwischen waren Panzertruppen der Gr.v.Kleist an die Inf.
Spitzen vorbei nach Osten vorgestoßen.
Danach gab es für die Inf.Gewaltmärsche.Am 27.6.marschierte das
I./525von Anousin ab u.erreichte nach 45 Km Marsch Kiline u.
gegen 22.oo h.Kiwierce.Am 28.6.erreichte das I.Batl.Ulaniki.
Am 29.6.ging es Richt.Luck.In Teremno wurde Quatier bezogen.
Am 3o.6.wieder inFrontnähe angekommen griffen wir mit Panzer=
unterstützung an.So ein Angriff ist nur wirksam,wenn die Panzer
mit der Inf.angreift u.nicht einfach davon fahren.Der Ru.wich
aus,unsere Panzer sammelten sich u.drehten ab.Wir hatten im
weiteren Vorgehen keine Feindberührung mehr.Doch plötzlich
krachten an der Straßengabel 2 Granaten v.Russ.Werfern.Nach
genauem Hinschauen passierte soeben die 9.525 mit ihren Rädern
die Straßenkreuzung mit Ob.Lt.Müller.Die 9.Kp.lag lag rechts
v.I.Batl.Wir das III.marschierte in Richt.Wiszniow eine tschech.
Siedlung.Wer sie besetzt hielt war unklar.Später stellte sich
heraus,daß sie v.uns besetzt war.Im laufe des Nachmittags ver=
stärkte der Ru.seine Angriffe mit Werfer-Feuer.Die 9.Kp.lag
an der Staßen-Kreuzung Palce.Der Ru.lag uns etwa 75-1oo m ge=
genüber.Nach Stundenlangem Abwehrkampf bis zum Dunkelwerden
wurde der Sturmangriff abgeschlagen.Hier wurden ca.1oo ooo
Schuß Muni.verschossen,da kann sichjeder Soldat vorstellen was
da los war.Auch das III./525 war an Schlacht beteilicht.An
diesem Tag fiel der Ob.Lt.der 1o/525 durch Bauchschuß.Am Nach=
mittag rollte die SS L.St.auf der Rollb.nach Osten.Ein glänzen=
des Bild,wie die gut ausgerüstete Div. stundenlang vorbei rollte.
Auch für uns ging der Vormarsch Richt.Osten weiter.Auf Schusters=
rappen natürlich.Am 4.u.5.7. wurde die Verfolgung des Ru.fort=
gesetzt über Kol-Malieng bis Trosenice.Um 1o.oo h hatten wir
unser Marschziel erreicht u.kamen das erstemal aus der Uniform.
Es war höchste Zeit.Am 6.7.gab es einen 5o Km Marsch bis Lud=
wipol.Weitere Berichte v.I./525 folgen.

Die Mot .-Teile scheiden aus dem Verband der 298.I.D.aus.Es ergeht Warnung an die Inf.Einheiten vor russ.Flieger mit deut= schen Kennzeichen.
I.R.527 setzt Marsch bereits um 4.oo h fort.525 meldet Marsch= fortsetzung nach kurzer Rast um 15.oo h.Panzerjäger haben Sich= erungsraum erreicht u.betreiben Aufklärung Richt. Kowel.Die Vorausabt.von d.298.berichtet um 23.45 h.über Feindlage.Am 29.6. wird die 298.I.D. aus dem Bereich des III.A.K.entlassen u.tritt wieder in den Bereich des XVII.A.K.,bei dem es vor den Ein= Marsch unterstellt war.
Der Div.Gef.Sta.war am 28.6.bei Baszowo.Aufklärung wurde in die Räume:Lonie,Wohka,Parzka,Wilki,Porsk,Holoby u.Drolone betrie= ben.
Der linke Flügel der Div.,vorallem I.R.526,Teile v.527 u.Panzer= jäger 298 waren zum Angriff auf Kowel mit angesetzt.Da die 62. I.D. Kowel am 28.6.bereits genommen hatte,bekam die 298.I.D. am 29.6.neue Marschbefehle u.schwenkte nach Südosten Richt. Luck ab.Der Befehl des XVII.A.K.lautete:Die 298.I.D. geht auf Luck vor.Das I.R.525 war der Stadt am nächsten,weil es am rech= ten Flügel der Div.Richt.Osten marschiert war.
Bereits am Nachmittag des 29.6.41 gegen 15.oo h.525 Luck durch= schritten.Bilder auf der Rückseite.
Nordostw.v.Luck sollte das I.R.525 alleine die Stellung der 14.P.D. übernehmen,die hier abgelöst wurde.Auch 527 übernahm später bei Luck Stellungen.Nordostw.v.Luck hatte die 14.P.D. einen Brückenkopf gebildet.
Nach einem langen Marsch am29.6.waren die Landser froh am Tages= ziel zu sein.Es war ein heißer Tag,die Straßen voller Staub u. Schlaglöcher.Doch unsere Ruhe war nicht von langer Dauer.Kaum einen Eimer Wasser über den Kopf geschüttet u.Verpflegung emp= fangen,hieß es schon wieder Kompanie fertig machen u.ohne tritt Marsch. Nach etwa einer Stunde Marsch bezogen wir 1o/525 in einem Straßengraben Stellung.Nach dem wir uns etwas eingebud= delt hatten ging die Knallerei auch schon los.
Der Feind griff aus nordöstl.Richt.(Kiwerce)mit Schützeneinhei= ten u.Massen v.Menschen in einer Breite v.einigen hundert Metern an.Befehl an alle :Feuer frei für alle Waffen.Hier hätten wir ein paar Sturm-Geschütze brauchen können,aber es kamen keine auch die Ari war noch nicht heran.
Gut,daß auch der Iwan keine schweren Waffen einsetzte.

I.R. 525 durchschreitet Luck

Der Troß durchfährt Luck

Die 9/525 durch-
fährt Luck

Nachdem Stukaangriffe die russischen Stellungen in und um Luzk zerschlagen,
fällt die Stadt nach kurzem Kampf in deutsche Hand.

Die M.G.die I.Granatwefer u.auch die Gewehrschützen gaben her was sie konnten.M.G.Läufe wurden heiß u.mußten gewechselt werden(Bodenreißer)Alles was frei war schleppte Munition. Da das Schußfeld nicht besonders war, kam der Schütze 1 (Matetscheck Ob.Schlesier) auf die Idee u.kleterte mit seinem M.G.auf den Boden eines Heuschuppens der in der Nähe stand. Aber nun erging es dem Russen schlecht, ein Iwan fiel über den anderen.Der Angriff kam bis in die Dunkelheit hinein in unserem Kompaniebereich (1o/525)zum stehen.Dieser Matetscheck hatte großen Anteil am Erfolch dieser Abwehrschlacht.Beim Iwan bewegte sich nicht mehr allzuviel .Vorposten wurden ausgestellt u.die Nacht über blieb es ruhig.Es war nicht zu= bereifen,daß der Russe unser M.G. im Strohschuppen nicht entdeckt hat.Im Morgengrauen ging unser Komp.Führer Oblt. Woschewski mit einem Melder u.Sani.die Stellung ab um nach dem rechten zu sehen.Er sah noch die Haufen Muni.Hülsen,man hätte Schubkarren benötigt um sie abzufahren.Unser Oblt. kam nicht mehr bis zum rechten Zug,da wurde er von einer Feindkugel im Bauch getroffen.Er wurde sofort zurück gebracht, aber am Nachmittag kam schon die Meldung,daß er an der Verwu= dung gestorben sei.Da die 1o/525 über keinen Offz.mehr ver= fügte,Lt.Schumann war am ersten Tag verwundet,übernahm Lt.Scheil die Kompanie.

Von hier (Teremno)wurde am 3o.6.nordostw.von Luck ein Brücken= kopf gebildet u.mit Hilfe der 14.P,D.erweitert.Die Orte: Poddebce,Burochowa,u.Kiwercewurden genommen.Ein schwacher Gegenangriff wurde abgewiesen.Laut Fliegermeldung am 3o.6. um 14.4o h.sollen sich ca. 27 Feindpanzer ostw.Kiwerze auf= halten.Meldung von 525:bei der Kirche von Poddebce wird ge= schanzt.525 wird am linken Flügel mit Teilen von 526 verstärkt wegen starken Feinddrucks.Weitere Meldung an Div.:ca.25o Russen beim Wäldchen von Kol.Wiszniow (ca.15 Km.nordostw.von Luck. Die Ari von 298 bekommt Anweisung hier einzuwirken.Der Befehl, daß die Panzerjäger bei 525 abgezogen werden sollen, da keine Panzergefahr mehr besteht,bleibt vorerst unberücksichtigt. Ein Div.Befehl vom 3o.6.lautet:Die Div.greift am 1.7.südlich der Rollbahn Luck-Rowno weiter nach Osten an,doch es kam anders wie so oft.Am 1.7.greifen die Russen an 3 Stellen im Div.Abschnitt Richt.Luck über Kol.-Wiszniow mit Geschützen u.Panzern an.

80 752 Kowel
90
5400
10
20
30
40
Rożyszcze
Wolnianka
Sławatycze
Chobniów
Trościaniec
Żurawicze
Bereściany
Postojno
Zjazno
Zofjówka
Stara Czolnica
Kol. Przetycze
Kiwerce
Boruchów
Podgajce
Teremno
Kopcze
Połcze
Cuman
Derazne
Diuksyn
Ruda Krasna
Luck
Omelanik Wl.
Bajów
Połonka
Worotniów
Nowosiółki
Chorłupy
Romanówka
Olyka
Klewań
Kniazuł
Ostrożec
Malin
Swiszczów
Pułhanów
Jarosławicze
Dołhoszyje
Suchowce
Krzywicze
Nowosiółki
Ławrów
Radomyśl
Zloczówka
Równe

Ein Angriff läuft gegen das III 525 mit 2 Komp.,aus diesem Grund wird Verstärkung angefordert.Ein Komp.wird dem III. als Flankenschutz zugeteilt.Gegen 2o.4o h.flaut der Kampf ab u.der Russ.Angriff gilt als abgewährt. 8 Kampfwagen des Gegners sind liegen geblieben.
In der Zwischenzeit hat das I.R.527 nördlich von Luck am linken Flügel der Div.Verbindung mit der 62 I.D.aufnehmen können.
Aber der Russe läßt noch keine Ruhe,gegen 21.55 h.läuft ein neuer Angriff zwischen dem II u.III.525.Dieser Angriff,der ohne Panzerunterstützung ausgeführt wird,kann bis in die Nacht hinein abgeschlagen werden.
Gegen 23.3o h.erreichen I.R.526 u.527 neue Befehle:526 greift links u.527 rechts der Panzerstraße nach Osten Richt.Rowno mit dem Ziel an,die Höhen nordostw.Chorlupy u.Palcze zuerreichen

Am 2.7.41 befindet sich der Div.Gef.Sta.bei Luck.525 meldet ruhige Nacht.An der Nahtlinie zur 62 I.D. ist der Russe in den Morgenstunden durchgebrochen,das I.R.527 kann noch nicht abgezogen werden.Befehl von Div.:525 soll Verbindung zur 62.I.D. aufnehmen u.527 soll wie befohlen rechts der Panzerstraße angreifen. Gegen 6.45 h.konnte 525 Verbindung zur 62 I.D. aufnehmen.
Am Südflügel unserer Div.ist seit 6.15 h. ein Gefecht mit Russ.Panzern bei Malin im Gang.I.R.526 liegt um 17.5o h.bei Palcze nördl.der Rollbahn.I.R.525 liegt mit Anschluß an 62 I.D. auf gleicher Höhe.
Am 3.7. liegt der Div.Gef.Sta.bei Teremno u.der Regt.Stab bei Stara-Olyka beide an der Rollbahn nach Rowno.I.R.525 ist ohne nennenswerten Widerstand nördlich der Rollbahn weiter nach Osten vorgegangen u.sichert hier gegen die Stadt Cuman.Gegen 23.oo h. meldet 525:Feindpanzer in diesem Raum.
I.R.526 hat am 4.7. gegen 15.oo h.Klewan direkt an der Roll=bahn,ca.25 Km.nordostw.von Rowno erreicht,ohne bes.Feindberührun

---

Die Artillerie hat auch nach Beendigung der Grenzkämpfe ihre Schwiereigkeiten,sie soll schnell nachrücken,bei Regen tiefen sumpfigen Waldwegen ,Staub u.Hitze.1o spännig mußte gefahren werden durch diese tiefen Waldwege südlich der Pripjetsümpfe um die schweren Geschütze u.Muni.-Fahrzeuge nach vorne zubewegen.Dazu bekommen die Pferde ganze 2 Kg.Hafer pro Tag.Das

3 60 70 80 90 5500 10 20 U52 Dombrowiza 30 4

Berezne
Bialaszowka
Jakubowka Mala
Krasnaja Wola
Kemianka
Jablonne
Mokwin
Cholyn
Jackowicze
Broniza
Piaskow
Pieczalowka
Cholopy
Lipino
Danczymost
Holubne
Druchowa
Bystrzyce
Kienowaja
Kostopol
Borszczowka
Dubniki
Pohorelowka
Siedliszcze Wielki
Ludwipol
Zastawie
Marynin
Bialczaki
Gorodniza
Male Siedliszcze
Antonowka
Dermanka
Wisci
Luisch
Kurtschizy
Slucz
Wielka Klecka
Rzeczyca
Kostyn
Solpa Mala
Tuczyn
Sienno
Pustomyty
Malatyn
Moszczan
Charoluh
Szczekiczyn
Niewirkow
Stolpin
Stubkow
Lipki
Wolkoszow
Krasilowka
Mikulin
Horyngrod
Kerasciatyn
Zaklawie
Jandwka
Daniczow
Rzeczki
Hotczyka
Woskodawy
Andrusijow
Miedzyrzecz
Podolsby
Bludow
Stolpin
Holownica
Hwozdow
Siniow
Samostrzaly
Korzec
Rowno
Hoszcza
Tudorow
Korzysc
Brykow
Babin
Pischtschew
Zwiahel
Symonow
Kurozwany
Saporyn
Bohdanow
Poddubzy
Rusywel
Krylow
Czernica
Petschwody
Bubryn
Kossinow
Boczanica
Majkow
Mucharew
Kulikijew
Tschemerzaly
Dolshki
Chrenow
Zawrow

um Futter für die treuen Pferde zu beschaffen. Es ist kaum zu glauben, faßt täglich wurden 3o-bis 4o Ztr. Hafer zusammen ge= fahren. So erhielten die bespannten Einheiten ihre Zugkraft. Eins wurde so manchem Soldaten schon bald klar, die vorhergehend Feldzüge waren mit diesem Krieg in Rußland nicht zu vergleichen

---

Laut Meldung vom A.K. an 298 I.D. vom 5.7.41 1.25 h. greift die L.Sta.A.Hi. mit in Richt. Rowno an.
Um 2.3o h. am 5.7. erhält I.R.525 den Befehl gegen 1o.oo h. Richt Alexandria, ca. 15 Km. nordostw. Rowno, Kol. Pachowa, auf Kostpe zum Angriff anzutrten. Da Feindwiderstand zuerwarten ist, soll mit frei gemachtem Gerät u. Waffen marschiert werden. Bereits gegen 11.3o h. hat 525 Alexandria erreicht. Der rechte Nachbar 526 ist mit bis auf gleiche Höhe vorgegangen.
Am 6.7. erreicht 526 Zylsa u. Lobowka. Kostopol wird am Vormittag von 525 erreicht u. stellt fest, daß es Feindfrei ist. Gegen 13.4o trifft bei Swiacie der linke Flügel mit Teilen der 44.I.D. zusammen.
Am 7.7. meldet die vorausabt. von525 :Feindansammlungen bei Ludwipol. Gegen 14.3o h. 525 Feindwiderstand bei Pohorelowka ostw. Anowal u. 12. Km. westl. Ludwipol. Die voraus Abteilung meldet der Brückenbau bei Ujcie über den Sluca ist voll im gange.
Um 14.47 h. meldet die voraus Abteilung das Kamieanka vom Feind besetzt ist. Am späten Abend des 7.7. medet 525 das die Brücke bei Ujcie von unseren Pionieren fertig gestellt ist u. bereits überschritten wurde.
Am 8.7. melden 525 u.526 alles ruhig ander H.K.L. Ein Spähtrupp hat festgestellt, das Komionka feindfrei ist.
Der Div.Gef.Sta. meldet sich am 9.7. von Krozowka. Meldung an Div. die Brücke bei Kotyla-Krozowka ist befahrbar.
I.R.525 kommt wegen schlechter Wegstrecke nur lansam vorwärts, daß besagt Meldung von 2o.3o h. Gegen 24.oo h. hat das Gros von 525 den Unterkunftsraum bei Zerebilowka erreicht.
526 meldet um 8.15 h., daß voderste Teile Uzaczyn erreicht haben. Befehl von Div.: Die Ari 298 ist in den Raum Zwiahel nord vorzuziehen. Am 1o.7. erreicht 525 um 12.3o den Raum südostw. Rzadkowka. Befehl von A.K. 298 soll in Richt. auf Usaczyin u. Usaczynka angreifen. 525 soll sich bei Faly zum Gegenstoß auf Usaczynka bereit halten. I.R.527 meldet Feindangriff mit starken Kräften bei Federowka.

Am 10.7. erhält 525 Befehl ab 10.00 h.
bis Stara-Guta zu durchkämmen.Befehl an 526,bei Rzodkowka an=
zu greifen.I.R.527 erhält Angriffsbefehl in Richt.südl.Galy.

Am 11.7. i.d.Nacht umo.1o h fordert 525 fernmündl.Ari.an.Das Regt.erhält Verstärkung durch schwere Waffen u.bereingt die Lage bei Fedorowka.Es soll weiter angegriffen werden,aber wegen schlechter Wegeverhältnisse geht es nicht voran.Auch die Ari.v.298 kommt nicht heran.Um 11.4o h.erhält 527 Flanken=feuer aus Waldstück bei Kol.-Nowoczelona.Später erfolgt aus diesem Waldstück ein Ru.Angriff.527 meldet um 18.oo h.feindl. Panzer-Ansammlungen nordostw.v.Tessnowka.Befehl ergeht an alle Regt,die erreichte Linie ist zu halten.

Am 12.7.befindet sich der Div.Gef.Sta.bei Romanowka.In den ersten Juli Wochen hatten faßt alle Div.in diesem Raum die Stalinlinie erreicht.Diese Bu.Linie war kein durchgehende Befestigungslinie.Schwerpunkte befanden sich an Straßen u. Flußübergängen sowie großen Waldungen.In den letzten Tagen hatte unsere Div.ca.25o Km.marschierend u.kämpfend zurück gelegt.Es waren harte u.anstrengende Tage für Mensch u.Tier, abseits der Rollb.bei brühender Hitze quer die Ru.Landschaft. Meist ging es über unbefestigte Straßen durch Bäche u.Furten. Nach einer Regenschauer waren die Wege kaum noch passierbar. Oft mußten die Landser in die Speichen greifen,den die Pferde warennicht in der Lage die Wagen zu bewegen.An Ruhe war nicht zu denken,die Bu.Linie mußte durchbrochen werden.

In der erstenJuli Woche sollte die Bu.Linie bei Zwiahel im Handstreich durchbrochen werden v.d.I.R.1o8 Ru.Flugzeuge grif=fen ein u.der Angriff scheitere.Am 7.7.erfolgte nach einem Stukaangriff ein weiterer Angriff.Unter hohen Verlusten,konn=ten gegen Abend die ersten Bu.genommen werden.Die Ausfälle beliefen sich bis zu 4o Mann je Kp.Zur Verstärkung wurde die 25.I.D.Mot.eingesetzt.Unsere Div.kamerst am23.7.41 ca.4o Km nördl an diese Bu.Linie zum Einsatz.Der Div.Gef.Sta.befindet sich bei Romanowka.Das I.R.526 steht am12.7.bei der Windmühle nördl.v.Alexandrowka.Am rechten Flügel ist eine Lücke zwi=schen I.R.527 u.der 199.I.D.entstanden.

Die Panzerjäger von 298 stehen am 12.7.bei Tupalzy u.527 ist bis Borowa vorgekommen.Um 9.58 h.meldet 527 das Stu.Gesch zuge= führt wurden.Im Abschnitt von 525 beschießt unsere Ari.den Feind bei Alexandrowka.Um 11.1o h.meldet 525 das Stu.Gesch.von 224 eingetroffen sind.I.R.525 meldet,um 16.26 h.einen Feind-Angriff beim III.Batl.mit feindl.Ari Unterstützung.Gegen 2o.15h. ist der Angriff abgeschlagen.
Am 13.7.früh meldet die Front bei 298 ruhige Nacht.
Die 298 I.D. schwenkt jetzt mehr nach Norden ab.Ein Spähtrupp ist in Tesnowka eingedrungen u.meldet Feindlage ist unverändert. Um 1o.o7 h.meldet die Front ,daß sich feindl.Ari.Feuer veretärkt Gegen 13.5o meldet 525,daß sich ca.2o Feindpanzer bei Fedorowka aufhalten.Am 15.7 erfolgt ein Stuka-Angriff vor der Stellung von 527 wegen feindl.Panzeransammlungen.Am Morgen ist bei 525 alles ruhig.Um 12.55 h.Meldung an 525,es soll bis Tesnowka vorgehen.I.R.526 hat um 18.15 h. Fedoriwka erreicht.
Laut Meldung von 5.38 h.hat 525 die Linie B.erreicht,mit der Front nach Norden bei Ramy,Nowoselenaja,Aeamok.Die Regt. 526 u.527 sollen in diesen Raum nachgezogen werden.
Um 23.5o h.meldet Pi.-Batl.die beschädigte Brücke Tesnowka ist fertig gestellt.Am 17.7 wird allgemein eine ruhige Nacht gemeldet.Anweisung vom A.K. die 298.I.D.soll weiter nach Norden bei Baraschi eingesetzt werden.Auch der Ort Kijanka wird hier genannt.I.R.525 befindet sich noch beiKisselewskaja-Guta u. Kijanka,hier in diesem Raum sollen sich noch ca.1oo Feindpanzer aufhalten.Regt.meldet:Die Lage ist sehr schlecht.Um 11.oo h. ergeht Befehl an 525 den Flankenschutz zu übernehmen.
Am 18.u.19.7 befindet sich die Div.auf dem Vormarsch in den Raum Kremjanka-Kilanka-Berezowka u.greift weiter in Richtung Nordosten an,bildet einen Brückenkopf bei Kilanka über den Fluß Ush u.beteibt Aufklärung gegen Baraschi u.Kruglyj.Um 19.15 h.am 19.7.hat I.525 Kijanka genommen.Gegen 7.oo h.am 2o.7.erreichen Teile der Div.den Südrand von Baraschi u.gehen um 1o.45 h.weiter nach nordosten vor.Laut Meldung wurde von 16.3o h.bis 18.oo h.ein Panzerangriff des Russ.im Div.Bereich abgewiesen u.dabei wurde eine eigene Pak.außer Gefecht gesetzt. Gegen 18.oo h.erreichen Teile unserer Div.den Ort Baraschi u. das II.525 soll hier bleiben.Am 21.7 wird Nedellischtsche erreicht u.es soll weiter bis über den Fluß Biezud vorgegangen werden.Die Höhe 224.5 bei Nedellischtsche wird in diesem Zusammenhang auch erreicht.

Emiltschino
Podluby
Uwarowka
Kriwotin
Radgoschtscha
Korosten
Bogolubowka
Ssimakowka
Ssereda
Mokljaki
Moklinkowskij Chutor
Kulischi
Jablonez
Ssuschki
Gulianka
Rassno
Nedelischtsche
Andrejewitschi
Ssloboda
Staraja Guta
Sserby
Krajnischtschina
Dubrowka
Rshadkowka
Zwiahel
Nowograd Wolynsk
Fedorowka
Tupalzy
Broniki
Ssussly
Gulsk
Tscherniza
Dsigunka
Nemylnja
Wladin
Dermanka
Kurnoje
Staryj Majdan
Stribesh
Pulino Guta
Januschewka
Tschernjawka
Wjasowez
Wazlawpol
Olscheretenka
Zwetjanka
Tscherwonnoarmeisk
Nowyj Sawod
Ssmoldyrew
Rogatschew
Kamennyj Brod
Ostroshok
Marchlewskaja
Marjanowka
Klimental
Barenowka
Ssluch
Ssliczna

Gegen 21.55 h.haben Teile der Div.den nördlichen Ortsrand von Rassno ca.12.Km vor der Bu.Linie erreicht.Befehl von Div.an 525:Am 22.7 ist die C Linie zuerreichen.Diese Linie ist der Bereich unmittelbar vor der Stalinlinie vor Bielka.Der Ort Baskaki 3-4 Km. vor Bielka wird von Teilen des I.R.525 um 11.oo h.erreicht,ohne Widerstand.Sicherungen werden ausgestellt, u.Spähtrupps vom Infanterie u.Pionieren erkunden in Richtung Bu.Linie.Der Rest des III.525 bezog Quatier.Das Gros der Div. erreicht am 22.7.gegen 12.oo h.Rassno-Jablonez.
Die ausgesandten Spähtrupps konnten die Bunker 81 u.82 die auf dem Bunkelplan eingezeichnet sind nicht ausmachen.
Die Ari.298 hat um 13.oo h.den Ort Nedelischtsche durch= schritten,ca.15 Km.vor der Bu.Linie.Die 2.Kp.vom Flak.Regt 9 erhält Anweisung sich mit dem I.R.525 in Verbindung zusetzen zwecks Einsatz gegen die Bu.Linie.I.R.527 liegt bei Rassno als Reserve.Die Russ.Ari.schießt auf das Straßenknie bei Bielka.

Das Pi.Btl.298 erhält Befehl ein Kommando bei der Behelfsbrücke Nedelischtsche zubelassen.Weitere Teile sind vorzuziehen u. Verbindung mit dem I.R.525 aufnehmen.Die 9.Fahrrad-Kop.hat bereits Bielka umgangen u.meldet,daß sich merere Bunker im Ort befinden u.aus diesen mit Kanonen geschoßen wurde.Teile der Div.erhalten Befehl bis Uschiza ca.1o Km.nördlich von Bielka vorzugehen um später durchstoßen zu können.Am Nachmittag des 22.7.erhält das III.525 den Befehl in Verbindung mit der eigenen Ari.eine Bttr. 21 cm.Mörser einem Pi.Zug u.2 8,8 cm Flak auf selbstfahrlafette am Morgen des 23.7. um 7.oo h.anzugreifen. Die Bereitschaftsräume sind bis zu diesem Zeitpunkt zubeziehen. Oberst Czelinski hat wegen der Angriffszeit bedenken,weil die Spähtrupps erst gegen Mitternacht zurück gekommen sind u.als erste wieder mit eingesetzt werden mußten.Er setzte sich deshalb mit der Div.in Verbindung u.bat beim Kommandeur um ein paar Stunden Aufschub.Der Angriff wurde auf 14.oo h.festgelegt.
Die Infanterie u.Pioniere sind im Schutze des Straßengrabens vorgegangen u.warten nun auf die Dinge die da kommen sollen.
Die Ari.u.die 21 cm Mörser hatten in den Mittagsstunden die Bu.Linie beschossen.
Gegen 14,15 h.zogen von der rechten Straßenseite 2 8,8 cm Pak mit anhängender Mannschaft auf die Straße.Im handumdrehen rauschten schon die ersten Granaten Richt.Bunker. Die Russen fanden sicher keine Zeit ihre Geschütze einzurichten, da waren

Da waren an den ersten Bunkern die Schießscharten zerschossen, denn die Moniereisen im Beton wurden sichtbar. Die Inf.11Kp. u.Pioniere mit den Flammenwerfern stürmten vor u.räumten im Vorfeld der Bu.anständig auf. Ein M.G.Nest nach dem anderen wurde augeputzt. Es dauerte nicht lange u.die ersten Iwans kamen aus ihren Bu.u.Schützenständen u.riefen Wodi-Wodi, denn sie waren angesengt. Die ersten Bu.waren bald gefallen. Gegen 18.oo h.waren mehr als 1o Bu.niedergekämpft. Der Auftrag des III.525 die Bu.Linie zu durchbrechen war erfüllt. Alle Soldaten kämpften vorbildlich. Für uns Infanteristen waren die 8,8 cm Geschütze mit ihren Soldaten entscheidend für den Erfolg, wie schon sooft. Am Erfolg gemessen waren die Ausfälle vertretbar.

Siehe Gefechtsbericht v.III.525 Hptm.Klehr auf den folgenden Seiten.

Die 298.I.D.hat bis zum Durchbruch d,d,Bu.Linie 9o Offz. u. 274 Uffz.verloren.

Am 24.läßt das Ari.Feuer des Ru.nach. Bis 16.15 h.wurden die Bu.41 u.45 genommen. Das III.525 hat keine Verbindung zu den anderen Teilen des Regt. Die 298.meldet an A.K., daß Rudnia. Baranowka u.Bielka feinfrei sind. Um 19.1o h.melden Teile der Div.Ssuschki ca.6 Km ostw.Bielka vom Feind besetzt ist. Um 2o.3o h.wird gemeldet, daß Bu.41 noch nicht ganz frei ist. Am 25.7.sollen die restlichen Bu.genommen werden.

Mitte Juli wie der Durchbruch bei Luck u.Ende Juli die Stalin-Linie durchbrochen war, griff der Ru.aus dem Raum Korosten-Malin mit 3 Panzerkorps u.3 Schützenkorps in Richt.Südwesten an. Die an der Nordflanke der Heeresgr. eingesetzten Div.die nach Osten vorgingen, mußten um 18o grad schwenken. Die deutschen Div.kamen in Bedrängnis. Erst wie die I.Sta.A.Hi.von Kiew kom=mend eingriff, konnte nach 4 Tagen erbitterten Kampf der Ru. zum Rückzug gezwungen werden. Hier tauchten die ersten T 34 auf. Die Sraße v.Korosten-Chitomir wurde unterbrochen. Dieser gewal=tige Ru.Angriff sollte die Pa.Gruppe Kleist die auf Kiew vor=ging den Nachschub abschneiden.

Am 25.7.bis 11.oo h.haben Teile der Div.526 die Eisenb.Linie bei Kaeassiwka erreicht. Der Ru.greift aus dem Wald bei Ssuschki die deutschen Linien an. Die Div.meldet an A.K., das sämtliche Bu.bis 1o Km.nördlich Bielka gnommen wurden. Der Feind steht noch im Wald ostw. Uschiza.

vorl. zu ... 1003 ...
AOK. 7.D. Gef. Ia.

Hptm. K l e h r
III./ I.R.525

Btl.Gef.Std., 3.8.1941.

Gefechtsbericht
über
den Einbruch des III./I.R.525 in die Bunkerlinie bei Bielka
am 23.7.1941.

Am 22.7.41 hatte das III.Btl. als vorderstes Btl. des I.R. 525 Baskaki im Laufe des Vormittags erreicht. Das Btl. stellte in dem Abschnitt zwischen Baskaki und der Bahnlinie Sicherungen aus und bezog mit dem Rest des Btl. in Baskaki Unterkunft. Trotz der nur noch etwa 4 km entfernten Bunkerlinie bei Bielka voll= zog sich dies alles fast ohne fdl. Art.-Feuer. Dies lies vermu= ten, daß der Feind anscheinend nur noch mit Nachhuten die Bunker= linie besetzt hielt. Der Nachmittag des 22.7. wurde durch ge= koppelte Infanterie= und Pionierstoßtrupps eifrigst dazu ausge= nutzt, Lage, Bestückung und Besetzung der Bunker festzustellen. Der Angriff war für den 23.7., 7.oo Uhr, vorgesehen.

Aufklärung:

Die Aufklärung ergab ziemlich einwandfrei, daß die Lage und Anzahl der Bunker mit den bei der Truppe befindlichen Karten= einzeichnungen fast übereinstimmte und daß die Bunker besetzt waren, obwohl die Spähtrupps teilweise wenig oder gar kein Feuer aus diesen bekamen. Die Aufklärung, die sehr eingehend und gründlich betrieben wurde, nahm verhältnismäßig viel Zeit in Anspruch. Die letzten Spähtrupps meldeten sich erst gegen 24,oo Uhr zurück. Um vor allem diesen Leuten, die ja bei dem bevorstehenden Angriff nun wieder in vorderster Linie einge= setzt werden mußten, noch ausreichend Ruhe zu gewähren, und die Tatsache, daß auch bei Tage die Möglichkeit bestand, ver= hältnismäßig ungesehen die Sturmausgangsstellung zu erreichen, veranlaßte mich, den Herrn Rgt.Kdr. zu bitten, den Angriff um einige Stunden zu verschieben. Nach Rückfrage bei der Div. wurde der Angriff auf 14,oo Uhr festgesetzt.

Angriffsplan:

Inzwischen war am Nachmittag des 22.7. in Besprechungen mit

-2-

den Kdren. der Art., Pioniere, den Führern der 21 cm Mörser-Battr. und der Flakbattr. der Angriffsplan durchgesprochen wor= den. Diese Besprechungen beim Herrn Rgt.Kdr. ergaben folgenden Plan:

Von 13,45 - 14,oo Uhr schießt die Mörserbattr. auf die zu= erst anzugreifenden Bunker 46 - 49, um nachher das Feuer vorzu= verlegen. Um 14,oo Uhr treten aus der noch etwa 500 m von den vordersten Bunkern entfernt liegenden Sturmausgangsstellung 3 Pi.-Stoßtrupps der 1.Pi./298 in Stärke etwa je eines Zuges zum Angriff an. Jeder Pi.-Stoßtrupp bekommt 2 Deckungstrupps (Stärke 1 : 6 mit je 1 l.M.G.) zugeteilt. Diese werden von der 11./525 gestellt. Mit Angriffsbeginn schießt die Art. der Div. in die Tiefe des fdl. Hauptkampffeldes und schirmt gleichzeitig, teilweise mit Nebel, die Flanken ab. Der Vormittag des 23.7. wird ebenfalls noch zu Erkundungen durch die Kp.-Chefs ausge= nutzt, besonders um die günstigsten Annäherungsmöglichkeiten bis zur Sturmausgangsstellung zu erkunden.

Auftrag:

Das III./- bekommt nun vom Rgt. den Auftrag, mit unterstell= tem Pak-Zug, l.I.G.-Zug, s.I.G.-Zug und 2./Flak-Rgt.9 zunächst die Bunker westl. Bielka, später die Bunker nördl. und nordostw. dieses Ortes niederzukämpfen und anschließend die Sicherung der rechten Flanke des zwischen Usza und Bahnlinie in nordostw. Richtung vorgehenden Rgt. zu übernehmen.

Das Btl. erreicht bereits ab 11,oo Uhr morgens in einzelnen Trupps die Sturmausgangsstellung, um um 14,oo Uhr aus dieser gem. dem Angriffsplan anzutreten. Den Stoßtrupps mit ihren Deckungstrupps folgt der Rest der 11./-, dieser die 10./- und dieser die 9./-, mit dem Auftrag, das von den Stoßtrupps gewon= nene Gelände sofort zu besetzen und gegen fdl. Gegenstöße zu halten. Fü r 10./- und 9./- zusätzlich der Auftrag, auf die rechte Flanke aufzupassen. M.G.K. unterstützt das Vorgehen der Stoßtrupps und folgt diesen im Verlauf des Angriffs möglichst dichtauf, um ebenfalls fdl. Gegenstöße aus nord= und nordostw. Richtung niederzukämpfen. L.I.G.-und s.I.G.-Zug erhalten den gleichen Auftrag. Pak-Zug folgt den vordersten Teilen des Btl., mit dem Auftrag, etwa auftretende fdl. Panzer niederzukämpfen. 2./Flak-Rgt.9 unterstützt durch direkten Beschuß auf die Schar= ten der Bunker das Vorgehen der Stoßtrupps.

Angriffsverlauf:

Um 13,45 Uhr hat das Btl. mit unterstellten Teilen unter nur geringem Art.-Störungsfeuer die Sturmausgangsstellung erreicht. Infolge des schwierigen Mun.-Nachschubs der 21 cm Mörser-Battr. und dadurch verspäteter Feuereröffnung dieser Battr. verschiebt sich der Angriff um etwa 15 Minuten. Um 14,15 Uhr treten die Stoßtrupps an. Es gelingt ihnen, ziemlich schnell und noch ohne allzu großes fdl. Inf.-Abwehrfeuer das Drahthindernis vor der Bunkerlinie zu erreichen. Mit diesem Moment bekommen allerdings die 2 frontal angreifenden Stoßtrupps starkes Feuer, besonders aus den Bunkern 49 und 47. Der inzwischen mit zwei 8,8cm Geschützen am Ortseingang von Bielka in Stellung gegangenen 2./Flak-Rgt.9 gelingt es, gleich mit den ersten Schüssen die Scharten der Bunker 49 und 47 zu blenden. Der 3. Pi.-Stoßtrupp erreicht durch Bielka vorgehend den Bunker 49 und beseitigt hier mit Flammenwerfern den letzten Feindwiderstand. Kurz darauf gelingt es auch den beiden andern Stoßtrupps, 2 Bunker zum Schweigen zu bringen. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit sind die Bunker 49 - 46 außer Gefecht. Neu angesetzte Erkundung und die zerstörte Brücke über die Usza zwingen zu einer etwa einstündigen Kampfpause. Inzwischen hat die 2./Flak-Rgt.9 mit Hilfe der ersten Gefangenen die nur wenig zerstörte Brücke über die Usza wieder hergestellt und kann zunächst wenigstens eine 2 cm Kanone hinüberziehen. Eine halbe Stunde später kann auch ein 8,8 cm Geschütz hinübergezogen werden. Es gelingt nun durch die gleiche gute Zusammenarbeit weitere Bunker in der Tiefe außer Gefecht zu setzen. Die Bunker in der Tiefe des Kampffeldes weisen zum Teil nur eine Schießscharte auf, durch die der Bunker lediglich in ostw. Richtung wirken kann. Dadurch werden diese Bunker erst verhältnismäßig spät erkannt. Einer z.B. erst, als aus ihm mehrere Leuchtkugeln abgeschossen wurden. Während bisher wenig oder gar kein fdl. Art.-Feuer den Angriff störte, setzte dies, zum Teil vielleicht auch durch die fdl. Leuchtkugeln hervorgerufen, etwa 2 Stunden nach Angriffsbeginn ziemlich stark ein. Die zum Schweigen gebrachten Bunker wurden durch Pioniere zum Teil durch Hohlladungen gesprengt. Trotzdem sollte es sich bei der restlosen Sprengung der Bunker am nächsten Tage zeigen, daß immer noch Teile der Besatzungen in den Bunkern dringeblieben waren. Gegen 18,oo Uhr konnte der

Auftrag des Btl. als erfüllt angesehen werden. Es waren insgesamt 11 Bunker außer Gefecht gesetzt. Das Btl. richtete sich in dem gewonnenen Abschnitt zur Verteidigung ein, um damit den zweiten Teil seines Auftrages auszuführen.

Hptm. u. Btl. Führer.

DIE LAGE DER HEERESGRUPPE 21.7.1941

Deutsche Divisionen:
im Vormarsch
in Verteidigung
slowak. Brigaden
} rumän. Korps

Ein Gegenangriff der Ru.ostw.Pielka wurde von T ilen der Div.abgewiesen.Das II.525 bleibt vorerst ostw.Rundnia stehen.
Am 27.7.befindet sich der Div.Fef.Stand bei Karaziwka.
Um 2o.oo h.meldet die Front leichte Russ. Angriffe u.Spähtrupps Einheiten melden, das der Ort Bsuschki noch leicht besetzt ist Hptm.Bartels von den Pionieren bekommt Anweisung,bei Kropiwna eine neue Brücke zubauen.Am 29.7.erfolgt ein größerer Angriff des Russ.gegen 2o.oo h.bei Kalinowka.Die Ari.von 298 befindet sich um 9.55 h. eine Bttr.bei Uschiza u.2.bei Janowka,sie sollen eingesetzt werden.Gegen 13.oo wurde der Gegner bei Uschomir gestellt,ca.6 Km.westl.der Rollbahn Korosten-Chitomir.
Um 18.55 h.wird vom A.K.gemeldet,daß ca.25 Russ.Panzer im an=marsch sind.Gegen 19.2o h.erfolgt Feindangriff von Südosten auf Uschiza.Um 2o.4o h.sagen Gefangene aus,daß neue Truppen von Korosten heran geführt werden.
Gegen Abend des 29.7.melden die Pioniere ,daß die Brücke bei Kropiwna fertig gestellt sei.Eine A.K.Meldung vom 3o.7.besagt, daß westlich Korosten bei Kuschokowka ca.1oo Feindpanzer fest=gestellt wurden.Die Div.betreibt Aufklärung Richt.Korosten.
Autrag an Pi.Btl.die linke Flanke bei I.R.525 ist zu verminen, da Truppen für den Angriff auf Korosten frei gemacht werden sollen.Am 1.8.gegen 11.00 h.sind ca.2ooo S Minen im westteil von Uschita verlegt.Beim Verlegen der Minen erlitten die Pioniere durch Feineinwirkung Verluste.
Am 2.8.41 werden I.II.u.III.Batl von 525 heraus gezogen,um bei Korosten eingesetzt zuwerden.Das III.soll nach herausziehen in Baskaki einen Tag Ruhe haben,bekommt aber auf dem Weg dort hin starkes feindl.Ari.Feuer.
Der Div.Gef.Sta.befindet sich am 3.8. beim Bahnübergang Karassiwka.Das III.525 liegt in Ruhe nach dem es von Panzer=jäger 298 abgelöst wurde.
Unsere Div.befindet sich Anfang August im Raum ca.2o Km süd=westlich vor Korosten,u.wird hier vom Russ.noch aufgehalten.
Die Orte Kalinowka,Rundnia u.Moschna werden in diesem Zusammen=hang genannt.
Der Div.Gef.Sta.befindet sich am 6.8.bei Gutjanka.Das I.R.526 (Dr.Klemp)liegt bei Moschna-Rundia. 527 (oberst Wittstedt) befindet am Fluß Uhs bei Uschomir u.beteibt Aufklärung gegen diese Stadt.
Am 6.8.hat sich die 56 I.D.am linken Flügel mit eingeschoben, u.geht auf den Ort Mogilno um 19.35 h.vor.Dieser Ort liegt unmittelbar an der Rollbahn Korosten-Chitomir.

Emiltschino
Emiltschino Hofe
Ssimakowka
Kulschi
Sserby
Andrejewitschi
Seleborki
Cholosa
Nowograd Wolynskij
Zwiahel
Dronki
Nikolajewka
Ljugardin
Gulsk
Ostjunka
Jablonez
Regino
Ssimony
Tschelnowo
Subrick
Neimanowka
Grunial
Staraja Buda
Janutschowka
Olschewsk
Tscherniawka
Wjasowez
Wazlawpol
Ternopol
Zwiljanka
Krajetschitschina
Katerinowka
Buda Ilitschanskaja
Rudnja Schljachowaja
Goroschki
Dwortschinetsche
Toporischtsche
Otrowka
Krasnogorka
Krasnopol
Cholinowka
Shipanowka
Rudnja Moschljanskaja
Kol. Goroshki
Dawidowka
Kontschinez
Obolon
Dobryn
Fasowaja
Balt
Selez
Klebanowka
Andrejewka
Styrty
31

Ein weiterer Bericht vom I./525

Die 3.Kp.marschierte am 7.7.41 mit frei gemachtem Gerät,ein Zug bildete die Vorhut.Nach einigen Km.überholte uns die 9.Kp.u.da plötzlich am Waldrand Kampflärm.Der Chef der 3.kam nach vorn u. es ging mit 2 Gr.links u.rechts der Straße mit Hurra in den Wald.Erstaunt sahen wir eine vollbespannte 7.62 cm Battr.im Wald stehen.Die Pferde kauten an Sträuchern u.Bäumen,aber vom Iwan war nichts zu sehen.

Am Nachmittag erreichten wir den Ort Uscie am Slucz.

Am 9.u.1o.7.erreichten wir die Kolchose"Stalin"den Raum nördl. Zwiahel.Von hier marschierten wir nach nordost,in allgemeiner Richt.Stalinlinie.Die Aufklärung übernahm die 9.Kp.mit einem Pakzug als Verstärkung.Bald erreichten wir die ersten Häuser v.Tesnowka,hier hatte der Ru.Panzer eingegraben u.karrte mit noch anderen im Gelände herum.Hier hatten wir den Ru.wieder eingeholt. An einer Feldscheune entdeckten wir eine Leiter vielleicht von einem Beobachter-Posten,aber auch frische Panzerspuren waren zu sehen.Hinter uns Richt.Rgt.Gefecht-St.waren Panzer oder Pakabschüsse zu hören.Aus einem Busch dröhnte Motorengeräusch,ein KW I.kam zum vorschein,ein Mordspanzer mit mereren Türmen.Die begleitende Ru.Inf.wurde durch unsere MGs.niedergehalten.Dann setzte sich der vorgeschobene Zug ab.Bei diesem Zug u.der Kp. brach eine Panik aus.Der Bursche hatte unser Absetzen erkannt u.wollte uns überrollen.Auf der Straße kam endlich eine Pak im Mannschaftzug heran.Diese Pak bekämpfte das Ungetüm aus ca.5o m Endfernung.Weitere Pak griff in das Duell ein ohne großen Schaden beim Gegner anzurichten.Der KW I.drehte zurück.Nun hieß es Die Kp. wieder zu sammeln.Nach einiger Zeit trafen die Männer wieder ein,der Panzerschreck hatte sie erwischt.Dies waren sicher nicht die einzigen Soldaten denen es so ergangenist,wenn keine Pak vorhanden war.

Am 12.7.ging bei Federowka die 1.Kp.ohne lange Vorbereitung gegen einen Waldrand vor.Bei 2oo m erreichte sie einen Buschstreifen. Nun schoß der Ru.mit der Ratsch-Bum in den vorderen Zug u.schoß in zusammen.Schwere Ausfälle waren die Folgen.Ein Landser,der eine Schwere Knieverletzung davon getragen hatte,warf seine Ausrüstung weg u.schimpfte auf den Kp.Führ.weil dieser so leichtsinnig gehandelt hatte.

Am 25.7.erreichte das I.Batl.Tesnowka u.in der Nacht wurde die Verbindung zum III.Batl.aufgenommen.Am 17.7.stellten wir uns bereit um 4 Uhr zum Angriff bereit.Links v.I.525 ging das I.R.527 vor. In einer Waldlichtung lag ein kl.Dorf,hier trafen wir mit Teilen

vom I.R.525 zusammen

um 6 Uhr mit III.Batl.rechts u.I.links zum Angriff auf Baraska an,unterstützt durch die II.Ari.298.Im Ort eingedrungen,wurde der Iwan z.T.in den Häusern erwischt.Es entspann sich ein kurzez Gefecht.Hier traten die ersten T.34 auf, dagegen war unsere 3,7 Pak machtlos.Der Landser nannte die 3.7 cm "Panzer-anklopf-Gerät.Am 21.7.trafen wir auf 2 liegen gebliebene T.34.Wir waren erstaunt über die starke Panzerung.
Am Nachmittag erreichten wir Baskaki an der Stalinlinie.Das I.525 grub sich ein u.verblieb in der Stellung.Links v.I.Batl schob sich daß I.R.526 in die Angriffsfront.Am 23.7.griff das I.Batl an, kam aber ohne Spezial-Waffen nicht vorwärts.Auch links das I.R. 526 hatte starke Ausfälle.Die Verbindung v.I./525 zum I.R.526 war abgerissen.Das III./525 trat am 23.7.mit Unterstützung der 21.cm Mörser-Battr,8,8 cm Flak u.Pioniere die Bunkerlinie an u. brach durch.S.Gefechtsbericht seite .
Am 24.7. griff das I.R.526 mit Unterstützung des Pi.-Batl.298 erneut an,u.die Bu.-Linie in einem schneidigen Angriff überrollt. Ein Zug der 2./525 soll einen Bunker am Rande des Waldgebietes nehmen,der voll in Takt ist.Zur Unterstützung wurden Pioniere u. eine Battr. 21 cm Mörser eingesetzt.Am 2.8. kam der Zug der 2.525 beim III./525 zum Einsatz.Durch eine Furt der Rundia kamen wir zum III./525 u.bogen,dem Floß folgend auf die Waldspitze zu. Links waren die ersten Häuser v. Belozkaja Rudnia zu sehen.Unser Ziel,die Bunker lagen noch ca.5oo m entfernt.Wir mußten bis auf 35o m heran in die Ausgangstellung.Die Pioniere trafen ein,sie hatten eine Ziehbombe u.gestreckte Ladung mit gebracht.Wir hatten den Eindruck mit diesen Leuten kann man Pferde stehlen.Durch Leuchtzeichen warteten wir auf den Einsatz der 21er Mörser.Es dauerte nicht lange u.die ersten Granaten gurgelten durch die Luft,für uns das Zeichen zum vorstürmen.Es folgten noch 1o-15 Sch. Beim Iwan tat sich nicht viel u.die Pioniere waren schon am Draht= verhau, Sprengten eine Gasse u.liefen mit der Ziehbombe seitlich auf den Bunker, Die Ziehladung war unglaublich fix oben angebracht. Der Sprengtrupp verschwand u.schrie"Achtug"u.dann erfolgte eine Explosion,die die ganze Bunkerkuppel hochriß u.nach hinten warf. Unser Unternehmen war damit beendet.Die Pi.Gruppe verschwand u. wir gingen zu unserem Batl.zurück.
Dazu Bilder auf der Rückseite.

Der Ort Uschomir wird am 6.8.vom I.R.527 um 14.15 h.erreicht. Die 298.I.D.löst bei Uschimor-Mogilno die 56 I.D.ab.Teile der Div.gehen weiter nach Norden auf den Ort Borowizki vor.

Korosten wird am 7.8.von der 62,299,56.u.298 I.D.mit 525 u.527. angegriffen u.gegen 18.oo h.genommen.Teile der Div.haben am gleichen Tag die Kol.Lesomschtschina erreicht u.ist Feindfrei. Das III.R.525 nahm am Angriff auf Korosten nicht teil,es erreicht nach einem langen Marsch gegen 17.oo h.ein Waldgebiet südlich Korosten.Hier lag auch das SS.Regt.1o,das zur Säuberung des Waldes eingesetzt war.Nach kurzer Rast u.Verpflegungempfang, kam der Befehl in diesem Gebiet einen Ort von feindl.Resten zusäubern.Mit frei gemachten Gerät(Waffen)marschierte unter anderen die 1o./525 Richt.Cholosna.Es fing bereits an zu dämmern als wir den Ort erreichten u.schon bekamen wir aus den ersten Häusern Feuer aus allen Löchern.Scheinbar von Zivilisten oder Partisanen,denn von Russ.Soldaten war nichts zu sehen.Der Häuserkampf forderte Opfer u.wollte nicht so recht vorwärts gehen.Bei der Dunkelheit hatten die Gruppen u. Zugführer keine Übersicht mehr.Die 1o.Kp.zog sich bis zum Waldrand zurück.Einige Zeit später (ein bis zwei Stunden) drang wieder Gefechtslärm aus dem Ort zu uns.Eine andere Einheit war offensichtlich dabei,diesen Ort mit Gewalt zu säubern,Häuser brannten u.der Gefechtlärm schwoll zum Orkan an. Nach Mitternacht wurde alles ruhiger.Im morgengrauen des nächs=ten Tages,marschierten wir durch den Ort u.sahen,daß diese Einheit ganze Arbeit geleistet hatte.Wir waren dafür sicher nic[ht] geeignet.

Die Nacht zum 8.8.verläuft bei der 298.ruhig.Nach der Schlacht um die Bu.Linie u.Korosten soll die Div.laut Befehl vom A.K. einer neuen Aufgabe zugeführt werden u.marschiert richt.Mogilno nach Süden.Wegen der schlechten Wegeverhältnisse holt die Div. über Rudja-Gulka aus.Während des Marsches nach Süden greift der Russe ostwä.Korosten bei Subowschtschina u.Nowaki an. Das bringt die Divisionen die hier eingezetzt sind in Schwierig-keiten.Die Ari von 298 befindet sich am 8.8.bei Mogilno.Das I.R. 527 ist bei Uschimor u.526 bei Usza.Nicht alle bisher augege=bene Orte sind auf der Karte 3oo ooo eingezeichnet oder anders benannt.

Die 298 I.D.hat am 9.8.mit einem 6o Km Marsch nach Süden zu rechnen.Der Div.Gef.Sta befindet sich am 10.8.bei Pugatsche. Pugatschewka.

Am 10.8 ergeht Befehl an 298.,sofort Verbindung mit dem SS Reg aufnehmen was auch in diesem Raum operiert.Das SS Regt meldet, Feind bei Scherschni,ca.15 Km ostw.Korosten-Chitomir Rollbahn. Die vorgesehene Marschrichtung nach Süden wird unterbrochen u.die Angriffs-Richt. heißt Osten.
Die Pioniere finden in einem nieder gekämpften Bunker bei Belozkaja ca.80 bis 90 Tote noch Russ.Soldaten u,Material vor.

Das SS Regt. greift den Gegner bei Scherschni an,vernichtet ihn u.bringt ca.250 Gefangene ein.
Am 11.8.wird die 298. dem AOK 6 unterstellt.Das XVII A.K. würdigt alle Divisionen für ihren heldenhaften Einsatz in den letzten Wochen,da runter auch die 298.I.D.
Am 12.8.befindet sich das I.R.526 bei Usza.Sonst bei der 298. nichts besonderes. Am 13.u.14.8.werden östl.der Rollbahn von mehrere Einheiten Feindansammlungen gemeldet,zB.bei Julianowka u.Joganowka.
Für den 15.8.wird bei der 298.500-1000 Mann Ersatz erwartet. Das I.R.526 geht am 15.8.um 13.00 h.auf Schanborka vor u.macht bis 19.30 h. 314 Gefangene u.erbeutet Material.Gegen 20.00 h. ist der Angriff u.damit die Säuberung eines Waldes beendet. Um 23.00 h. am 15.8.erhält die Div. die Meldung vom A.K.das der O.B. der 6.Armee persönlich von Chitomir komment am 16.8. bei der 298 I.D.in Mogilno eintrifft um sich für den besonderen Einsatz zu bedanken.Gegen 16.00 h. am 16.8. trifft der O.B. bei der 298.in Mogilno ein u.spricht anerkennende Worte.
Hier Auszüge aus einem Rundschreiben vom O.B der Heeresgruppe= süd vom 15.August Gen.Feld. von Rundstedt:

Seit dem 22.Juni wurden außerordentlich Anforderungen an Truppe u.Führung gestellt.Es ist mir bekannt,daß zahlreiche Divisionen seit Beginn des Feldzuges Tag für Tag im Kampf gestanden haben. Ich weiß auch,daß es oft unlösbar scheinende Aufgaben zu lösen galt,u.daß neben den schweren Kämpfen schwierichsteWetter u. Wegeverhältnisse höchste Leistungen von der Truppe forderten. Alle unterstellten Einheiten wie Luftwaffe,Pioniere,Bau u. Versorgungstrupps so wie Sanitätseinheiten haben in unermütlich lichem Einsatz zum Erfolg beigetragen.
Es ist nur natürlich,daß die gewaltigen Anstrengungen Ermüdungs= erscheinungen zur Folge haben,durch die die Kampfkraft der Trupp Truppe geschwächt worden ist.

An vielen Stellen wird der Wunsch nach einer ausreichenden Ruhepause laut. Zu meiner Freude habe ich jedoch feststellen können, daß der Kampfgeist u. Kampfwille die gleichen geblieben sind. An sie wende ich mich, wenn ich die gleiche Einsatzbereitschaft, den gleichen Siegwillen auch für die Zukunft fordern muß! Große Erfolge sind errungen. Aber der Feldzug ist noch nicht gewonnen. Wir müssen dem Feind an der Klinge bleiben u. dürfen ihn nicht zur Ruhe kommen lassen.
Um so mehr muß ich von den Kommandobehörden verlangen, daß sie Mittel u. Wege finden, den erschöpften Verbänden kurze Erholungspausen zu schaffen, indenen sie aus der Front fallen u. für einige Tage die lang entbehrte Nachtruhe finden. In diesen Tagen soll die Truppe nicht mit Ausbidungsdienst geplagt werden u. Wachdienst nur für ihre Sicherheit tun. Sie soll sich ausschlafen, Körperpflege betreiben u. sich der Instandsetzung ihrer Bekleidung u. Ausrüstung widmen u. bei kräftiger nach Möglichkeit Zusatzverpflegung Gelegenheit finden, sich aufzufrischen. Ich ersuche, diesen Befehl bis in die untersten Kommandostellen bekannt bekanntzugeben.

gez. von Rundstedt.

Für den 17.8.41 wird der Weitermarsch der Div. befohlen. Um 17.3o h. erreicht das I.R.525 das Marschziel Meleni. Um 2.3o h. zum 18.8. erreicht eine Nachricht die Truppe, daß von einer Auflösung eines Regt. abgesehen wird. Ab 19.8. befindet sich der Div. Gef.Sta. in Tschepowitschi, ca. 3o Km ostw. der Rollbahn Korosten-Chitomir. Vom 2o. bis 22.8. wird die Div. im Raum Meleni, Tschepowitschi untergebracht u. erfährt hier die lang ersehnte Ruhe. Das Pi.Btl. befindet sich in diesem Raum auf Minensuche.
Um 1o.27 am 22.8. erhält die 298 I.D. den Befehl als A.K. Reserve den Marsch am 24.8.41 in nordöstl. Richt. nach Wladowka (526) Skuraty Ksawerow u. Malin, ca. 4o Km. ostwärts Korosten fortzusetzen. Das Pi.Btl. befindet sich am 23.8. bei Sawruki-Kalinowskaj Diese Räume werden am 24.8. gegen Abend von letzten Teilen der Div. erreicht.
Um 18.35 h. erhält die Div. einen A.K. Befehl: Die 298 I:D. erreicht in 4 Marschgruppen folgende Räume: Radomyschi, Kotscherowo, Kopytowo, Fasöwka, Jurowka u. Ljudwinowka. Diese Räume liegen bis zu 1oo Km. weiter südostw. links u. rechts der Rollbahn nach Kiew.
Am 25.8. haben die Regt. mit letzten Teilen gegen 22.oo h. die vorgesehenen Räume erreicht.

Tscheppowitschi
Nowaki
Baranowka
Worsowka
Butkowka
Buki
Potijewka
Obitiki
Sanki
Kusnnowka
Sabolot
Tschaikowka
Gorbulew
Wydybor
Andrejew
Styrty
Tortschin
Kamennyj Brod
Radomyschl
Slobodka
Staroselzy
Gumenniki
Brokowitschi
Sahrodje
Mininy
Gorodsk
Studeniza
Korostyschew
Wereszy
Gasinka
SHITOMIR

auf die Stadt Kiew geplant ist.
Am 26.8.befindet sich der Div.Gef, Sta. bei Fasowka u.der Div.Stab i.Marakow, beide Einheiten nördl.der Rollb.ca.3o-4o Km vor Kiew. Am 27.8.liegt I.R.525 südl.der Rollb.bei Kiew, in Paschkowka.Die Straßen indiesem durchmarschierten Raum sind sehr schlecht u.mit unseren heimatlichen nicht zu vergleichen. Es wurde festgestellt,daß bei Andrejewka ca.18 Km nördl.der Rollb.Minen verlegt sind.
Nach den ansträngenden Märschen in den vergangenen Tagen nach Süden,erhält die Div. einen Marschbefehl u.damit eine neue Marschrichtung nach Norden.Das Vorhaben die Stadt Kiew direkt anzugreifen kommt nicht zur Durchführung.
Ende August ist es der Panzergr.1 Kleist in Verbindung mit der 17.Armee gelungen südlich Kiew bei Dnepropetrovsk-Kremencug einen Brückenkopf über den Dnepr zu bilden.Das wollte der Russe in jedem Fall verhindern u.verlegte starke Verbände um u.südl. von Kiew.Das erkannte die deutsche Heeresleitung u.stellte im Mittelabschnitt die Angriffe ein.Die Panzergruppe Guderian erhielt den Befehl in Verbindung mit Inf.Div. nach Süden anzu=greifen.Eine Kesselbildung im Raum Kiew schien möchlich.

Am 3o.8. um 13.oo erhält die Div. Befehl zum Weitermarsch. Wegen der Fliegertätigkeit soll die Div.in 3 Nachtmärschen den Raum Katjushanka erreichen.Weitere Anweisungen vom 31.8. lauten: Die 298.u.44.I.D. sollen in den Kiewbrückenkopf vor=stoßen.Die beiden Div.greifen am 1.9.41 gemeinsam die Stadt Irpen ca.2o Km.nordöstl.Kiew an.Der Div.Gef.Sta.befindet sich am 1.9. bei Dymer ca.45 Km.nördl.der Rollbahn nach Kiew.
Vom 2.bis 4.9.werden die Märsche nach Norden fortgesetzt.Das I.R.525 kommt am 2.9.wegen trömenden Regen nicht weiter u. bezieht in Gawronschtschisna Unterkunft.Schiebekommandos werden eingeteilt,weil die Pferde die Wagen nicht weiter schaffen.Siehe Bilder auf der Rückseite.
Am 3.9.erreicht 525 Feltzialowka,526 Abramowka u.527 Katjushank Am 4.9 erreichen Teile der Div.Guta-Katjushankaja,u.Fenewitschi Weiter marschiert sind am 5.9.noch Teile der Div. nach Wachowka Schpili.Die Stadt Iwankow an der Rollb. nach Nordw. darf von der 298 I.D.nicht belegt werden,wegen des starken Andrangs zum Dneprübergang bei Gornostajpol .
Die Ari wird ab 8.9 der 44 I.D. unterstellt.

Bei Sommerhitze bis 50° über sandige Wege oder groben
pflaster,zogen wir durch ein Land dessen Horizont nicht auf=
hörte.Endlose Geteide u.Sonnenblumenfelder säumten unsere Wege
nach Osten.Aber die Menschen die hier wohnten,waren bei dem
kargen Tagelohn an Leistung nicht interessiert.Sie waren arm
nach mehr als 20 Jahre Lenistisch-Kommunistischer-Herrschaft.
Uns gegenüber waren sie freundlich u.gebefreudich,teilten mit
uns was sie hatten.Die menschlichen Behausungen waren Kolllek=
tivgehöfte u.langgezogene Straßendörfer mit Strohbedeckten
Lehmkaten ohne eltr.Licht,mit Petroleums-Lampen u.große Zieh=
brunnen.Bei ihnen waren oft unsere Rastplätze auf den langen
Märschen,durch ein Land dessen Weite u.Fremde sich uns schiksal
haft u.unvergessen einprächte..
Hier ein Erlebnis aus den Gefechten u.Märschen von Korosten
nach Kiew: Beim Durchkämmen eines Strauchgeländes bekamen wir
Infanteristen Feuer aus Schützenlöchern.Wir arbeiteten uns
sprunghaft vor u.aus einem Winkelloch erhoben sich drei Russen
mit Gewehr im Anschlag.Der Gefr.Möbus mit aufgepflanztem Seiten
gewehr stieß zu u.die anderen Beiden ließen die Waffen fallen.
Das muß abgeschreckt haben,denn ein paar Meter weiter detonier=
ten plötzlich Handgranaten.Drei oder Vier Russ.Soldaten hatten
sich sebst erledicht in einem Schützenloch.Da kam jede Hilfe
zu spät.

Nicht nur die Infanterie mit ihren bespannten Troß u.Panjewagen
hatten Schwiegkeiten mit dem Vorwärtskommen.Die Artillerie mit
ihren10,5 u.15 cm Geschützen u.Muni-Fahrzeugen hatten bei diese
schlechten Wegeverhältnissen ihre Probleme.Mancherorts mußten
schweren Fahrzeuge 9,13,oder gar 17.spännig gefahren werden
u.das streckenweise bis zu 15 Km.auf einigermaßen feste Wege.
Dann mußten die Pferde die Strecke wieder zurück um die stehen=
gelassenen Fahrzeuge nach zuholen.Diese Pferde taten einem
Nichtkenner manchmal Leit u.daß bei 6 Pfund Hafer am Tag.Es
waren unsere treuen Begleiter.Auch die Ari.hatte Ausfälle
an Soldaten,Geschütze u.Pferde durch Volltreffer.

In der letzten Augustwoche erreichten erste Teile der 11.Panzer-
division den Raum vor der Dnjeprbrücke u.versuchte im Hand=
streich die Brücke in Besitz zu nehmen.Dieser Versuch mit
2 Stu. Geschützen die 3 Km.lange Holzbrücke in Besitz zu nehmen
mißlang,da ein Stu.Gesch. beim Vorbeiziehen an einen feindl.
LKW. abrutschte u.am Brückenrand hängen blieb.

Obuchowitschi
Kolenzy
Blitscha
Katjushanka
Abramowka
Schibenje
Katschaly
Borodjanka
Drashnja
Lubjanka
Gostomel
Andrejewka
Korolewka
Mikulitschi
Datschi Worsel
Rubeshowka
Michailowka
Lipowka
Nishilowitschi
Makarow
Kopylowo
Busowaja
Schpitai
Molyshin
Jasnogorka
Lasarowka
Jastrebnja
Paschkowka
Oruskoje
Chomutez
Kozlitschanka
Shernowka

Unter Feuerschutz von St.Gesch.u.Pak die die Bunker am Ostufer des Dnjepr zum schweigen brachte,gelang es im zweiten Anlauf die Brücke zu nehmen.Voran ein Stu.Gesch. der 11.P.D.dann Inf. auf Rädern des I.R.50 gefolgt von einer Pak im Mannschaftszug u.Pionieren erreichte diese Sturmgruppe das Ostufer.Die Russen versuchten mit vorbereiteten Sprengladungen die Brücke in die Luft zu jagen.Jedoch konnten Zündkabel in letzter Minute gekappt werden.Die Bunker des Russen am Ostufer wurden niedergekämpft, ein kleiner Brückenkopf gebildet u.die ganze V.A. der 11.I.D. u.Teile der 111 I.D.wurden nachgezogen.Auch die Panzerjäger u. S.M.G.der 111.I.D.waren am Übersetzen beteiligt.Somit war der Auftrag den Dnjepr zu überwinden u.am Ostufer Fuß zu Fassen geschafft.Alle weiteren Divisionen,(siehe Skizze auf der Rücks.) konnten folgen.

Am 5.9. erging ein Armeebefehl an alle Div. die in diesem Raum operierten,darunter auch die 298.I.D.(siehe Skizze) Diese Div.sollen über die Brücke bei Gornostajpol vorstoßen, aber vorerst im einzelnen weitere Befehle abwarten.Am 7.9. ist mit Abmarschbefehl zu rechnen.Die Wege richt.Übergang sind zu erkunden.Das Resultat am Abend des 6.9.lautet:Die Wege sind für Fahrzeuge gut.Ab 7.9.rückt die Div.weiter nach Norden in denRaum Wachowka-Richta u.erreichen gegen 21.00 h.die Unterkünft Weitere Teile der Div.rücken bis 10.9.in denRaum Sovina nach. Hier herrscht gegen 19.00 h starker Marschverkehr Richt.Dnjepr Am 11.9.soll sich die Div. beim Brückenkommando am Westufer melden.Um 7.00 h.befindet sich die Div. in die Orte Lytowka-u. Pritorsk auch hier große Stauungen.Die Div.erbittet beim A.K. um einen Ruhetag,aber daraus wird nichts.Das Pi.Btl.befindet sich im Raum Fruzinowka u.eine Marschgruppe bei Ssuktischi. Unsere Panzerjäger befinden sich seit einiger Zeit an der Dnjeprbrücke im Einsatz,werden aber am 12.9.abgelöst.Die Ari. 298 wird bis Lowino vorgezogen,die Pferde sind total erschöpft.

Gegen 18.00 h.am 13.9.ergeht ein A.K. Befehl an Div. Die 298. muß 15.9.um 12.00 h.den Dnjepr überschritten haben.Die Div. befiehlt,daß I.R.525,die Panzerjäger u.das Pi.Btl 298 zuerst abrücken sollen.An der Brücke herrscht großer Andrang.Die bespanten Fahrzeuge haben vorrang.

Die Div.erreicht am 15.9 gegen Abend den Ortsausgang von Osztjer-Okuminowo u.marschiert weiter mit Richt.auf den Dessna

Der Div.Gef.Sta.befindet sich am 15.9.bei [illegible] Dnjepr
u.am 16.9.ab 4.34 h. in Stara-Karpilowskaja ostw.vom Dnjepr.
Noch am 15.9.tritt die Div.mit dem Gros über die Dessna u. erreicht die Orte:Koselez u.Oster . Ru.Flugzeuge stören den Vormarsch u.es gibt einige Ausfälle.Bis 20.3o h.hat die Div. zum größten Teil die Dessna überschritten.Ein großteil der Div. ruht im Raum Akumino.Gegen 24.oo h.liegt bei der Div. keine Meldung vor,daß alle Resteinheiten die Dessna überschritten haben.Am 16.9.haben um 7.3o h.die letzten Einheiten der Div. die Dessna überschritten.Die Marschgruppe A.befindet sich um 5.oo h.bei Odinzy-Skatij.Gegen 11.oo h.hat die Gr.E Odinzy-ost erreicht.Die Gr.B 526 ist in Kachanj-Sjubatscheniowka u. die Gr.C 527 in den Raum Mostchtsche.Um 11.oo h hat 525 Markowzy erreicht.Die Panzerjäger 298 liegen inTopli.

Die Ari.298 hatte es nicht leicht in den letzten Wochen mit ihrem schweren Gerät u.erschöpften Pferden bei den sschlechten Wegen,mit an der Front zu bleiben.Von Korosten quer Beet zur Rollb.nach Kiew,dann nach Osten bis kurz vor Kiew u.nun nach Norden zum Dnjeprübergang bei Gornostajpol.Zwei Geschütze rutschten auf der Brücke ab.Die Pferde mußten aus dem Geschirr geschnallt werden in dem sie hingen.Konnten aber mit Hilfe von Sturmbooten u.Pioniere geborgen werden.Die Gewaltmärsche hatten bei Mensch u.Tier viel Kraft gekostet.

Am 17.9.befindet sich 527 bei Odizy.Teile v.525 werden auf LKW.verladen.u.die 9.525(Fahrrad-Kp.)so in Marsch gesetzt um weiter südl.eingesetzt zu werden,als V.A.Diese V.A.soll um 6.oo h.von Jaroslowka aus antreten.Weitere Teile der Div. sollen unbedingt noch am 17.9.Gogolew erreichen.

Das III.525 lag bei herrlichem Sonnenschein am Bahndamm von Kiew nach Nordosten bei Markowzy.Der Ru.beharkte uns mit der 7,62 cm.(Ratsch-Bumm)u.Sprenggranaten,die 1o m über unsere Köpfe explodierten.Ein starker Splitter zerschlug einem Gefr. den Gewehrkolben,den er auf sein Knie liegen hatte.Der Landser hatte Glück sein Knie blieb heil.Ein Bild auf der Rücks. mit Ltn Scheil an diesem Bahndamm.

Die V.A. hat an diesem Tag um 11.o5 h.Feindberührung bei Russanowo u.Sswjtinoje.

Um 16.oo h.wird Verstärkung von Ari.u.Sturm-Gesch.angefordert.

Ostw.Russanowa brennt eine Brücke über den Trubech.Der Angriff von 525 wird vorerst eingestellt,da linke Flanke bedroht ist. Die 9.Fahrrad-Kp.kann nicht nach.Um 17.oo h.weiterer Angriff bei Russanowa,Ari.unterstützt Angriff.Der Angriff geht weiter Richt.Sswjatilnoje,um 18.3o h ist der Fluß Trubech überwunden. Im Ort Sswjatilnoje wird noch gekämpft.
Die Verbindung zur 62.I.D.wird bei Jadlowka hergestellt.
Die brennende Brücke über den Trubech wird später gelöscht.
525 meldet spät am Abend,daß Sswjatilnoje genommen ist.
Der Befehl der Div. am 18.9.41 auf Bowary vorzugehen bleibt bestehen.
Die St.Gesch.Abt.mit 6.Gesch.bleibt in der Nacht zum 18.9.41 zur Verfügung der 298.I.D.,sie sollen bei Nichtbedarf wieder abgezogen werden.Das I.R.527 greift Nowosseliza an.
Das Pi.Batl.298 repariert u. verstärkt eine Brücke bei Kulaschenzy.Teile der Div.werden v.d.Heeresartillerie unterstützt.
Die Div.Res.v.526 befindet sich bei Stary-Rassan u.der Div. Gef.Sta.in Kulalanenz.
Das I.525 tritt am 18.9. um 6oo h auf Ploskoje an.I.R.527 geht weiter vor u.soll die Div. bei Sswjatinnoje erreichen.
I.R.525 hat um 7.3o h Ploskoje erreicht,zur Unterstützung waren hier Nebelwerfer eingesetzt.
Um 8.55 h.haben Teile der Div.(526?)Verbindung zum I.R.54 weiter nördl.hergestellt.Befehl an 525,es soll über Gogolew Trebuchuwo erreichen.Um 12.3o h.stellt sich 525 zum Angriff auf Gogolew bereit.Teile v.526 werden aus nördl.Richt.Ploskoje angegriffen.I.R.527 greift weiter bei Russanowa u.Sswjatinoja an u.muß bis an die Brust durchs Wasser.I.R.527 hat weiteren Widerstand bei Jadjowka.
Alle Orte die hier genannt wurden liegen 3o bis 4o Km ostw. Kiew.I.R.526 meldet,daß Rudnja feindfrei ist.Gogolew wird um 18.3o h.v.525 genommen im Ort wird noch gekämpft,72 Gefangene wurden gemacht.Der Angriff soll am 19.9.41 fortgesetzt werden.
Die 62.I.D. hat weiter südl.Iwanjkowo genommen.I.R.525 erhält Befehl vorerst ohne St.Gesch.anzugreifen.u.von Gogolew auf Trebuchowo u.weiter auf Knjashitschi durchzustoßen.
Am 19.9.41 erhält das Pi.Batl.Befehl die Brücke zwischen Kulasnenz u.Sswjatilnoje auf 2o T.zu verstärken.

Oster
Koselez
Danjewka
Bobruiki
Ssokirino
Sswjatoje
Retschugowka
Jemeljanowo
Kalita
Ssemipolki
Mostischtsche
Tudkowka
Ssaworitsch
Mokrez
Rudnja
Bobrik
Jarosslawka
Bogdanowka
Bolschaja Dymerka
Ploskoje
Krassilowka
Gogolew
Browary
Russanowo
Knjashitschi
Trebuchowo
Dudarkowo
Ssenkowka
Ostrolutschie
Sselischtsche
Borispol
Morosowka
Iwankowo
Wischenki
Letoischki
Pucharewka
Rudnizkoje

ohne Brücke kann die Ari.nicht über den Fluß Trubesh u.kann nichtum 9.oo h feuerbereit sein.

Am 19.9.wehte in Kiew auf der Zitadelle die Reichskriegsflagge. Um 9.3o h.traten Teile v.III.525 zum Angriff auf Trebuchowo an.Da am Tag zuvor der Ort Gogolew stark besetzt u.nieder=gekämpft werden mußte,wurde auch hier mit stärkerem Wider=stand gerechnet.Das III.525 ging mit 1o.links u,11.Kp.rechts der Straße auf Trebuchowo vor.Nach ca.4 Km.mußte ein Fluß durchwatet werden,er ging bis an die Oberschenkel durchs Wasser,denn die Holzbrücke war zerstört.Kaum einen Km.weiter ca.2oo m vor dem Ortsrand schlug uns Infanteristen heftiges Gewehrfeuer entgegen.Es muß sich um gezieltes Feuer handeln, (Scharfschützen)denn so mancher Kamerad sackte zusammen.Im wechselseitigem Sprung ging es nur langsam vorwärts.Unsere Reihen lichteten sich zusehens.Die 9.FahrradKp.kam zur Ver=stärkung heran u.hatte es schwer am linken Flügel vorwärts zukommen,auch die bekam v.links aus einem Wald starkes Feuer. Die Stu.u.Inf.Gesch.konnten wegen der zerstörten Brücke nicht eingreifen.
Auf Befehl der Div.,sollen die Stu.Gesch.um 12.45 h.über Krassilowka weiter nördl.angreifen um das III.525 zu entlasten. Der Befehl der Div.wird abgeändert,zuerst soll Browary v.526 genommen werden um Feindkräfte aus Kiew abzuwehren.I.R.527 hat um 15.35 h.Grogorjewka an der Straße nach Bolschaja-Stariza genommen.
Um 15.00 h.erhält 525 starkes Feuer aus Dudarkowo v.links. Auch dasII.525 weiter rechts kommt wegen starken Feuers nicht weiter vorwärts.525 soll um 17.oo h.weiter angreifen.Nicht nur bei der 1o/525 sind die Ausfälle so stark,daß die Gruppen u.Züge geordnet werden müssen.Gegen 20.oo h.bleibt der An=griff liegen.u.wird eingestellt.
Bei Dunkelwerden wird die schwere des Kampfes erst offenkun=dig.Die 1o/525 hat an diesen 19.9.41 23 Tote u.mehr als 4o Verwundete zubeklagen.Andere Einheiten des Regt.wird es ähnlich ergangen sein.Durchnaß vom vormittag lagen die Land=ser in ihren gebuddelten Mulden,denn bis zum dunkelwerden konnten die Soldaten ihre Köpfe kaum heben.Weiter links ist 527 bis Brotnitschi vorgestoßen u.riegelt um 21.ooh.gegen Ausbrechen der Ru.nach Nordw.ab.

Das I.R.527 soll auch die 62.I.D.entlasten,die in Schwierig=
keiten ist.
Bei einem Entlastungsstoß in Richt.Borispol-Artemjewka erreicht
527 die Bahnlinie Kiew-Charkow.Das III.I.R.527 sicherte bei=
derseits der Bahnlinie in Richt.Kiew.Zur Unterstützung hatte
das III.I.R.527 2 Pak-3,7 cm unserer Panzerjäger-Abt.erhalten.
Nachdem sich die Kompanien in der befohlenen Linie eingegraben
hatten,schnaufte aus Richt.Kiew ein langer Güterzug auf un=
ser Batl.zu.Dem sowjetischen Zugpersonal war sicher nicht
bekannt,daß der Ring um Kiew mit Unterbrechung dieser Bahn=
linie geschlossen war.Nach dem der Zug auf Schußentfernung
heran gekommen war eröffnete die Pak das Feuer.Drei Schuß
auf die Lokomotive u.der Zug stand.Die 9.u.1o./I.R.527 stürz=
ten sich mit Jubel u.in Erwartung großer Dinge auf den Zug.
Welche Überraschung,der erste Wagen voll mit Damen Reitz=wäsche,
u.allerlei reizende Bekleidundsstücke.Vorgesehen vermutlich
für die weiblichen Soldatinnen u.Bediensteten der eingekes=
selten Armee.Doch beim öffnen der anderen Waggons lachte das
Landserherz.Tabackwaren jede Menge,Schokolade,Dauerwurst,
Büchsenmilch u.alles was das Herz begehrte.Wie später bekannt
wurde,war der Zug mit dem gesamten Bestand des des sowjetischen
Armeeverpflegungs u.Bekleidungslager gefüllt.Doch lange währte
die Freude für die Soldaten des I.R.527 nicht,der Zug mit
Inhalt wurde vom Leiter des Verpflegungsamtes 298 Oberzahl=
meister Knappe mit Hilfe der Zahlmeister des Regt.beschlagnahmt.
Aus war die Freude u.wer zuviel von der Büchsenmilch getrun=
ken hatte,hatte seine liebe Not.

In der Nacht zum 2o.9.41 ordnet sich das III.525.In dieser
Nacht arbeiten im Hintergelände die Pioniere an der Zerstör=
ten Brücke,um sie für die Stu.Gesch.u.Ari.befahrbar zu machen.

Zur Kesselbildung bei Kiew kam es,weil die 17.Armee u.die
Panzergr.Kleist einen ausgedehnten Brückenkopf über den Dnjepr
bei Dnjepropetrovsk südl.Kiew u.Krementschug gebildet hatten
u.weiter nach Osten vorgingen.Die sovjetische Führung glaubte,
die deutschen Truppen würden weiter Richt.Donezbecken vor=
rücken u.Karrten aus der Tiefe eine Div.nach der anderen an
die Dnjeprfront bei Kiew.

Die Nordgruppe Guderian war bereits bis Gomel u.Cernigow nach Süden,bis ca,3o Km vor Kiew vorgestoßen.Jetzt erkannte der O.B. der Heeresgr.Süd die Gunst der Stunde u.befahl ohne Rücksprache mit dem O.K.H.den weiteren Angriff von Süden u.Norden zwecks einer Kesselbildung.Er ließ die 17.Armee u.die Pa.Gr.Kleist nach Norden Richt.Rommy vorstoßen.Am 4.u.7.Sept.traten bereits die Süd u.die Nordgruppe zur Kesselbildung an.Die Russ.Führung erkannte die Lage u.erbat bei Stalin die Zurücknahme der Truppen Dies wurde vom O.B. abgelehnt . . u.der Russ.Armeeführer Budjenny wurde abgelöst u.nach Sibirien versetzt.
Am 1o.9.ließ der geschlossene Widerstand der Russen nach u.die deutschen Truppen bekamen immer mehr freie Bahn.Die deutschen Truppen gingen zum totalen Angriff über u.ließen dem Feind keine freie Minute.Die Russ.Truppen verloren immer mehr den Zusammenhalt.Trotz des Führungswechsels bei der Russ.Armee (Timoschenko)konnte der Zusammenbruch nicht mehr aufgehalten werden.Der Russe versuchte noch am 12.9.mit großen Teilen nach Osten auszubrechen,denn es bestand noch eine Lücke von ca.4o Km zwischen Nord u.Südangriff.Der 14.9.war der entschei= dede Tag in der großen Kesselschlacht.Die 16.P.D.der Gruppe Kleist u.Soldaten des Genr.Model rückten nach hartem Kampf in die Stadt Lochviza ca.3o Km.ostw.Kiew ein u.sperrte damit die Rollbahn Kiew -Poltawa-Charkow.Genr.Model u.Genr.Guderian trafen noch am 14.9. nachmittags in der Stadt ein u.gaben den Befehl zur Schließung des Kessels.
Die V.A.der P.D. 3 ist weit durch gestoßen u.hat nur noch über Funk Verbindung mit der Div.Im hügeligen Gelände bricht manch= mal der Funkkontakt ab.Ein Obltn.der 3.P.D.gibt Befehl:Panzer- Marsch u.die Kampfgruppe rollt an.Nach stundenlangen Weitermarsc tauchen die ersten Russen auf u.stieben erschrocken davon in Sonnenblumenfelder,u.weiter geht's.Da sperrt plötzlich ein Bach die Weiterfahrt,die Brücke ist zerstört.Ein Übergang wird gesucht u.da tauchen graue Gestallten auf,lehmverkrustet,stoppelbärtig u.winken u.winken.Es sind Männer der 2/ Pi.16 von der 16.Panzer= division.Es ist 18.2o h.am 14.9.41.Die Soldaten weisen eine gangbare Stelle durch den Bach.Der Obltn.fährt mit seinem K.Wagen durch den Bach u.dreht Richt.Lubny ein.Kurze Zeit später meldet sich der Obltn.beim Generalmajor Hube.Da stehen nun die K.Wagen mit dem großen G.(Guderian)auf der Stahlwand neben einem Panzer mit dem Buchstaben K.(Kleist).Die Spitzen der beiden Heeresgruppen haben sich vereinigt.Der Kessel ist geschlossen.

Ein weiterer Bericht des I./525
Das I.R.525 lag bis 5.8. in Raskaki.! Am 7.8.
erreichte das I.R.525 Uschimor.Endlich mal wieder ein Dach über den Kopf. Der O.B. der H.Gr.Süd v.Reichenau erschien persönlich bei der 298.I.D. u.bedankte sich.Am Abend ereichte das Regt. Mogilno ca 2o Km vor Korosten.Am 9.8.zog eine volle Div. nach vorn,es war eine sächschise mit den Meissner -Schwertern.
In dieser Zeit war ein Regt.Kdr. der 62.I.D.von einem Ru.Späh=trupp überfallen u.in Gefangenschaft geraten.Ru.Flugzeuge zeichten das durch Flugblätter an u.vorderten die deutschen Soldaten auf auch zu kommen,doch das ergab nur gelächter.
Der o.g.Regt.Kdr.wurde im Kiewkessel wieder befreit.Viele Sol=daten bekamen Auszeichnungen wie E.K.u.Sturmabzeichen.Am 1o.8. erfolgte Weitermarsch nach Meleni.Die Wegeverhältnisse waren schlecht.Von 19.8. bis 26.8.41 erreichte das I.Batl.mit Regt. überTschepowitsche,Ksaneroff,Malin,den Teterew bei Radomyschl, Starezkaja-Sloboda die Rollbahn Shitomir-Kiew,bis zum Ort Nebej=liza.u.am 27.8.Kobylo.In den sumpfigen Irpen-Niederungen hatte der Ru,Bunker u.Feldbefestigungen angelegt.Unsere Marschrichtung wurde geändert u.es ging Richt.Norden zur beschädigten Dnjepr=brücke beiGornostaipol,nördl.Kiew.Am 1.Sept.gelangten wir bei starken Regengüssen über Balka,Marakow,Gawronschtschina.Am2.-3.9. ereichte das Regt 525 über Felizialowka,Gut-Katjuschanskaja.
Am 9.9.41 erreichte das Regt,Schpili u.dann weiter bis Sorino u.Ditjatki zum Dnjeprübergang.Eine Starke V.Abt.hatte eine der wenigen Dnjeprbrücken beiGornostaipol in Besitz nehmen können.
Später wurde diese Brücke von Ru.Kanonenbooten mit 15 cm Grana=ten in brand geschossen.Ein Brückenkopf war bereits gebildet wie die Brücke im Fluß versank.Unter dem Schutz der V.Abt. konnten die Pioniere mit Sturmbooten u.Einsatz von schweren Fähren,Truppen nach ziehen.Der Dnjepr war hier ca.2 Km breit.
Am 13.9.machten wir zwischen Dnjepr u.Desnar in Kosetschenka Quatier.Am14.u.15.9.weiter über die Desna,es war eine Ponton-Brücke geschlagen worden.Das Batl.traf am späten Abend ein.
Der Vormarsch ging ostw.weiter bis zu einer nord-süd Straße.
Der erste Quatierort war Markowzy,s.Karte Seite 44 .Hier war eine Eisenbahnlinie zerstört worden.Es roch am 17.9.41 wieder nach Pulver.Unsere Div,war wieder bei Kiew im Einsatz.Eine V.Abt. mit Fahrrad-Kp.mot.-Pak wurde in Richt Borispol in Marsch gesetzt.
Das Gros mit Troß kam hinterher..Bei Ssodowije lagen wir um die Mittagzeit fest,hier gab es noch einen kräftigen Schlag aus der Feldküche.

Die V.Abt.war schon weiter vorgestoßen u.hatte Feindberührung. Der Spieß der 3.Kp.suchte per Pferd seine Kp.Unsere V.Abt.hatte bei Russanowa erhebliche Verluste.Das Gros des ersten Batl. traf auf die V.Abt.u.die war froh Verstärkung zu bekommen.Aber die Panik war umsonst,der Iwan hatte sich abgesetzt.Der Ort Russanowa war von Dnjepr-Matrosen besetzt.Eine Brücke war von Iwan abgebrand.Auf der Straße sah man viele Fahrräder der 9.Kp. liegen.

Am Nachmittag des 18.9.wurde das I.R.527 nach Ari.Vorbereitung zum Angriff auf Russanowa angesetzt.Dieser Angriff ging zügig voran,eine 3,7 cm Pak v,uns hatte der Iwan ins Wasser geworfen. Am 18.9. war das I.525 dem I.R.527 unterstellt.Am Morgen des 19.9.hatte der Ru.Russanowa ganz geräumt.Am Nachmittag erreichte das erste Batl.525 Grigorjewka.Am 2o.9.rückte das I.525 Richt. Westen bis nach Bolschaja-Stariza vor u.stellten uns zum Angriff bereit.Die Lage war verworren,die Einheiten mußten aufpassen, nicht selbst eingeschlossen zuwerden.Auf Befehl v.527 mußte das I/525 einen Zug verstärkt durch sMG.zurücklassen.Wir waren Kameraden geworden u.jeder der ausfiel hinterließ eine Lücke. Auf dem Marsch nach Bol.-Stariza kamen wir an einer 1o,5 cm langrohr Heeres-Battr.vorbei.Diese Heeres-Ari.schoß mit Luftbe= obachtung u.hatte gute Arbeit geleistet,wie sich heraus stellte. Das I.R.527 erhielt Befehl zus.mit dem I./525 die Eisenbahnli= nie,die paralell zur Rückzugsstraße des Ru.verlief zu sperren. Über eine große Fläche aus Sumpf u.Wiesen erblickten wir den Eisenbahndamm.Hier stand ein Zugrest der in Brand geschossen war.Über uns ein Stuka-Geschwader mit ca 6o Maschinen,sie stürz= ten sich auf ein nicht einsehbares Ziel.Unterwegs zum Eisen= bahndamm wurden noch ein LKW mit guten Sachen erbeutet,da lachte das Landserherz.Beim Ort Andrejewka wurden wir von Amerikanischen- Raketenwerfern beschossen.Das I.R.527 hatte bald den Bahndamm erreicht u.überschritten.Beim waten durch den Sumpf hatten wir die Stiefel voll Wasser.

Es dauerte nicht lange u.ein Zug rollte v.Westen heran.Auf eine Entfernung v.ca 5oo m brachten MG-Garbem den Zug zum stehen. Am Bahndamm kam es noch zu einer Auseinandersetzung mit dem Ru. u.es gab Tote beim I./525.Diese toten Kameraden wurden später in Andrejewka beigesetzt.Ein Ru.LKW.kam mit hoher Geschwindig= keit Richt.Bahndamm,er wurde abgeschossen.Die Besatzung bestand u.a.aus 4 Ru.weibl.Offz.,zwei fanden den tot.Ein Zugführ.v.I/525 war zum Fotografieren unterwegs,als er zurück kam,war die Kp. schon weg.

Unser Zugführer(Fotograf)traf auf einen Pulk Ru.Soldaten,die er mit Riki-wärs anschrie u.die Iwans waren so überrascht,daß er,der Zugfür.später mit ca.3o Gefangenr Ru.daher kam.
Ein Ru.Panzer fuhr Richt.Andrejewka,er wurde von allen Seiten beschossen,auch v.der 3,7 cm,daß störte ihn wenig.Die Besatzung der 3,7 sprang beiseite,er fuhr stur weiter.Erst ein St.Gesch. konnte das Ungetüm erledigen.Unser Nachbar 527 hatte gute Unter= stützung durch St.Gesch.u.Panzerjäger.Unser I./525 hatte keine einzige Panzer brechende Waffe.Auf bitten wurde uns ein St.Gesch. u.eine Pak zugewiesen.
Vor einer Kolchose an der Straße lag ein Bahnwärterhaus,hier hatte sich ein Batl.Gef.Sta.eingenistet,527.Mit einem Zug der 2./525 sollte vorgefühlt werden,alle waren dicht bei einander. Vorn raste der Inf.-Kampf.Am "Urräh" der Ru.u.den immer näher kommenden Pfiffen merkten wir,daß der Ru.zum Sturm ansetzte. Von hinten kam ein Stu.Gesch.angefahren u.ging an der Stra.- Kreuzung in Stellung auch eine 3,7cm Pak war hier in Stellung. Der Ru.war am Dorfrand eingedrungen.Ein Haus vor uns wurde in brand geschossen,damit es heller wurde.Nun sahen wir es,der Ru. sprang in dichten Rudeln vorwärts ohne Deckung zu nehmen. Es waren noch 7o,6o u.dann 5o m alles schrie"Feuer frei"Das Hämmern der Geschütze u.MG.klang befreiend.Und da fielen sie, in dichten Rudeln übereinander,mit "Urräh auf den Lippen bis in den Tod hinein,die Letzten ca 25 m vor uns.Ein Ru.Offz.mit zwei Pistolen in der Hand schrie:Nje strelecz,Towarisch!(Nicht schießen Kamerad.Wie sollten wir nicht,wenn sie ihre Waffen nicht abwarfen.Hinterher kam noch eine LKW.Kolonnen,die ersten Fahrzeuge wurden von Stu.Gesch.u.3,7 Pakk in Brand geschossen. Die Straße war völlig gesperrt v.Autowracks.Die hinteren LKW hupten,Ru.Offz.kamen auf Pferden nach vorne gesprengt u.wollten durch diese Hölle.Aber keiner kam durch,wir hatten die Stellung bei Artemjewka an der Straße u.Bahndamm gehalten,unsere Ver= luste hielten sich in Grenzen.Die Front mußte neu gegliedert werden.Eine Kp.v.527 hatte hier bei Artemjewka merere Ausfälle durch Scharfschützen.Der Ru.hatte hier mit ca 2-3oo Mann in einer Länge v 6 Km angegriffen um noch Material,Güter u.Menschen zu retten.Das I./525 war hier maßgeblich beteilicht.Am 22.9. weckten uns warme Sonnenstrahlen.GegenMittag erreichte uns der Marschbefehl Richt.Borispol.u.kamen bis Iwanowka.Am 23.9.erreich ten wir gegen Mittag Skopzy u.sollten im Raum bis zum Trubesh ein Festsetzen v.versprengten Ru.verhindern.

Die Fläche des Kessels betrug 135000 qKm.Drei deutsche Armeen u.2 Panzergr.hatten 5 sowjet Armeen eingeschlossen.
Die Kampfhandlungen beim III.525 am 19.9. bei Trebuchowo hat der Obltn aD.Emil Wachter 9./525 Fahrradkomp.bestätigt,er war dabei.

Am 2o.9.befindet sich der Div.Gef.Sta.bei Gogolew.um 15.00 h. bei Duderkowo u.um 19.00 h.in Borispol.
Das I.R.525 greift um 5.3o h.verstärkt mit 2 Stu.Gesch.Trbuchowo an wo es am Tag zuvor soviel Ausfälle hatte.Wie die Stu.Gesch. an der H.K.L.eingetroffen waren,hieß es auf Marsch.Die Landser waren noch stark beeindruckt,denn es fehlten plötzlich einige Kameraden an ihrer Seite.Wie der Russe versuchte uns mit Gewehr= feuer nieder zu halten,sprachen die Stu.Gesch. ein Machtwort.
Es dauerte nur Minuten u.beim Iwan wurde es ruhig.Die Stu.Gesch. stießen durch u.schossen noch seitlich in die Russ.Stellung hinein.Wir Infanteristen atmeten auf wie alles so schnell voran ging.Teile von der V.A.der 298.u.das I.R.525 treffen in Trebuchow zusammen.
Im laufe des Tages wird die 298. von der 111 I.D. hier abgelöst.
Die V.A.der 298.stößt über Alexandria auf Borispol vor u.hat Verbindung zur 62.I.D. beiIwankowo.Ein Ari.Störungsfeuer liegt auf die Bahnlinie Iwankowo-Borispol.Die Inf.Regt.525 u.527 melden,daß Transportzüge des Russen von Kiew Richt.Osten fahren.
Das III.525 hatte sich dieser Bahnlinie bei Nestrowka bis auf ca.3oo Meter genähert,wie plötzlich ein langer Güterzug schnaufen von Kiew kommend Richt.Osten fuhr.Die Inf.Waffen reichten zur Bekämpfung nicht aus.Die Panzerjäger hatten eine 3,7 cm Pak im Mannschaftszug mit geführt,die sofort Stellung bezog u.schon pfiffen die ersten Granaten Richt.Lok.Nach ein paar Treffern quwoll aus allen Nähten der Lok Wasserdampf u.der Gespensterzug stand nach kurzer Zeit.
Der Panzerjäger Heinz Neuendorf Reith im Winkel hat diese Bege= benheit bei einem Kameraden-Treffen in Northeim bestätigt,er gehörte zur Geschützbedienung.

Die 62.I.D.war bei Rogosoff u.Ljuborzy ca.18 Km südostw.Borispol vorgegangen,erbittet aber beim A.K.Verstärkung,weil der Russe versucht nach südosten auszubrechen.Im laufe des Tages werden Teile der 62.I.D.bis auf dei Höhen nördlich Skopty zurückgedrückt
Bei Borispol vesucht der Russe nach Osten abzuziehen.
Teile der 298.stoßen über Alexandrowka vor u.sperren Straße u. Bahn gegen das Ausbrechen der Russen.

... 500 Gefangene u.Kriegsmaterial werden erbeutet.Die V.A. von 525 tritt auf Woronkoff an ca.15.Km.südl.Borispol.Das I.R.527 ist bis Bhf.Bortnitschi vorgegangen,soll hier nach Westen sichern u.dann Richt.Iwankowo vorstoßen um die 62.I.D. zu entlasten.Hier herrscht noch Feindwiderstand zT.mit schweren Waffen.
Am 21.9.gegen 13.15 h.stößt die V.A.von525 in eine Feindbewegung bei Worokow,erbeutet eine große L.K.W. Kolonne u.geht weiter Richt Rogosoff vor.Eine Mörserbattr.wird der 298.I.D.unterstellt.Um 14.45 h.ist Rogosoff erreicht,aber um 16.45 wird in der Stadt noch gekämpft.Etwa 10.000 Gefangene sind vom XVII.A.K. bisher gemacht,sie sollen von der 6. Armee übernommen werden.

Am 22.9.ist das II.525 ca.1 Km.ostw. Rogosoff auf Feind gestoßen. Weitere Teile von 298 greifen über Ljuborzy,Skolzy u.Moskowzy weiter an.Der ganze Angriff läuft Richt.südosten.Die 298.bekommt bei Demjanz Verbindung zur 79. I.D.die aus Richt.Jagotin kommt, u.nach südwesten vorstößt.Ein Befehl vom A.K. an die 298.sie soll sich der 111 I.D.anschließen.I.R.526 soll bei Charkiwzy sammeln. Div.Befehl an V.A.525 sie soll bei Ljuborzy das I.R.527 ablösen, da 527 beiSkolzy benötigt wird.Hier wurden 500 Gefangene gemacht. Um 15.37 h.am 22.9.erhält 525 Befehl weiter auf Moskowzy vorzugehen Gener.Gressner meldet persönlich am A.K.,daß I.R.525 um 16.00 h. noch keine Feindberührung hat.Um 18.00 h.gehen Teile der Div.auf Moskowzy vor.Am 22.9.um 23.00 h.erhält 526 Befehl am 23.9. um 6.30 h.Masinki anzugreifen.I.R.527 steht am 23.9.bei Iwankowo. Die Stu.Gesch.Abt.191 erhält 23.9 um 0.45 h.Befehl sich bis 5.30 h. bei der 298 I.D. zu melden um den Angriff auf Masinki zu unter= stützen.Der Angriff soll zusammen mit der 79.I.D.durchgeführt werden.Die 298 stößt bis Punkt 106 u.zum Trubezabschnitt vor. Die Sturm Gesch.Abt.191 ist eingetroffen.Um 9.35 h.wird Moskowzy von 525 u. um 9.45 h.Woltozy von 526 erreicht.525 oder 526 haben keine Verbindung zur 79.I.D.Um 12.00 h.erfolgt weiterer Angriff von 527 nach ostnordost auf Kolzy.Gegen 16.00 h.hat 525 die Höhe 106 überschritten u.hat nach Osten abgedreht.Das Gros von 298 befindet im Raum Sabstrowki am Trubez,ca.50 Km.ostw.Kiew. Am 24.9. befindet sich I.R.526 beiBorschtschew am Trubez.Die Regt.525 u.527 sollen die Schlachtfelder aufräumen.Am 25.9.befindet sich der Div. Gef.Sta.bei Ljuborzy.In der Frühe wird noch Borschtschew angegriffen Die Div.sichert am Trubez u.Bhf.Baryschewka.Die V.A. von 525 trifft am 25.9 bei Baryschewka auf die 62.I.D.,die soeben 100 Ge= fangene gemacht hat.

Nach Abschluß der Kampfhandlungen soll 525 in Bsoff,526 am Trubez bei Borschtsschew u.527 in Sabstrwski Unterkunft beziehen. Die 298 I.D.gibt sich an der Kirche in Borschtsschew durch weiße Leuchtkugeln zu erkennen.

Für unsere Div.klang die Schlacht um Kiew am 25.9.41 aus.

Aus dem Führerhauptquatier wurde gemeldet; Die Kampfhandlungen sind abgeschlossen.Es war die größte Umfassungsschlacht aller Zeiten.Fünf sowjet Armeen wurden vernichtet.665ooo Gefangene eingebracht 884 Panzer,3178 Geschütze u.ungezählte Mengen an sonstiges Kriegsgerät wurden erbeutet oder vernichtet.Die Aus=nutzung dieses Erfolges ist im vollem Gang.

Die 17.Armee schützt gegen Osten während der Kiewkessel zusam=men gedrückt wird.Teile der 17.Armee gehen nach Osten vor u.das III.A.K.besetzt am 18.9. bereits Poltawa.

In der Zeit vom 26.bis 3o.9.41 ruhten die 62.111.u.298.I.D.in den Räumen zwischen Borispol u.Trubez.Die 3./526 wurde aufgelöst. Beschädigte Brücken wurden von Pionieren instand gesetzt.Am 29.9.erhält die 298.den Befehl,daß am 1.1o.der Marsch Richt. Osten(Poltawa)fortgesetzt werden soll.

Unser Ari.Regt.konnte im Kiewkessel viel Beute machen ,an Ver=pflegung u.Futter für die Pferde.Erbeutete Traktoren konnten flott gemacht werden,die später gute Verwändung fanden,über verschlammte Wege.Es war schwer,immer genügend Betriebsstoff zu bekommen.Wir Infanteristen hatten es da einfacher,wir kamen immer vorwärts,wenn auch langsam u.konnten nur soviel mitnehmen wie wir tragen konnten.

Ein Battr.Offz.der 298.Ari.schreibt:Wir mit unserer 15 cm Battr. haben beim Iwan schwer herein geklozt u.dem Ru.schwere Verluste bei gebracht,aber was die Panzerjäger u.Infanteristen geleistet haben ist enorm.

Hier noch eine Begebenheit von den Gewaltmärschen vor erreichen des Kiewkessels.Tagelang das selbe Thema,marschieren-marschieren mit vollem Gepäck,bei Hitze Staub u.Regenschauer. Wir erreichten während eins langen Marsches,ein ausgedehntes Dorf an der Vor=marschstraße,mit tiefen Ziehbrunnen,die ein kühles Naß anboten. Während des Marsches,ein Halten gab es nicht,schwärmmten die Landzer aus um etwas trinkbares zu ergattern.Walter Maier aus Südhemmern in Westf.besaß ein doppeltes Kochgeschgrschirr.

Er füllte es u.trank es aus,um es neu zu füllen.Im Laufschritt ging es hinterher,denn die Kp.war schon um einiges voraus.Im Glied angekommen,trank er gleich weiter,der Durst muß groß gewesen sein.Nach einigen hundert Metern sackte Walter zusam=men.Er wurde auf ein Muni.-Fahrzeug gepackt,der Kp.Führer schimpfte zwar,aber Walter wurde gefahren u.wurde von manchem beneidet.Am Marschziel angelangt stieg Wa.vom Wagen,grinste sich einen u.war toppfitt.

Die Straßen werden für den Weitermarsch erkundet.Beide Rollbah=nen,die eine nach Norden über Jagotin u.die andere über Wypolski Demki nach Osten sind gut befahrbar.Die Straße nach Osten über Demki wird bevorzugt. Am 1.1o.wird um 5.oo h.zum Weitermarsch angetreten.Am Abend haben die Regt.folgende Räume erreicht: 525 bei Perwomajakij,526 Demki u.527 den Raum Taschan.
Am 2.1o.am späten Nachmittag wurden folgende Räume erreicht: 525 Strubalowka,526 Pereswanzy,527 Chowoschtschina,die Ari. u.sonstige Einheiten Perwomaiskij.Für den 3.1o.41 gib es keine Marschangaben.Am 5.1o. erfolgt um 5.3o h.Weitermarsch Richt. Poltawa.Gegen 7.5o h.erreicht die Div.die Meldung,daß sie als Aemeereserve marschiert.Um 9.4o h.werden bei Lupny nördl.der Rollb.Feindreste festgestellt.Das I.R.527 wird zur Säuberung des Gebietes abgestellt,alles andere marschiert weiter.
Es wird festgestellt,daß sich bei Jupny ca.5oo.6oo Ru.Soldaten mit Offz.aufhalten.Um 15.oo h hat die Div.die vorgesehenen Unterkunftsräume erreicht.Gegen 21.oo h erhält die Div.den Befehl,so schnell wie möglich an die Front vor zu gehen.Wir sind mal wieder nicht schnell genug.Die Div.tritt am 5.1o.um 6.oo h.an u.säubert zuerst noch das Waldgebiet bei Jubniy.
Die Märsche verliefen gut,nur über Hitze u.Staub wurde geklagt. Denn über diese Rollb.lief der gesamte Nachschubverkehr Richt. Poltawa-Scharkow.
Die Unterkunftsräume Wilsdanka,Patrowska u.Kol.-Schalida wurden gegen 21.oo h erreicht.
Am 6.1o befindet sich der Div.Gef.Sta.in Chorol ca.1oo Km. westl.Poltawa.Die Wetterlage hat sich am 7.1o.sehr verschlechter- es fällt Schneeregen.
Die Fahrzeuge bleiben stehen u.die Landser müssen in die Speichen greifen.Die Pferde sind total erschöpft.An den Weg=rändern liegen aus den Vorwochen aufgedunstene Pferdekadaver.

Die Pferde sind bei dem schlechtem Futter u.diese Wege, nicht in der Lage die Fahrzeuge fort zu bewegen. Das neue Marschziel ist Abazowka, ca. 12 Km westl. Poltawa. Gegen 14.00 h. treffen unsere Panzerjäger dort ein, Mot. natürlich. Die V.A. von 298 ist bis Werchnjaja-Lannaja ca. 60 Km. ostw. Poltawa vorausgefahren. Das A.K. verlangt nach Truppen an der Front. Die Div. hat bis Poltawa wieder einen 60 Km. Marsch hinter sich.
Die 298. erreicht am 9.10. die Gegend um Krassnograd, so lautet der Befehl des A.K. von 11.10 h. Der Div. Gef. Sta. befindet sich am 10.10 h. bei Poltawa. Die Div. meldet dem A.K. das sie gegen 24.00 h den Raum Karlowka erreichen wird, ca. 30 Km. westl. Krassnograd. Die Pferde sind total erschöpft u.den Soldaten ergeht es nicht anders. Unsere Div. hat in den letzten Tagen ca. 300 Km. zurückgelegt ohne Ruhepause. Unser Div. Kdr. legt auf eigene Verantwortung einen Ruhetag ein. Die Unterkunft bei Karlowka wird erst gegen 24.00 h. am 10.10. erreicht, der Troß u. die Ari. hängen noch nach. Der Div. Gef. Sta. ist nach Krassnograd verlegt. I.R. 527 ist bei Wassylew-schtschina unter gekommen. Weitere Unterkunftsräume sind Karlowka u. Popowka.
Es erfolgt Anweisung vom A.K., Daß der Weitermarsch am 12.10. nicht fortgesetzt wird. Truppe verbleibt in bezogene Unterkunft. Die Div. gibt folgendes an die Regt. weiter: Falls weiter marschiert wird, soll Endfernung u. Unterkunftsraum selbst bestimmt werden. Die Wetterlage ist, Schnee u. Regen. Die Ari. verbleibt in Gissbery, die Pferde sind total erschöpft. Die 298. erhält am 12.10. Befehl die Unterkunftsräume westlich Karlowka frei zu machen, so einfach ist das. I.R. 525 wechselt nach Werchnjaja-Lananja. I.R. 527 liegt noch bei Koschmanowka an der Rollbahn. Trecker müssen zum Abschleppen der Fahrzeuge eingesetzt werden. Es ist das Ziel der deutschen Heeresleitung im Südabschnitt noch vor Einbruch des Winters viel Raum nach Osten zu gewinnen u. wenn möglich bis Stalino u. Charaow vor zu stoßen um wichtige Industriegebiete u. Zentren zu besetzen.

In der Ukraine steht zum Teil noch das Korn auf den Feldern. Es soll noch alles eingebracht werden, aber wann u. von wem. Es wurde so nötig gebraucht. Der Russe hat auch keine Zeit dazu gefunden, wir hatten ihn keine Ruhe gelassen u. die Menschen haben nur persönliche Interessen.
Die Parole die umging, die Div. solle heraus gezogen u. nach Griechenland verlegt werden, blieb ein Wunschtraum.

Am 14.10.41 befindet sich der Div.Gef.Ste.in Krassnograd ca. 100 Km.südwestl.Charkow.Die Wetterlage bessert sich.Die 298. erhält um 11.30 h.den Befehl,die Straße westl.Karlowka frei zu machenu.tritt sofort den Weitermarsch an.Gegen 22.00 h.errei=chen die Regt.folgende Räume:Werchnjaja-Lannana,Popowka u. Pestschanka.Unsere Div.rückt mal wieder der Front näher.Die Marschverhältnisse werden angelöst.An der Linie Lissowinskij-Prokowskaja ist mit Feind zu rechnen.
I.R.527 tritt am 15.10.um 16.00 h.an,um den Raum Beresowka-Zyglowka zu erreichen.Hier trifft das Regt.am 16.10.zw.10 u. 13.00 h in den vorbest. Raum ein u.löst dort die A.A.der 9.I.D. ab. Am Nordufer der Bereska wird ein fdl.Spähtrupp fest gestellt Die Regt.haben am 16.10.gegen 19.30 h.folgende Orte erreicht: Jeremejewka,Wlassowka u.Popowka ostw.Krassnograd.Der Div.Gef. St.befindet sich bei Pawlowka.

Mitte Oktober fällt Schnee mit Regen alles rutscht u.klebt die Wege u.Straßen werden zu Schlammwüsten.Der Nachschub ver=zögert sich u.die gesamte Front kommt nicht mehr so recht vor=wärts.

Oberstltn.Galland Kdr.eines Luftgeschwaders im Südabschnitt errang seinen 90.u.91.Luftsieg.
Am 17.10.41 trifft ein A.K.Befehl ein,daß der Feind über den Donez hinaus verfolgt werden soll.Die Trennungslinie nach Süden ist die 9.I.D.Das I.R.526 ist bei Mogolo-Bolischaja auf Feind gestoßen,525 befindet sich bei Pawlowka.

Die Regt.525 u.526 sollen am 18.10.über den Donez Orelka an=greifen.u.Anschluß an 9.I.D.halten.Dieser Angriff erfolgt am 18.10 um 12.00 hmit Ari.Unterstützung.Gegen 13.00 h.hat sich der Angriff der Straße Mogilo-Biloschaja genähert.Die Regt. erhalten starkes fdl.Ari.Feuer.Der Gegner wehrt sich zäh. Gegen 15.30 h.erhält unsere Ari.den Befehl den Angriff stärker zu unterstützen.Unser Angriff bleibt ca.400 Meter ostw.Maidan liegen.In der Nacht zum19.10.löst sich I.R.525 vom Gegner u. sammelt bei Schwetschenkowkij u.folgt dann dem I.R.527.Das III.525 bleibt als Sicherung zurück.I.R.527 u.I.u.II.525erhalten Befehl einen Brückenkopf über die Orelka bei Alexandrowka zu bilden.Diese Einheiten treten am 19.10.um 13.00 h.vom Bhf. Sseredonskija zum Angriff nach Osten an.Die Verfolgung wird über Alexandrowka hinaus fortgesetzt.am 20.10.
Die Wege sind aufgeweicht u.sehr schlecht befahrbar.

III 525

Kotschubejewka
Tschutowa
Stenka
Fedorowka
Storoshewaja
Woinowka
Lissitschja Trigubowa
Ssidorenkowo
Blagodatnoje
Olschefeld-waly
Kamyschewatoje Nikolskoje
Sterojo Grizkowo
Jegorowka
Beresowka
Negornaja
Belucharka
Ochottschi
Pisskowa
Maxinowka
Tarassowka
Warwarowka
Perwomaiskoje
Starowerowka
Tischinkowka
Marjanowka
Woraschilowo
Berestowenka
Beresowka
Zigilerowka
Petrowka
Karlowka
Sachnowschtschina
Pestschanka
Krassnograd
Konstantinograd
Fedorowka
Klimowka
Nowosselje
Rasumowka
Dmitrowka
Lipjanka
Andrejewka
Michailowka
Koschubowka
Minowka
Grigorjewka
Popowka
Pedaschka
Janowskoje
Kamenaja

Beim Requerieren von Schlachtvieh sollte den Kleinbauern nicht
die letzte Kuh abgenommen werden. Dieses Kdo. war mit Sonderaus=
weise ausgestattet. Eine Ölpresse wurde instandgesetzt u. Sonnen=
blumenöl gewonnen. Bald waren auch [illegible] St. Vieh zusammen. Die Ver=
teilung erfolgte an die Schlachterei-Kp. u. direkt an die Ein=
heiten selbst. Ein Bestand von 1oo St. Vieh sollte immer in Reser=
ve sein. Auch Getreide für die Bäcker-Kp. wurde aufgekauft.

So wurde in einem Ort eine Ölmühle entdeckt, die angeblich defekt
sein sollte. Nach einer Durchsuchung der Gebäude fand man jede
Menge Sonnenblumenkerne u. nach spendieren einer Flasche Schnaps
kam auch das fehlende Ersatzteil zutage. Ein pfiffiger Ober=
schlesier hatte bald die Mühle in Gang u. so gab es jede Menge
Sonnenblumenöl.

An Stelle von Butter wurde Öl an die Truppe ausgegeben.

Der Russe hält anfang Okt. noch eine Stellung an der Donezschlei=
fe südl. Balakleja an der Eisenbahnlinie nach Isjum bis Tschepely.
Der Donez soll vor Einbruch des Winters überschritten werden u.
die Einheiten sollen sofort Übergangsmöglichkeiten über den
Donez erkunden.
Am 26.1o. sollen 525 u.526 weiter vorgehen, bis 15.35 h. ist die
Verlegung abgeschlossen. Am 27.1o. befindet sich 525 in Schebe=
linka u. weitere Teile, II. u. III. im Raum Glasunowka. Das Regt soll
noch weiter an den Donez bei Tscherwony heran. Die Div. befiehlt:
Sicherung am Donez u. über den Fluß ist aufzuklären. Das I.R.
525 meldet als Tagesabschluß an die Div., daß die 9.Kp (Fahrrad)
bei Melawaja, die 7.Kp. bei Kopanskoje u. die 3.Kp. bei Tscherwony
am Donez eingesetzt sind. Die 7.Kp. ist später noch über den
Donez bis in den Raum Andrejewka vorgedrungen, ca. 6o Km nordwestl.
Isjum. Am 28.1o. setzt sich der Feind im Donezknie weiter nach
Osten ab. Das I.R. 525 soll in diesem Raum einen Brückenkopf über
den Donez bilden. Südl. Andrejewka wurde kein Feind festgestellt.
Die Teile sollen im Raum Andrejewka weiter aufklären. Um 13.oo h.
liegt feindliches Ari. Feuer auf Marjewka ca. 35 Km westl. v. Isjum.
Feindliche Flugzeuge überflogen Tscherwony u. zerstörten Bahn=
anlagen bei Andrejewka. Am 3o.1o stellt A.K. die Angriffe ein u.
bezieht hinter der Linie Kawonka im Süden u. weiter nördl. am
Donezverlauf über Balakleja-Werbowka Stellung. Am 31.1o. hat die
Div. keine weitere Feindberührung, die Unterkünfte sollen noch
verlegt werden. Am 1.11. befindet sich der Div. Gef. Sta. bei
Schewelowka.

Sslawjansk

Ein weiterer Bericht von I./525

Am 24.9.41 wurde eine Trubeshbrücke erreicht, im Vorfeld wurden noch Gefangene in Gr. von 10-20 Mann gemacht. Am Abend wurde in Moskowzy Quatier gemacht. Endlich mal wieder ein dach über den Kopf. Es sollte eine Woche Ruhe geben, Jedoch am 25.9. gab es eine Überraschung, bei der 62. nachbar I.D. hatte der Ru. stärkere Angriffe geführt u. hat die Div. in eine schwierige Lage gebracht. Also Abmarsch zu neuem Einsatz. Der Marsch zog sich bei großer Hitze dahin, kein Baum kein Strauch. Während des Marsches wurde bekannt, daß sich die Lage bei der 62. entspannt habe. So landeten wir am Nachmittag in Bsoff, daß für einige Tage unser Quatierort werden sollte. Unsere Div. hatte vollen Anteil am Erfolgt im Kiewkessel. Das kam auch in der Verleihung des RitterKreuzes an Oberst Szelinski u. Gen. Ltn. Grässner zum Ausdruck.
Am 1.10 ging es weiter nach Osten, mit Feindberührung war nicht zu rechnen. Unsere Regt. in der Marschordnug der Div. an zweiter= stelle erreichte Demjansk. Überall noch verspengte Ru., ca 1000 wurden noch gefangen genommen. Vom 2.-3.10. ging es weiter über Priluki, Schwetschenko, Chromeschtschina u. trafen auf die Rollbahn Richt. Charkow. Viele Div. marschierten nach Osten u. da war es schwer Quatier zufinden. Wir erreichten am 4.10. Grabijew. Nach Aussage der Bevölkerung seien hier ganze Ortschaften nach Sibirien verfrachtet worden, u. die Dörfer vernichtet, unter Stalins Herr= schaft in den 30er Jahren.
Vom 6.-9.10. marschierten wir über Demina-Balka, Bojki, Rescheti= lowka, bis kurz vor Poltawa nach Ognist. Der erste Schnee war ge= fallen. Bei Schnee u. Regen ging es am 10. Okt. weiter Richt. Kras= nograd. Mit viel Mühen erreichten wir Kretschmanowka. Die Verpfle= gung wurde spärlich, der Nachschub blieb aus. Die Soldaten aßen was ihnen unter die Finger kam. Am 15.10 rückten wir weiter über Krasnograd bis Popowka. Ab 16.10 sah sich die 298. I.D. alleine auf weiter Flur. Die anderen Div. fächerten sich Richt. Donez. Wir kamen nach Wlassowka, hier schoß der Ru. mit Ari, der erste Feind= widerstand seit Kiew. Wir landeten über ein Flüßchen in Wexchen= jaja-Orely. Hier gab es jede Menge Gemüse, auch mit Gänsebraten war zu rechnen. Am 18.10.41 erfolgte ein Angriff v. I.R. 525 gegen die nach Norden, Charkow ausweichenden Ru. Truppen, es gab einige Ausfälle, der Kdr. des I. Batl. fiel. Am 19.10. wurde die 2. heraus gezogen u. durch eine verstärkte Kp. des III. Batl. abgelöst. Ab 19.10 marschierten wir über Sseredowsky, Preobraschenskoje, Alexandrowka, Babinowka, Djubykie bis an die Bahnlinie Charkow - Donez, wo die Bahn den Fluß kreuzt.

Am 27.10 marschierte das I/525 über Schebelinka nach Hejoka oder auch Bejewka geschrieben. Der Donez war hier ca 200 m breit. Der größere Ort war Andrejewka. Es war verboten den Donez zu überschreiten. Die ersten Partisanen tauchten auf.
Das I/525 wurde am 12.11.41 nach Kopanka u.am15.11. nach Tscher=wony-Hora verlegt. Eswar ein kl.sehr schönes Ukrainisches Dorf, direkt am Donez. Hier waren wir bei der Bevölkerung gut unter=gebracht u.sie teilten mit uns was sie hatten. Wir waren auch bald Läuse frei. Am 16.11.gab es einen Partisanen Überfall u. mit der Nachtruhe war es aus. Am 19.11.wurde v.uns Balakleja angegriffen,der Angriff hatte wenig Erfolg,denn die Partisanen verduftteten,u.außerdem Verlustreich.
Am 4.12. wurde das I/525 v.Panzerjägern u.Aufklärungs-Einheiten der Div.abgelöst. Es ging bis Batiborsk. Am 6.12.kamen erste Teile Des I.Batl.in Tschepely an u.blieb bis 10.12.Div.Res. Am 14.12. marschierte das Batl.nach Iwanowka. Am 15.12.erfolgte durch uns die Ablösung der 9.I.D. Gegen Mittag bezogen wir Stellung bei Bulbowka u.Glinskoje. Die Stellung war sehr primitiv. Die Häuser lagen ca.300 m hinter der HKL. Die Häuser wurden mit Schnee be=packt u.mit Wasser übergossen das gleich fror um Schutz zu haben. Bei Alarm mußten die Gr.300 m vorlaufen bis in die HKL. Ein MG-Posten wurde v.den Ru kassiert wie er von Wachestehen zurück ging. Am LKW-Verkehr beim Ru.war zu hören das er alles mögliche zusammen karrte,auch Kettengeräusche waren zu hören. Um die Feindlage zuerkunden wurden Stoßtrupps angesetzt. Ein kl.Stab wurde beim Ru.ausgehoben u.a.wurde auch Kartenmaterial erbeutet. Nach 6 Stunden kehrte der Trupp total übermüdet aber ohne Ver=luste zurück. Das II.525 lag rechts v.uns bei Peski.
Der Tagebuchschreiber v.d, 2.u.3/525 fiel hier wegen Erfrierungen aus.

Die Einheiten fragen an, ob Zivilisten die über den Donez pendeln
festgenommen werden sollen, die Div. sagt ja. Am 2.11. ist die
Lage unverändert. Ru. Flugzeuge greifen mit Bordwaffen an. I.R.527
hat Verbindung zur 9.I.D. nach Süden aufnehmen können. Am 3.11.
ergeht Befehl an 525, daß ein Teil der Stellung von 527 übernom=
men werden muß. Am 5.11 hat III. 526 das II. von 527 um 14.00 h.
abgelöst. Ein Spähtrupp der 257.I.D. hat Verbindung zu unserer
Div aufgenommen. Am 7.u.8.11 wiederholt feindl. Fliegerangriffe,
Diese Flugzeuge müssen von unten gepanzert sein, denn unsere
Leuchtspurgeschosse prallen ab. Am 9.11. ist alles ruhig. I.R.525
erhält Befehl, am 10.11. ein weiteres Btl. von 527 abzulösen.
Am 11.11. sagen Zivilisten aus, daß sich bei Balakleja schwache
Feindkräfte aufhalten. Erneuter Fliegerangriff der Russen, ein
Feldw. tot, ein Mann verw. u. 7 Pferde verenden. Die 5.Kp. die aufge=
löst worden war ist wieder aufgestellt bei 525. Die 3.525 soll
in Andrejewka bleiben, die 7. liegt bei Bairak u. die 5.Kp. befindet
sich bei Schtschurowka.
I.R.526 medet, daß der Donez südl. Andrejewka zugefroren ist.
Ein verstärkter Streifendienst wird angeordnet. Der Ru. schießt
mit der 7.62 Ratsch-Bumm auf Bairak. Der 14.11. ist an der H.K.L.
alles ruhig. Überläufer sagen aus, daß bei Balakleja setzt star=
kere Feinansammlungen sind. Eine Anweisung vom A.K. an die Div.
besagt, daß wehrfähige Zivilisten (Hiwi) in den Einheiten aufge=
nommen werden sollen. Alles andere soll ins Hinterland abgeschoben
werden.

Das Ziel des O.H.K. Süd vor Einbruch des Winters soweit nach
Osten vorzustoßen, daß wichtige Verkehrs u. Industriezentren
besetzt werden können ist erreicht. Stalino wurde bereits
am 21.10 u. Charkow am 24.10 eingenommen. Der teils 80 mtr. breite
Donez ist bis auf kleine Korrekturen H.K.L. geworden. Die Truppe
ist abgekämpft, daß gilt für Mensch u. Tier.
Die Ari. hat für den Winter vorgesorgt, es soll sogar gebratene
Hänchen gegeben haben. Lebende Schweine sollen noch auf ihre
Vertilger warten, dazu noch selbst gemachte Wurst mit Bolsche=
wisten-Gewürz. Von so etwas konnten die Infanteristen nur träu=
men.
Mitte Nov. tritt starker Frost ein u. es fällt Schnee bei 17 Grad.
Die Straßen sind wieder befahrbar, zuerst steckten die Landser
bis an die Knöchel im Schlamm u. nun sind die Wege holperig.
Die Uniformen sind abgeschlissen u. dünn. Die Soldaten stehen
ohne Winterbekleidung da.

Die Front ist stützpunktartig besetzt. In den Waldungen haben die Soldaten Erdbunker angelegt natürlich ohne Heizmöglichkeit, oder sie haben sich in Strohschober eingenistet. Es gab Einheiten die Glück hatten, die in einem Dorf Stellung beziehen konnten, da waren die Soldaten in den Häusern untergebracht. Es waren meist Lehmhütten in den die Menschen hier wohnten, die meisten waren noch bewohnt. Diese Menschen waren uns gut gesonnen. Sie teilten mit uns was sie hatten. Es entstanden regelrechte freundschaftliche Bande. Zuckerrüben wurden klein gehackt, gepeßt, gekocht u. Sirup hergestellt. Diese Soldaten, die in den Häusern wohnen konnten, erholten sich zusehens. Bei der 1o/525 wurde sogar Unterricht gehalten, Urlaubsgesuche wurden geschrieben u. Rechenaufgaben gemacht. Aber allzulange wird der Zustand nicht anhalten denn die Soldaten die draußen liegen warten schon auf Ablösung. Hier sind Erfrierungen an der Tagesordnung. Die Truppe hat zwar weniger Aufälle durch Feindeinwirkung, dafür aber mehr an Gesundheitsschäden. Die Truppenstärke liegt mitlerweile bei 5o%.

Die Verbindung zu den einzelnen Stützpunkten wird durch Pendelposten aufrechterhalten. Am 16.11. wurde ein Spähtrupp der 7.Kp. von Partisanen angeschossen, Obltn. Klein u.8 Mann fielen diesem Angriff zum Opfer. Partisanen waren fanatische Kämpfer mit denen aus jedem Hinterhalt zu rechnen war. Diese Fanaticker waren schwer auszumachen, da sie sich wie normale Zivilisten verhielten, aber nachts oder aus dem Hinterhalt bewaffnet angriffen. Wenn sie gefaßt werden konnten, wurden diese Leute entsprechend behandelt, da gab es kein Pardon. Am 17.11. erfolgte ein erneuter Partisanenangriff um 22.oo h. auf Kobanka ca.6 Km. südl. von Andrejewka ein Gefangener wurde dabei gemacht.
Nach Überläuferaussagen hat sich der Ru. bei Andrejewka verstärkt.
Am 19.11. griff der Ru. auf die Nahtstelle zwischen 525 u.527 an.
Ein Spähtrupp stellte fest, daß zwischen Andrejewka u. Bakakleja Ru. Soldaten u. Partisanen geschanzt haben.
Der Donez ist an weiten Stellen zugefroren u. begehbar.
Die Ru. Ari. beschoß am 21.11. den Ort Gussarowka, man hatte manchmal den Eindruck, der Ru. schießt sich ein. Ein deutsches Holzfäller kommando wurde überfallen, u. zog sich auf das diesseitige Ufer des Donez zurück. Eine Brücke über den Donez zwischen 525 u.527 wird von einem Spähtrupp laufend überwacht.
Am 23.11. wurden bei der Div.53 Überläufer gezählt, sie sagen aus, daß bei Michailowka geschanzt wird.

Andrejewka
Brigadirowka
Tschernoglasowka
Malaja Iwanowka
Bajrak
Schebelinka
Krinitschnyj
Peski
Balakleja
Piatigorsk
Kisseli
Kresslanka
Shuwalowka
Welikaja Wischnewaja
Malaja Wischnewaja
Krjutschki
Tepljanka
Ssuchoj Jar
Alexandrowka
Ustinowka
Kosjutowka
Iwanowskije
Morosowka
Sslabunowka
Ukrainka
Podwysskoje
Makarowka
Ssawinzy
Kopanki
Ssafronowka
Perwomaisko
Gissinowka
Kamenka
Schtschurowka
Krassnaja Gussarowka
Kunje
Dowgalewka
Nikolajewka
Tschistowodowka
Perwomaiskij
Assejewka
Schewelewka
Gussarowka
Ternowskoj
Wesselyj
Michailowka
Nowo-Pawlowka
Wolobujewka
Lyssogorowskije
Ordinzarskij
Krassnaja Poljana
Andrejewka
Wyssokij
Nowo-Sserpilnowka
Lewkowka
Kurganka
Fedorowka
Krassiwyj
Olsewka
Brigadirowka
Bunakowo
Nowo-Bunakowo
Wolnyj
Gnidowka
Glinskoj
Bulbowka
Marjewka
Pestschanyj
Krassnaja Balka
Isjum
Pawlowka
Petrowskaja
Gontscharowka
Krassnyj Oskol
Nowo-Saberezki
Priwolje
Sekretarowka
Garaschewka
Ssentjanowka
Ssemenowka
Andrejewka
Welikaja
-Kamyschewacha
Topalskij
Nowo-Nikolajewka
Schebilowka
Pawlowka
Kagadajewka
Dmitrijewka
Ssnowaja Kamenka
Perekop
Studenok
Malaja
Kamyschewacha
Krassnyj Jar

Hier ein Tagebuchauszug v.Obltn.Jaehner,damals Batl.Führer I/525

Am 15.Dez.41 wird die 9.I.D. durch die 298.I.D.bei Isjum am Donez abgelöst.Als Batl.-Führer lasse ich mich in die neue Stellung einweisen.Gegen Mittag folgt das Batl u.löst mit ver= stärkter 3.Kop.(rechts) am Ortsrand v.Bulbowka u.mit verstärkter 2.Kop.(Mitte)u.der 1.Kop.(links)in Glinskoje ab.Der Batl.-Gef. Stand befindet sich im Nordwest-Teil v.Bulkowka.Dahinter steht im Wald die 2.Battr.unseres Ari.Regt.mit ihren 1o.5 cm Feldhaubitzen. Die Stellungen des Batl.sind ungünstig,ihr Ausbau äußerst dürftig, die Gräben nur 5o cm tief.Es herrscht 2o Gr. minus.Der rechte Abschnitt des Batl.ist unübersichtlich,zwischen der 3.u.der 2. Kop.befindet sich eine weite Fläche,die tagsüber zu übersehen ist.Der linke Batl.-Abschnitt hängt in der Luft-offene Flanke. Nach einem nächtlichen Vorstoß von russischen Ski-Kop.wird der linke Flügel des I.Batl.zurückgebogen.Damit wird die Front verkürzt.Die Kop.sind nur etwa 5o Mann stark,die einzige Batl.- Res.besteht aus zwei Gruppen der 3.Kop.u.Batl.-Stab.Erdbunker u.zerschossene Häuser werden ausgebaut,mit Schneewänden umgeben u.mit Wasser begossen.Sie frieren sofort fest u.bieten einen gewissen Splitterschutz.Bis kurz vor Weihnachten sind beide Ortschaften zur Rundum-Verteidigung ausgebaut.

Zum linken Nachbarn klafft eine drei Km.breite Lücke,die durch Spähtrupps u.Ari.überwacht wird.

Der Ru.karrt in seinm Hinterland unentwegt Material-Ari u. Panzer heran.Unsere Ari.kann diese Bewegungen wegen der großen Entfernung nicht stören,Luftwaffe steht nicht zur Verfügung. Ein eigenes Stoßtruppunternehmen auf Skiern stößt bei 8o cm. Schnee u.2o Gr.Kälte vor,umgeht die feindlichen Stellungen u. dringt in eine Ortschaft ein,die Km.weit hinter der Ru.H.K.L. liegt.Man erreicht einen Stab,erbeutet Karten,Befehle,Waffen u.durchschneidet die Ru.Fernsprechverbindungen.

Der Stoßtrupp kehrt nach sechs Stunden ohne Verluste zurück. Seine Leistung wird im Div.-Tagesbefehl gewürdigt.

Weihnachten kommt heran.

Die Verpflegungsfahrzeuge bringen bei Dunkelheit eine Weih. nachtszuteilung an Wein,Cognac Schokolade,Briefpapier u.Rauch= waren.Aus der Heimat ist Post gekommen.

In den Unterkünften u.Bunkern werden aus dem nahegelegenen Wäldchen kleine Tannenbäume aufgestellt.Dort wo die Möglich= keit besteht hört man aus Rundfunkempfängern weihnachtliche Musik u.Ansprachen von daheim.
Wir Soldaten schämen uns nicht unserer sentimentalen Stimmung.
Aber immerhin-können wir in primitivem Umfang Weihnachten feiern.
Ablösungen finden stündlich statt,damit möglichst viele Soldaten ein wenig besinnlich Weihnachten feiern können.
Die Kop.-Führer eilen von Stellung zu Stellung.
Außer gelegentlichem Störfeuer u.einigen Leuchtkugeln von drüben bleibt es bei uns ruhig.
Unser vortrefflicher Hauptfeldw.Hanke von der 2.Kop.(früher 6./ hat für jeden Soldaten der Kop.beim Tross eine kleine Leber= wurst herstellen lassen,die er nun am Hl.-Abend seinen Männern persönlich bringt.Er fiel ein Jahr später am Don.

Unser Batl.-Gef.St.befindet sich in einem Holzhaus,in dem auch noch einaltes russisches Ehepaar wohnt.
Wir fordern die alten Leute auf,in unser Zimmer zu kommen, um unsere Weihnachtslieder zu hören.Gerührt bekreuzigen sich die Alten beim Hereinkommen u.knien nieder.So hören sie sich die weihnachtlichen Melodien an.
Wir beschenken sie,u. sie bedanken sich mit Tränen u.Hand= küssen.
Am 25.Dez. greift der Russe das II.Batl. des rechten Nach= barn an, wird abgewiesen u.verliert 5o Gefangene.
Anmerkung: Die erwartete Großoffensive des Russen beiderseits von Isjum begann mit gewaltiger Material-Überlegenheit am 18.Januar 1942.

Die Ru.Führung rechnet offenbar nicht mehr mit weiteren massiven Angriffen der deutschen.Bei uns ist auch ein großes Stück die Luft raus.Am 25.11. wird durchgesagt,daß die 9.I.D. weiter nach Osten angreifen soll.Aus diesen Grund soll die 298.ein Regt. von der 9.I.D. ablösen.Die 298.I.D.hat zur Zeit einen Abschnitt von ca,55 Km. zu sichern,nun sollen noch 35 Km.hinzukommen. Für die Div.ist es faßt unmöglich diesem Verlangen nach zukommen Das Gros der 9.I.D.wird für weitere Angriffe im Donezgebiet benötigt,so sagt es das A.K.An der H.K.L. gibt es bis zum 3o.11. keine Besonderheiten.
In der Nacht zum 1.12.ist ostw,Balakleja starkes Motorengeräusch zu hören.Div.Befehl ergeht an 525,Daß I.u.III.sollen heraus ge= zogen werden u.durch Ari u.Panzerjäger 298 abgelöst werden.
Am 4.12.wird beim Pi.Btl.298 angefragt wann die Brücke bei Iwanowka fertiggestellt ist.
Die Märsche für die Verlegung sollen wegen der Fliegergefahr bei Nacht oder am Tage Kp.weise erfolgen.
Am 5.12. ist bereits um 9.2o h.das I.uIII. von Ari u.Panzerjäger abgelöst.I.525 marschiert bis Tschepelj u.III.nach Gusarowka. I.R.527 hat zur 9.I.D. keine Verbindung.Es herrscht starker Fros

Befehl an 525,daß Regt.soll bis 8.12. in Iwanowka beim Regt 36 9.I.D.eintreffen.Teile vom Regt sind nach einem 4 Km.Marsch bereits am 7.12. beim I.R.36 eingetroffen.
Am 8.12.übernimmt Oberst Michaelis das II.525,daß Regt.bittet um eine Kp.Verstärkung.Das I.525 war als Div.Res. zurückgehalte worden u. wird nun wegen der Frontlänge dem Regt.wieder zugeführ Das I.Btl.marschiert Richt.Iwanowka.Das II.Btl.liegt am 11.12. bei Nolobujewka u.marschiert am 12.12.bis Protopokowka.
Der Div.Gef.Sta.befindet sich am 11.u.12.12.bei Petrowskaja, ca. 35 Km.westl.von Isjum.Die Regt.sind von rechts(Süden)eingesetzt: I.R.526,dann I.R 57 mit Zwei Batl.weiter III.525 u. links I.527
Ein Spähtrupp von 527 fühlt nach Tscherwony vor u.stellt fest, daß der Ort feindfrei ist.Das II.525 ist in Protopokowka ein= getroffen,die Pferde sind stark erschöpft.Unseren schweren Kaltblütern ergeht es schlecht,Tag u.Nacht sind die Tiere drau= ßen bei minus 25-3o Grad.Nur die kleinen Ru.Panjepferde,die von Rinde,Schnee u.Küchenabfällen leben,sind zu gebrauchen.Es ist vorgekommen,daß Pferde an den Hufen losgehackt werden mußten, weil sie angefroren waren.

Die Ari.298 wurde auch in den Wochen um Weihnachten an der H.K.L. im direktem Beschuß eingesetzt.Der Gegner versuchte des öfteren an verschiedenen Stellen einzubrechen,was ihm bisher nicht gelang.Eine deutsche Ari.Battr.wurde vom Ru. entdeckt u.bekam starkes Feuer.Ein Stellüngswechsel wurde angeordnet.
Am 12.12.41 werden die bisher erstellten Tagesberichte vom Gen.Major Szelinski,vorher als Oberst Regt.Kdr.bei 525 ab= geschlossen.Offiziel übernahm Gen.Maj.Szelinski am 1.1.42 die 298.Inf.Div..Gen.Greßner wurde aus gesundheitsgründen von Dienst freigestellt.
Am 13.u.14.12.41 ist es an der H.K.L.ruhig.Das I.525 wird von Iwanowka nach Glinskoje verlegt.Der Ru.legt schweres Ari.Feuer auf Lewkowka ca.15 Km nordwestl.v.Isjum.Ein klei= ner Ru.Vorstoß wurde am 15.12.bei Glinskoje abgewiesen.
Es herrscht weiterhin Russ.Fliegertätigkeit im Donezraum.
Der 16.u.17.12 verliefen ruhig an der Front.
Der Ru.beschießt am 18.12.mit schweren Battr.um 17.25 h. Lewkowka u.um 19.oo h.Glinskoje.Glinkoje liegt ca.7 Km nordwestl.v.Isjum.
Das Pi.Batl.298 meldet am 2o.12.,daß die Brücke bei Iwanowka fahrbereit ist.Lait Meldung schanzt der Ru. ostw.Isjum u. das bei 3o Gr.minus.Der Frontabschnitt Glinskoje-Iwanowka liegen am 21.12.unter schwerem Granatwerfer-Beschuß.Am 23.12. wird das I.R.525 abgelöst.Auch das I.R.527 hat Stellungen 525 übernommen.Das III./525 wird sofort nach Tscherwony_- Schachter in Marsch gesetzt u.bezieht noch am selben Tag ostw. Tscherwony-Sch.im Wald bei Bulbowka Stellung.Der Stab von 525 liggt bei Peski.Schwerer Ari.-Beschuß liegt am 23.12. auf Peski,ein nachfolgender Angrff wird abgewiesen.
Außer Russ. Fliegertätigkeit ist dei Front am 24.u.25.12. Weihnachten)ruhig.
Die Meldungen über Ausfälle an Kranken auch Erfrierungen sind vom 18.11.-15.12.41 erheblich gestiegen.
Vom 26.bis 29.12.ist außer Ari.u.Fliegertätigkeit die Front ruhig.Am 3o.12. wurde ein fdl.Stoßtrupp bei Glinskoje abge= wiesen.Das I.R.526 sichert den Raum von Peski bis Kamenka südl.Isjum.Am 31.12. tauchen bei der 6.u.7./525 Russ.Späh= trupps auf u.werden abgewiesen.Beim I.R.526 im Raum Kamenka liegt schweres Ari.-Feuer des Russen.

Am 31.12.herrscht rege Spähtr.-Tätigkeit des Ru.bei Glinskoje. Das I.R.527 schickt einen Spähtrupp Richt.Lewkowka an die Bahn=kreuzung.Bei den Komp.bis hin zum Div.Stab herrscht allgemein der Eindruck,daß der Ru. in lezter Zeit sehr aktiv wird.Die Ari.-Flieger u.Spähtrupp-Tätigkeit häufen sich u.die landser sind der Ansicht,es sei was im Busch.
Vom 1.1.-12.1.42 verhält sich der Ru.überwiegend passiv.(aus diese Zeit sind keine Aufzeichnungen vorhanden)Für die,die draußen lagen bei 3o.Gr.minus u.das ist die Überzahl,ist es beruhigend. Die Landser können ihre Unterschlupfe,Erdbunker u.abgedeckte Unterstände etwas herrichten.Die 298. hat mit Teilen des I.R.36 u. I.R.57 einen Abschnitt von Kamenka südl.Isjum bis Ssalimanje südl. Ssawinzy ca 36 Km.zu sichern.
Unsere Div.war zu diesem Zeitpunkt nur bedingt einsatzfähig, wegen ihrer geringen Gefechtsstärke u.Mangel an Zugkraft.Bei den Pferden fehlte es an Futter u.bei den Zugmaschinen,Trecker u. L.K.W. an Betriebsstoff.Außerdem war die Verpflegung nicht aus=reichend,Sonnenblumenöl gab es an Stelle v.Butter.Die Soldaten waren gegen Kälte vollkommen ungeschützt,dies war dem A.K.bekannt.

Viele Frontabschnitte lagen in Waldgebiete,die zwar gegen die Kälte etwas schüzte,aber zur Verteidigung ungeeignet waren.
Man bedenke,daß die Div.seit dem 22.6.41 Tag für Tag u.die Nacht als Wache oder Posten im Einsatz war.
Ein Infantrist erinnert sich.Das III./525 bezog kurz vor Weih=nachten eine Stellung in einem Waldgebiet nördl.Peski.Hier waren vom Vorgänger(9.I.D)Erdbunker u.abgedeckte Unterstände angelegt, natürlich ohne Heizmöglichkeit.Es hatte den Anschein,daß wir einige Zeit bleiben sollten nach dem ewigen hin u.her.

Eine Gruppe v.d.1o/525 erwischte so einen Erdbunker.In der Gruppe waren ein paar Handwerker u.so kam es, das bald Überlegungen an=gestellt wurden diese Behausung zu verbessern.Nicht allzuweit wurde ein Haus entdeckt.Hier wurde eine Bratröhre aus einem Lehm=ofen montiert,dazu ein paar Bleche vom Dach mußten mit.Eine Säge u.ein Beil mußte der Troß liefern,so ging es zuwerke.Im Boden der Bratröhre(Backofen)wurden mit dem Seitengewehr Schlitze ge=stoßen u.der Ofen war fertig. Die Bleche wurden um einen ca. 1o cm dicken Stamm gebogen u.diente als Ofenrohr, mit Draht zusammen gezogen,wenn auch nicht ganz dicht,kam helle Freude auf.Mancher Kamerad der von Wache kam u.nicht zu uns gehörte hat sich kurz aufgewärmt.

Aber wir konnten heizen.Holz war genügend vorhanden,wenn auch zeitweise etwas Rauch in der Behausung war.Die Landser waren der Ansicht,besser im Mief erstickt als bei"der Kälte"erfroren Bei 30 Gr.minus draußen war das schon eine feine Sache.
Im hinteren Teil des Waldes konnten die Soldaten sich frei be= wegen,alles was nicht Wache stand war bei der Arbeit.Pritschen aus Holz wurden gebaut u.als Unterlage diente Reisig.
Hindenburg-Lichter bekamen wir bei der Kp.u.Wasser wurde aus Schnee gewonnen,der war reichlich vorhanden.Übrigens Schüssel u.Töpfe wurden aus den Häusern entnommen.Die verlausten Hemden u.dreckige Socken sowie Fußlappen konnten sogut es ging gerei= nigt werden.Bei viel Arbeit,Wache stehen u.Spähtrupp laufen zu den nächsten Stützpunkten vergingen die Tage.
Es gab in der Weihnachtszeit sogar Post aus der Heimat,die bei aller Hektik faßt in Vergessenheit geraten war.
Bei uns in Bunkernähe direkt an der H.K.L.standen Zwei 10,5 cm geschütze für den Direktbeschuß auf eine Waldlichtung.Ob es sich dabei um Geschütze der 13.Kp. oder Div.Ari.gehandelt hat kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.
Der linke Div.Nachbar,44 I.D.räumte am 12.1.42 die Stellung bei Ssawinzy mit den angrenzenden Höhen,wegen des starken Feind= drucks.Dadurch konnten die Stellungen der 298.weit nach Süden eingesehen werden,außerdem entstand eine große Lücke am linken Flügel unserer Div.
Der Frost hatte sich verstärkt u. die Temperaturen lagen je nach Tageszeit zw.30 u.40 Gr.minus.
Ab Mitte Januar versuchte der Ru.an der Nahtstelle zw.44.u.298. des öfteren durchzustoßen.Das II.527 lag am linken Flügel der Div.Der Ort Ssalimanje wechselte öfter den Besitzer.Teile des I.R. 188,das Pi.Btl.298 u.Teile vom II.525 wurden zur Verstärkung heran geführt.Nach tagelangem Kampf waren nur noch Trümmer u. Asche übrig.Nach erbitterten Kämpfen zogen sich die deutschen Truppen am 17.1.42 nach Westen u.südwesten zurück.
Am 18.1.42 griff der Ru.auch am rechten Flügel der Div.die deutschen Stellungen bei Kamenka an.Die deutschen Truppen da= runter auch das I.R.526 wurde von Ru.Panzer überrollt.Nun be= stand Gefahr,daß die im Raum Isjum stehenden Einheiten(525 u. 526 abgeschnitten wurden.Unser Div.Kdr.ersuchte am 18.1.42das A.K. um Zurücknahme der in Gefahr stehenden Einheiten.Dies wurde abgelehnt.Die Lage spitzte sich am 19.1.so zu,daß eine erneute Anfrage erfolgte mit dem Zusatz,die Div.Teile sofort zurückziehen zu dürfen,oder die Einheiten aufzugeben,

Die Soldaten von der 298.die noch an der H.K.L.ohne größere Gefechtsberührung standen ahnten schon was kommen sollte,denn der Gefechtslärm war schon seitlich faßt hinter uns zu hören. Da keinerlei Entlastung in Aussicht stand,entschloß sich der Div Kdr.auf eigene Verantwortung die Teile die noch nicht in Bewe= gung waren zurück zuziehen.Gegen 22.oo h.erreichte ein Div. Befehl die Truppe.Es ging alles Hals über Kopf, alles Tragbare ging mit,daß schwere Gerät blieb stehen auch die 1o,5 cm Geschüt die wir später so gut hätten brauchen können.Es gab unr noch einen freien Weg nach Westen über Tscherwony-Schachter.
Siehe Kartenausschnitt. Seite 66
Die Einheiten konnten sich unbehellicht in der Nacht absetzen u. wir hatten uns so gut es ging winterlich eingerichtet.
Der Feind wollte es anders.Eine Tragödie begann.

Siehe den nachfolgenden Bericht vom I a.der Div. der am 13.2.42 nachträchlich erstellt wurde. Seite 79

Unsere Div.soeben noch einer Einschließung entkommen,schleppte sich nach allen Seiten kämpfend ohne schwere Waffen u.Panzer= abwehr so dahin,bei teilweise Meter hohem Schnee,u.ohne Feld= küche.Wenn wir Glück hatten,erwischten wir mal einen Teller Borsche(Suppe)von den Russen oder harte Kannten Brot,die von bespannten Einheiten liegen geblieben waren.
So kamen wir um den 23.oder 24.nach einem erschwerlichen Marsch mit frei gemachten Gerät durch hohen Schnee bei minus 3o Gr. bei Dunkelheit in einen kleinen Ort.Die allgemeine Absetzbe= wegung ging Richt.Westen. Die ganze Kp.kam in einem Haus unter. u.gleich wurde Feuer gemacht.An warme Verpfegung konnte man sich kaum noch erinnern.Halb im stehen oder hocken dösten alle bis auf die Posten so dahin.Die Landser waren froh für ein paar Stunden ein Dach über den Kopf zu haben.Doch plötzlich wurden draußen Geräusche laut,Russen wurden vermutet.Die Posten mel= deten, daß ein Fahrzeug mit W.H. draußen sei.Ein Zahlmeister u.Zwei Landser waren das Begleitpersonal u.wollten sich ein wenig aufwärmen.Offensichtlich hatte man sich bei dem Schnee= treiben verfahren.Das wir die letzten sein sollten,wollte man uns nicht abnehmen.Ein Oberfw.wollte von den Herrn wissen,was in dem Fahrzeug sei,er bekam keine Antwort.Dieser Obfw.u.ein paar Soldeten schickten sich an das Fahrzeug gewaltsam zu Öffnen,unter Protest natürlich.

Und siehe da, der Wagen voller guter Sachen. Vom verpacktem Brot über Butter geräucherten Speck, trokene Wurst u. Fischkonserven bis guter Ziegaretten(Atika)u. Weinbrant alles da. Jetzt begann die große Verteilung. Es war wie am Seegenezareth, alle aßen u. wurden satt, wie seit langem nicht mehr. Der Ob. Zahlmeister wollte den Obfw. melden wie er sagt, aber daraus ist wohl nichts geworden Dieser Obfw. ist im Sommer 43 beim I.R.525,387.I.D. in Ehren gefallen. Nach dieser außergewöhnlichen Mahlzeit wurde weiter geruht. Gegen Morgen, es muß gegen 5 oder 6 gewesen sein, der Schneesturm hatte nachgelassen, ging der Marsch in der Finsternis weiter Richt. Westen. Nach einigen Stunden Marsch, es fing an zu dämmern, trauten wir unseren Augen nicht. Wir waren wieder dort wo wir in der Nacht abmarschiert waren, also im Kreis marschiert. Das Tagwerden abgewartet, Karten studiert, den Kompas zur Hand, erreichten gegen Abend unser III.525.

Die Regt.525 u. Teile v.526 über Tscherwony-Schachter entlang des Doneztales zurück zu führen war gelungen. Die Wege waren z.T. für bespannte wie Ari.u. Troß mit ihren Muni. Fahrzeugen nicht geeichnet. Die Pferde halb verhungert u. abgemagert, konnten die Geschütze u. schweren Fahrzeuge am Steilhang des Donez nicht hinauf ziehen. Die Geschütze wurden unbrauchbar gemacht.

Bei dem Durcheinander im Frontverlauf passierte es, daß deutsche Flugzeuge eigene Einheiten angriffen. Das drückte natürlich auf die Stimmung der Truppe.

Am 24.1.41 erreichte ein A.K. Befehl die Div, sich nicht weiter nach Westen, sondern nach Südwesten Richt. Losowaja abzusetzen. Die bespannten Einheiten sind zuerst in Marsch zu setzen. In Losowaja sollen die Regt. sich neu ordnen u. frische Kräfte aufnehmen. Der Div.Gef.Sta. befindet sich am 24. oder 25.1.42 in Losowaja. Die Reste v.527 kamen als Erste in Losowaja an, sollten hier als Besatzung u. Div.Res. gehalten werden. Die beiden anderen Regt. trafen einige Tage später im Raum Losowaja ein. Der Feinddruck wurde so stark, daß die Stadt aufgegeben werden mußte. Unsere Div. u. auch weitere Einheiten setzten sich am 28.1.42 auf eine Linie ca.20-30 Km südl. u. westlich v. Losowaja ab.

Ende des Monats ließen die Angriffe des Ru. nach, es schien, als hätte er sei Ziel, die Stadt Losowaja einzunehmen erreicht.

Hier mußte von uns ein großes Versorgungslager aufgegeben werden.

Bei den Rückzugsgefechten ab Mitte Januar 42 bis Ende des Monats sind viele Kameraden gefallen,vermißt,verwundet u.haben Erfrierungen erlitten.Die Truppenstärke war faßt um 50% geunge= ken.Die Pferde standen zum Teil draußen bei der Kälte,weil nicht immer Unterstellmöglichkeiten zu finden waren.Viele Pferde sind halb verhungert,an Erschöpfung u.Volltreffer veren= det.Das war bitter für die armen Tiere.Wer diese Absetzgefechte mit erlebt hat,wird sie so schnell nicht vergessen.

Die Ru.Soldaten meist Asiaten,Mongolen,traten oft im angetrun= kenen Zustand zum Angriff an.Diese Menschen,aus Sibirien kom= mend,waren die Kälte gewohnt u.ließen sich nachts in Winter= bekleidung auf freien Feld einschneien.Es ist vorgekommen,daß Infanteristen einen scheinbar toten Ru. umdrehten,neugierig wie die Landser nun mal sind,feststellen mußten,daß diese quick lebendig waren.

Viele deutsche Soldaten hatten vor Toten Ru.Pelzmützen u.auch Steppjacken angezogen,Not macht eben erfinderisch.Manchmal waren unsere Landser vom Iwan nicht zu unterscheiden u.daß barg auch eine Gefahr in sich.

Am 1.2.42 hielt der Ru.den Bhf.Ssawoilowka ca.20 Km südwestl. Losowaja besetzt.Eine Rumänische-Div.ist v.Süden zur Verstär= kung heran gezogen worden.Dieser Eckpfeiler im Süden der Ru. Front,wurde v.d.Rumänen angegriffen u.genommen,60 Gefangene wurden gemacht.Das I.R.525 erbittet bei der Div.um die Zurück= führung des II.Batl.,weil der Ru den Ort Ssokolskoje verstärkt angreift.Dieser Ort muß unbedingt gehalten werden,befiehlt die Div.

Am 2.2. greift der Ru.links u.rechts von Ssokolskoje an,es besteht Gefahr,daß der Ort eingeschlossen wird.Das Regt bittet nochmals um Zurückführung des II.Batl.Das I.R.615 wird heran geführt u.soll bei Ssokolskoje eingreifen.Teile des I.R.525 ziehen sich zurück u.sichern nun gegen Alexandrowka u.Ssokols= koje.Diese Orte liegen ca.30 Km westl.v.Losowaja.Das I.R.526 befindet sich südl.u.527 südostw. v.Losowaja,etwa an der Bahn= linie Losowaja-Sslawjansk.

Die Straßen die höher liegen,sind zum Teil nicht verschneit u.passierbar.

Losowaja
Staryje Blisnezy
Nikolajewka
Werbki
Pawlogradskaja
Petropawlowka
Troizkoje
Alexejewka
Dobrowolje
Alexandropol
Ossadtschij
Dobrinka
Tolstoi
Marjewka
Komsomolskoje
Poltawskij
Pobeda
Rasdolnyj
Selenyj
Petrowskij
Dmitrijewka
Wassi
Nikolajewka
Trudoljubowka
Schewtschenko
Marjanka
Bogdanowka
Karpowka
Nikolajewka
Wesselyj
Andrejewka
Werbowskij
Kochanowka
Nowaja Dazsna
Wischnewyj
Gorbikowa Balka
Ssuchoi
Priwolje
Rjasnoi
Klinowyj
Beresslowyj
Baschilowka
Gawrilowka
Dubowo
Marjenpol
Waterjanowka
Nadeshdino
Bogdanowskij
Pawlowka
Werbowaja
Morosowskij
Jurjewka

Die Ru.Ofensive am 18.1.42 kündigte sich durch pausenlose Trans= porte von Truppen u.Material vorzeitig an.Dieser Angriff traf unsere Div.in voller Stärke. Der rechte Angriff des Ru.setzte bei Balakleja-Ssawinzy u.der linke südostw. Isjum an.Die Ru. überlegenheit an Ari.u.Panzer erreichte das 5-6 fache.Die Tempe= raturen lagen bei 3o-42 Gr.minus.Die Div.wollte sich v.Feind lösen,doch das Fü.H.Quatier gab Befehl;Die Stellung ist zu halten.Viel Material wurde noch heran geschafft,um das Ziel Halten zu erreichen.Aber bereits nach 24 Stunden wurde der Befehl rückgängig gemacht u.viel Material mußte vernichtet werden.Das I./525 lag bei Glinkoje u.Bulbowka.Der Pferdezustand war schlecht,KFZ waren Mangelware u.es fehlte auch an Betriebs= stoff.Die Absetzbewegung erfolgte zwischen 2o.u.22.1.42 durch die Wälder der rückwärtigen Front Richt.Tscherwony-Schachter, was am 23.1.erreicht wurde.An Rast für Mensch u.Tier war nicht zu denken,die Schleuse Richt.Westen war schon sehr eng u.der Ru.drängte hart nach.Am 25.1.42 wurde Gruschewka erreicht u. nach kurzer Rast ging es unter Ru.Fliegerangriffen weiter nach Ssemenowka.Dieser Ort wurde bis in die Nacht gehalten.am 26.1. ging es in den Morgenstunden weiter.Die Funksprüche der Div. konnten erst spät entschlüsselt werden,alles war eingefroren bei 42 Gr.Manche Einheit marschierte im Kreis,weil die Kompasse nicht reagierten. Das nächste Marschziel war Bogomilowka was am 27.1.erreicht wurde.Verwundete anderer Einheiten wurden noch mitgeführt. In Bogo.konnte die Truppe mal wieder warm verpflegt werden.

Starke Ru.Panzerbedrohung zwang das Regt.vorzeitig querfeldein den Ort zuverlassen.Den Abschuß einiger Feindpanzer hatte das Selbstvertrauen der Truppe gestärkt.Auch Stuka waren im Einsatz, Sie hätten faßt eigene Einheiten angegriffen,durch Fliegertü= cher konnte es in lezter Minute verhindert werden.

Am 28.-29.1.42 wurde über Stepanowka,Artelmaja erreicht.Dieser Ort sollte v.I.u.III.525 gehalten werden,wurde aber am 3o.1. über Nacht geräumt.Das III.Batl.hatte sich wegen ungenauer Uhrzeiten schon früher abgesetzt,so das der Ru.nachstoßen konnte u. das I.Batl.dadurch in eine unangenehme Lage geriet. Über Pokroskoje erreichte das I.Batl.am 3o.1.42 Orielka,wo wieder einmal die Truppe warm verpflegt werden konnte.Liegen= gebliebene Fahrzeuge boten ein erschütterndes Bild eines Rück= zuges.Jedoch fanden wir in den Fahrzeugen Lebensmittel u.bes. Rauchwaren.

dem Absetzen an diesem Abend wurden noch Straßensperren ange=
legt,um den Feind am schnellen Nachdrängen zu hindern.
Das nächste Ziel war Ssokolje.Hier fand am 1.2.42 der Rückzug
endlich ein Ende.Eine Erlösung für die Truppe in Körperlicher
u.bes.moralischer Hinsicht.
Die Ortschaft wurde behelfsmäßig zur Verteidigung eingerichtet,
nach allen Seiten.Eine leichte Feldhaubitze verstärkte die
Verteidigung.Leider war die Kampfkraft der Truppe sehr gesun=
ken.Es waren lediglich 3 SMG.u.3.mittlere Grnatwerfer vorhanden.
Die Truppe gewann das Gefühl der Überlegenheit wieder zurück,
daß während des Rückzuges teilweise verlorengegangen war.
Ssokolje bildete den linken Stützpunkt der 298.Div.
Die Verteidigung wurde durch unsere Heinkel-Bomber unterstützt.
Ende Febr.ging unsere Div,zum Gegenangriff über.Im Abschnitt
des I./525 wurde zunächst der Feind im Wsten angegriffen u.
aus den Stellungen geworfen.Auch der rechte Nachbar griff an
u.rollte die gesamte Front westl.u.nördl.v.uns auf.Auch die
feindl.Stellungen ostw.wurden angepackt.Die Angriffe bei 3o Gr.
minus geführt, warfen den Feind nach Osten zurück.u.das bei 5o
Mann Kp.Stärke.5 cm Pak u.2 cm Heeres.Flak unterstüzten die
Angriffe.Ru.Gegenangriffe ostw. des Div.Gef.Sta.bei Jurjewka
wurden offensiv beantwortet.Die Front verlief im Regt.Bereich
in der LinieSchirokoj-Bubnowo.
Am 3.März übernahm Obltn.Läehner das III./525 bei Schirokoj.
Die 9.führte Obltn.Müller,die 1o.Obfw.Jakson,bezw.Ltn Muschalla,
die 11.Ltn Haupt u.die 12.Ltn Melzer.Der rechte Nachb.was das
II.Ungar.Radfahr Btl.Im rechten Abschnitt wurde ein T-Minenfeld
verlegt.In derersten Märztagen versuchte der Ru.in Kp.-Stärke
an unsere Stellungen heran zukommen.Alle Angriffe wurden blutig
abgeschlagen.Hier bewährte sich bes.die 2 cm Heeres-Flak.Weitere
Angriffe wurden abgeblasen u.die Stellungenausgebaut.Am 1o.4.
wurde das III.v.II. abgelöst.Das III/525 rückte nach Kchowskj
in Res.-Stellung.Die Ruhe dauerte hier 16 Tage.In dieser Zeit
konnten sich Männer u.Pferde erholen.Am 2o 4.wurde das III.nachts
nach Wodjana in Bereitstellung vorgezogen,gegenLosowaja.Ende
April lösten wir das I.Batl.ab inBubnowo.Unsere Abwehr wurde
durch schere Waffen verstärkt.Die Verluste in der Zeit v.Jan.-
April 42 waren erheblich,bes.durch Erfrierungen.Ohne Winterbekl.
bei über 4o Gr.minus hat die Truppe hervorragendes geleistet.
Der O.B.Hr.Gr.Süd Gen.Feldm.v.Bock hat es in einem Tagesbefehl
gewürdigt.Ende April 42 war die Div.durch Zuführung v.Erzatz,
Material u.Waffen voll einsatzfähig.

Heldengräber des I. Btl.
G. Panjutina
(Lt. Türke, Kp. Fhr. 4./–)

Winter-
Schlacht
1941/42
Isjum

Winterschlacht 1941/42
westl. Losowaja

3. Kp.

E. Ia 19/42 g. Kdos

298.Infanterie-Division
Abt.Ia

Nr.25/42 g.Kdos..

Div.Gef.St., den 13.2.1942.

Geheime Kommandosache!

Anl. zu Nr. 453 zum Kriegstagebuch der 298. Jnf. Div. Abt. Ia

6 Ausfertigungen
6. Ausfertigung.

Gefechtsbericht der 298.Division über die Kämpfe in der Zeit vom 17. - 31.1.1942.

Voraussetzung für das Verständnis des Verlaufs der Kämpfe vom 17.1. bis 31.1.42 ist zunächst die Kenntnis des Zustandes der 298.Division, ihrer Aufstellung zur Verteidigung und des Verlaufes der Kämpfe an ihrem linken Flügel bei Ssalimanje seit 13.1.42.

Wie im Zustandsbericht der Division immer wieder gemeldet, war die Division vor allem infolge ihrer geringen Gefechtsstärken und des unzureichenden Pferdezustandes sowie der Pferdefehlstellen nur bedingt einsatzfähig. Ihre Bewegungsfähigkeit war besonders bei der Artl. in Frage gestellt. Durch die völlig unzureichende Verpflegung - trocken Brot und Sonnenblumenöl -, wie durch die erst viel zu spät angelieferte Winterbekleidung - der Mann besaß teilweise nicht 1 Paar Strümpfe, nur ein zerrissenes, stark verlaustes Hemd - hatte sich bei dem starken Frost, der Notwendigkeit dauernden Einsatzes und der sehr engen Unterbringung der Gesundheitszustand auch infolge der schnell um sich greifenden Grippewelle laufend verschlechtert, was die Gefechtskraft ebenfalls täglich verminderte.

Neben diesen durch den seit 22.6.41 andauernden Einsatz bedingtem Schwächemomenten kam noch hinzu, daß die Betriebsstoffzuteilung trotz dauernden Drängens eine so geringe blieb, daß damit kaum der notwendigste Nachschub (bis zu 60 km ab Barwenkowo) geleistet werden konnte. Die Masse der mot.Einheiten verfügte über keinerlei Betriebsstoffvorräte und war damit unbeweglich.- So konnte z.B. eine Kompanie der Pz.Jäg.Abt. nicht von der Gegend nordwestl. Losowenjka mit ihren Kraftfahrzeugen herangezogen werden, da sie über den hierfür notwendigen Betriebsstoff nicht verfügte.

Die Pferdeausfälle durch Tod nahmen bei teilweise gänzlich aussetzendem Futternachschub infolge Erschöpfung und durch die täglichen Fliegerangriffe immer mehr zu. Infolge Ausfalls der mot.Fahrzeuge hatten die wenigen noch zugkräftigen Pferde doppelte Arbeit zu leisten.- Auch hierüber wurde laufend berichtet.

Die Verteidigungsstellung zwischen Kamenka (südl.Isjum) und Ssalimanje (einschl.) forderte von der Division eine Verteidigung in einer Breite von 36 km. Diesen Abschnitt hatte die Div. allmählich, mit letzten Teilen am 24.12.41, von der 9.Division übernommen. Der Abschnitt und die Lage der H.K.L. waren geländemäßig ungünstig. Die beherrschenden Höhen waren im Besitz des Russen (bes. 177,8 südl.Isjum). Sie durch Angriff wegzunehmen

- 2 -

und dann zu halten, reichten die Kräfte der Division nicht aus. Auf der anderen Seite war der im Donezbogen westl. Isjum gelegene Wald für die Verteidigung wenig günstig, da die Verteidigung hier der Möglichkeit, eine Tiefe zu bilden, beraubt war.- Auf diese Schwierigkeit hatte auch die 9.Division bereits hingewiesen, und sie wurde von der 298.Division immer wieder betont.

Die Besatzung der Stützpunkte in der Tiefe der Verteidigungszone bestand aus Troßfahrern, Kolonnen und Protzen der Artillerie, da die Infanterie bei ihren geringen Gefechtsstärken vorne benötigt wurde, um den ständig tätigen Russen abzuwehren. Über eine Stoßkraft verfügte die Infanterie. Ihre Gefechtsstärke reichte gerade dazu aus, die Waffen zu bedienen. Von diesen Bedienungsmannschaften wurde die Gefechtsaufklärung betrieben. Als Reserve verfügte die Division über 2 schwache verst.Kompanien in Gegend Tscherwony Schachter und die Aufkl.Abt., die nach Eintreffen des J.R.188 nach Gruschewacha verlegt worden war.

Der Ausbau der Stützpunkte schritt bei dem herrschenden Frost - 30 - 40 Grad -, bei dem angespannten Einsatz Aller für Kampf und Versorgung, bei der Notwendigkeit zum Brückenbau über den Donez und bei der lächerlich geringen Zuweisung von Pioniergerät nur langsam vorwärts. Hindernisbau konnte fast überhaupt nicht betrieben werden (der Division waren z.B. bis 11.1.42 insgesamt 1000 Rollen Stacheldraht zugewiesen, davon 184 Rollen vorne zum Einbau eingetroffen).

Am linken Flügel der Division waren die beherrschenden Höhen von Ssawinzy im Besitz der 44.Division. Von dort aus war der gesamte Donezbogen südl. Ssawinzy zu beherrschen und vor allem Ssalimanje von oben her vollkommen einzusehen. Die Karte 1 : 300.000 gibt hierüber nicht das tatsächliche Bild ab. Der Besitz dieses Höhengeländes war entscheidend für den Besitz von Ssalimanje, zumal der zugefrorene Donez keinerlei Hindernis bildete. Westl. und südwestl. Ssalimanje waren auch die Voraussetzungen für eine Verteidigung in der Tiefe ungünstig, da auf dem Höhenrücken südwestl. Ssalimanje größere Ortschaften nicht nahe zur Verfügung standen, und der Ort Norzowka, dicht am Walde gelegen, sich wenig zur Verteidigung eignete. Andererseits war der Besitz Norzowka's für den Zugang zu den Stützpunkten Iwanowka - Lewkowka von entscheidender Bedeutung.

Umso überraschender traf die Division der Befehl, daß Ssawinzy von der 44.Division ohne jeden Feinddruck aufgegeben werden solle, was dann auch in der Nacht vom 11./12.1.42 in wohl etwas übereilter Form durchgeführt wurde. Anstelle der befohlenen Gefechtsvorposten sollten nach Mitteilung der 44.Division Nachhuten noch 1 - 3 Tage dort belassen werden. Tatsächlich dürften diese Nachhuten Ssawinzy bereits am 12.1.42 verlassen haben, da eigene Aufklärung am 12.1.42 nachmittags bereits einen russischen Spähtrupp in Ssawinzy feststellte. Auch wurde die von der Division geforderte restlose Zerstörung der Orte Ssawinzy und Dowgalewka einschl. der dort befindlichen Feldstellungen nicht durchgeführt. Damit war zwischen den Divisionen eine Lücke von etwa 10 km entstanden, die auch durch das hierhin zugeführte I./J.R.188 nicht geschlossen werden konnte.

- 3 -

Die Division konnte die Besatzung Ssalimanje's aus eigenen Mitteln zunächst nur auf 2 verst. Kompanien erhöhen und mußte damit den Stützpunkt Norzowka von Infanterie gänzlich entblößen. Ostw. Norzowka stand nur noch eine Kompanie postenmäßig in breiter Aufstellung - 5 km - am Donez. Auch die Aufstellung der Artillerie der Division trug diesen veränderten Verhältnissen, die in Ssalimanje eine neue Front nach Norden schufen, nicht Rechnung, da nur eine Batterie tatsächlich gegen Ssawinzy wirken konnte. Die an sich notwendig werdende Umgliederung der Artillerie konnte jedoch in der kurzen Zeit zwischen Befehlserteilung und tatsächlicher Räumung von der Division nicht mehr durchgeführt werden, zumal über die Absichten an der Naht im einzelnen Klarheit kaum zu erlangen war.

Bereits in der Nacht vom 12./13.1.42 versuchte der erste russ. Spähtrupp aus Ssawinzy in den Nordwestteil von Ssalimanje einzudringen; am Morgen stellte eigene Aufklärung Ssawinzy stärker feindbesetzt fest, und am Nachmittag des 13.1., 14.15 Uhr, begann der erste Angriff in Btl.Stärke aus dem Südwestteil von Ssawinzy gegen Ssalimanje. Der Gegner verstärkte sich immer mehr, und es gelang ihm, im Nordwestteil Ssalimanje's Fuß zu fassen. Damit begann der Kampf um Ssalimanje, der gem. Führererlaß um jedes auch schon brennende Haus geführt wurde, in Gegenstößen dem Russen Teile immer wieder entriß und ihm am Ende des 17.1.42 nur brennende Häusertrümmer überließ.- Dieser gleich harte Kampf um jedes brennende Haus tobte später auch in der Ortschaft Norzowka im Sinne des Führererlasses <u>ohne Aussicht auf Entsatz.-</u> Dank seiner stark^en numerischen Überlegenheit leitete der Russe stets Umgehungsbewegungen in Flanke und Rükken der Stützpunktbesatzungen ein, nachdem er in der Front abgewiesen war; eine Kampfführung, die sich um jede Ortschaft wiederholte.

Zur Wiedereinnahme und zum Halten des Ortes Ssalimanje wurden in dieser Zeit außer den beiden schon dort stehenden Kompanien des II./J.R.527 noch das verst. J.R.188, eine Kompanie Pi.Btl. 298 (ohne 1 Zug) und das II./J.R.525 (ohne 1 Kp.), als Div.Reserve vom rechten Flügel herangeführt, eingesetzt. Durch den Kampf um diesen Stützpunkt, der bis zum äußersten geführt wurde, traten bei den eingesetzten Truppen hohe personelle und materielle Verluste ein. Munitions- und Verpflegungsnachschub für diese im Kampf befindlichen Truppen war mehrfach durch die eingeleiteten feindlichen Umfassungsbewegungen unterbrochen.- Durch die Lücke zwischen Ssawinzy und Balaklaja eingedrungener Gegner nahm am 15.1.42, früh, im Abschnitt der 44.Division die Stellung einer Battr. der I./A.R.168 nordwestl. Tschepelj und zerstörte die Geschütze.

Alle von höherer Stelle befohlenen und zugesagten Entlastungsmaßnahmen wirkten sich nicht aus. Der übrigens zu spät angesetzte Angriff der 44.Division gegen Ssawinzy erreichte dieses Ziel nicht, sondern wurde aufgegeben; der Angriff der 44.Div. mit Unterstützung einer Panzer-Kompanie südl. des Donez kam ebenfalls nicht zur Ausführung, da die Panzer den Donez nicht überwinden konnten. Der dann endlich eingeleitete Angriff ohne Panzer blieb bereits in Gussarowka vor überlegenem Gegner liegen, der inzwischen durch die 10 km breite Lücke zwischen den Divisionen vorgegangen war.

- 4 -

Der Befehl zur endgültigen Aufgabe Ssalimanje's wurde am 17.1., 17.00 Uhr, gegeben, nachdem der Ort sowohl südostw. wie westl. von starken Feindkräften umgangen war, die letzten Häuser der Widerstandsnester in Flammen aufgegangen waren, und ein Nachschub an Munition und Verpflegung nicht mehr möglich war.

In diesem mehr als 4 Tage und Nähte währenden Kampf hatte der Gegner mit einer vollen Division (411.S.D.), die frisch aufgefüllt war, und dann noch unter Einsatz zweier Regimenter der Nachbardivisionen (337.und 393.S.D.) angegriffen, dabei sehr hohe Verluste in Kauf nehmen müssen, ehe es der Überzahl gelang, den Ort Ssalimanje in Besitz zu nehmen. Allerdings waren auch die eigenen Verluste bei diesem Kampf erheblich gewesen; so kam eine Kompanie des J.R.188 nur mit 2 Mann Gefechtsstärke aus diesem Kampf zurück.

Zur Aufnahme der aus Ssalimanje zurückgenommenen Teile hatte die Division ihre letzte Reserve, die auf Schlitten beweglich gemachte Aufkl.Abt.298, nach Wetrowka, Norzowka verschoben. Inzwischen war hinter dem rechten Flügel der Division das verst. J.R.196 mit 2 Btl. im Anmarsch, so daß die Aufkl.Abt. dort im Augenblick entbehrlich war.

So hatte die Division am 18.1.42, früh, als der russische Angriff auch an ihrem rechten Flügel und ihrer Mitte begann, ihre Reserven bereits einsetzen müssen und stand an ihrem linken Flügel auch weiterhin im Abwehrkampf gegen Teile von 3 russ. Divisionen. Zunächst wurde hier die Abwehr in die Orte Norzowka (Teile der 298.I.D.) und Mosorow Bairak (J.R.188) zurückverlegt. Der Gegner drängte am 17.1.42, abends, nicht mehr weiter nach.

Am 18.1.42 in den frühen Morgenstunden begann der Angriff auf dem ganzen übrigen Div.Abschnitt mit starken Kräften. Während es im Donez-Bogen gelang, den gegnerischen Angriff teilweise schon in der Bereitstellung zu zerschlagen, teilweise ihn noch vor Erreichen der H.K.L. zum Halten zu bringen, gelang dem Gegner südlich Isjum der Einbruch sowohl südl. Kamenka auf der Naht zur 257.Div. wie bei der Höhe 185,1. Örtliche Gegenstöße schwacher Reserven führten bei 185,1 zum Zurückwerfen des Gegners, während Kamenka vom Gegner eingeschlossen wurde. Über das Schicksal der Besatzung dieses Stützpunktes war nichts bekannt.

Bei 185,1 setzte der Gegner entlang der Höhenstraße nach Westen zum Angriff in Regimentsstärke mit Panzern an. Mit diesen Kräften nahm er noch am Abend den Ort Donezkij von Süden und stieß mit anderen Teilen auf Topalski vor. Die in Schpakowka stehenden beiden Batterien der II./A.R.298 wurden von dem Panzerangriff überrollt und gingen verloren, ebenso am Abend die in Topalski stehende letzte Batterie. Ein Herausholen der Geschütze war nicht mehr möglich. Die Bedienungen kämpften im direkten Beschuß, später infanteristisch weiter.- Das inzwischen vom Korps herangeführte verst. J.R.196 mit 2 Btl. wurde mit 1 Btl. auf Mal.Kamyschewacha, mit einem Btl. entlang der Höhenstraße bis Semenowka in eine Aufnahmestellung vorgezogen. Mal.Kamyschewacha trat durch Änderung der Trennungslinie zur rechten Nachbardivision, was sich aber in der Praxis für die Div. wenig ausgewirkt hat. So war hier am rechten Divisionsflügel die Verteidigungsfront am Abend des 18.1.42 durchbrochen; es hielten sich noch die Besatzungen einzelner Stützpunkte, während dahinter an Verbänden nur ein Bataillon J.R.196 zur Verfügung stand.

- 5 -

Eine am 17.1.42 in Aussicht gestellte Sturmgesch.Battr. wurde der Division nicht zugeführt, sondern rechts von der Division beim Nachbarn zur Abwehr eingesetzt.

Von Donezkij aus drückte der Gegner noch am Abend über den Donez gegen den Südflügel der dort stehenden Abwehrfront bei Gontscharow vor.

Am linken Flügel war der Gegner bei seinen mehrfachen Angriffen mit Panzerunterstützung (bei denen er 7 Panzer verlor) und unter Einsatz von Salvengeschützen gegen Mosorow Bairak abgewiesen worden; erst durch Umfassung von Ost und West brach am Nachmittage die Verteidigung der dort stehenden Teile des J.R. 188 zusammen, wobei auch die Masse der dort stehenden Schweren Waffen verloren ging. Nerzowka, mit der dort stehenden S.Battr., die sich bis zur letzten Granate wehrte und dem Russen starke Verluste zufügte, wurde von Norden aus Ssawinzy in dichten Kolonnen angegriffen und ebenso aus dem Walde ostw. und südostw. Der russische Angriff führte zur Umfassung und zur Unterbindung der Nachschubwege sowohl von Wetrowka wie von Iwanowka her. Die hier stehenden Teile der Division waren somit ohne Munitionsnachschub, gegenüber weit überlegenen, ohne Rücksicht auf ihre Verluste im direkt gerichteten Artl.Feuer vorgehenden russischen Truppen, am Ende ihrer Munitionsvorräte. Der Versuch, die Geschütze der Batterie zu bergen, mißlang im russ. Feuer, und die Besatzung mußte sich in der Nacht aus dem abgebrannten Norzowka durch den Wald nach Süden durchschlagen. Der Russe drängte in das Waldgebiet nach.

Westl. Norzowka hielten noch schwache Reste des verst. J.R.188 mit Teilen der A.A.298 und Trossen die Orte Wetrowka und Tschepelj. Weiter im Westen wurden russ. Kräfte im Vorgehen nach Süden festgestellt, deren Verbleib aber am Abend unklar war.

Aufgrund dieser Abschlußlage des Abends und der Gefahr, daß die im Donezbogen nordwestl. Isjum stehenden Teile bei weiterem klar zu erkennendem beiderseits umfassenden Vorgehen des Russen von allen Verbindungen abgeschnitten würden, stellte die Division den Antrag beim Korps, die hier vor dem Walde stehenden Teile hinter den Donez zurücknehmen zu dürfen. <u>Nach Lage der Dinge war auch am folgenden Tage eine Entlastung von anderer Seite nicht in Aussicht gestellt.</u>- Die Division wollte damit erreichen, daß die vorne stehenden Teile, bereits beiderseits umfaßt, noch mit ihren Waffen in eine Aufnahmestellung zurückgenommen werden könnten, und damit weiter rückwärts ein kampfkräftiger Widerstand neu erstünde. Die Durchführung war natürlich nur dann möglich, wenn die Bewegungen <u>zeitgerecht</u> eingeleitet wurden (stark eingeschränkte Beweglichkeit, besonders der Artl.).- Der Antrag wurde abgelehnt und das Halten der Stützpunkte Gontscharow, Peski, Glinskoje, Lewkowka und Iwanowka in der bisherigen Weise befohlen.

In der Nacht vom 18./19.1.42 waren etwa 200 russische Soldaten in Gussarowka gewesen, was durch einen dort mit seinen Kraftfahrzeugen liegen gebliebenen Uffz. gemeldet wurde.

Am 19.1.42 vorm. wurde eine starke Feindkolonne beobachtet, die mit Panzern und Kraftfahrzeugen, auf Div.Stärke geschätzt, über Höhe 185,1 nach Südwesten rückte. Der Feind setzte im übrigen südl. Isjum seine Angriffe verstärkt fort, eigene Gegenstöße brachten teilweise örtliche Erfolge; aber als der

- 6 -

Gegner dann mit Panzern unterstützt weiter nach Westen vorstieß, überrannte er auch das bei Semenowka stehende Bataillon des J.R.196 und stieß bis über Semenowka vor. Mal.Kamyschewacha hielt sich noch gegen sich verstärkende Panzerangriffe. Andrejewka, wo sich der Rgt.Gef.St. des J.R.526 befand, wurde am Abend von Panzern überrannt. Damit stand westl. dieses Gegners nur noch die schwache, aus Troßfahrern bestehende Besatzung des Stützpunktes Wel.Kamyschewacha.

Gegen Gontscharow drückte der Feind an diesem Tage vermehrt und westl. an diesem Ort vorbei in das Waldgelände. Damit bestand von Süden her die Gefahr, daß er den Nachschubweg der vorne stehenden Teile unterbrechen würde. Vor der Front der Isjumbogenstellung führten die Feindangriffe auch an diesem Tage zu keinem Erfolg. Ein in die Lücke zwischen Glinskoje und Lewkowka geführter Angriff eines Btl. kam im eigenen Abwehrfeuer zum Erliegen. Der über Norzowka nach Süden vorstoßende Gegner wandte sich mit Teilen von Westen und Norden her gegen Iwanowka, wo es ihm gelang, am Nachmittag in Iwanowka an einzelnen Stellen einzudringen, und wo zwischen den brennenden Häusern der Ortskampf im Gange war, also bereits im Rücken der Stützpunktbesatzung Lewkowka, die nun auch frontal angegriffen wurde.

Die als Sicherung in das Waldgelände nach Dolshina verschobenen Reste des II./J.R.525 wurden am Nachmittag von weit überlegenem Gegner umfassend angegriffen. Trotz starken Munitionsmangels versuchten sie, den Feind noch aufzuhalten, und in der Nacht erreichten noch Reste Petrowskaja, nachdem ihnen der Gegner bis vor Petrowskaja mit Skitruppen nachgestoßen war. Diese Teile des II./J.R.525 hatten die harten Abwehrkämpfe im Ssalimanje hinter sich.

Am linken Flügel umfaßte der Gegner mit weit überlegenen Kräften zunächst Wetrowka, später auch Tschepelj, die beide brennend der Besatzung, die hier gegen Panzerkampfwagen ohne Panzerabwehrwaffen stand, verloren gingen. Am Abend waren die Reste des J.R.188, verstärkt durch die Teile der A.A., im Zurücknehmen auf Protopopowka. Wolobujewka und Gussarowka waren schon vorher von Feindteilen, die durch die Lücke zur 44.Div. hindurchgestoßen waren, besetzt worden.

Das J.R.188, das schon auf dem Anmarsch in den Raum der Division unter hohen Ausfällen durch Erfrierungen litt, hatte in diesen Kämpfen neben hohen blutigen Verlusten auch wiederum - wie alle Teile der Div. - viele Ausfälle durch Frostschäden gehabt; seine Kampfkraft war nur noch sehr gering zu werten, zumal es die Masse seiner schweren Waffen in den bisherigen schweren Kämpfen um die Ortschaften verloren hatte. Seine Gefechtsstärke betrug an diesem Abend einschl. einer Schwadr. der Aufkl.Abt.298 und eines Zuges Pz.Jäg.Abt.298 noch etwa 450 Mann, teilweise auch schon mit Erfrierungen; an Waffen waren noch vorhanden: 31 l.M.G., 12 s.M.G., 4 le.Pak, 4 s.Gr.W., 1 s.I.G., 1 Kav.Gesch.

Aufgrund dieser Entwicklung der Lage und der Aussichtslosigkeit, mit einem rechtzeitigen Entsatz rechnen zu können, stellte die Division am Abend erneut den Antrag zur Erhaltung von wesentlichen Teilen der im Donezbogen eingesetzten Truppen, deren Zurücknahme zu genehmigen oder um den Befehl, die Division zu opfern. Als bis 18.15 Uhr die Entscheidung noch nicht eingegangen war, gab der Div.Kommandeur in Erkenntnis der sich

in diesen Stunden weiterhin entwickelnden verschärften, ungünstigen Lage aus eigenem Entschluß den sich der Schwere voll bewußten entsprechenden Befehl, der - wenn auch nachträglich - die Billigung der vorgesetzten Dienststellen fand.- Begründet lag diese selbständige Maßnahme darin, daß die Ausführung dieses Befehls doch so viel Zeit in Anspruch nehmen mußte, daß seine Ausgabe nicht länger hinausgezögert werden konnte, zumal inzwischen der Feind außer durch sein Vorgehen im Waldgelände selbst auch den einzigen Abmarschweg über Tscherwony Schachter dadurch gefährdete, daß er mit Panzern bereits gegen Sawodskoj vorfühlte.

Die Durchführung dieses Herauslösens gelang beim rechten Regiment J.R.525 und dem in Gontscharow stehenden I./J.R.526 verhältnismäßig unbelästigt vom Gegner. Der gänzlich heruntergekommene Zustand der Pferde und die Unbeweglichkeit der Kfz. infolge Betriebsstoffmangels gestattete jedoch nicht die Mitnahme aller vorne eingesetzten schweren Waffen. Die zurückgelassenen Waffen wurden zerstört. Die le.Artl.Abt. brachte noch 10 Geschütze bis Tscherwony Schachter, die IV./A.R.298 nur 2 Geschütze; die anderen herauszubringen, reichten die Kräfte der Pferde nicht aus.- Bei der linken Stützpunktgruppe Iwanowka - Lewkowka gelang es noch, 2 le.Geschütze der insgesamt 2 le. und 1 schw. Battr. nach Tscherwony Schachter zu bringen. Die übrigen Feuerstellungen waren vom Feinde bereits rückwärts angegriffen, und die restlichen schweren Waffen des Rgt. wurden im Walde noch auf dem Marsche vom Feinde angegriffen, die Pferde abgeschossen, und die Waffen mußten zurückgelassen werden, soweit nicht der Mangel an Pferden ihre Zurücknahme an sich schon verboten hatte. Die Trosse dieses Regiments hatten in Tschepelj gestanden und waren in die dortigen Kämpfe sowie schon bei Norsowka als Infanteristen mit eingesetzt. Große Teile dieser Trosse gingen beim Kampf um Tschepelj verloren.

Die von Dolshina kommenden Teile des II./J.R.525 wurden noch in der Nacht zum 20.1.42 zur Verstärkung der Verteidigung von Wel.Kamyschewacha auf rasch zusammengerafften Lkw. dorthin befördert.

Absicht der Division war, am 20.1. die Stützpunkte Wel.Kamyschewacha, Tscherwony Schachter mit Sawodskoj und Srednij, Petrowskaja und Protopopowka unbedingt zu halten.

Bis zum Vormittag des 20.1.42 sammelten sich Teile der Regimenter J.R.196, J.R.526, die sich von vorne durchgeschlagen hatten, in Wel.Kamyschewacha, und der Kdr. J.R.526 wurde mit der Verteidigung dieses Ortes beauftragt.

Im Laufe des 20.1. fühlte der Gegner gegen den rechten Flügel der Division nur vorsichtig vor. Er nahm hier Sawodskoj, ohne aber zunächst von hier gegen Tscherwony Schachter weiter vorzufühlen. Zwischen Tscherwony Schachter und Srednij ergaben sich an dem Anstieg aus dem Donez-Tal erhebliche Stauungen, da die entkräfteten Pferde nicht in der Lage waren, die Geschütze und schweren Fahrzeuge über diesen Steilhang heraufzuziehen. Es gelang insgesamt im Laufe des Tages nur, 5 leichte und 1 schw. Geschütz bis Wel.Kamyschewacha zu bringen. Die Bemühungen wurden auch nach Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt. Wel.Kamyschewacha wurde durch vermehrten Einsatz von Minen in den Verteidigungszustand versetzt.

Am linken Flügel drückte der Gegner am Morgen Sicherungen des J.R.188 in Bajdaki durch Vorgehen mit Panzern auf Protopopowka zurück. Er schob sich sowohl von Norden und Nordwesten wie durch das Waldgelände ostw. gegen Protopopowka heran und trat am späten Nachmittag in Rgt.Stärke zum Angriff gegen Protopopowka an. Der Angriff wurde abgeschlagen, jedoch versuchte nunmehr der Gegner, Protopopowka von Westen und Osten zu umgehen und fühlte am Abend bereits gegen den Nordostteil von Petrowskaja vor, zu dessen Verteidigung die Reste des J.R.527 eingesetzt waren. Aufgrund des Befehls des Korps, die Division auf engerem Raum zusammenzuziehen und den Anschluß an die nördl. Barwenkowo stehenden Teile des Korps wieder zu gewinnen, entschloß sich die Div., in der Nacht das J.R.525 zunächst bis Gruschewacha zu führen und das J.R.188 aus der ihm drohenden Umklammerung auf Petrowskaja zurückzunehmen.- Der Div.Gef.St. wurde in dieser Nacht nach Gruschewacha verlegt hinter den rechten Flügel der Division; dort nun Schwerpunkt. Noch war der Weg nach Barwenkowo feindfrei und konnte zum Abschub von Verwundeten und Kranken (Erfrierungen) ausgenutzt werden. Die Division beabsichtigte, die weitere Verschiebung auf Barwenkowo unter dem Schutze des Stützpunktes Wel.Kamyschewacha durchzuführen.

Bisher waren vor der Front der Division aufgetreten:
die 341.Schützen-Div. südl. Isjum, unterstützt durch 1 Rgt. einer Pz.Div. mit angeblich 100 Panzern, deren erstes Ziel Gruschewacha war;
daran anschließend im Nordteil von Isjum bis nördl. Glinskoje die 270.Schützen-Div., zu deren Unterstützung ebenfalls eine Panzer-Brigade antreten sollte;
weiter nördlich gegen Lewkowka und Norzowka, zunächst mit 1 Rgt., auch gegen Ssalimanje,
die 393.Schützen-Div.;
Im Angriff über Ssalimanje auf Mosorow Bairak - Tschepelj war die 411.Schützen-Div. aufgetreten, die anscheinend aufgrund der Räumung von Ssawinzy selbständig den Entschluß gefaßt hatte, den an sich für den 18.1.42 beabsichtigten Stoß bereits am 13.1. zu beginnen. Unterstützt war diese Division durch 1 Pz.Brigade, die angeblich über 40 Panzer verfügt haben soll. Weiterhin war 1 Rgt. der 337.Schützen-Div., die ursprünglich westl. Ssawinzy angreifen sollte, durch den hartnäckigen Widerstand in Ssalimanje gezwungen worden, ebenfalls noch gegen Ssalimanje vorzugehen, so daß demnach insgesamt 5 Regimenter gegen Ssalimanje angegriffen haben.

Während die Inf.Bataillone des J.R.525 entlang dem Donez-Tal über Petrowskaja zurückgeführt wurden, war dieser Weg für die schweren Fahrzeuge der Artillerie nicht benutzbar. Es wurde daher auch während der Nacht zum 21.1.42 das Heranführen der noch in Tscherwony Schachter stehenden bespannten Teile über Srednij und Wel.Kamyschewacha fortgesetzt. In diese Bewegung hinein stieß ein entlang der Straße Isjum, Wel.Kamyschewacha vorgehender russischer Angriff, der, von Panzern unterstützt, gegen 3.00 Uhr den Ostrand von Wel.Kamyschewacha erreichte.

- 9 -

Der Angriff traf noch ostw. Wel.Kamyschewacha auf die 1./Pz. Jäg.Abt.298, die durch diesen Stoß aufgerieben wurde. Es gelang von Panzern unterstützten Teilen des Feindes, in den Ostteil von Wel.Kamyschewacha einzudringen. Damit war den in Tscherwony Schachter stehenden bespannten Teilen der weitere Rückweg abgeschnitten. Da es sich außerdem zeigte, daß die Kräfte der Pferdebespannung nicht ausreichten, um die schweren Lasten der Geschütze und die erforderliche Munition über den Steilhang des Donez-Tales heraufzubringen, mußten die dort stehenden Geschütze aufgegeben und zerstört werden.- Noch in der Nacht begann der in breiter Front von Panzern unterstützte gegen Wel. Kamyschewacha umfassend geführte Angriff des Russen.

Gegen Morgen zeigte sich, daß die in Wel.Kamyschewacha stehenden Teile, deren Verbände durch die letzten Kämpfe erheblich durcheinandergekommen waren und kräftemäßig stark gelitten hatten, auf die Dauer dem Panzerangriff nicht widerstehen können würden.- Mit dem Verlust von Wel.Kamyschewacha war jedoch der Division auch der Weg auf Barwenkowo verschlossen. In Erkenntnis dieser Sachlage entschloß sich die Division, zunächst nach Westen sich abzusetzen, um später den Anschluß nach Süden wiederzugewinnen.- Die Rückführung der Trosse und Kolonnen wurde über Metschebelowo in Richtung Losowaja eingeleitet. Hinter der Division befanden sich die Trosse von 1 2/3 Divisionen und außerdem noch Teile der Trosse von weiter südlich kämpfenden Truppen.- Um die Möglichkeit zu haben, sich vom Gegner zu lösen und die Verbände wieder einigermaßen zu ordnen, entschloß sich die Division, in einem Zuge bis in die Linie Metschebelowo - Nowo Semenowka - Nikolajewka zurückzugehen. In dieser Linie hoffte die Div. - wenn auch waffenmäßig bereits stark geschwächt - halten zu können, bis die in Aussicht gestellte Entlastung wirksam werden würde. Während das Loslösen und Zurücknehmen der Teile aus Petrowskaja unter verhältnismäßig geringem Feinddruck durchgeführt werden konnte, dauerte der Kampf in Wel.Kamyschewacha in unverminderter Heftigkeit an. Erst gegen Mittag wurden die letzten Teile der Div., die unter erheblichen Verlusten Wel.Kamyschewacha verteidigt hatten, durch die Übermacht des Feindes aus Wel.Kamyschewacha herausgedrückt. Während dieser Kämpfe führte ein Angriff deutscher Sturzkampfflugzeuge zum Verlust einer eigenen le.Feldhaubitze sowie zu Ausfällen an Menschen und Pferden.- In kleinen Gruppen erreichten die Reste der Verteidiger von Wel.Kamyschewacha am Nachmittag und im Laufe der Nacht die neue Verteidigungslinie der Div. In Wel.Kamyschewacha und in Gruschewacha zwangen Betriebsstoffmangel und das Versagen der Kräfte der erschöpften Pferde erneut zum Zurücklassen und zur Zerstörung von Fahrzeugen und schweren Waffen einschl. von Geschützen. 2 Geschütze der 68.Div., die bei Wel.Kamyschewacha in Stellung gestanden hatten, waren im Laufe des Schießens anscheinend durch Einflüsse des harten Frostes unbrauchbar geworden, und ihre Instandsetzung ist auch bis heute noch nicht wieder gelungen.

So stand die Division am Abend des 21.1.42 in <u>Metschebelowo und Nowo Semenowka</u> mit 2 in ihrer Gefechtskraft stark verminderten Bataillonen der Regimenter J.R.196 und J.R.526, während die anderen beiden Bataillone im Kampf um Wel.Kamyschewacha zersprengt waren. Schwere Waffen waren bei den Regimentern nicht mehr vorhanden, auch so gut wie keine Panzerabwehr.

In Semenowka standen 2 Bataillone des J.R.525, dessen schwere Waffen in der Masse ebenfalls beim Zurücknehmen aus dem Wald über Tscherwony Schachter verlorengegangen waren. Das II./ J.R.525 war ebenfalls im Kampf um Wel.Kamyschewacha zersprengt.

Links anschließend stand das J.R.188 mit seinen geringen Stärken, dem außerdem die Reste des J.R.527 unterstellt waren.- Insgesamt verfügte die Division zu diesem Zeitpunkt noch über 7 feuerbereite Geschütze einschl. der Teile des A.R.168.- Der von 17.00 Uhr stammende Korpsbefehl des XXXXIV.A.K., der auf dem Funkwege um 18.00 Uhr eintraf, hatte folgenden Wortlaut:

"Div. hält Metschebelowo und die ostw. bzw. nordostw. davon gelegenen Orte. Ab morgen ist Entlastung durch Kräfte der Armee aus nördl. Richtung zu erwarten. Versorgung aus Losowaja."

Die Division erbat eine Weisung vom Korps, wohin die Division im Falle eines überlegenen Feindangriffes, dem die Div. in ihrer derzeitigen Aufstellung nicht gewachsen sein sollte, ausweichen sollte. Im übrigen gab die Division den Regimentern den Befehl, die derzeitige Linie unbedingt zu halten.- Am 22.1., 2.50 Uhr, traf auf dem Funkwege ein Befehl des XXXXIV.A.K. ein, in dem die für den 22.1.42 in Aussicht gestellte Entlastung durch einen Stoß aus Norden als noch nicht zu erwarten angegeben wurde, und im Falle starken feindl. Druckes ein Ausweichen Richtung Krasnopawlowka freigegeben wurde. Der Befehl hatte folgenden Wortlaut:

"In Befehl vom 21.1., 17.00 Uhr, in Aussicht gestellte Hilfe von Norden kann 22.1. noch nicht wirksam werden. Im Falle starken feindl. Druckes wird der Division Ausweichen Richtung Krasnopawlowka freigegeben."

Hierauf gab die Division an die Kampfgruppen Diestel (J.R.188) und Michaelis (J.R.525) nachstehenden Befehl:

"Entlastung durch Stoß aus Norden heute noch nicht zu erwarten. Erst bei starkem Feinddruck weicht Division auf breiter Front kämpfend in westl. Richtung auf Gegend Krasnopawlowka aus. In diesem Falle sind als Ziele vorgesehen:

für Gruppe Diestel zunächst Sokolowo (10 km nordostw. Krasnopawlowka),

für Gruppe Michaelis durch das Tal nordwestl. Metschebelowo auf Knjasewo.

Durchführung nur auf Befehl der Division, nur bei dringender Not selbständig unter Meldung.

Div.Gef.St.: später Krasnopawlowka."

Für die in Metschebelowo stehenden Teile unter Führung des Kdr. J.R.196 (Obstlt. Ewringmann) war als zu erkundendes Ziel für ein evtl. späteres Ausweichen Roshdestwanskoje befohlen.

Auf die eigenen Kolonnen in Metschebelowo erfolgte an diesem Tage erneut ein Bombenangriff einwandfrei deutscher Flugzeuge, der wiederum Ausfälle an Menschen, Pferden und Fahrzeugen brachte. Diese Angriffe der eigenen Luftwaffe, die auch von anderen Stellen gemeldet wurden, neben den russischen drückten stark auf die Stimmung der betroffenen Truppe.

Die Nacht vom 21./22.1.42 verlief überall ruhig. Der Gegner stieß zunächst gegen die eigene Verteidigungsstellung nicht weiter vor; jedoch meldeten aus südostw. Richtung zurückgekehrte Versprengte, daß südostw. Metschebelowo russische schwächere Kräfte mit Panzern das Gelände abstreifen.

X

Auch der Vormittag des 22.1.42 verlief ohne besondere Ereignisse. Am Nachmittag waren Bewegungen nördl. Semenowka zu erkennen und Teile des J.R.188 wurden bei Dmitrijewka in der Abenddämmerung von etwa 1 russ.Btl. angegriffen und über die Bereka nach Westen zurückgenommen. Auf dem ganzen Nordufer der Bereka zwischen Krasny Liman und Dmitrijewka wurde am späten Nachmittag Feindbesetzung festgestellt. Bei den beiden rechten Kampfgruppen war bis zum Abend keine Feindberührung eingetreten. Nur aus Richtung Gruschewacha war starkes Motorengeräusch um 15.00 Uhr gehört worden, und die Aufklärung des J.R.525 hatte die Besetzung auf dem Nordufer der Bereka bestätigt. Soweit es der Zustand der Truppe erlaubte, wurde im Laufe des 22.1.42 angestrebt, die Verbände, die durch die schweren Abwehrkämpfe – besonders bei Wel.Kamyschewacha – zersprengt waren, wieder einigermaßen zu ordnen. 22.20 Uhr ging nachstehender Korpsbefehl ein:

"Div. hält bisherige Linie weiter und setzt sich nur vor überlegenem Feinddruck auf Krasnopawlowka ab. Mit Entlastungsstoß vom Norden kann am 23.1. noch nicht gerechnet werden."

Gegen 21.30 Uhr begann der Gegner mit einem Angriff auf Nowo Nikolajewka zunächst in Btl.Stärke, der ab 23.1., 3.00 Uhr, sich auch auf Semenowka ausdehnte und hier auch von Panzern unterstützt war.– Aufgrund dieser Feindlage, des vor der ganzen Front zunehmenden Feinddrucks und der Unmöglichkeit, in der jetzigen Aufstellung vor allem die eigene Südflanke zu decken, entschloß sich die Division zur Zurücknahme ihrer Verbände in die ostw. Krasnopawlowka vorgesehenen Stellung. Bei allen Verbänden herrschte Munitionsmangel, und die Division hoffte, durch das nähere Herangehen an Krasnopawlowka den Nachschub an Munition wieder sicherstellen zu können.– Das Loslösen sollte am 23.1., 6.00 Uhr, beginnen und zunächst in die Linie Shotnewy – Priwolje – Fedorowka erfolgen. Die Gruppe Michaelis begann unter dem sich verstärkenden Feinddruck bereits um 3.00 Uhr mit dem Ausweichen in die befohlene Linie.

Da sich herausstellte, daß die Straße Netschebolowo, Shotnewy für Fahrzeuge nicht befahrbar war, mußte die Gruppe Zwringmann längs des Bachgrundes zurückgenommen werden und erhielt als Ziel sofort Roshdestwenskoje. Das Loslösen gelang im allgemeinen, ohne daß der Gegner stark nachdrängte, und die Regimenter hatten bis gegen Mittag die befohlene Linie erreicht. Am Vormittag wurde im Bereka-Tal eine Feindkolonne in Rgt.-Stärke auf dem Marsch von Petrowskaja über Pawlowka nach Nordwesten beobachtet, die 9.30 Uhr Pawlowka mit Anfang erreicht hatte. Mit Teilen griff dieser Feind gegen die Gruppe Diestel an.– Aufgrund dieser Lage wurde das Zurücknehmen in die bereits im Befehl vom 22.1.42, früh, vorgesehene Linie ostw. Krasnopawlowka angeordnet. Am Nachmittag gelang es dem nach Krasnopawlowka gefahrenen Div.Kdr. in Fernsprechverbindung mit dem A.O.K.17 zu treten. Hier wurde der Division der Befehl erteilt, sich nach Losowaja durchzuschlagen und nicht weiter nach Westen auszuweichen, da ein Aufhalten des nach Westen vorgehenden Gegners durch die Division doch nicht erfolgen könne. In Losowaja würde die Division frische Truppen vorfinden, hinter deren Front die Div. ihre Verbände ordnen könne.

Aufgrund dieses Befehls wurden für den 24.1. um 16.50 Uhr folgende Aufträge erteilt:

Funkspruch KR an J.R.526 zugl. für J.R.525,
an J.R.188:

"Aufträge für morgen:

J.R.196 loslösen vor Morgengrauen und absetzen Richtung Losowaja bis Gegend Gorodnaja bzw. Smionowka (je nach Straße); dort halten.

J.R.525 loslösen bei starkem Feinddruck, spätestens jedoch 11.00 Uhr auf Krasnopawlowka, von dort nach Eintreffen J.R.188 Weitermarsch auf Panjatino vorgesehen.

J.R.188 loslösen wie J.R.525 bis Krasnopawlowka, dort halten. Zurücknahme vorher nach Elisabetowka freigestellt.

Alle Regimenter belassen Nachhuten am Feinde.

Fahrkol. und Trosse nach Losowaja abschieben, zum Verwundetentransport ausnutzen.

Div.Gef.St. ab Mittag Panjatino.

298.I.D.
Ia".

Das Loslösen des J.R.196 mußte vor Morgengrauen erfolgen, da nach Meldung des Rgt. ein Loslösen angesichts des Feindes aus Roshdeswenskoje bei Tage nicht möglich war.

Der Gegner fühlte gegen die Orte der Division an diesem Tage nur mit schwächeren Kräften vor; dagegen wurde Nikolajewka (6 km südwestl. Roshdeswenskoje) um 16.00 Uhr als feindbesetzt mit Maschinengewehren festgestellt. Eine Rücksprache mit dem in Losowaja stehenden Korück 550 ergab, daß dort bisher Feindfeststellungen vor der Front der Verteidigung von Losowaja nicht gemacht waren.

Schwächere Sicherungen in etwa Zugstärke, aus Panjatino vorgeschoben, sollten sich noch in Smirnowka befinden und auch am Bhf.Bliznezy waren noch Teile, die an diesem Tage mit einer Aufklärung nach Norden beauftragt waren. Wie sich später herausstellte, blieb diese Aufklärung im tiefen Schnee stecken und wurde nicht so weit wie beabsichtigt durchgeführt.

Bereits am 23.1. hatte ein russ. Spähtrupp gegen Bhf.Beljajewka vorgefühlt, war dort aber abgewiesen worden. Die Besatzung dieses Bahnhofs war verstärkt worden, und ein behelfsmäßiger Panzerzug des Bv.T.O. wurde dort stationiert.- Am 24.1., früh, wurde der Bahnhof von stärkerem Gegner angegriffen und nach kurzem Kampfe von der dortigen Besatzung aufgegeben. 6.30 Uhr kam die Meldung von Hp.Gerssenanowskij, daß Gegner mit Panzern im Vorgehen von Osten gegen diesen Haltepunkt sei und er aufgegeben werde.- Damit bestand für die Division die Gefahr, daß der Russe ihr den befohlenen Abmarsch auf Losowaja verlegen wird. Die Division befahl daher, daß das zunächst eintreffende J.R. 188 von Krasnopawlowka sofort in Marsch über Orelka auf Losowaja gesetzt werden sollte, während J.R.525 als Nachhut von Krasnopawlowka in Richtung Orelka zunächst bis Artelnoje zurückgenommen wurde. Rückführung der auf Losowaja kommenden Trosse in ein Gebiet südl. bzw. südwestl. Losowaja hatte Korück 550 übernommen, der auf ein baldiges Eintreffen des

- 13 -

Div.Stabes in Losowaja drängte, um damit der Division den Be= fehl über die Verteidigung des Raumes von Losowaja zu übergeben. Nachdem die notwendigen Befehle gegeben waren, und auch das weitere Abschieben der Trosse und Kolonnen über Orelka nach Süden angeordnet war, wurde der Div.Gef.St. nach Losowaja ver= legt. Dort erfolgte um 18.oo Uhr die Übergabe des Befehls über die Verteidigung im Raum um Losowaja durch Korück 550. Nach seiner Orientierung war Kdr. IV./A.R.81, Obstlt. v.Nünersdorf, mit der Verteidigung des Ortes und Bhf.Losowaja beauftragt. Die Division wird dem XI.A.K. unterstellt. Losowaja ist unbe= dingt zu halten.- Inzwischen war eine Meldung der Gruppe Ewringmann eingegangen, die besagte, daß die Gruppe bei ihrem Durchbruch auf Losowaja in der Nacht von einem russ.Panzeran= griff getroffen worden war und mit Ausnahme eines Btl. durch diesen Panzerangriff zersprengt wurde. Die Reste der übrigen Formationen waren teils nach Osten, teils nach Westen ausge= wichen und schlugen sich einzeln, aber ohne schwere Waffen durch. Vor dem nachdrängenden Gegner zog sich die Gruppe Ewringmann auf Jekaterinowka zurück und erhielt den Befehl, diesen Ort zu halten. Von den in Bhf.Losowaja stehenden le.Pak wurde dem Rgt. 1 Geschütz zugeführt. Verst. J.R.188 erreichte bis zum Abend Artelnoje. Über den genauen Verbleib des J.R.525 lagen Meldungen nicht vor, da die Fernsprechverbindung nach Krasnopawlowka unterbrochen war, und das Regiment schon seit mehreren Tagen über eine Funkstelle nicht mehr verfügte.

Gegen 20.30 Uhr erhielt die Division vom Chef des Gen.Stabes des XI.A.K. den fernmündlichen Befehl, die Linie Bhf.Losowaja - Panjatino - Artelnoje zu halten. Die Division orientierte das Korps über ihren Zustand und bat vor allem um Zuteilung von schweren Waffen und Panzerabwehr-Waffen. Zuführung einer Pz.Jäg.Kp. mit 6 5cm-Pak und 3 2-cm-Flak wurde zugesagt, die auch am 25.1. erfolgte (3./Pz.Jäg.Abt.525).

Die Nacht zum 25.1.42 und der Vormittag des 25.1. verliefen ohne besondere Ereignisse. Der Gegner fühlte im Laufe des Vormittags aus Norden und Nordosten gegen Jekaterinowka heran. Da die Besatzung von Panjatino nur aus einigen Versprengten bestand, mit einem Angriff aus nördlicher und nordwestl. Richtung auf diesen Ort aber gerechnet werden mußte, sah sich die Division genötigt, entgegen ihrer bisherigen Absicht das J.R.188 mit der Verteidigung von Panjatino zu beauftragen. So konnten zur Verstärkung der an sich mit der Masse nur aus Versorgungstruppen und Versprengten bestehenden Besatzung von Losowaja nur die Reste des J.R.527 herangeführt werden, die zunächst als Div.Reserve in Losowaja gehalten wurden.

Zu dieser Zeit verfügte die Division noch über 4 l.F.H. der III./A.R.168 in Gegend Panjatino und über 1 l.F.H. der I./ A.R.168 beim J.R.525. Die übrigen Geschütze waren auf dem Rückmarsch infolge Erschöpfung der Pferde nicht mehr durch die Schneewehen durchgekommen bzw. mußten, da sie in Gräben abgerutscht waren, zurückgelassen werden. Sie wurden zerstört.

Zwischen 13.oo und 14.oo Uhr griff der Gegner mit Panzern ge= gen den Nordostrand von Jekaterinowka an. Es gelang ihm, in den Nordteil des Ortes einzudringen, während er sich laufend ver= stärkte. Durch Zuführung weiterer Pak wird die Verteidigung von Jekaterinowka verstärkt und, nachdem sich um 17.40 Uhr

- 14 -

der Chef der 3./PzJäg.Abt.525 bei der Division gemeldet hat-
te, sofort ein 5cm-Pak-Zug nach Jekaterinowka in Marsch ge-
setzt. Im Gegenstoß gelingt es bis zum Abend, Jekaterinowka
wieder vom Feind zu säubern.- Auch der Verlauf der Nacht zum
26.1. ergab keine wesentlichen Änderungen. Im Laufe des Vor-
mittages wiederholte sich der Angriff des Gegners auf Jekate-
rinowka, während gleichzeitig nordostw. von Losowaja der Geg-
ner ebenfalls gegen Jekaterinowka vorgeht. Der Angriff auf
Jekaterinowka wird abgeschlagen, wiederholt sich aber gegen
13.00 Uhr, während gleichzeitig auch gegen Panjatino von Nor-
den her der Russe heranfühlte. Die im Laufe des Nachmittages
einlaufenden Meldungen ergeben das Bild, daß der Gegner ver-
sucht, die Stützpunktgruppe Jekaterinowka - Panjatino sowohl
ostw. als auch westl. zu umfassen, während er gleichzeitig
zum Angriff gegen den Ostteil und Nordostteil von Bhf.Losowaja
vorgeht und gegen 17.oo Uhr mit vordersten Teilen in den Nord-
ostteil von Losowaja eindringt. Ostw. Losowaja soll Gegner
die Bahn nach Südwesten überschritten haben. Aufgrund der
nunmehr sowohl ostw. als westl. Losowaja drohenden Umfassung
und der Tatsache, daß die in Losowaja stehenden, zusammenge-
würfelten, nicht kampferfahrenen Truppen einem ernstlichen
russischen Angriff alleine nicht standhalten würden, veran-
laßte die Div., den Entschluß zu einem Absetzen aus Losowaja
zu erwägen. Nach Rücksprache mit dem Gen.Kdo. XI.A.K. sollte
die Div. sich nunmehr in die Linie Alexandrowka (nördl. Bhf.
Samoilowka) - Nikolajewka - Orelka absetzen. Die dementspre-
chenden Befehle wurden an die Gruppen Ewringmann und Diestel
erteilt, die sich dann auch im Laufe der Nacht, nachdem sie
die russischen Angriffe nochmals zurückgeschlagen hatten,
nach Süden absetzen konnten. Die Gruppe Michaelis (J.R.525)
erhielt Befehl, sich über Orelka auf Alexandrowka, Fedorowskij
abzusetzen, nachdem die noch im Raum um Orelka stehenden Tros-
se und Kolonnen den Weitermarsch auf Jurjewka angetreten hat-
ten. Die Verteidigung von Bhf. Losowaja sollte noch bis 27.1.,
früh, aufrechterhalten werden, um den Rückmarsch der übrigen
Teile zu decken und sich dann erst auf Alexandrowka absetzen.
Aufgrund des zunehmenden Feinddrucks wurde Losowaja dann je-
doch schon im Laufe der Nacht von den dort stehenden Verteidi-
gungstruppen aufgegeben.

Die an sich planmäßig verlaufenen Rückzugsbewegungen wurden
durch den im Laufe der Nacht einsetzenden Schneesturm er-
heblich erschwert. Innerhalb weniger Stunden eintretende
Schneeverwehungen verhinderten, daß Kraftfahrzeuge den Rück-
marsch fortsetzen konnten, so daß die Masse der noch vorn
gewesenen Kraftfahrzeuge im Laufe der Nacht auf den Straßen
südl. Losowaja und Orelka einschneite, und die Kfz. von ihren
Besatzungen zurückgelassen werden mußten.

Die Verteidigung von Losowaja litt darunter, daß keine ge-
schlossene Kampfgruppe zur Verfügung stand, daß die einzelnen
Teile dieser zusammengewürfelten Verteidigung sich nicht kann-
ten, und infolgedessen die notwendige Zusammenarbeit nicht ge-
währleistet war, und daß letzthin die infanteristisch wenig
ausgebildeten und nicht kampferfahrenen Leute an vielen Stel-
len auch schwachen russischen Angriffen nicht standhalten
konnten. Die an sich von Div. für notwendig gehaltene und
beabsichtigte Übernahme der Verteidigung des Bhf.Losowaja
durch eine Rgt.Gruppe der Division war der Div. bei ihrem
geringen Kräftezustand und der Notwendigkeit, die nördl.
Losowaja gelegenen Stützpunkte Jekaterinowka und Panjatino

im Rahmen der Gesamtverteidigung unbedingt zu halten, nicht möglich. Die Verteidigung des Bhf.Losowaja allein aber konnte eine Aussicht auf Erfolg nicht haben, da dem Russen, der inzwischen in Stärke von einer Division und Teilen einer zweiten Div. gegenüber Losowaja festgestellt war, eine Umgehung und Umfassung dieses einzelnen Stützpunktes eine Leichtigkeit gewesen wäre. Sein entsprechender Ansatz war klar erkennbar. Aussicht auf erfolgreiches Halten des Bhf.Losowaja war unter diesen Umständen nicht gegeben, sondern ein weiteres Festhalten konnte wohl noch eine Abwehr von vielleicht 24 Stunden ermöglichen, mußte aber bei der Unmöglichkeit, neue Truppen heranzubringen, zur Vernichtung der dort stehenbleibenden Teile führen.

Die Einnahme der neuen Verteidigungsstellung in Linie Bhf.Samoilowka - Alexandrowka - Michailowka - Wasiljewka - Nikolajewka - Ssokolje mit vorgeschobenen Teilen in Nowo Alexandrowka und Fedorowskij gelang, ohne daß sie zunächst vom Russen gestört werden konnte.

Die Division versuchte in den kommenden Tagen, durch Zuführung von Versprengten und von Waffen, die aus den Trossen gewonnen werden konnten, die Abwehrkraft dieser Verbände laufend zu steigern.- Russische Angriffe gegen die neue Verteidigungslinie führten am 30.1.42, nachdem mehrere Angriffe abgeschlagen waren, zum Verlust des für eine Verteidigung ungünstigen Nikolajewka, während das südlich anschließende, zur Verteidigung günstigere Martynowka gehalten wurde.

So stand die Division nach Abschluß ihrer Rückzugkämpfe mit der Gruppe Ewringmann bei Bhf. Samoilowka und Alexandrowka, mit den schwachen Resten des J.R.527 in Michailowka, mit dem Pi.Btl. in Wasiljewka, mit der Gruppe Diestel (J.R.188) in Martynowka und mit der Gruppe Michaelis (J.R.525) bei und nördlich Ssokolje.- Das am 27.1.42 in Jurjewka zur Verfügung stehende III./rum.Jäg.Rgt.5 wurde zur Verstärkung der Gruppe Ewringmann am rechten Flügel eingesetzt und trotz erheblicher Schwierigkeiten infolge Schneeverwehungen dorthin vorgeführt.

Zusammenfassend ist über die Kämpfe der Division in der Zeit vom 13.1. bis 31.1.42 folgendes zu sagen:

1.) Auf den Zustand, in dem sich die Division Anfang Januar 1942 befand, wurde anfangs schon hingewiesen. Als die Abwehrkämpfe am 13.1.42 begannen, war der Mann, der seit 22.6.41 im Kampfe stand, körperlich stark mitgenommen. Mangelhaft ernährt und mangelhaft bekleidet, durch ständigen Einsatz ohne die Möglichkeit einer laufenden Ablösung körperlich überanstrengt, seit Wochen dem scharfen Frost des russischen Winters ausgesetzt, war der Gesundheitszustand der Truppe schlecht, der Soldat anfällig für Krankheiten. Die Pferde waren erschöpft und verhungert (teilweise tagelang ohne Hartfutter, seit August 1941 auf eine Ration von 3 kg Hartfutter gesetzt, war diese zum Schluß auf 1,25 kg herabgesetzt). Die hohen Pferdeausfälle waren für die Beweglichkeit der Waffen durch Panjepferde nicht zu ersetzen.- Die Kraftfahrzeuglage war durch hohe Ausfälle unbefriedigend; auch kleine Reparaturen konnten

nicht durchgeführt werden, da die Heranführung von Ersatzteilen nicht gelang.

2.) Der Nachschub für die Versorgung der Truppe war seit Monaten mangelhaft. Hierüber halfen auch an sich gut gemeinte theoretische Befehle nicht hinweg. Das Land konnte die Versorgung der Truppe auch für die Ernährung nicht mehr aufbringen, denn seit November 1941 hatten andere Truppen aus diesem Gebiete gelebt.- Besonders schlecht und verhängnisvoll war der minimale Nachschub von Betriebsstoff, wodurch eine große Zahl der Kraftfahrzeuge der Division vollends unbeweglich gemacht war.

3.) Die Aufstellung der Division in der Verteidigung war so breit, daß sie einem ernsten Angriff zusammengefaßter Feindkräfte nicht gewachsen sein konnte. Sie entsprach letzthin mehr einer Art Gefechtsvorpostenaufstellung, die vielleicht in der Lage war, das Vordringen eines Gegners zu verzögern und schwächere Angriffe abzuwehren. Eine selbst schwache Stoßkraft besaß die Infanterie nicht. Ihre geringen Gefechtsstärken reichten gerade noch zur Bedienung der Waffen aus.

4.) Die Aufgabe von Ssawinzy und damit des beherrschenden Höhengeländes durch die 44. Division schwächte die Abwehr der 298. Division auf ihrem linken Flügel in erheblichem Maße. Sie verschaffte andererseits dem Russen besonders günstige Voraussetzungen für seine Bereitstellung zum Angriff gerade auf der Naht zwischen 17. und 6. Armee. Sie schuf ferner eine neue Lücke in über 10 km Breite zwischen 298. und 44. Division, d.h. auf der Naht der Armee, zu deren Schließen auch das eine Bataillon des J.R. 188 nicht in der Lage war.

Die Aufgabe von Ssawinzy führte schließlich aus der Erkenntnis der Wichtigkeit des Haltens von Ssalimanje auf der Naht der beiden Armeen zu harten Abwehrkämpfen unter ungünstigsten Geländeverhältnissen während der Zeit von 4 Tagen und 4 Nächten und zum frühzeitigen Aufbrauchen der letzten Reserven der Division wie der höheren Führung an dieser Stelle.

Die Division war sich der ungünstigen Auswirkung des frühzeitigen Verbrauchs dieser Reserven umso mehr bewußt, als sie mit einem Angriff auch gegen ihren rechten Flügel aufgrund der Beurteilung der Feindlage von jeher gerechnet hatte. Dort aber fehlten nach den Kämpfen um Ssalimanje die Reserven völlig.

5.) Für die Abwehr des am 18.1.42 zu erwartenden Angriffes bei Isjum verfügte die Division damit über keine eigenen Reserven mehr. Die hinter der Div. herangeführten Kräfte (J.R. 196) waren Armee-Reserve, ihre Freigabe mußte durch die Armee erfolgen, und ihr Heranführen erfolgte zu spät, genau wie dies schon bei dem Einsatz des J.R. 188 in Erscheinung getreten war.- Unter dem Zwange der Lage erfolgte das Verschieben der Reserven in anstrengenden Nachtmärschen dann bei über 30 Grad Kälte und verlangte ihr Hineinwerfen in den Kampf in mehr oder weniger erschöpftem Zustande.

6.) Die Verteidigung Losowaja's, die durch Korück 550 vorbereitet war, litt unter dem Umstand, daß sie von Einheiten des Korück, von Bau-Bataillonen und Versprengten ohne gewohnte eingespielte Führung und ohne die für die Führung notwendigen Nachrichtenmittel erfolgen mußte. Kräfte der Division aber konnten in ausreichender Zahl nicht herangebracht werden. Darüber dürfte auch eine zahlenmäßig vielleicht günstig erscheinende Besatzung nicht hinwegtäuschen.- Die geringe Widerstandsfähigkeit dieser Verteidigung sollte sich bereits bei dem ersten kleineren Kämpfen des 26.1.42 zeigen. Ein Halten von Losowaja allein unter Aufgabe von Jekaterinowka und Panjatino jedoch konnte nie einen Erfolg versprechen.- Die Vernichtung der in Losowaja lagernden Vorräte war vorbereitet, jedoch hatte sich die Armee die Entscheidung über die Durchführung vorbehalten. Nach Ausgabe des Räumungsbefehls am 26.1.42 wurde die Vernichtung eingeleitet, Sprengungen wie Inbrandsetzung durchgeführt. Inwieweit sie in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit voll zur Auswirkung gekommen ist, entzieht sich der Kenntnis der Division.

7.) Die Führung auf der Naht zweier Armeen bedeutete eine erhebliche Erschwernis, da Befehle über 2 Armeen gegeben werden mußten, und auch Aussprachen über Zweifelsfragen über diese Armeen oder die Heeresgruppe geführt werden mußten. Unklarheiten und Verzögerungen waren die Folge.

8.) Die Höhe der personellen Verluste war bedingt durch die harten Abwehrkämpfe gegen einen zahlenmäßig und waffenmäßig (Panzer) überlegenen Gegner, durch die hohe Zahl der Erfrierungen bei unzureichendem Kälteschutz sowie der Erkältungskrankheiten (z.Z. sind rund 60 % der in der Front eingesetzten Infanterie bei normaler Beurteilung revier- bzw. lazarettkrank zu schreiben).- Auch die Zahl der Versprengten ist hoch, da sich Teile eingeschlossener Stützpunkte u.ä. einzeln durchschlagen mußten.

9.) Die hohen Materialverluste beruhen einerseits auf der Tatsache, daß im Kampf um die Stützpunkte nach Aufbrauchen der Munition und nach Umfassung durch den Russen die Waffen oft nicht mehr zu bergen waren. Schneesturm und Schneeverwehungen, der Kräftezustand der Pferde und die nicht auszunutzende Motorisierung führten andererseits zum Verlust weiterer Waffen.

Der scharfe Frost brachte auch immer wieder Ausfälle an Waffen, da bei fehlenden Waffenpflegemitteln häufig Störungen in der Bedienung, aber auch Brüche (bes. M.G. und Richtmittel, sowie Federn) eintraten, die die Waffe unbrauchbar machten.

10.) Nach der Erkenntnis, daß ein Halten der Stellung doch nicht möglich, und mit rechtzeitiger Unterstützung und Entsatz nicht zu rechnen ist, hätte ein frühzeitiger Befehl zum Ausreichend weiten Absetzen vielleicht manches Mal zum Bergen noch mancher Waffen führen können und damit die Truppe zu weiterem Widerstand kampfkräftiger erhalten.

- 18 -

11.) Die Zusicherungen von Hilfe und Entlastung durch die Führung, die nachher nicht gehalten werden konnten, führten zu einem gewissen Mißtrauen in der Truppe gegen solche Versprechungen. Klare Unterrichtung über tatsächlich sichere Unterstützung oder aber über die Notwendigkeit, auf sich selbst gestellt zu bleiben, sind besser als Versprechungen, die doch nicht gehalten werden können. Die Durchführung aller Bewegungen erfordert erheblich mehr Zeit, als vielfach angenommen wird.

12.) Die aufgrund der tatsächlichen Lage abgegebenen ehrlichen und sachlichen Meldungen der Division, die diese zufolge ihres Eindrucks an Ort und Stelle abgab, stoßen bei vorgesetzten Dienststellen immer wieder auf ein gewisses Mißtrauen.- Die tatsächliche Lage, die - wenn sie auch unangenehm ist - von der Division gemeldet wurde, fand nach dem bei der Division bestehenden Eindruck bei vorgesetzten Dienststellen oft nicht die richtige Wertung.

Verteiler:

Gen.Kdo. XI.A.K. 1. - 3.Ausf.
Generalmajor Szelinski 4. "
Major Reinhardt 5. "
Ia (Entwurf) f.K.T.B. 6. "

Ausgangslage des russ. Einbruches bei Jsjum
18.1.42

Das Versorgungskdo,daß die Div. in den Wintermonaten mit Verpflegungsgütern aus dem rückwärtigen Raum versorgen soll, hat auch seine Mühen aller zusammen zu halten während der Absetzbewegungen.Es hatte sich einiges an Vieh u.Getreidevorrat angesammelt,was nun schleunigst zurück transportiert werden mußte.So wurden tageweise bis zu 35 Km.marschiert mit Vieh u.bespannte Fahrzeuge mit Getreide bei grimmiger Kälte, um die Sachen in Sicherheit zubringen.Die Backerei u.Schlachter Kp.sollen ja weiter arbeiten.
Ein Soldat erinnert sich,daß an einem Tag am Marschweg hunderte von Kommißbrote gestapellt waren,die von durchmarschierenden Fronttruppen mitgenommen werden sollten.Alles tief gefroren natürlich.

Ende Januar kam der Rückzug in unserem Bereich zum stehen u. es trat auch eine Normalisierung in der Versorgung ein.

Hier einige Daten u.Notitzen vom Versorgungskdo.der 298.I.D.

Am 2.1.41	Weitermarsch nach Wollny-Chuta bei 4o Gr.minus, starke Erfrierungen sind die Folgen
3.1.	Rasttag bei 45 Gr. minus
4.1.	Zwei St. Vieh mußten notgeschlachtet werden
5.1.	Weitermarsch zum Div. Stab nach Petrowskaja dort 4 St.Vieh abgeliefert.
6.1.	1o St.Vieh an Fahrkolonnen 5 u.6 abgegeben
9.1.	Rückmarsch zur Div. bei Petrowskaja ca.3o Km. westl.Isjum.
12.1.	Abfahrt mit Lastwagen nach Gorokowka zum Vieh u.Geteideaufkauf.
13.1.	Weitermarsch mit Panjeschlitten im Schneesturm bei kaum 5o Meter Sicht.
14.1.	Weiter u.Rückmarsch Richt.Petrowskajw(Division) im Schneesturm.
15.1.	Rückfahrt nach Iwanowka mit 5 Dz.Weizen,6 Dz. Roggen 2 St.Vieh auf Lastwagen.
16 1.	Viehkauf in Bunakowa.33 St.Rindvieh u.weitere Dz.mit Roggen u.Weizen.

Das sollen nur einige Beispiele sein,wie dieses Kommando bei den Witterungs u.Wegeverhältnissen die Division zu versorgen hatte.Am 6.2.wurde die Versorgung der Truppe auf diese Weise eingestellt.

Am 3.2.42 erhält die 298.Div. den Befehl am 7.2. über Nowo-Iwanowka u.dann weiter Richt.Josowaja anzugreifen.Dieser Befehl wird am 4.2.zurückgenommen,da die Orte mehr als 1o Km. auseinander liegen u.kaum Unterbringungsmöglichkeit besteht. (Erfrierungsgefahr)
In Pawlograd trafen am 5.2.42 6o Offz,48 Uffz.u.3o5 Mann als Versprengte ein: Sie wurden auf ihre Einheiten verteilt.
Wer den erbarmungslosen Winter 41/42 am eigenen Leib erlebt u.überlebt hat bekam die Ostmedalie an die Feldbluse geheftet. Bei den Land ern als Gefrierfleischorden bekannt.Bei diesen extremen Temperaturen 4o Gr.minus blieb mancher Panzer u. manches Geschütz liegen.Marschleistungen der Infanterie von 45 bis 6o Km.waren keine Seltenheit u.daß auf Straßen,die mit unseren in der Heimat nichts gemeinsam hatten.

So waren wir mit der 298.I.D.immer wieder kämpfend von Orts=rand zu Ortsrand Strohschober u.Waldrand marschiert um ein paar Stunden Ruhe zu finden.An Schlaf war kaum zu denken u. verpflegt wurden wir auch nicht besonders.
So landeten wir Anfang Februar westl.u.südlich von Losowaja. Die Front wurde stützpunktartig eingeteilt.An Stellungsbau war bei dem Frost nicht zu denken. Außerdem gab sich das A.K. mit diesem Zustand nicht zu Frieden u.wollte bei nächster Gelegenheit Ortschaften u.strategisch wichtige Verkehrskno=tenpunkte zurück erobern.
Es bestand immer wieder die Gefahr,daß der Ru.diese Stütz=punkte umging u.so die Infanterie von ihren Einheiten Ab=geschnitten wurden.Spähtrupps hielten so gut es ging Kontakt zum nächsten Nachbarn.Die Sibirische-Truppen die vor uns lagen waren für den Winter ausgerüstet was Bekleidung u. Waffen betrifft,aber zu Beißen hatten sie nicht viel.Sie trugen einen Leinensack auf den Rücken,in den man nur Muni. u.getrocknetes Brot fand.

Dem Russen war es gelungen in den Winterwochen einen großen Einbruch in die deutsche Front zu erzielen.
Die H.K.L. verlief Mitte Februar von südlich Charkow an der Eisenbahnlinie bei Merefa bis ca.4o Km.ostw.Poltawa nach Süden über Krassnograd südl.Losowaja (298.I.D.) über Slawjansk zum Donez.Diese Wochen hatten der deutschen Truppe viel Kraft gekostet.

In diesen Wintermonaten hatte uns das Ungeziefer,vorallem die Läuse fest im Griff u.wenn nichts besseres zutun war,wurden sie geknackt.So wie die Front sich beruhigt hatte,wurden fahr= bare Entlausungswagen hinter der Front eingesetzt,die von Klei= neren Einheiten genutzt wurden.

Aber Ruhe sollte es an der Front nicht geben,bei Freund u.Feind, jeder versuchte seine Frontlage zu verbessern.Am 6.2. wird ein größerer deutscher Stoßtrupp der 298.eingesetzt,um Feind= stärken festzustellen.Bei leichtem Schneetreiben wurde von diesem erkannt,daß der Ort Tschernjawschtschina feindfrei ist.

Für den vorgesehenen Angriff am 9.2.wird das I.R.26o 113.I.D.? der 298.unterstellt.Unsere Div.soll mit allen verfügbaren Kräften bei Tagesanbruch die Orte Ssokoje u.Iwanowka mit Bhf. angreifen.Der Hauptstoß erfolgt aus dem Raum Wassiljewka -Marty= nowka,ca.2o Km südw.von Losowaja.Die Orte Federowski u.Pody sind feindbesetzt.Beobachtet wurde,daß ein Feindzug mit Lok u. 3 Wagen aus dem Frontgebiet Richt. Losowaja abgefahren ist.

Nikolajewka südw.Losowaja wird v.einem deutschen Stoßtrupp an= gegriffen,um 13.15 ist der Kampf noch im gang.Die Ari.298 erhält Befehl,die Battr.so in Stellung zu bringen,daß der Raum nordostw.Nikolajewka,Wassiljewka u.Alexandrowka beschossen werden kann.
Ein Batl.v.525 soll am Angriff Richt.Losowaja am 9.2.teilnehmen. Wie schon sooft kommt der für den 9.2.vorgesehene Angriff nicht zum Tragen,weil die Vorbereitungen nicht abgeschlossen sind.

An diesem Tag werden Teile v.525 der 113.I.D.unterstellt.
Am 1o.2. greift die Gr.Diestel 113.I.D.Nikolajewka an.Der An= griff v.Teilen des I.525 weiter nördl.auf Tschernoglasowka wird blutig abgeschlagen.Diese Teile v.I.525 werden vom Polizei= batl 311 abgelöst.Ein weiterer Angriff bei Nikolajewka soll am 12.2.erfolgen.
Das I.R.526 soll Richt. Marjanowka in Marsch gesetzt werden. Teile v.d.298. greifen aus der Linie Wassiljewka-Marjanowka mit dem Ziel an,die Höhe 83,8 bei Dmitrowka zu erreichen.Wenn der Feindwiderstand dort schwach ist, soll weiter Richt. Losowaja angegriffen werden,mit der Absicht den Feind dort zu binden.

Ein Ru.Spähtrupp fühlt am 11.2. auf Pody ca. 2o Km westl. von Losowaja vor u.wird abgewiesen.

Am 12,2.42 Teile der 298.I.D. u.die Gr.Diestel in Nikolajewka eingedrungen,5 cm Pak wurden mitgeführt.Um14.oo h.greifen weitere Teile der 113.I.D.aus Richt.Ssokolskoje an.Die Orte Nikolajewka u.Michailowka wurden am Vormittag des 12.2.eingenommen. Etwa 4o Gefangene wurden gemacht,darunter viele Ru.Soldaten in deutscher Uniform.Unter den Gefangenen befand sich ein Ru. Kapitän.25 Ru.sind gefallen 5o-6o konnten entkommen.Außerdem wurden mehrere S.M.G.u.L.M.G.erbeutet.Die eigenen Verluste belaufen sich auf 15-2o Tote 25-3o Kameraden wurden verwundet.

Unserer Ari.fällt es schwer wegen der Wege u.Wetterverhältnisse nach zurücken.Teile v.298(527)haben bei Alexandrowka u.Nikolajewka kein Feindberührung mehr.

Die Ru.Ari.schießt mit 15 cm Kaliber aus Richt.Worowskoje bei Losowaja.Bei weiterem Angriff wird bei Novo-Iwanowka mit dem Hauptwidertsand gerechnet.Die Ru.Verluste aus den letzten Kämpfen haben sich auf ca.5o erhöht,darunter ein Politruk.

Am 13.2.soll weiter angegriffen werden,dem Ru.keine Ruhe gönnen,so lautet der Befehl.

Die Gr.Krepp,113.I.D. befindet sich bei Novo-Iwnowka.Die 298. I.D.soll am14.2.aus der Linie Urdanik-Dmitrowka weiter angreifen

Der Ru.wehrt sich verstärkt durch Ari.u.Granatwerferfeuer im Raum Alexandrowka.

Die Polizei-Einheit u.Teile der 113.I.D.haben in die Kämpfe eingegriffen.Der Ort Alexandrowka wurde am Vormittag genommen.

Rumänische-Einheiten sind südl.Losowaja im Einsatzraum eingetroffen,haben aber noch nicht eingegriffen.

Das I.R.526 u.Teile der Polizei-Einheit 311 haben Rybakowo genommen,ca.15 Km südl.v.Losowaja.Das II.525 befindet sich in Dmitrowka.Das I.R. 612,113.I.D.? hat Ssoi-Petropol u.Novo-Alexandrowka genommen.Die Gr.Klepp hat Wassiljewka erreicht. Die Panzerjäger v.525 sollen die Gr.Klepp unterstützen.

Am 16.2.befindet sich der Div.Gef.Sta.bei Jurewka,ab 16.oo h. in Novo-Mochailowka,ca.25 Km südw.von Losowaja.Der Ort Petrowski wurde von Teilen der 113.I.D.genommen.

Die Rumänen treten südl.Losowaja mit zum Angriff an.

Der Ru.zog sich laut Meldung zum Teil aus Losowaja zurück.Außer= dem wurden Ru.Einheiten mit der Nacht zum 16.2.mit der Eisen= bahn aus Losowaja abtranportiert.

Die Rumänen,v.Süden kommend treten am 16.2.mit zum Angriff an. Petrowskij ca.8 Km südostw.v.Losowaja wurde v.d.113.I.D.genom= men.
Ein Angriff v.Teilen der 298.auf Iwanowka läuft um 15.5o h.noch.

Die Ari.298 erhält Befehl bis Wassiljewka vorzuziehen.
Iwanowka wurde gegen 2o.oo h.genommen.
Die Stadt Losowaja soll noch nicht direkt angegriffen werden.
Die Ausfälle beim Ru.belaufen sich auf ca.2oo Tote u.7o Gefan= gene wurden eingebracht.
Die eigenen Verluste,13 Mann gefallen u.71 wurden verwundet.

Die Einheiten die im Raum Losowaja liegen,erhalten am 16.2. um 21.45 h.den Befehl,sich für den Angriff auf die Stadt vorzu= bereiten.
Major Bartels soll eine Kolchose bei Losowaja mit Ari.Unterstüt= zung nehmen,damit eine bessere Ausgangsposition für den Angriff erreicht wird.Die Stadt ist von der Ru.27o.I.D.besetzt.Losowaja soll auch von Osten gepackt werden,damit unsere Einheiten nicht auf die vollen Kräfte des Ru.stößt.Stuka,die den Angriff unter= stützen sollen stehen für den 19.2.nicht bereit.Das A.K.be= schließt nun,am18.2.ohne Stuka anzugreifen.Später trifft dann eine weitere Meldung ein,daß die Luftwaffe den Angriff am 18.2. doch unterstützen wird.Vom Ari.Regt.168 werden Batterien zur Verstärkung heran gezogen.
Am 18.2. befindet sich der Div. Gef.Sta. bei Michailowka,ca. 25 Km südw.v.Losowaja.Um 12.oo h.am 18.2.beginnt der direkte Angriff auf die Stadt.Die rechte Angriffsgrenze für unsere Div.ist Wessely ca.12-15 Km ostw.Losowaja.

Ein Stuka-Geschwader greift mit 7 Maschinen in den Kampf ein. Trotz des starken Feindwiderstandes kurz vor Losowaja sind das I.R.196(113I.D.)u.526 in die Stadt eingedrungen.
Stärkere Feindeinwirkung durch Ari.erfolgt aus den Orten Chlebnoje u.Jekartertnowka ca.5-6-Km nördl.von Losowaja.

Außerdem greift der Ru. mit Flugzeuge in das Kampfgeschehen ein.

Die Höhe 197,3 außerhalb der Stadt wurde bereits um 13.oo h genommen. Major Bartels(Pi.Btl.?)wurde bei diesem Angriff verwundet. Der Angriff kommt bis 16.oo h. nur langsam voran. Jedoch um 2o.oo h. ist ein großteil von Losowaja in deutscher Hand. eine Feindmaschine wurde dabei abgeschossen. Die Stadtteile sollen noch in die Nacht hinein gesäubert werden.

Am 19.2.42 greifen Teile der Div. den Ort Paniatina ca.6 Km.nördl. von Losowaja fdl. Stellungen an. Um 14.45 h. haben Teile der 113.I.D. Chlebnoje auch nördl. Losowaja genommen. Die Stadt Lo. kann am 19.2. nicht mehr ganz in Besitz genommen werden. Das A.K. beabsichtigt die Stadt einzuschließen. Ein weiterer Angriff soll am 2o.2. erfolgen. Die 113.I.D.u.Teile von 525 halten die Linie westl. Lo. bei Paniatina-Soporoshkij.

Die rum.Truppen befinden sich im Raum Warwarowka südostw. v.Loso. Das I.R.527, daß am rechten Flügel der Div. eingesetzt ist soll Verbindung zu den Rumänen herstellen. Das A.K. befiehlt, daß die Stellungen zu halten sind, auch gegen Panzerangriffe. Die Gruppe Diestel soll in Chlenoje einen Pak.-Zug der 298.abholen.

Das I.R.526 wird in Losowaja durch Ru.-Panzer zurück gedrückt. Das Rgt. erhält Verstärkung durch 5 cm.Pak. Die Stadt soll unter allen Umständen wegen der Unterbringung gehalten werden.

Ein weiterer Angriff des Ru. erfolgt auf Orelka ca.2o Km.nordostw. von Losowaja. Die eigenen Ausfälle am 18.u.19.2. sind sehr hoch.

Die Gefechtstätigkeit in Lo. hält auch in der Nacht vom 2o.zum 21.2. unvermindert an. Zwei fdl.Panzer werden abgeschossen, dabei sind 2 eigene 3,7 cm Pak ausgefallen. Weitere Pak wird zur Verstärkung angefordert.

Gegen 11.oo h. am 2o.2. erfolgt ein weiterer Stuka.-Angriff auf Stadtteile von Loso., erbringt aber keine Entlastung.
Ru.Flugzeuge greifen deutsche Stellungen in Loso. mit Bordwaffen an. Der Gef.Sta. der 298. befindet sich bei Alexandrowka u. der der Rumänen bei Warwarowka.

Der Ru. greift am 21.2. verstärkt in Losowaja u. auch bei den Rumänen weiter ostw. an. Der Rückzug der Rumänen ist nicht aufzuhalten.
Unsere Div. erbittet um 14.oo h. beim A.K. Verstärkung.
Iwanowka ca.12 K.m.nördl. wird um 2o.oo h. aufgegeben.

Das I.R.525 bleibt vorerst Div.Reserve.Beim Rückzug werden von den Pionieren Gleisanlagen gesprengt.Die Panzerjäger 298 befinden sich am 22.2.42 bei Nikolajewka.Der Feinddruck in u.um Losowaja ist so stark,daß erwogen wird,die Teile von 298 u.I.R.526 zurück zu ziehen,weil die Gefahr besteht ein= geschlossen zuwerden.Die Ursache hierfür ist das zurückge= hen der Rumänen am rechten Flügel.Eine ungarische Kp.soll zur Verstärkung heran geführt werden.

Die Teile der 113 I.D.u.I.R.526 werden am 22.2.aus Losowaja auf die Linie Bhf.Berestowaja-Alexjewka zurück genommen. Rechts soll wieder Anschluß an die Rumänen hergestellt wer= den.Die Einheiten sollen sich bei Einbruch der Dunkelheit lösen.

Am 23.2.41 befindet sich der Div.Gef.Sta. bei Iwanowka.Auch das Polizei-Batl.311 befindet sich in diesen Raum.

Die Panzerjäger 525 sind nach Alexjewka in Marsch gesetzt.

Das II.Batl.525 liegt als Div.Res.in Pody,westl.von Losowaja.

Unsere Div.ist am Ende ihrer Kräfte,sie besitzt nur noch drei leichte Pak,alles andere ist ausgefallen oder verloren gegangen.Diese Waffe,(Pak)war so wichtig für die Infanterie bei den daurenden Panzerangriffen der Russen.Die Soldaten an der H.K.L.verstehen die Welt nicht mehr.Warum bekommen wir keine ausreichende Verstärkung an Menschen u.Material, das war doch mal anders.

Der Ru.greift am 23.2.um 20.10 h.mit Panzern bei Alexjewka an.

Das I.R.527 steht bei Nikolajewka südöstl.v.Losowaja u.hat keine Feindberührung.

Am 24.2.soll ein Stukaangriff bei Novo-Iwanowka erfolgen.

Ein Feldersatzbatl.steht am 24.2.um 600h.bei Shmtschusnoje zur Verfügung der 298.I.D.bereit.

Eine 8,8 cm Flak-Einheit ist nach Jurjewka südostw.Losowaja in Marsch gesetzt.

Alexjewka bleibt am 24.2.in deutscher Hand.

Die 298.erreicht am 24.2.42 ein Funkspruch vom A.K.in dem Dank u.Anerkennung für die Verteidigung v.Bhf.Ssawoilowka, Alexandrowka u.Alexjewka ausgesprochen wird.Teile der 298. sollen sobald wie möglich zur Ruhe heraus gezogen werden.

Am 25.2 erfolgt ein Stuka-Angriff um 7.30 h.gegen Novo-Iwanowka.

Teile der 298.sollen am 25.2.gegen 18.00 h.heraus gezogen u.in die Räume Ssoje oder Alexjewka untergebracht werden.

Das Vorhaben,die 298.I.D.abzulösen konnten mal wieder nicht ge= halten werden,denn am26.2.löste das II.525 das I.R.188 ab.Es sollen 3. neue Verteidigungs-Abschnitte eingeteilt werden.Am rechten Flügel I.R.525 mit I.u.II.Batl.in der Mitte das I.R. 196 weiter links I.R.527 mit Anschluß an II.525.Das I.R.526 soll mit den Pionieren 298 Div.Res.bilden.Zwei 5 cm Pak stehen zur Verfügung.
Die Ari.298 wird z.T.mit Beutegeschützen ausgerüstet.

Die Wetterlage ist Ende des Monats nicht erfreulich,es regnet seit Tagen u.Nebel kommt auf.Für Bespannte u.auch Mot.-Fahr= zeuge gib es kein hin noch her.

Beim Iwan tut sich in diesen Tagen nichts.da wird es auch nicht besser sein.Der einzige bei dem etwas Freude aufkommt ist der Landz er,weil die Front ruhiger geworden ist u.die Luft nicht mehr so eisenhaltig erscheint.

In den letzten Februartagen setzt wieder starker Frost ein u.es kommt wieder Bewegung in der Truppe,nicht nur an der Front.

Eine totale Uelaubssperre wird angeordnet.Viele Soldaten waren schon länger als ein Jahr nicht Zuhause.

Das I.R.525 meldet der Div.am 27.2.,daß es ineiner halben Stunde mit dem I.u.III.Batl.in Iwanowka eintreffen wird. Diese zwei Batl.erhalten während des Marsches die Anweisung, gleich weiter bis Nikolajewka zu marschieren um einen neuen Abschnitt zu übernehmen.Später wird dieser Befehl zurück ge= nommen.Diese beiden Batl. werden in Shemtschushnoje angehalten u.erreichen Jurjewka u.bilden die A.K.Reserve.
Die 5 cm Pak-Abt.wird nach Nikolajewka in Marsch gesetzt.

Der Div.Gef.Sta. befindet sich in Jurjewka,wie schon sooft in diesem Winter.Die 113.I.D.soll bei nächster Gelegenheit die 298.I.D.ablösen,so lautet die A.K.Mitteilung.

Das Feldersatz-Batl.IV.wird der 298.unterstellt,es handelt sich um 4 Kp.mit zusammen 720 Mann.

Ab 11.15 h am 28.2.läuft ein Gegenangriff v.Teilen der 298. mit 9.Fahrrad-Kp. 525 u.eine Einheit der Ungarn.Dieser Angriff läuft Richt. einer Höhe bei Kochowka u.Choroscheje.

Gegen 12.3o h.läuft dieser Angriff noch,der Ru.setzt Panzer ein u.der eigene Angriff kommt zum erliegen.Ein Ru.Panzer wird v.einer 5 cm Pak erledigt.Ein weiterer Angriff weiter nördl.auf Bhf.Ssamiolowka ist zur Endlastung eingeleitet. Das rechte III.Batl.ist wieder auf die Höhe zum Angriff Angetreten.Das I.R.525 soll nach Wodjana u.Krischtopowka Verbindung aufnehmen.

Eine Panzer-Kp.wird aus dem Ternowla-Tal nach Norden heran geführt.Die Panzer sollen die Einheiten der 298.unterstellt werden u.weiter helfen.Die angesagte Panzer-Kp.trifft am 28.2. um 21.15 h.bei unserer Div.ein. Der Ru.verteidigt sehr stark mit schwere Waffen aus Richt.Strohschober auf die Höhen etwa 1.5 Km.ostw.Kochowka.Ein weiterer Angriff der Div.erfolgt auf Ossadtschij,hier ist die Panzer-Unterstützung noch nicht eingetreten.Eine spätere Meldung besagt,daß die Panzer nicht zur 298.kommen,sondern einen Flankenangriff einleiten sollen.Unsere Div.soll vorerst die Stellung halten u.frühstens am 2.3.weiter angreifen.

Am 28.2.es war ein Sonntag erinnert sich ein Ari.Offz. muß eine Abt.einen Stellungswechsel v.2o bis 25 Km.bei eisigem Wind u.Frost machen,um die Inf.Angriffe weiter südlich zu unterstützen.Das Ari.Regt.ist z.Z.den Rumänen total unterstellt.Das ist nicht gut,denn die Kerle sind primitiv u. ohne Verlaß.Einige Volksdeutsche die darunter sind,sind als Soldat brauchbar.In diesem Winter 41/42 ging einiges durcheinander.Zwei Offz.einer Geschütz-Battr.hörten v.einem Überfall in einem Nachbardorf u.wollten nach dem Rechten sehen. Auf dem weg dort hin kamen sie mit der Besatzung eines Ru. Lastauto in ein Feuergefecht.Oberltn.Heye u.Ltn.Koch fielen dabei.Es war ein herber Verlust für die Abt.,wenn man bedenkt, daß es sich um erfahrene Offz.handelt die v.ersten Tag an dabei waren.

Die Kampfhandlungen in den letzten Tagen werden ca,3o bis 4o Km.südlich v,Losowaja ausgetragen.Ein Angriff der Ru.am 1.3.42 am rechten Flügel der 298.I.D wurde abgewiesen.Am 1.3.erfolgt ein Bombenangriff der Ru auf den Bhf. Ahmetschushoje u.Jurjewka.Teile v.298 erhalten Befehl am 1.3. um 11.3o h. Choroscheje anzugreifen.Dieser Angriff läuft zuerst gut als jedoch Ru.Panzer auftauchen bleibt er liegen.Daraufhin wurde Pak angefordert.

Die 8,8cm.Geschütze die eingetroffen waren konnten die 4-5 Ru Panzer nicht packen.Nach Melder Aussagen soll ein 8,8cm Geschütz durch Volltreffer ausgefallen sein.Ru.Panzer wurden durch unsere 5 cm Pak getroffen,wurden aber nicht wesendlich beschädigt u.fuhren weiter.Eine 5 cm Pak fiel durch Volltrffer aus,die Besatzung wurde v.Ru.Panzer überfahren.Einheiten der Div.liegen nördl.der Ortschaft Lochowka.Die Ari 298 soll sich feuerbereit halten u.das III 525 am rechten Flügel erhält Befehl die erreichte Linie unbedingt zu halten.
Das Pi.Batl.298 u.Teile v. der 113.I.D.werden auf Lastwagen verladen u.über Jurjewka nach Süden in Marsch gesetzt.Auch bei Uplatnoff u.Gliganowka wurden Ru.Einheiten festgestellt.

Am 2.3.erfolgt ein deutscher Bombenangriff auf Warwarowka, gegen 19.3o h.geht hier ein Ru.Muni-Lager in die Luft.Es sellt sich heraus,daß das Feldersatz.-Batl.ohne jede Fronterfahrung ist u.daß wirkt sich auch auf die Einheiten aus, dem es zuge= teilt ist.
Zur Wetterlage,es ist bewölkt u.es herrscht Tauwetter.

Am 3.3.um 12.oo h.soll weiter angegriffen werden.I.R.525 soll Choroscheje u.die Gr.Eissenstein Nowopawlowka nehmen. Ein Flankenfeuer der Ru.behindert den deutschen Angriff bei Choroscheje.Später sind unsere Einheiten doch in Choroscheje eingedrungen.Auch beim I.R.527 wird weiter nach Osten ange= griffen.Unsere Ari.klotzt hier schwer hinein,die Ru.gehen teilweise fluchtartig zurück.Der rechte Flügel der Div.hat Verbindung zu den Ungarn aufgenommen.Die 9.Fahrrad-Kp.liegt links neben III.525.Unsere Inf.Einheiten sind sehr schwach, dafür ist unsere Ari.um so stärker.Bei starkem Ari.Einsatz verzog sich der Iwan sehr balb.

Am 5.3.wird die Verteidigung dieser erreichten linie befoh= len.Hier sollen sich die Einheiten an günstigen Stellen zur Verteidigung der Front einrichten.Die Gefechtsaufklärung ist besonders wichtig u.wird befohlen.Das II.525 liegt ca.5oo m. vor die eingenommenen Orte.Die Flak Abt.verbleibt im Bereich der Div.Ein Ru.Angriff bei den Ungarn v.ca.6o-8o Mann wurde abgewiesen.Auch einige Ru.Angriffe mit 3-4 Panzern wurden in letzter Zeit des öfteren abgewehrt.

Eigene Spähtrupps sollen von Zeit zu Zeit feststellen,wo die Ru.Panzer verblieben sind.
Am 6.3.ist der Div.Gef.Sta.nach wie vor in Jurewka,auch die 8,8cm Flak Abt.ist in Jurewka untergebracht.Am rechten Flügel ist nach wie vor mit Ru.Panzern zu rechnen.
Am 6.3.kehrte ein eigener Spähtrupp wegen Schneesturm u. Verwehungen zurück.Verstärkte Sicherungen werden auch im Raum Ssamoilowka vorgenommen.

Die Regt.v.298 sollen wieder zusammen geführt werden,um sie neu zu gliedern.Mit einer herausziehung der 298.I.D. aus der Front wegen Auffrischung kann vorerst nicht gerech= net werden.
Am 8.3.erfolgte ein Angriff gegen die Ungarischen_-Stellungen, ein Ru.Panzer wurde dabei v.unserer Ari.getroffen,er konnte jedoch noch zurück fahren.

Am 9.3.42 greift der Ru.südl.Charkow am rechten Flügel der 6.Armee mit starken Kräften an.Ein Ru.Angriff ohne Panzer nördl.v.Alexandrowka wurde abgewiesen.Eine Gr.v.527 soll am 9.3. um 15.oo h.nach Norden auf Uplatoff angreifen.

Wie schon berichtet,wurde die Versorgung der Truppe in den Winter Monaten mit Nahrungsmitteln eingestellt.Dieses Kdo. wurde zu einem Schlitten-Kdo.mit anderen Aufgaben umfunktio= niert.Persionalmäßig blieb diese Truppe zusammen u.übernahm eine Schlitten-Kolonne in Prisowskoje.Es handelte sich um eine Kolonne mit 5o zweispannigen Schlitten,die v,Hiwis ge= fahren wurden.Ein Offz.der 298.I.D.war verantwortlich u.Uffz. waren als Zug u.Gr.Führer eingeteilt.Diese Truppe diente als Feuerwehr,die unsere Div.mit Muni.u.Verpflegung zu ver= sorgen hatte.Die Verso.mit Muni.hatte vorrang u.war je nach Einsatz verschieden.Meist handelte es sich um Einsätze die schnell erledigt werden mußten.Die Kolonne ist auf engsten Raum untergebracht u.war innerhalb v.1o Minuten einsatzbe= reit.Die Hiwis waren willige kl.Bauern u.gute Pferdepfleger. Es handelte sich hierbei um ein äußerst zuverlässiges Kdo. Viele Einsätze mußten nachts gefahren werden,erstens wegen der Fliegertätigkeit,u.es mußte auch Muni.bis in die vorderster Stellungen gefahren werden.Die Hiwis bekamen dann Angst vor dem Ru.Feuer oder gar Gefangenschaft.Die letzten 1oo m. wurden meist im Galopp gefahren.

Hier einige Beispiele wie diese Gruppe tätig war.

9.2.42	Einsatz am Bhf.Warwarowka,8o T.Muni.abgeholt
10.2.	15 T. Muni.zum I.R. 26o 113 I.D.
12.2.	Einsatz am Bhf.Jurewka 15o Schuß Granaten zur Battr. Gabriel u.12 Schlitten mit Muni.zur Kampfgruppe Eberlein.
13.2.	Ruhetag,die Schlitten wurden zum Futter holen eingesetz
14.2.	Muni.u.2 T. Benzin an Panzerjäger 525
15.2.	Diverse Muni. an I.R.525 u.2 T. 7,62 Muni für Ru. Geschütze. 3 T. Benzin an Ari.181 v. Stempel. 3 Faß Benzin u.2oo Kg.Verpflegung nach Schanschasnoje.
19.2.	6 T.SFH an 11.Ari. 181 bei Novo-Iwanowka 1o Km westl. v.Losowaja ca.22 Km Marsch.
21.2.	Schl.Kol.ladet für Div.Muni in Unna-Jurewka.
22./23.	Muni.Abgabe an I.b 113 I.D.u.Kampfgruppe Diestel in Kupane.
25.2.	Muni.Transport mit 28 Schlitten an Gr.Diestel
27.2.	Die Schl.Kol. wird vorübergehend der 113 I.D. unterstellt.Standort Iwankowo.
4.3.	Quatierwechsel der Kol.v. Iwankowo nach Preobrajewskoje
6.-18.3.	1o T.Muni.v. Warwarowka nach Iwanowka,ein 6o Km Marsch. Täglicher Einsatz überwiegend für die 113.I.D.
19/2o.3.	Wird die Schl. Kol. zum Stab 298 zurückgeführt zum Standort Jurjewka.
2o.3.	Der Schl.Kol. Führer wird zum Stab des I.R. 526 als Ordonnanz-Offz.versetzt,um später den Reiter-Zug. zu übernehmen.

Diese Schlitten-Kolonne war nicht nur die Feuerwehr bei der 298 I.D. sondern auch für weite Teile des A.K. zuständig.

Ob u.in welcher Form diese Kolonne weiter tätig war, ist nicht bekannt.

Die Gruppe Szelinski(525)soll zuerst Ssamoilowka u.dann weiter ins Ternowka-Tal angreifen.Gleichzeitig sollen die Rumä.bei Andrejewka u.weiter nach Krischtowka vorgehen.Zur Verstärkung sollen 6 Ru.Pak 4,5 cm neu bemannt werden.
Der Angriff um Verlegung der H.K.L.soll am 1o.3.42 um 6.3o h.er=folgen,vom Ortsrand Alexandrowka aus.
Der Ari.Stab II der Rumä.wird mit einer Battr.nach Nikolajewka in Marsch gesetzt.
Der Div.Gef.Sta.befindet sich am 10.3.42 in Jurjewka.Das Pol.Batl. 311 u.Pioniere v.298 werden an die Trennungslinie zu den Rumänen verlegt.Die Gr.Michaelis fühlt mit 4o-5o Mann vor wird aber abge=wiesen.Auch ein Angriff von uns am Schirokoje wurde abgewiesen.
Eine Ari.Battr.v.298 ist im Anmarsch auf Jurjewka u.meldet sich bei Gr.Köhn.Die Unterbringung dieser Battr.in Wodjana ist wegen Überfüllung nicht möglich.Das I.R.188 der 113 I.D.befindet sich noch in Jurjewka u.soll sofort in Marsch gesetzt werden.
Ein einener Stoßtrupp bei Alexandrowka stellt schwachen Feindwider=stand fest.Der Gegner liegt ca 8oo.1ooo m vor eigener H.K.L. in Feldstellungen.Auch der Ru.fühlt mit ca.4o Mann am rechten Flügel der Div.bei Nowopalowsk u.Novo-Alexandrowka vor u.wird abgewiesen.
Die Ari.Gr.Scelinski ist bei Korostozewa eingesetzt.Für unsere Ari.ist die Feuererlaubnis für 5.55 h.erlaubt.Eigene Panzer die den Angriff mit führen sollen sind z.T.weiß getrichen.
Am 11.3.42 ist der Div.Sta.nach Hof-Kachowka verlegt.Die Front bleibt ruhig.Der Angriff wird um 24 Stunden verschoben.
Teile der 298.die bei der 68.I.D. eingesetzt sind können wieder zurück geführt werden.Das Feindbild bei Uplatow ist unverändert.
Ein Funkspruch am 12.3.v.16.5o h :Die X Zeit am 12.3.ist 6.1o h.
Das Felders.Batl.IV ist heran zu ziehen u.so in Marsch zu setzen, daß es bis 13.3.42 in Jurewka der 298.zur Verfügung steht.
Der 298.wurden weitere Beutegeschütze zugeführt.Doch am 13.3.42 ist von einem größeren Angriff keine Rede mehr.
Der Ari.Rgt.Sta.298 wird nach Marionowka am Bahnwärterhaus verlegt.
Die Gr.Michaelis übernimmt Stellungen der Rumä.,die dann nach Werbowalowka verlegt werden sollen.Die Unterbringung ist dort schwer möglich,da nur 3 Häuser geräumt werden können.
Zwei 5 cm Pak sollen laut Div.Befehl nach Fedorowskij in Marsch gesetzt werden.Einige leichte Ru.Panzer sind bei Ssomiolowka ge=sichtet worden.Ein eigener Stoßtrupp soll auf Uplatow angesetzt werden,hier wurden starke Schneeverwehungen festgestellt.

Am 14.3.42 überflogen einige Ratas den Raum Ssamoilowka ohne an=
zugreifen.
Teile des Ers.-Batl.IV sind in Pawlograd eingetroffen.Teile der
Ari.298 werden nach Hof-Werbki verlegt.
Am 15.3.hat die Gr.Hasenstein bei Uplatow einen Stoßtrupp durch=
geführt u.dabei 14 Gefangene gemacht,ein Offz.darunter u.2 SMG.
erbeutet.An der gesamten Front herrscht rege Späh u.Stoßtrupptä=
tigkeit.
Bei den Regt.u.Pi.Batl.sollen Panzervernichtungstrupps aufgestellt
werden.
Die Pi.Gr.Rainhardt soll Minen bei Nikolskoje verlegen.Am 17.3.
wird ein Stoßtrupp Richt.Losowaja durchgeführt.Das II/525 soll
am 19.3.in Marsch gesetzt werden,die Unterbringung ist v.Gr.
Michaelis vorzubereiten.
Das I.R.527 hat am 18.3.einen Ru.Angriff bei Dmittrowka-Alexjewka
abgewehrt u.steht nun nach Ablösung durch Einheiten der 113 I.D.
bei Orelka zur Verfügung.8,8 cm Flak ist nach Kochowka in Marsch
gesetzt worden.Die Gr.Erringmann soll einen Stoßtrupp auf Ssomio=
lowka oder Krischtopowka durchführen.
Anweisung v.A.K.:größere Unternehmungen sollen nur noch durchgeführt
werden,wenn die Lage es unbedingt erfordert,damit die Div.nicht
weiter geschwächt wird.Kleinere Unternehmungen zur Einbringung
von Gefangenen sind erwünscht.Eigene Ari.wirkt weiter auf die
Höhe 16o,9 beim rechten Nachbarn.
Am Westrand v. Ssamoilowka wird am 19.3.geschanzt,es herrscht
Schneetreiben.
Die 298.I.D. meldet dem XI.AK.,daß es über keine Kampfkräftige-Res.
verfügt.Am 19.3. wird ein Ru.Angriff bei den Rumä.durch eigene Ari
mit abgewährt.Die Ari wirkt weiter auf die Höhe 16o,9 beim rechten
Nachbar.
Hptm.Bartsch v.d.Div.Res.wird als Straßen-Kdr.im Div.Abschnitt
eingesetzt. Die Nachrichtenabt.u.Teile v.525 werden in Richt.
Nikolskoje in Marsch gesetzt.Am 19.3. meldet Hptm.Klehr I/525,
daß die Unterbringung in Nikolskoje zu eng sei.
Am 2o.3.ist der rechte Flügel,Gr.Ganz zum Angriff angetreten,er
wurde von Panzern unterstützt.Der Feind wich hier zurück.
Unsere Ari.meldet,daß Feuerüberfälle auf Uplatnoje u.Krischtopowka
durchgeführt wurden.
Ein Stoßtrupp läuft am 2o.3.gegen die Höhe 211 2 Km nordw.v.Grigor=
jewka,die Höhe wurde genommen.Zur gleichen Zeit wurde das I/525
u.die AA 298 Richt. Hof-Werbki in Marsch gesetzt,der Zielpunkt 212
wurde ohne Widerstand genommen. Ru.Ari 7,62 schießt auf Nowopalowsk
von 15 Schuß sind 1o Ausbläser.

Div.-Befehl an alle Einheiten:Alle geeigneten Uffz.bei Troßein=
heiten sind zum Einsatz an der H.K.L.heran zu ziehen.
Bei einem Stukaangriff am 21.3. bei Andrejewka gegen 9.oo h.weicht
der Ru.im Galopp nach Norden aus.Unsere Ari.soll nächtliches Stör=
feuer auf das Ternowka-Tal legen.u.bekämpft weiter fdl.Ari.Stel=
lungen südw.Grigorjewka.Die Gr.meldet starken fdl.Fahrzeugverkehr
zw.Krichopowkau.Alexjewka.Der 298.I.D.sollen S.F.H.der IV.Ari.162
aus Charkow zugeführt werden. Die von der 113.I.D.bei uns einge=
setzten Geschütze sollen vorerst bei der 298.verbleiben.
Meldung an Div.:das I.u.II.Batl.525 können für größere Unterneh=
mungen nicht frei gegeben werden.Unsere Ari.soll Bereitschafts=
räume des Feindes unter Vernichtungsfeuer legen.
Am 23.3.ist die H.K.L.verhältnismäßig ruhig.Unsere Ari.bekämpft
weiter fdl.Ari.Stellungen bei Andrejewka,hier werden auch Schanz=
arbeiten beim Ru.beobachtet.
Am Bahnwärterhaus b.Ssamoilowka tauchen ca.8o Ru.Soldaten bei
unserem Vorposten auf.Unser vor geschobener Posten zog sich zurück.
Teile v.526 u.525 die der 113.I.D.unterstellt waren,können am
26.3.42 zur 298.zurück.
Die Beutegeschütze bei der 298.sind gegen S.L.F.H.der 113.I.D.
auszutauschen.
Teile v.527 u.526 lösen in der Nacht zum28.u.29.3.42 das I.R.268
ab.Die Gefechtsstärken der Regt.sind gering bes.bei526.Das I,R.
526 wird dem 527 unterstellt. Am 25.3.42 wird das I.R.525 nach
Nikolskoje u.das Pi.-Batl.nach Warwarowka in Marsch gesetzt.Hptm.
Klehr meldet am 25.3.um 12.oo h.das I.R.525 in Nikolskoje einge=
troffen ist.Die Wege sind zT.nur mit Raupenfahrzeuge brfahrbar.
Unsere Ari.hat fdl.Ari.am südrand v.Krischtopowka zum Schweigen
gebracht. Das I.R.527 kann in der Nacht zum 27.3.in Shmetschusnoje
nicht unterkommen.Major Rainhardt fragt bei der 113.I.D.an ob 527
dort unterkommen kann.Die 113.ist einverstanden u.527 kann in
Shmetschusnoje Quqtier nehmen.
Das Pi.Batl.298.meldet,daß Brücke über Panzergraben bei Warwarowka
fertiggestellt ist.Wetterlage:bewölkt,Tauwetter.Die Div.meldet
dem A.K.,daß der Troß nach Uffz.durchkämmt worden ist.Ein Uffz.
der 1o/525 erinnert sich.So ein Uffz.übernahm eine Gruppe.Während
eines Waffenunterrichtes an der P.o8 löste sich ein Schuß u.ein
Gefr.der in der ersten Reihe saß brach tot zusammen.Diese Pistole
war nicht vollständig entladen u.dazu noch auf Personen gerichtet.

Die Erfahrung mit Waffen fehlte.
Am 27.3.42 liegen die Regt.525 bei Kochowka,526 meldet sich um 19.3o h.aus Hof-Werbki u.527 um 18.2o aus Jurjewka.I.R.526 u.527 bilden Gr.Res.Die A.A.298 liegt ostw. Scharokoj.
Am 28.3. wird 526 um 9.15 h Richt. Nikolskoje in Marsch gesetzt u.den Rumä.unterstellt,hier greift der Ru.mit starken Kräften an. Auch I.R.527 soll in den Raum Werbki verlegt werden.Es ergeben sich Marschschwierigkeiten durch verschlammte Wege.
Das A.K.befiehlt:526 wird der 2.Rumä.-Div.unterstellt.I.R.527 hat um 12.45 h Hof-Webki erreicht.I.R.525 erhält Befehl einen Stoßtrupp anzusetzen.Das III/525 erhält den Auftrag dazu eine Skizze mit Zielpunkten anzufertigen.
Das Pi.Batl.298 stellt eine Kp.zu den Rumä.nach Nowo-Nikolskij ab. Die vereinbarte Trennungslinie unserer Ari.zu den Rumä.(2.Div.) tritt am 3o.3.42 ab 8.oo h in Kraft.Ari.Kdo.298 meldet,daß 15 cm Ru.Ari.den Bhf.v.Ssamoilowka beschießt u.bittet um Ari.-Flieger. Auch feindl.Ari.-Beschuß beim I.u.III.525.Gr.Michaelis meldet: Feindl.Ari.wird mit Fliegerbeobachtung bekämpft.
Ein Stoßtrupp sprengt am 1.4.42 feindl. Holzbunker an der Eisen=bahnlinie ostw.Ssamiolowka.
Pak-Besatzungen v.3,7 u.5 cm werden in 3 tägigen Lehrgängen an Minen ausgebildet.
Am 2.4.überfliegen 4 Ratas unsere Stellungen ohne anzugreifen. Die große Lage u.auch das Feindbild sind unverändert.
Am 3.4.erhält unsere Ari.6.Ru.Geschütze 762 cm am Bhf.Ssomiolowka, diese sollen zur Panzerbekämpfung eingesetzt werden.Die LFH.sollen dafür zurück genommen werden.
Ein Felders.-Batl.erreicht am 3.4.mit letzten Teilen Pawlograd. Stärke:5o Offz.1 Sani.Offz.1 Beamter,67o Uffz.u.Mannschaften.
Am 4.4. herrscht weiter Tauwetter.Der Ari.Stab IV/298 wird dem VI.A.K.unterstellt.
Die Beutegeschütze 7,62 cm kommen beim I.525 u.I.R.268 als Panzer=abwehr zum Einsatz.
Zwei Batl.v.527 werden am 4.4.42 nach Jurjewka u.Warwarowka in Marsch gesetzt.
Ein Ru.Feuerüberfall auf Ssamoilowka u.Grigorjewka werden am 5.4. v.unserer Ari.erwiedert.I.R.525 meldet Störfeuer des Ru.auf Schi=rokoje.Ein Rumä.Batl.wird dem 527 als Verstärkung unterstellt.
Ein Spähtrupp v.525 machte am 6.4. 6 Gefangene u.erbeutete 2 LMG. u.2 MP.Am gleichen Tag wurde ein Ru.Spähtrupp vertrieben.
Weitere 1o Beutegeschütze 7,62 cm sollen unserer Div. zugeführt werden.

Nicht alle Ortsangaben in den Tagebüchern der 298.I.D.im Militär=archiv Freiburg sind auf den Kartenausschnitten 1:3oo ooo zufinden.

Der Abschnitt der 298.I.D.soll nach rechts bis Blagodatnoje er=weitert werden.Das III.525 soll durch II.abgelöst werden.
Die Wetterlage am 7.4.:Wärmer.Ein Überläufer.
Ein Stoßtrupp bei 525 hat zu keinem Ergebnis geführt,der Ru.war zeitig ausgewichen.Schanzarbeiten durch den Ru.wurden bei Krisch=topowka ausgeführt.Die dortige Brücke ist durch Hochwasser zer=stört.
Am 1o.4.überfliegen 3 feindl.Bomber unsere Stellungen ohne anzu=greifen.Ein Ru.Überläufer gibt an,daß das Regt.146 dort eingesetzt ist.
Das Marschbatl.298/2 ist am 13.4.um 10.oo h.eingetroffen.Stärke: 2 Offz.151 Uffz.u.8o6 Mann.
Befehl v.13.4.42:Die Truppenteile der 113 I.D.,die sich noch bei der 298.befinden,sind so in Marsch zu setzen,daß sie spätestens am 25.4.im Raum Orelka eintreffen.
Ein Ru.Ari.u.Granatw.-Überfall am 14.4.v.8.3o-1o.oo h.beim II./525 wurde durch eigene Ari.zum Schweigen gebracht.
Wetterlage:Bewölkt,u.Wege noch nicht passierbar.
Ein V.Mann meldet,daß ein Ru.Angriff auf die Bahnlinie ostw. Losowaja geplant ist.
Befehl an 527,daß Regt.ist ab sofort nicht mehr den Rumä.unter=stellt.Der Ru.verstärkt Truppen vor den Rumä.Stellungen.
Eine Ari.Battr.ist zum I.R.527 bei Ssamiolowka in Marsch zu setzen.
Der Ru.verlegt am 15-16.4.am Westufer des Ternowka Minen.
Das Pi.Batl.298 verbleibt vorerst in Marianowka.Mit einem Ru. Angriff wird in den nächsten Tagen gerechnet.Der 298. wurden 2 Panzervernichtungstrupps zugeführt.Im Div.Abschnitt soll fest=gestellt werden,ob das Gelände vor der HKL.mit Panzern befahren werden kann.Am 17.4.wurde festgestellt,daß in den Senken noch 2-4m Wasser steht.Das Befahren mit Panzern ist unwarscheinlich.
Beim I.R.527 erfolgte ein feindl.Stoßtrupp mit ca.2o Mann,nach deren Abwehr erfolgte ein weiterer feindl.Angriff mit ca.2oo Mann.
Eigene Vorposten zogen sich zurück.Durch Überläufer wurde ausge=sagt,daß der Gegner seine Truppen durch die Schü.Div.verstärkt hat .u.das eine größere Anzahl Panzer in den Orten des Ternowka-Tals aufgetreten sind.
Ein A.K.Befehl v.18.4.42 lautet:Die Res.sind näher an die Front heran zu führen,da am 19.oder 2o.4.mit feindl.Angriffen im Div. Abschnitt zu rechnen sei.Am 19.4.bleibt die Front ruhig.

Eine Kp.v.III./525 wird nach Blisnezy u.eine nach Wodjana verlegt. Im Raum Nowo-Uplatow(527) wird beim Ru.geschanzt.Am 2o.4 erfolgt feindl.Panzerbeschuß beim I.R.527.Bei 527 sollen Panzer-Vernich= tungstrupps zum Einsatz kommen.Panzerjäger 298 werden dem I.R.525 unterstellt.Weitere 5 cm.Pak stehen in Jurewka bereit.
In der Nacht zum21.4.wirft der Ru.Bomben auf Jurewka.Ru.Ari.Beschuß z.T.mit schw.Kaliber beim I.R.527.
Das I.R.527 erhält Meldung,daß am 21.4 zw.12.oou.12.3oh auf feindl. Stellungen bei Uplatow u.Michalowka ein Stuka-Angriff durchgeführt

Ein Pakzug des I.R.268 ist in Jurewka eingetroffen u.wird unter= stellt. Am22.4.herrscht im A.K.Abschnitt feindl.Flugtätigkeit mit Bombenabwürfe.Die Panzerjäger 525 mit 2 Zügen 5 cm bei Marinowka im Einsatz.
Am 23.4.42 bekämpft unsere Ari.erkannte B.Stelle des Feindes mit Erfolg.Starker LKW.Verkehr des Ru.wird auf der Straße v.Rasdolnaja nach Losowaja am 24.4.beobachtet.Auch Ru.Mot.Battr.im Marsch bei Dmittrowka u.Krischtowka in Richt.Norden wurden beobachtet.
Der Ru.Hält eine durchgehende HKL.besetzt,was im Winter nicht der Fall war.
Das I.R.526 meldet der Div.,Daß der angesagte Ers.noch nicht ein= getroffen ist.Die Antwort der Div.besagt,daß 2 Kp.in Marsch ge= setzt wurden.
Die Ari 298 legt eine Skizze über den Einsatz der Rumä.schw.Battr. vor. Am 26.4.wurde bei 525 ein Stoßtrupp auf eine Häusergruppe angesetzt,dabei wurden merere Holzbunker gesprengt,14 Gefangene eingebracht,2 MG.u.1o Gewehre erbeutet. Auch ein Unternehmen auf die HKL.mit Zielpunkten 211 u.212 wurden durchgeführt.Eigene Verluste:1 Toter u.4 Verwundete.
Am 29.4.sollen die Panzerjäger 298 in Jurewka die Zugmaschinen bis 8oo h übernehmen.
Feindl.Bomber-Angriffe auf Jurjewka u.später auf Warwarowka er= folgen am 3o.4.42.
Am 1.5.ist es bei 525 u.527 sehr unruhig,der Ru.schießt mit sämt= lichen Inf.Waffen u.Ari.
Unsere Ari.bekämpft feindl.Geschützstellungen.
Die Wetterlage am 2.5.:Sonnig,die Wege trocknen auf.
Die Fla 48 wird mit 4 Geschützen,Einheiten der 298.bei Jurewka unterstellt.
Ru.Flugzeuge greifen v.Westen kommend die Orte Jurjewka,Werchneu. Wodjana an.
Am 4.5.wird 2 cm Flak nach Pawlograd in Marsch gesetzt um Muni.- Fahrzeuge vor feindl.Luftangriffe zu schützen.

Das III.525 hat das I.Batl.abgelöst.bei Hof-Kachowski.
Unsere Ari.beschießt eine Ru.Marschkolonne v.ca 12o Mann auf der Straße von Berestowaja nach Uplaturje.
Am 5.5.wird gemeldet das der Ru.Hindernisse an der Bahnlinie bei Losowaja angelegt hat.
Ein A.K.Befehl geht an alle Einheiten:Die Stellungen sind zu=verbessern u.zu verstärken.
Am 7.5.42 greift der Ru.um o.35 h.mit 2 Batl.bei 527 an. Die Lage ist verworren,wird aber im laufe des Tages wieder herge=stellt.Der Feind verlor ca 8o Tote u.3o Gefangene wurden ein=gebracht.
Bei 525 kommt in der Nacht ein Überläufer.
Das I.R.526 kommt als Gruppen-Res. nach Marjewka.
Die Feindlage am 8.u.9.u.9.5. ist unverändert.
Der Ru.ist sehr nervös schießt mit Ari.u.setzt Bomber ein.auf Ssamiolowka.
Die Ari.298 wird vom Eintreffen der I/S.A.R1 unterrichtet.Der Stab der I/S.A.R1 wird der 298.I.D. unterstellt.
Die Ari 87 wird zur 113.I.D. in Marsch gesetzt.

Soweit in Auszügen die Tagesberichte aus dem Militärachiv in Freiburg. Diese Tagebuch-Aufzeichnungen wurden am 9.5.42 abgeschlossen u.von Hptm Opitz u.Gen.Major Scelinski abgezeichnet.

Weitere Tagebuch-Aufzeichnungen sind aus der Zeit vom 1o.5.bis 11.12.42 im Bundes-Militärachiv Freiburg nicht vorhanden.

Ein Ari.Offz.beschreibt in seinem Tagebuch,eine in den Wintermo=naten,direkte Begegnung mit Rumä.-Einheiten.
Die Geschütze meiner Battr.kamen zum Direktbeschuß an der HKL. zum Einsatz u.so wurde ich als Verbindungs-Offz.zu den Rumä.ein=gesetzt.Es ist ein seltsames Völkchen.Die Reden laufendu.Telefo=nieren den ganzen Tag u.kommen zu keinem Endschluß.Die Zustände sind unbegreiflich u.für uns deutsche Soldaten unmöglich.Aber etwas ist enorm,die Rumä.Offz.Küche.Da gibt es alles was sich ein Soldat nur wünschen kann.Das geht sicher auf Kosten der Mannschaften.
Auf Einzelheiten soll hier nicht eingegangen werden,sonst läuft dem Landser v.damals,daß Wasser im Mund zusammen.
Andere Div.,die durch den ständigen Einsatz geschrumpft sind, werden in der Heimat aufgefüllt oder umgestellt.Bei uns muß das alles an der Front im vollen Einsatz gschehen.Die Uniformenwaren stark abgenutzt u.dazu das quälende Ungezifer wie Läuse,Flöhe u. Wanzen,die sich in Strohschober u.Panjehütten angesammelt hatten.

Ein weiterer Bericht vom I.R.525.ab Mai 1942.

Anfang Mai erfolgten Umgruppierungen,die darauf schließen ließen,daß in Kürze mit einer deutschen Offensive zu rechnen sei. Am 18.5.wurde unser Regt.herausgezogen durch Teile v.527 abgelöst u.hinter die Front im Raum südostw.Kristopowka verlegt. Am 19.5.wurde der Bereitstellungsraum im Bereich der Rumänischen Truppen erkundet.In denMinenfeldern sollten Gassen frei gemacht werden für einen Angriff. Am Abend des 19.5.fand eine Besprechung beim Div.Kdr. Gen.Szelinski für den Angriff am 2o.5.statt.Der Angriff sollte v.I.R.525 III.rechts II.links u,I.Batl.als Res. geführt werden,unterstützt v.1o Battr.der Ari.298.In der Nacht v.19.zum 2o.5.wurden die Batl.innerhalb 3 Stunden in die Bereit=schaftsräume geführt,während die rumä.Pioniere die Minengassen schufen.Nach einem Vorbereitungfeuer traten die Batl.zum Angriff an.Beim III.Batl.waren 11.rechts,1o.links u.die 9.Radfahr-Kp. eingesetzt.Die Rumänen sollten rechts von uns mit antreten,sie taten es nur sehr zögernd u.waren bald 1 Km rechts zurück.Die rechte Flanke war offen .Es bedurfte einer sehr energischen Maßnahme um die nach vorne zu bringen.Die geschaffenen Minen=felder erwiesen sich als zu schmal u.die Kp.mußten tief geglie=dert diese durchschreiten.Es entstanden Stauungen u.durch Ru. Ari.u.Gr.Werf.Feuer traten Verluste ein.Mit Phosphor-Granaten schoß der Ru.die Maisfelder in Brand.Der Angriff ging gut vor=wärts,bis zu einer tiefen Schlenke.Beim Erreichen des Nordhanges lagen beide Kp. im Sperrfeuer der Ru.Ari.u.Gr.Werfer.Unsere Verluste waren stark u.in wenigen Minuten waren die Kp.Führer der 1o.u.11.ausgefallen dazu einige Zugführer.In diesem Moment setzte der Ru.zum Gegenstoß an u.konnte einige Gruppen zurück=werfen,andere Gr,folgten u.eine Krise drohte.Mit Hilfe der 12. S.M.G.Kp.wurden M.Gs eingesetzt.So festigte sich die Front wieder u.konnte den feindl.Gegenstoß abwehren.Unser Batl.hatte in wenigen Stunden ca.8o Ausfälle,Gottseidank,fast nur Verwun=dete.Nicht anders sah es links beim II.Batl.aus.Nun griff das I.Batl.von links bei Kristopowka ein u.es entwickelte sich ein Ortskampf,wurde zurückgeworfen u,griff wieder an.Fast sämtliche Offz.fielen aus,ein Ltn.führte zum Schluß das Batl. Er hatte ca.12o Mann Verluste.Hier muß berichtet werden,daß unsere Ärzte dem starken Verwundeten-Anfall nicht gewachsen waren.Von anderen Truppenteilen der Div.mußten Ärzte einge=setzt werden.Nach 1 Uhr in der Nacht griff der Ru.mit Urräh an. Die Ari konnte durch Leuchtkugeln angefordert werden.

Diese angeforderte Ari.schoß zu kurz,ihre Einschläge lagen hinter der 11.Kp. Durch fernspruch lag endlich die dritte Lage vor der 11.Kp.Der Angriff wurde abgeschlagen.
Die ersten Ergebnisse in der sich anbahnenden Charkowschlacht waren gering.Das Regt.wurde um ein drittel seiner Grabenstärke geschwächt.
Am 21.5.wurde das I.R.525 herausgezogen u.folgte den Regt. 526 u.527.Die Stadt Losowaja wurde am ersten Angriffstag genom= men.Die Lage die sich abzeichnete führte zur Einkesselung der Truppen v.Marsch.Timoschenko.Wir marschierten u.durchkämpften den selben Raum den wir im Winter durchschritten hatten.Der Ru.versuchte verzweifelt sich über den Donez zu retten.Es gelang ihm,auch unter Einsatz von Flugzeugen nicht.Unsere Luftwaffe bes. der Jagdflieger Hptm.Ihlefeld u.zerstörer Staffeln fegten den Himmel frei von Sowjet-Flugzeugen.Die gute Stimmung bei der Truppe wuchs.Die Ausfälle beim Feind waren sehr hoch.Unsere Div.in diesen Tagen zeitweilig der Pa.Gr.Kleist unterstellt. Der Gen.Oberst sorgte auch dafür,daß die Div.nach der Schlacht in den Raum Taganrog verlegt wurde.In Tagesmärschen wurde Sslawiansk erreicht.Nach ein paar Ruhetagen erfolgte die Ver= ladung u.der Bahntransport in den Raum nordwestl.Taganrog.
In der Nacht v.14.zum 15.Juni erfolgte die Ablösung eines Pol. Batl.u.Teilen der SS.L.Sta.Diese Stellung war hervorragend ausgebaut.Die Ortschaft in deren Bereich unsere Stellung war hieß wie ein kl.Flüßchen,Ssambek.Das I.Batl.wurde aufgelöst. Die Truppe konnte sich in dieser Stellung gut erholen,der Ru. verhielt sich ruhig.Ein Ereignis in dieser Stellung sollte festgehalten werden.Durch Stoßtrupp -Unternehmen sollten Gefang= gene eingebracht werden.Ein Unternehmen wurde bei Nacht durch= geführt u.v.einem ehm.Hauptmann,der bei der 1o.Kp.Dienst tat u.Frontbewährung hatte geführt.Unter einer starken Ari.-Glocke arbeitete sich der Trupp vor,um ein M.G.-Nest im Vorfeld aus= zuheben.Das Nest war leer u.auch im Vorfeld war kein Iwan zu finden.Das Unternehmen forderte 2 Verwundete,die zu nahe am eigenen Ari.-Beschuß gelangt waren.Faßt jeden Morgen gegen 4 Uhr hatten wir Besuch von Ru.Flugzeugen.Da sie sehr tief flogen,ließ das Batl.diese Flugzeuge mit M.Gs.u.Gewehr unter Feuer nehmen.Sie verließen fluchtartig unsere Stellungen. Soviel Feuer war ihnen sicher unangenehm gewesen.
Aus dieser Stellung traten wir am 21,Juli zur Offensive gegen Rostow an.

Der strenge Winter 41-42 in dem deutsche Soldaten an Erfrierungen haben leiden müßen u.für den Einsatz teils länger oder ganz aus=fielen,ging zu Ende.Im Monat März kamen zwar noch die lang er=sehnte Winterbekleidung an die Front,da war bereits das Schlimmste überstanden.
Der Ru.hatte im Einbruchsraum südl.Charkow-Isjum viele Truppen heran gekarrt.Schon seit längerem wurde mit einem Feindangriff gerechnet.
Die deutsche Heeresleitung plante mit der Führerweisung Nr.41 vom 5.April die Vorbereitung für die Sommeroffensive,die am 18.5. beginnen sollte.Ein großteil der deutschen Div.die hier im Einsatz lagen,waren vom ersten Tag 22.6.41 an der Front.Diese Einheiten hatten in jeder Beziehung Fronterfahrung,aber sie waren abgekämpft u.ihre Reihen schwer gelichtet.Viele Soldaten trugen für ihren Einsatz Auszeichnungen an ihren Uniformen,aber dafür meist zwei Jahre keinen Urlaub erhalten.
Es wäre an der Zeit gewesen,die ganze Div.in rückwärtige Gebiete neu zu ordnen oder umzustellen.Aber dafür war keine Zeit.

Den deutschen Angriffsplänen kam der Ru.Marschall Timoschenko am 12.Mai 42 zuvor.
Mit einem gewaltigen Feuerschlag der Ru.Ari.u.mit der 28.Sowjet=armee,insgesamt 16 Schü.Div.u.5Mot.Brigaden ging er gegen die HKL.des XVII.AK.u.LI. der deutschen vor.
Am selben Tag rissen die 6.u.57.Sowjetarmee die Front des VIII. deutschen A.K.u.des rumä.VI.A.K.auseinander.Das VIII.A.K.war erst kurz im Einsatz kam in eine schwere Kriese.Auch die 113. I.D. unser linker Nachbar wurde angeschlagen.
Am dritten Angriffstag,erreichte der Ru.den Raum Krassnograd u. Tarnowka,südostw.von Poltawa.Er erreichte die Eisenbahnlinie von Charkow zur südl.Ukraine.
Das VIII.A.K.,die 336.u.113.I.D.die unterstellt wurden,konnten zwar nicht verhindern,daß der Gegner bis auf 4o Km.auf Poltawa heran kam,aber die Stadt Charkow erreichte er nicht.Das VIII.A.K. klammerte sich an der Bahnlinie berderseits Merefa u.ließ ein Eindrehen des Ru.nach Norden nicht zu.Der Ru.-Angriff kam zw. Smijew am Donez u.Krasnograd zu stehen.
Der O.B.der Heeresgruppe-Süd v.Bock ordnete bereits gegen Maßnah=men an.Doch da griff das O.K.H.direkt in das Geschehen ein u.gab den Befehl für die geplante Sommeroffensive.
Die erste Panzerarmee(Kleist)wurde angehalten u.sollte trotz des Ru.Einbruchs Verbindung zur 6.Armee suchen.

Ljubotin
Korotitsch
Kowjagi
Oguls
Tscheremuschnoja
Odrynka
Walki
Litwinowka
Bebi
Merjefa
Chorschewo
Rekunoje
Bechmetjewka
Fedorowka
Krasnjanka
Borowoje
Konstantinowka
Manuilowka
Snamenka
Karlowka
Minkowka
Timtschenkow
Mirgorod
Nowo-
Wodolaga
Prossjanoje
Borki
Artjucho
Nowosselowka
Jewdokimowka
Dudkowka
Wynnyki
Rjabuchino
Tarenowka
Stulepowka
Karawan
Starowerowka
Melichowka
Balschaja-
Gomolscha
Logwin
Paraskowaja
Berestowenka
Medwedowka
Wlassowka
Bereka
Beresowka
Losowaja
Jefremowka
Ziglerowka
Petrowka
Schljachowaja
Popowka
Rassochowatoje
Kruto-
jarowka
Pawlowka
Werchne-Orelka
Ssofijewka
Kegli-
tschowka
Beluchowka
Mironowka
Rajakowka
Skotowataja

Im Einzelnen wurde befohlen:Die 17.Armee tritt am 17.5.42 mit Teilen des XXXXIV.A.K.aus dem Raum Slawjansk auf Isjum an.
Das III.Pa.Ko.hat am 18.5.über Barenkowo südl.Isjum auf Balakleja vorzudringen u.in Verbindung mit der 6.Armee den Gegner die Ver=bindungen über den Donez abzuschneiden.
Das XI.A.K.mit 298.38o.384 u.389.I.D.u.unterstelltem IV.rumä. Korps,sollen sich dem III.Pa.Ko.links auschließen.
Der deutsche Angriff begann bei heißem Sommerwetter,(örtl.30 Gr.) am 17.5.42.Die Angriffsverbände der 17.Armee zu der auch die 298. gehörte stand bereits am zweiten Angriffstag am südrand v.Isjum.
Die über den Donez führenden 6 Flußbrücken konnten im Handstreich genommen werden.
Der Ru.versuchte nach dem er seine Lage erkannt hatte,am 19.Mai südlich Charkow beim VIII.A.K.unsere Front aufzuspalten,was nicht mehr gelang.Am 21.5.42 brachen die Ausbruchversuche des Feindes endgültig zusammen.
Die 6.Armee von Norden u.die 17.Armee mit der Panzer_Gr.Kleist hatten den Kessel am 25.5.geschlossen.
Am 3o.5.42 meldet das O.K.W.:Die große Schlacht um Sharkow ist beendet.Die deutschen Truppen in Verbindung mit einem rumä.A.K., einem ital.unga.u.slawak.Verband Seite an Seite gekämpft u.Ruhm ihre Fahnen geheftet.
Die sowjetische 6.9.u.57.Armee mit rund 2o Schü.Div.7 Kavallerie-Div.u.14.Panzer_-Brigaden sind vernichtet.Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf 24o ooo.Die Zahl des erbeuteten Materials wird mit 1249 Panzern 2o26 Gschütze 538 Flugzeuge u.sonstigen Waffen u.Gerät angegeben.
Die eigenen Verluste in der Zeit v.Dez.41-März 42 betrugen an Gefallenen,Verwundeten u.Vermisten 129 ooo.Im Mai wurden 112 5oo Zugänge gezählt,ein Fehlbestand v.17 4oo Mann.Diese Angaben bezie=hen sie auf die H.Gr.Süd.
Ein Uffz.v.525 erinnert sich.Bei großer Hitze waren in den Mai=tagen am Sharkowkessel große Leistungen der Soldaten zu erbringen.
Stuka griffen in die Kämpfe ein u.rissen große Bombentrichter,in denen z.T.Wasser stand.Am Rande eins Wasserloches lag ein Ru. Soldat auf dem Bauch im Wasser,was beim durchkämmen des Geländes beobachtet wurde.Beim genaueren Hinschauen hatte der Ru.eine Gas=maske auf,dessen Schlauch an Land führte.Neugierig wie die Landser nun mal sind,wurde der Bursche an Land gezogen.u.siehe da ein Quick=lebendiger Ru.Offz.sah uns mit großen Augen an.Er wurde abgeführt.

Ein Oblt. beim Stab 526 erinnert sich.

Am 16.5.42 trat die 6.Armee von Norden u.die 17.Armee von Süden in Verbindung mit der Pa.Gr.Kleist auf die Einbruchstelle des Feindes,die im Winter 41/42 entstanden war,zum Angriff an.So bildete sich der Charkowkessel,an dem auch die 298.von Süden her teilnahm .Am 27.5.wurde das I.R.526 auf einen kl.Kessel v.ca. 1o Km zum Angriff angesetzt.Der rechte Nachbar waren rumä.Einheiten.Die Bereitstellung erfolgte im Raum Nikolajewka-Priwoje. Karte S.63 Isjum.Der Angriff ging zügig voran u.am Nachmittag hatte sich der Kessel aufgelöst,ca.12oo Mann wurden gefangen genommen u.zur Sammelstelle gebracht.
Das Gelände war übersichtlich von daher eine geringe Gef.Bewachung. Am Nachmittag kamen Melder zum III.526 u.teilten mit,daß sie aus einem Bombentrichter beschossen worden seien.Ein Offz. mit 6-8 Soldaten bekamen den Auftrag,die Sache zu überprüfen u. evtl.zu bereinigen.Mit Handfeuerwaffen u.Handgranaten ging man der Sache auf den Grund.Etwa 1oo M.vor dem besagten Trichter erhielt die Gruppe Feuer.Die Gr.ging wechselseitig vor u.forderte die Ru.durch zurufen,wie Rucky-wäers zum ergeben auf.Ohne Erfolg, die Antwort waren Gewehrfeuer.Der Befehl zum Handgranaten werfen wurde gegeben.Nach den Explosionen wurde es ruhig im Trichter. Nach genauen Hinschauen lagen 2 Ru.Kommissare u.ein Offz.tot am Boden.Diese 3 Offz.hatten sich offensichtlich bei der Gefangennahme abgesetzt. Die Schüsse auf unsere Melder wurden ihnen zum Verhängnis.Ihre fanatische Einstellung mußten sie mit dem Tode bezahlen.Eigene Verluste traten nicht ein.

Der Charkowkessel hatte in unserer Div.größere Lücken gerissen. Die Truppe wartete auf eine Ruhepause. Gen.Oberst v.Kleist hatte unsere Situation erkannt.Er schaffte zwar nicht das herausnehmen aus der Front,aber er sorgte dafür,daß wir in eine ruhige Stellung eingewiesen wurden.In mereren Tagesmärschen erreichten wir Sslawjansk.Dort wurden wir nach ein paar Ruhetage verladen u.per Eisenbahn ging es in den Raum Taganrog. Mitte Juni lösten wir ein Pol.Batl.u.Teile der SS.L.St.ab.Hier trafen wir eine gut ausgebaute Stellung an,mit Sonnenplätze u.Erdbunker.Der Ru.verhielt sich ruhig u.wir konnten uns etwas erholen.Hier wurde von I.R. 525 ein Stoßtrupp unter Leitung eines degradierten Hptm.ausgeführt um Gefangene einzubringen.Dieser Hptm.tat bei der 1o/525 Dienst. Dieser Stoßtrupp blieb ohne Erfolg.Der Iwan hatte das Unternehmen erkannt u.sich abgesetzt.

Nach einigen Wochen in ruhiger Stellung,wurden erste Vorberei=
tungen für einen weiteren Angriff getroffen.Die Hr.Gr.Süd wurde
in Gr.A.Nord u.Gr.B.Süd eingeteilt.
Am 19.Juni erfolgte eine Notlandung eins Gen.Sta.Offz.einer Inf.
Div.hinter den Ru.Linien.Die Geheimpapiere die er mitgeführt
hatte konnten nicht vernichtet werden u.so erhielt die Ru.Füh=
rung die Angriffspläne für die Sommeroffensive.Die Angriffspläne
wurden umgearbeitet.
Am 28.6.um 2.15 h.trat die Gr.A v.Norden bei Kursk in südöstl.
Richt.südl.des Don zum Angriff an.Am 3.Tag kam es zu einer Panzer=
schlacht bei Staryj-Oskol.Die die deutschen Truppen für sich
entscheiden konnten.Am 5/6.Juli wurdender Raum Woronesch erreicht.
Am 9.Juli trat die Panzer-Gr.Kleist aus dem Raum südl.Charkow
zum Angriff an.Hitler verbot dem Gen.Oberst Hoth den Don zuüber=
schreiten u.griff selbst aktiv in die Führung der He.Gr.Süd ein.
Der Feldm.v.Bock wurde abgelöst u.Frhr v.Weichs wurde Befehls=
haber der Süd Gr.B.
Vom 9.-14.Juli erreichte die 6.Armee u.die Pa.Gr.Kleist den Raum
Millorowo,litt aber unter Betiebstoffmangel.
Am 21.7.42 trat auch die Süd Gr.B aus der Sambeck u.Mius-Stellung
zum Angriff Richt.Rostow an,hierzu zählte auch die 298.I.D.
Die Pa.Gr.Kleist schwenkte z.T.nach Süden ab u.Griff v.Norden
her den Raum Rostow an.So wurde es für den Gegner schwer hier
die Stellung zu halten.Unsere Angriffe gingen gut voran,bereits
am 23.7.wurde der Stadtrand v.Rostow durch Mot.Einheiten erreicht.
Es kam z.T.zu schweren.Straßenschlachten.Als die 13.P.D.sich
dem Don näherte flog vor ihren Augen die große Donbrücke in die
Luft.
Am 24.7.erreichte V.A. der XXXXIV.Geb.Korps u.die 298.I.D.Rostow
u.griffen dort in die Kämpfe mit ein.Der Feind räumte flugtar=
artig Rostow.Am 24.7. rollten die 13.u.14.P.D.u.die SS Div.
Wiking über den Don nach Süden.Die 298.I.D.war zeitweise der
3.rumä.Armee unterstellt.Teile v.I.R.525 setzten über verschie=
dene Donarme u.das II./525 erreichte die Stadt Bataisk,ein
wichtiger Verkehrsknotenpunkt.Diese Angriffe waren entscheidend
für den Zusammenbruch der Ru.Front um Rostow.Das Gros der 298.
marschierte Richt.Süden u.nahm Asow.Nach ein oder zwei Tages=
märschen wurde unsere Div,während des Marsches v.einem Kradmel=
der mit dem Ruf:Rechts ran u.halten gestoppt.Bei glühender Hitze
war dieser Melder unser rettender Engel.

Pokrowskoje
Troizkoje
Taganrog
Ssambek
Primorka
Morshanowka
Tschaltyr
Krym
Nedwigowka
ROSTOW
Don
Bataisk
Asow
Kagalnik
Kuleschowka
Peschkowo
Otschakowo
Kagalnik
Alexandrowka
Nowo-Petrowskij
Timtschenko
Abramowka
Golowinskij
Nesswetaj
Budennyj
Ssultan Ssaly
Bolschije Ssaly
Krassnyj Krym
Nishne Gnilowskaja
Rogoshkino
W e s c h e s

123
80
90
1500
10
20
30
40
50
60

Wir hatten eine wunderbare Gegend am Asowschenmeer durchkämpft u.haben uns an den Früchten,wie Melonen,Aprikosen u.Honig laben können.Die Straßen waren staubig wie überall in Rußland bei Tempe=raturen v.über 3o Gr. im Schatten.Die Landser sahen aus wie die Mühlmänner,die Lippen sprangen auf u.dazu der unangenehme Wolf.

Hier ein Zwischenbericht v.einem Ari.Offz.der298.I.D.
Beim Angriff auf Rostow am 2.8.42 wurden wir von Panzern u.Flug=zeugen unterstützt,daß war gut.Doch bei der Ari.fehlte es an vie=lem.Kaum Pferde,keine Sattel,kein Geschirr u.keine Feldküche nur Kanonen u.Soldaten.Der Ru.beschoß uns mit Kanonenbooten vom Asow=schenmeer.Hier gab es viel Obst,Melonen Aprikosen Pflaumen usw. u.eine tolle Hitze,bis an die 5o Gr.
Die feindl.Ari.beschoß einen unserer Inf.-Angriffe,der im Feuer liegen blieb.Ein Ari.-Beobachter auf dem Kirchturm,ein Abt.-Führer erkannte die feindl.Feuerstelle,er gab sofort Anweisung an die Batterien,die feindl.Battr.unter Feuer zu nehmen.Die Ru.Ari. konnte durch einen Volltreffer ausgeschaltet werden.Das imponierte dem Div.-Kdo.der gerade anwesend war sehr.
Eine eigene Ari.Battr.wurde v.den Ru.entdeckt u.bekam starkes Feuer.Aus Angst galoppierte die Battr.um ca.4 Km in Frontrichtung davon,selbst überrascht kam sie bis in die Inf.-Stellung vor.
Von hieraus wurde nun weiter geschossen u.die Inf.konnte weiter angreifen.
Die Ari.298 lag verhältnismäßig lange am Asowschenmeer,der Kalender zeigte schon den13.8.42.Die Front war schon 35o Km.weit im Kauka=sus u.Die Ari.wartete auf den Marschbefehl Richt.Süden.In der Zwischenzeit wurden die Einheiten aufgefüllt,die Pferde erholten sich,wurden dick u.rund.
Es gab seit langem Gelegenheit einen Feldgottesdienst zu besuchen. Ein kath.u.evgl.Pfarrer waren anwesend.Ob.Schlesier,Schlesier, Badenser,Sudetendeutsche u.Rheinländer waren unter den Gottesdienst-Teilnehmern.u.wir zählten schon den 15.9.42
Unsere Ari.Batterien lagen immer noch weit hinter der Front u. machte Lehrgänge u.Ausbildungsdienst,was den meisten garnicht paßte.Am 9.Okt.42 war auch die Ari 298 in den Raum Bogutcar nördl. Millorowo an den Don nachgerückt.Die Ari.Abt.liegt zw.Ital.u.Rumä. Die Stellung ist ruhig,aber es wird viel Dienst verlangt.Spring=reiten werden v.Offz. ca.1oo m v.Don veranstalltet.Am 15.11.42 ist der Winter eingekehrt,nacht sind es 1o Gr.minus u.am Tage 4-8 Gr.plus.Um diese Jahreszeit friert der Don schon mal zu.Beim Ru.ist es ruhig geworden.

Millerowo
Woloschino
Krasnaja Talowka
Nowosselowka
Uschakowka
Donzkoi
Krassnowka
Werchnij Milutinskij
Srednij Milutinskij
Nishnij Milutinskij
Kolodesnj
Baklanoff
Popowka
Mekro-Talowyj
Woloschin
Saweł-Lenina
Tarassowo-Lipowka
Rossosch
Krassnowskij
Metwejewka
Antonowka
Nowyj Nikolskij
Ossitschki
Kriworoshje
Jelremowo-Stepanowka
Karno-Lipowka
Marinowka
Rynowka
Nowyj Alexejewskij
Jegorowo-Ka'ilwenskaja
Alexejewka
Jasnaja Poljana
Nowo-Marinowka
Werchnij Jerochin
Werchnij Pleschakoff
Nishnij Pleschakoff
Glubokij
Nishnij Gratschinskij
Selenowka
Wlassowskij
Tschebotowka
Spartak
Krinitschnyj
Mirgorodskij
Swobodnyj
Makarowka
Ilinskij

Ein weiterer Bericht vom Angriff auf Rostow am 21.7.42 aus den Tagebüchern des I./I.R.525

Früher als geplant begann unsere Offensive gegen Rostow am Don. Die Offensive im Südabschnitt wurde durch das schnelle vorgehen der linken Nachbar-Armee im Raum Voronesch begünstigt. Unter Mit= wirkung deutscher Kampfflugzeuge traten wir gemeinsam mit der 13.u. 14.P.D.u.der SS Viking u.noch 3 weitere Inf.-Div.auf Rostow an. der Raum zwischen Taganrog u.Rostow,ca 65.Km war v.d.Russen durch 7 Verteidigungslinien ausgebaut. Am 2.Tag standen die Mot.Verbände bereits am Südwestrand v.Rostow.Teile der Div.drehten vor Rostow nach Süden ab,um den Eisenbahn-Knotenpunkt Bataisk südl.Ro.anzu= greifen.Der Vorstoß wurde v.II./525 mit Kähnen u.kl.Booten über einen Nebenarm des Don durchgeführt.Das ganze II.Btl.wurde so über= gesetzt u.trat im Morgengrauen auf Bataisk an.Der Angriff führte zur Einnahme dieses wichtigen Verkehrsknotenpunktes.In der Zwischen zeit hatte der Ru.in Ro.eine Donbrücke gesprengt.
Der Stoß des II./525 in die Flanke des Gegners war entscheidend für den fdl.Zusammenbruch um Rostow.Hptm.Schüler,Kdö.des II.Btl. erhielt für den kühnen Einsatz das Ritterkreuz.
Hptm.Schüler 19o3 in Posen geb.erhielt bereitz im April 42 das Deutsche Kreuz in Gold.In den Rückzugskämpfen 42/43 v.Don bis Kupjansk zeichnete sich Schüler erneut mit seinem Btl.aus.Er er= hielt im April 43 dasEichenlaub z.R.Kr.Er führte später als Oberst ein Regt.Er fiel am 12.1.45 im Weichselbogen nach fünfmaliger Verwundung. Die 298.stieß weiter nach Süden vor u.konnte gegen schw.Ari.-Feuer Asow nehmen.Die Div.sollte hier aufgefrischt werden,doch die Ruhe dauerte nicht lange.Die He.Gr.Süd setzte die Div Richt Süden,(Krasnograd)in Marsch.Nach 3.Tagesmärsche wurde die 298.umdirigiert.Sie machte kehrt u.marschierte nach Rostow-Taganrog zurück.Einige Einheiten,darunter die 1o./525 wurden auf L.K.W.mit angehängter 5 cm Pak.verladen u.in Richt.Millerovo in Marsch gesetzt.Das Gros wurde in Taganrog verladen um im Bahntrans= port Millerowo zu erreichen.Von dort erfolgte Weitertransport mit L.K.W.über Nischnij-Astachoff,Bokoskaja,in den Raum südw.Respopiew= kaja,westl.Petropalowka.Hier wurde die 298.I.D.im Rahmen der 8.ital.Armee eingesetzt. Am 19.Nov.42 begann die sowj. Offensive gegen Stalingrad.Dieser Angriff traf auch auch die rechte ital.Div."Ravenna".Im Zuge dieser gewaltigen Ereignisse in diesem Raum begann am18.Dez.42 das Absetzen nach Süden u.später nach Westen.Die 298.I.D.lag zu dieser Zeit im Raum Bogutschar.Unsere Div.hatte vorerst die Stellungen noch halten können,aber durch das schnelle absetzen der ital.Div.bestand einschließungsgefahr.

Hier die Fortsetzung aus dem Raum südl.Rostow.

Nach ein paar Stunden der Ruhe im Straßengraben wurden Teile v.III.525 auf LKW.mit angehängter 5 cm Pak verladen u.Richt. Schachty-Millorowo in Marsch gesetzt.In Millorowo hatte die 8.ital.Armee ihr Hauptquatier.Zwischen Millorowo u.Don muß sicher was im Busch gewesen sein,wie der Landser so schön sagt,denn man hatte es eilig.

Die 298.I.D.verließ damit den Angriffsbereich der 17.Armee nach südosten (Kaukasus)u.wurde Richt.Nordosten umdirigiert.Das Gros der 298.marschierte zurück nach Taganrog,wurde dort verladen u. per Eisenbahn Richt.Millorowo in Marsch gesetzt.Von Millor.mit LKW.Richt.Don weiter transportiert.

Die 298.I.D.wurde der 8.ital.Armee unterstellt u.bezog zw.ital. Einheiten Stellung am Don.

Für uns Soldaten war die Stellung erholsam,denn der Don bildete ein natürliches Hindernis.Die Gruppen u.Züge waren meist in Häu= ser untergebracht u.versahen von dort ihren Wach u.Postendienst am Donufer.Endlich gab es mal wieder Urlaub.Für die überwiegende Mehrheit der Soldaten waren es mehr als zwei Jahre wo sie die Heimat nicht gesehen hatten.

Ein Uffz.v.der 16/525 erinnert sich.Er bekam im August den lang ersehnten Urlaub.Ende Sept.zurückgekehrt,hatte man eine interessant aber nicht ungefährliche Aufgabe parat.Er sollte mit einer gem. Gruppe,Inf.u.Pioniere über den Don setzen,die feindl.Stellungen erkunden u.wenn möglich Gefangene machen.Nach einigen Vorberei= tungen,Die Ari.schoß eine Glocke um den Einsatzraum,kam der Tag an dem das Unternehmen steigen sollte.Die verheirateten Kameraden schieden aus,die Soldbücher wurden abgegeben.Ein M.G.wurde mit geführt,die anderen 6 Soldaten wurden mit einer M.P.bewaffnet. Nach Dunkelwerden schleppten die Pioniere ein großes Schlauch= boot an das Donufer heran.Es herrschte gute Sicht,der Himmel war bedeckt.Beim heranziehen des Bootes wurde eine Kammer durch Stacheldraht beschädigt.Nach kurzem beraten wurden Holzpflöcke in die Schadstelle gedrückt u.die Kammer mit einer Fußpumpe einigermaßen bei Luft gehalten.Die Pioniere ruderten uns zum feindl.Ufer.Beim Iwan rürte sich nichts,wir kamen rüber. Der Uffz.mit 2 Soldaten mit M.P.vorneweg ,bildete sich eine Schüt= zenreihe.Die Pioniere hielten Verbindung zu uns u.dem Schlauchboot. Nach ca.30 m im Unterholz stießen wir auf einen 50 cm tiefen Laufgraben der zum Donufer führte.Nach Norden wurde der Laufgra= ben abgesichert.Der Uffz.mit einem Mann gingen den L.Graben nach Richt.Ufer.

In dem Unterstand den wir vorfanden war kein Iwan zu sehen.Das umliegende Gelände wurde durchsucht,aber nichts.Zurück zur restl. Gruppe u.beimweiteren Vorgehen wurde Volksgemurmel laut.Mit unter=stützung des M.G.aus der Hüfte u.den 4-5 Mann mit M.P.stürmten wir vor.Nach weiteren 2o-3o M.war der Ru.bei der Dunkelheit wie vom Erdboden verschwunden.Wir waren dem Ziel so nahe,aber um nicht in eine Falle zu geraten sezten wir uns Richt.Boot ab. Nach kurzer Rücksprache mit den Pionieren,war klar,es hatte mit den paar Mann keinen Sinn mehr weiter zu machen.Befehl,alles ins Boot u.ab ging es.Das M.G. bezog Stellung am Heck.Kaum 1o m vom feindl.Ufer entfernt,erhielten wir Gewehrfeuer.Eine rote Leucht=patrone löste unser Ari.Feuer aus.Wir auch nicht faul,schossen zurück,vorallem unser M.G.hielt den Ru.in Deckung.Wir kamen un=geschadet ans eigene Ufer.Beim Iwan war jetzt alles vollkommen wach,er schoß wie willt noch lange mit Granatw.u.Ari.auf unsere Stellungen.Bei der Kp.u.Batl.wurde berichtet,aber leider ohne einen Gefangenen.

Beim rechten Nachbar die 11/525 wurde etwa eine Woche später ein größeres Sto.Trupp-Unternehmen durchgeführt,daß einen größe=ren Holzbunker als Ziel hatte.Hier ging es heiß her,auch Gefangene wurden gemacht,aber auch eigene Verluste traten ein.

Die Gruppe der 1o/525 die den Stoßtrupp unternommen hatte,wurde weiter nach links verlegt auf einem Kreidefelsen.Von hier,ein Stützpunkt am Steilufer konnten wir dem Ru.v.oben in die Karten schauen.Hier war es herrlich bei schönem Herbstwetter,wir bauten uns Unterstände im Hintergelände,die Nacht wurde zum Tag gemacht. Bei einem Kontrollgang durch die Stellungen,erhielten wir von Kp.Führer großes Lob.Ein Melder u.ein Sani.waren mit v.der Party. Der Kp.Sani.stellte beim Gruppenführer ein hochgradige Gelbsucht fest.Das wollte der Uffz.ihn nicht so recht abnehmen,in dieser schönen Lage.Der Sani.bestand darauf am nächsten Morgen einen Arzt aufzusuchen.Ein Obgefr.übernahm die Gruppe.In gedrückter Stimmung verließ der Uffz.seine Gruppe.Diese Gelbsuch war so fort=geschritten das der Uffz.bis in die Heimat kam zu Ausheilung.Das war Glück im Unglück,denn er hat an den verherenden Rückzugs=kämpfen v.Don über Tschertkowo,Stelzowka,Belpowka,Jewssug,Starobels u.Kupjansk nicht teilgenommen.Bei derRückkehrim Februar 43 im Raum Krementschug sah man nur wenige Kameraden die den Rückzug ungeschadet überstanden hatten.Unsere Div. wurde aufgelöst.Der Uffz.kam zur 7/525-337 Inf.Division.

Don
Nishnij Mamon
Petropawlowka
Nowo-Bogorodizkoje
Bytschok
Podkolodnowka
Tolutschejewka
Shurawka
Gadjutschje
Sallmon
Bogutschar
Progoreloff
Nowo-Ljmanskij
Krasnogorowka
Derestschewaja
Kupjenka
Dubowka
Poltawskaja
Glubokoje
Monastyrschtschina
Radtschenskoje
Liptschanskoj
Malewannyj
Popowka
Kasansk
Medowa
Schurinowka
Krinitschnaja
Dubina
Posdnjakoff
Shurewka
Pawloff
Werchnjakowskij
Kalmykoff
Gawrilowskij
Meschtscherjakoff
Nasaroff
Meschkoff
Ssochrennyj
Lasowyja
Alexejewo-Lasowskaja

Auszug aus Feldpostbrief Olt. d.R. Dieter Seifarth v. 7.2.43

... Wie das Alles kam, kann ich garnicht sagen.
Ganz schnell sind wir aus dem kleinen Städchen abgerückt, bezogen in zwei Dörfern Quartier und plötzlich hatten die Russen einen Ring in unzweifelhafter Absicht um uns geschlagen.
Da blieb uns nur übrig nächtlings auszubrechen und die eigenen Linien, die recht unklar waren zu suchen.
Der Durchbruch war gegen Mitternacht und kostete viel Mühe. Die brennen=den Dörfer zeichneten den Weg - und dann waren wir hindurch.
Allein, nun kamen Märsche jenseits der grossen Wege durch endlosen Schnee und Kälte.
Dazu schickte uns der Winter noch einen heftigen Schneesturm, der die weissen Pulvermassen hoch türmte und alle Spuren verwehte.
Da war guter Rat teuer, die motoriesierte Fahrzeuge blieben in den Wehen stecken und niemand konnte sich ihrer annehmen. Wagen, z.T. zer=schossen bedeckten den Dorfplatz, durch den sich nun Pferd und Mann hindurcharbeiteten.
Dann ging es weiter, die Richtung gab der Kompass an. Geschütze ver=sanken im tiefen Schnee , Mulden mussten ausgespart werden , - bis wir in der Morgendämmerung auf ein Dorf stiessen.
Bewegungen verrieten den Russen.
Während wir Fahrzeug um Fahrzeug durch eine tiefe Mulde zerrten, begann das Feuer der Gewehre und Maschinengewehre.
Zum Glück trafen sie schlecht die Burschen , wie wenn so mancher verwundet wurde oder fiel auf diesen ewigen Schneefeldern.
Auch mein Pferd bekam einen Durchschuss durch den Bauch - es hat mich dann noch einen halben Tag treu und brav gezogen.
Weiter ging's durch hohen Schnee, immer quer feldein. Endlich kam ein Dorf, das uns erfreute, - aber auch die bange Frage auftauchen liess : " Hat es der Russe besetzt ? "
Gruppen liessen es schon vermuten, - doch es waren eigene, die einen anderen Weg gesucht hatten.
Die Freude war gross ! 24 Stunden in Kälte, Schneesturm und Eis, ohne Verpfegung, Ofen, da weiss man ein Stübchen zu schätzen.

- 2 -

Auszug aus Feldpostbrief Oltn. Dieter Seifarth v. 12.2.45

Wieder Tage, an denen ich nicht schreiben konnte. Auch mein letzter Brief liegt noch in der Mappe. Die Feldpost kommt eben noch nicht bis zu uns. Dafür sind wir aber auf dem Wege zur Feldpost, da wird es schon klappen.

Die Ereignisse der Tage sind mir etwas durcheinandergekommen, doch ich will versuchen sie , soweit es mir glückt, zu ordnen und zu be= richten.

Also aus dem Kessel sind wir mit Ach und Krach richtig herausgekommen und haben seitdem nur den einen Wunsch uns sobald als möglich zu sammeln und einen neuen kampfkräftigen Verband zu bilden.

Befehle gibt es zur Zeit nicht viel und dennoch scharrt sich Alles um den Rest der Einheiten und so kommen wir denn langsam vorwärts. Zunächst geht's in's Hinterland, dort soll eine Neuaufstellung vor sich gehen - das ist die grosse Linie.

Jetzt unser Geschehen:

Die Strassen sind voll, die Bahnen besetzt, da gibt es nur eine Losung : " Marschieren !"   Und so sind wir wieder, wie schon so oft , zuerst in der Nacht und dann am Tag die endlosen Strassen lang= gezogen. Heute istb eine kurze Rast, dann geht es wieder weiter.

Das Wetter begünstigt uns diesmal. Klarer Frost und Sonnenschein und abends der Mond erleichtern das Gehen. Die Pferdchen ziehen unermüdlich die Schlitten, der Schnee knirscht, und wenn ein's müde wird oder hinfällt,muss Ersatz geschaffen werden.

Der Krieg will es so und auf die toten Pferde stürzen sich die Krähen und die Gefangenen. Auch sie finden keine Ruhe, kaum, dass ein Eimer Wasser ihren Durst stillt, der eilends von der Bevölkerung bereitgehalten wird. Oft stehen Gruppen am Wege und betrachten unseren Zug. Doch wir haben keine Zeit uns mit ihnen abzugeben -mögen sie denken, was sie wollen !

Ein Glück , dass wir ein Ziel haben, und es ist gewiss, dass wir es durchsetzen werden. Das Schicksal war hart, doch der gute Mut ist geblieben und an aufgeben denkt wohl keiner von uns.

Dann ging es weiter der Front entgegen. Das nächste Dorf war besetzt.!
Die Mannschaften - schon müde - wurden zweimal zum Sturm angesetzt,
doch konnte der zähe Widerstand nicht ganz zerschlagen werden.
Inzwischen war es Mitternacht.
Kälte, das Warten und Ungewissheit beunruhigten. Da kam man zu dem
denkwürdigen Entschluss den Ort zu umgehen - und wieder versanken wir
in knietiefem Schnee , bei Nacht und Kälte.
Zwei grosse Schluchten waren besonders steil und schwer zu durch=
schreiten. Was hier Mensch und Tier geleistet haben, ist kaum zu
schildern. Unter Aufbietung aller Kräfte gelang es den meisten die
Hindernisse zu überwinden. - Doch viel zerbrach, wurde mürbe und
blieb stecken.
Als die Sonne aufging, zogen wir auf einer grossen Ebene gen Westen,
dem Geschützdonner entgegen. Die müden Glieder wollten den Dienst
versagen, die Kälte liess einen erschaudern und fortgeworfene Ausrü=
stungs~~gegenstände~~stücke ersetzten den Wegwieser.
Ein Aufklärungsflieger, der uns erkannt hatte, wies uns den Weg
durch die Linien - es ging besser als wir dachten. Nun endlich konnten
die Verwundeten versorgt werden.
Die Tage waren nicht leicht, doch haben sie uns erneut bewiesen, dass
wir uns durchsetzen - auch wenn es unmöglich erscheint.
Ob man die Leistung der Menschen oder der Pferde höher stellen soll,
weiss ich nicht.
Mir scheint es, dass ein gemeinsames Gefühl der Unerbittlichkeit
uns verbunden hat Alles zu überwinden. .....

P.S.: Lieber Wolfgang Frey! 5.2.84

Wenn in diesen Feldpostbriefen auch nicht Dein Name
erwähnt ist, so weisst Du nun die grosse Leistung und
Deine fast [illegible] und sachliche Führung,
die es heute - nach mehr als 40 Jahren - zu rühmen
gilt. Dein Dieter Seifarth – ehem. Chef 10/AR 298

Nur eine feste Form brauchen wir wieder, dann zerfallen die Wunschträume der Russen - davon ist jeder überzeugt.
Verpflegung gab es wenig, oft tagelang garnicht , doch dazu sind wir schon zulange in Russland , - gehungert hat keiner meiner Leute, ja oft haben wir mehr als üblich mitgeführt und in den kurzen Pausen brannte schnell der Ofen und Huhn oder gar ein fettes Schwein schmorten im Topf. Gesundheit und Kräfte, die muss man sich erhalten , das andere gibt sich von allein.
Die Sorge gilt natürlich besonders den Pferden, deren Leistungen immer wieder überraschen. Oft ohne warmen Stall, mit einer Hand voll Heu und doch stampfen sie willig und zäh durch den knirschenden Schnee. Die Geschirre sind bunt zusammengeschnallt. Wo Leder fehlt, hilft Draht und Schnur, aber es geht ! Oder ist die gute Steppdecke nicht auch als Satteldecke verwendbar ?
Siehst Du, so geht es uns. ...

Weitere Tagebuch Aufzeichnungen aus der Zeit Dez.42 bis Jan.43 von O.K.W.,von Kameraden der 298.I.D.u.S S Einheiten.

Am 18.12.42 durchbrach der Ru.die Front der Div."Celere " südl.Kasanskaja.Auch gelang es ihm nordw.Kasanskaja die ital. Sicherungslinie zu durchstoßen.Teile der 298.I.D.sind hier zum Gegenstoß angetreten.Südl.Werchnij-Mamon wurde die Ital.-Front auf den Bogutschar zurückgenommen.Hier ist auch die 27.P.D. im Einsatz,so das O.K.W.Das Zurücknehmen der Ital.-Front ist sicher zu linde ausgedrückt,es war mehr eine Flucht. Teile der 298.I.D.halten südl.Kasanskaja noch die Front u. versuchen,sich auf die eigene Linie zurückzukämpfen.
Am Donezknie westl.Werchnij-Mamon hält die 387.I.D. u.hat alle Angriffe abgewährt.Die 298.I.D.kämpft sich bis 25.12.42 weiter nach südw.durch,sie konnte aus der Luft versorgt wer=den.Soweit die Tagebuchaufzeichnungen des O.K.W.Die Namen der Ital.-Div. sind nicht gleichlautent mit den Aufzeichnungen unserer Div.

Ein Ari.-Offz.der 298.schreibt,eine Woche vor Weihnachten 42 spielt der Ru.verrückt,aber bei uns hat er sich den Kopf ein=gerannt.Wir hoften noch ruhig Weihnachten feiern zu können. Die Verpflegung ist gut u.wir sind froh,daß wir Winterbelei=dung besitzen.Es herrscht bittere Kälte.
Am 16 u.17.12.42 setzen die Rückzugsgefechte dadurch ein,daß die Ital.Div.rechts u.links von uns,blitzartig geflohen sind. Wir die 298.hatte plötzlich den Feind im Rücken.Da keine klaren Befehle mehr kamen,haben Klehr u.ich,so schreibt der Ari.Offz. mit Unterstützung von Sturmgesch.eine Rollbahn gesperrt.Der Ru.hatte viele Ausfälle,8 Panzer,merere Geschütze u.viel Menschen hatte er hier verloren.
Bei Tschertkowo waren wir 21 Tage eingeschossen u.wurden aus der Luft versorgt.Es blieb uns kein anderer Weg,wie auszubrechen u.es gelang.Einmal brach auch bei uns eine Panik aus,aber einigen Einheitsführern ist es zu verdanken,daß wir zusammen blieben,auch mit sanfter Gewalt u.dadurch eine gewisse Kampf=kraft behielten.Die Soldaten,die abgesprengt wurden,teils durch eigene Schuld,hat der Russe kassiert.
Unsere Battr.hat im direktbeschuß 9 schwere Angriffe des Ru. abgewehrt.Sieben weiße Ringe um die Geschützrohre für abge=schossene Panzer sind unser Stolz.Unsere Div.hat in den letzten Wochen viel erlebt u.unsagbares geleistet.

Unsere Div.war 5 mal eingeschlossen u.immer wieder gelang der Ausbruch.1o mal haben wir feindl.Stellungen durchbrochen. Bei diesen Rückzugsgefechten wurden von unserer Div.86 Feind=Panzer abgeschossen.Zeitweise wurde bis zu 6o Stunden ohne große Pause bei grimmiger Kälte u.hohem Schnee marschiert. Dazu wurden Schlitten mit Verwundeten u.Kranken mitgeführt. Es ist ein Wunder,was in diesen Wochen Mensch u.Tier geleistet haben.Unsere treuen Wegegefährten,die Pferde,konnten einem Leid tun.Ohne Futter,sie fraßen das Stroh von den Dächern, schleppten sie halb verhungert ihre Schlitten.
Da wir manchmal nicht wußten,wo der Feind steckt ,fuhr ich mit einem St.Gesch.voraus u.probierte immer ob die Ortschaften von Ru.oder Deutschen besetzt waren.Einmal standen wir,der Ari.Offz.auf dem Panzer zwischen ca.2oo Soldaten.Da nach An=rufen keine Antwort kam,nahmen wir an, es handele sich um ein Turkmannen-Batl.Eine seltsame Situation,die Kerle standen wie die Salzsäulen.Schließlich schoß der Gesch.Führ.Ri.Kr.trä. Obltn. Hoffmann eine Leuchtkugel,alles Russen.Wie rollten sofort rückwärts raus u.schossen in den Haufen.Erst als wir etwa 2oo m weg waren, knallten die Kerle hinter uns her. So Tappten u.kämften wir von Ort zu Ort oder auch manchmal vorbei.
Einmal stand ich oben in einem großen Wasserturm u.wollte einen Gegenstoß unserer Inf.unterstützen.Plötzlich bemerkte ich,daß Ru.Inf.ankam,ich schoß mit der 4.Battr.in diese Gruppe hinein.Aber diese Asiaten lassen sich durch nichts erschüttern. Wie eine starke Gr.Russen unten am Turm war,u.damit für mich mit einer M.P.kaum Hoffnung bestand, lebend davon zu kommen, schoß ich einfach mit der ganzen Battr.auf meinen Turm auf dem ich stand.Ich sagte mir, besser von der eigenen Ari erschs=sen als von diesen Kerlen umgelegt.Mit mehr Glück als Verstand traf ich sofort.Unter Schutt u.Staub fand ich mich wieder.. Mit ein paar blaue Flecken kam ich davon u.Ru.waren wie weg geblasen u.der Kampf ging weiter Richt.Kupjansk.
Ende Januar 43 hatte der Ru.die Linie,den Donez bei Woroschilo=grad-Starobelsk-Waluiki am Oskol erreicht.Im Raum ostw.Kup=jansk sammelte sich die in den Rückzugskämpfen stark angeschla=gene 298.I.D. Westl.Waluiki sichern Teile der Div.Gr.Deutsch=land.Bei Krotscha raft das Korps z.b.v.Cramer alle Teile der angeschlagenen deutschen u.ungarischen Verbände zusammen,die vom großen Donbogen kommen.

Zwischen den Verbänden klaffen große Lücken.Zur Bildung einer Auffangstellung ist ein SS Panzerkorps,die Div.das Reich u. Teile der L.ST.in den Raum um Charkow eingetroffen.Ein Gegen=stoß dieser Einheiten mit angesammelten Truppenteilen,wird durch das schnelle vordringen des Feindes vereitelt.Hoher Schnee u.starker Frost hemmen das Vorwärtskommen der deutschen Einhei=ten.Teile einer SS Div sind ostw.Charkow eingetroffen u.sollen einen Brückenkopf bei Tschugujew über den Donez bilden,um mit der 298.I.D. Verbindung aufzunehmen.
Im laufe der Jahre haben wir es uns abgewöhnt über unmögliche Befehle zu debattieren.Von den deutschen Grenadieren wird eine Leistung erwartet,die einfach Märchenhaft ist.Die Div.L.St. soll einen 9o Km.Abschitt verteidigen u.den Ansturm der 6.Ru. Armee brechen.Geschlagene Ital.-Truppen kommen gruppenweise durch den Schnee daher.Einzelne deutsche Fahrzeuge (Schlitten) kommen mit Verwundeten deutschen Soldaten u.halb verhungerten Pferden in Richt.Kupjansk.Schweigend schleppen sich die Rück=zügler über die Brücke,für Kampfhandlungen nicht mehr zu gebrau=chen.
Eine Abt.der SS Einheit soll mit 2 Kp. das Absetzen der 298. unterstützen.Ostw.Kupjansk kämpft die 298.einen verzweifelten Kampf,gegen die überlegenen Ru.Massen.Ein Operieren in diesem Gelände ist unmöglich.Geschütze bleiben an Steigungen hängen u. können durch Zugmaschinien noch durch Pferde bewegt werden.
Die Straßen sind Eisspiegel.
Ein Blick auf die Lagekarte bei der 298.I.D.u.eigene Orientierung bei der Kampftruppe sagen,daß die Stellung der 298.spätestens nach 24 Stunden zusammen brechen muß.Die Kp.Knittel SS Einheit verbleibt bei der 298.u.soll sich mit den gepanzerten Fahrzeu=gen entlang der Straße zurückkämpfen,bis sie(298.)von der SS Abt. ostw.des Donez aufgenommen werden kann.In der Dämmerung kehre ich(SS Kdr)zur Abt.zurück u.treffe auf viele versprengte deut=sche Soldaten,die froh sind Anschluß an deutsche Einheiten gefunden zu haben.Die lage ist bedrohlich,der Ru.drückt nach.
Der Abt.Führ. der SS Einheit macht sich Sorgen um die Kp.Knittel, die noch bei der 298.I.D.eingesetzt ist.Die Front stabilisiert sich,ein Duzend 7,5 cm Pak kommen zum Eisatz,dazu Inf.Gesch.
Der fehlende Mannschaftsbestand wird durch Versprengte Soldaten gestellt.Die 298.I.D.kämpft sich unter Verlust der gesamten Ari. durch hohen Schnee u.eisigem Wind südlich der Straße nach Westen.

Im Augenblick,so berichtet der Abt.Kdr.der SS-Einheit,ist die Verbindung zw.der 298.I.D.u.uns abgerissen.Der Abt-Chef fährt mit zwei Panzern Richt.Kupjansk um sich ein Feindbild zu machen. Nach einigen Km.taucht ein mit Ochsen bespannter Schlitten auf. Die Panzer verhalten u.Vermuten eine Falle.Doch auf dem Schlitten lag ein schwer verwundeter deutscher Soldat,dem es gelungen war, so dem Ru. zu entwischen.Der Verwundete meldet,daß noch verspreng= te Verwundete im Gelände liegen müssen. Eine halbe Stunde später haben wir 2o Angehörige der 298.in riesen Schneefeldern entdecht u.auf Panzern verladen. Selten habe ich so dankbare Männer erlebt,wie in diesen Minuten.Sie hatten schon mit dem Leben abgeschlossen,denn der Schnee hätte sie übernacht zugedeckt.

In der Dämmerung erkennen wir links u.rechts der Straße Ru.Panzer, die beabsichtigen unsern Brückenkopf zu zermalmen.

Der Ru.vermutet nur die angeschlagene 298.I.D.vor sich zuhaben, da irrt er sich.
Unsere Panzer werden geordnet u.die Panzerjäger stellen sich bereit.Unsere Truppe kann in Bruchteilen von Sekunden reagieren. Wir sind durch Sprechfunk miteinander verbunden.
Das Gelände steigt auf ca.15oo m an u.bietet dem Feind keine Deckung gegen Sicht noch Beschuß. Wir liegen im Schatten hoher Bäume. Der Kdr.hat Schießverbot angeordnet u.behält sich die Feuereröffnung vor.
Gegen Mittag des nächsten Tages geht die Ru.Inf.links u.rechts der Straße vor.Am äußersten rechten Flügel erkennen wir auch Ru.Panzer v.Typ Stalin II.Wenn sie ihre Richt.nicht änderen, ist ihr Schicksal schon jetzt besiegelt. Der ganze Hang wimmelt vor lauter kleinen Punkten u.immer mehr Ru.kommen über die Höhe den Hang hinab.Manchmal verhalten sie,schauen in den Tag u. stampfen dann weiter durch den hohen Schnee.
Bei uns keine Bewegung,kein Schuß fällt.Die Entfernungsangaben lauten noch 5oo m,dann später noch 2oo m.Unsere Soldaten frieren u. warten auf den Befehl "Feuer".Eine Stimme der 1.Kp.sagt noch 1oo m,diese Stimme wirkt ängstlich,da ich auf 75 m noch nicht reagiert habe.Die Entfernung der ersten Panzer beträgt 15o m. Da schlagen die Worte des Kdr."Feuer"Tot u.Verderben in die Reihen des Feindes,er war in eine Falle geraten.Es war grauenvoll, der Hang war ihr Untergang.

Der Feind tastet in den kommenden Tagen die Front ab u.am Süd= flügel entdeckt er eine Frontlücke von 4o Km.bei Charkow-Merefa.

Panzer der L.Sta.werden nach Merefa geworfen um die Straße nach Charkow zu sperren.Durch einen Vorstoß gelingt es,Verbindung zu den Resten der 298.I.D.herzustellen u.die Überlebenden über den Donez zu schleusen.
Am 3.Febr.erreichte die Div eine Linie westl.Kupjansk.Am 4.2. weiterer Rückmarsch über Starowerowka nachTschugujew.Von hieraus wurde die Div.nicht mehr eingesetzt.
Vom 5.2 43-7.2.weiterer Rückmarsch über Charkow,Beschedowka, Mweifa,Nowaja-Wodologa,über Karlowka nach Poltawa.
Am 9.2.von Poltawa nach Norden bis Oposchnija-Cachtyrka.
Am 1o.2.43 zurück nach Poltawa bis 11.2.43 Am12.2.weitermarsch nach Krementschug.Am 13.2.nach Alexandria ca.5o Km südwestl. von Krementschug.Am 22.2.43 Beteiligung am Ausbau des Brückenkopfes Krementschug.Aus Resten der Div.wird Inf.Regt.298/525 gebildet.
Am 4.April 43 verläßt das Ari.Regt.298 die Div.u.Kommt zur 79.I.D.in den Raum Mariupol.Am 9.April Verladung des Div.Stabes 298 u.Teile der Nachr.298 nach Frankreich.Inder Zeit vom 19.2. bis 9.April wird die 298.Inf.Division nach 3 jährigem Bestehen aufgelöst.

Hier ein weiterer Bericht aus dem Tagebuch eines Pferde-Kommandos,des I.R.526 v.Dez.42- Febr.43.

Ab Okt.42 wurde die 298.I.D. im Rahmen der 8.ital.Armee bei Bogutschar eingesetzt.Laut Div.-Befehl mußten alle Pferde die an der HKL.nicht benötigt wurden in rückwärtige Räume untergebracht werden.Dies geschah hauptsächlich wegen der Futterlage u.der Pferdepflege.Denn unseren treuen Wegbegleiter hatten es bitter nötig.Die Betreuung übernahm ein Obltn.des I.R.526.
Am 1.11.42 war Übernahme der Pferde durch das Komdo.u.Abmarsch nach Barssuki ca.2o Km südwestl.v.Bogutschar.S.Karte Seite 128
Am 2.11.Fühlungsnahme mit ital.Kdr.3.-5.11.Besuch der Div. Veterinäre wegen der Futterzuteilung.Vom 6.-9.11.Futter anfahren u.Pferdepflege.1o.11.Auseinandersetzung mit ital.Kdr.wegen der Zuständigkeit.13.11.Übernahme v.Pferden anderer Einheiten.
Am 14.11.Erkundung weiterer Futterräume.Vom15.-21.11.Futter anfahren u.Pferdepflege.12.11.erneuter Besuch beim ital.Kdr. mit deutschem Verb.-Offz.Die Wetterlage v.13.11.-15.11.Schneefall u.leichter Frost. Futeranfahren ,u.Abgabe v.Reudepferden, Hafer-dreschen mit Ru.Einwohnern.
Am 16.12.42 Fahrt nach Barssuki,daß Komdo.soll 1o Pferde nach Par.abgeben u.wird auf der Fahrt v.durch gebrochenenRu.Panzer beschossen.

Bereits am 17,12.42 setzten sich die ital.Einheiten ohne jede Abwehr v.der HKL.ab. Auf der Straße nach Bogutschar wird ein LKW. v.uns von Ru.beschossen.Am 18.12.wird das Pf.Kdo.in Alarmbereit=schaft versetzt.Am 18.12.gegen 4 Uhr Abmarsch des Pf.Kdo.,mit 6 Flak als Sicherung,Richt.Iwanowka-Rubrikow-Tschertkowo.Auf dem Weg dorthin wird ein Trupp des Pf.Kdo.v.Ru.Panzern der Weg abge=schnitten.Der Trupp sucht Deckung in einer Schlucht.Am 19.12.er=reicht das Pf.Kdo.gegen 7 Uhr Tschertkowo,hier Rast bis 14 Uhr. Dann Weitermarsch mit Rgt.Stab.Zum Div.Stab besteht keine Verbin=dung.Ein Km.westl.Tschertkowo greift der Ru.mit Panzern an,die kreuz u.Quer durchs Gelände fahren u.sich wieder nach Osten ab=setzen.Zum Glück entstehen keine Verluste.Die ital.Einheiten scheinen total auf der Flucht zusein,sie verstopfen alle Straßen. Nur die ital.Alpenjäger bleiben vorn bei den deutschen Rgt.Am2o.12. herrscht Tauwetter.Um 6 Uhr Ankunft in Bolowosk.Hier treffen die Pf.Kdo.v.525 u.526 zusammen.Es erfolgt gem.Marsch Richt.Jewssug. Hier sammeln sich Versprengte versch.Div.Rittm.Ernst der Nach=schubfürer unserer Div.übernimmt alle Versprengten.Am 23.12.mit LKW.nach Starobelsk zwecks Rückspr.mit Restkdo.der Heeresgruppe, die Lage ist völlig ungeklärt.Am 25.12.42 bezieht das Pf.Kdo.von 525 u.526 Unterkunft in Nisch-Prokowka.Am 26.12.setzt der Ru.Fall=schirmjäger ab,daß Kdo.verbleibt bis 1.1.43in Unterkunft Nisch-Pro. Am 2.1.Marsch Richt.Losanowka,auf halbem Weg wieder zurück ins alte Quatier.Es heißt wir seien eingeschlossen u.Verbleib bis 16.1.43 in Nisch-Pro.Vom 17.1.-2o.1. Marsch Richt.Lissischansk, bei 3o Km tägl.Marschleist,starker Frost u.Schneehöhen v.einem Meter.Wir stoßen auf ein Sicher.Batl.das zur Partisanen Bekämpf. eingestzt ist.Am 23.1.Ankunft b.Tauwetter in Nowo-Alexandrowka. Am 25.1.plözl.Frosteinbruch bis 27 Gr.u.Ankunft in Slawjansk,beim Sta.Veteronär Dr.Henning.Weitermarsch am29.1.bis Isjum am Donez. Am 31.1.nach kupjansk u.Besprechung b.Div.Stab 298.Die Pf.Kdo.v. 525 u.526 werden aufgelöst u.die Gr.gehen zu ihren Einheiten zu=rück.Ein Oberstlt.bestätigt dem Kdo.Führ.,daß die 298.seit Dez. eingekesselt sei.Die rücksichtlose Flucht der Ital.Armee hat zu dieser Lage geführt.Die Div.befindet sich in einem wanderndem Kessel u.besteht noch aus ca.2000 Mann.Sie wird von Oberst Michaelis geführt.Die Div.die sich Richt.Charkow durchkämpft, wird teilweise v.einem Fieseler-Storch den Weg angezeigt.

Der weitere Bericht deckt sich mit den Eintragungen im Bu.Archiv in Freiburg.

Nowopskoff
Nowaja Rossosch
Prossjanoje
Nowo-Markowka
Koloschtschatowka
Nikolskoje
Wesselyj
Skorodna
Lischkowka
Krisskoj
Kabytschino
Schelistowka
Morosowka
Pewnowka
Ssytschew
Karawan-Ssolodkij
Keralschnik
Losowa
Brussowka
Litwinowo
Schulikowka
Bondarowka
Kuratschewka
Borikowa
Konorowka
Nowowolskoje
Strelzowka
Kalmykowka
Nowolimarowka
Belowodsk
Jewssug
Moissejewka
Bellkowka
Baranrikowka
Nowoalexandrowka
Trefilkowka
Nowopodkil
Danilowka
Nikonorowka
Michailowo-Alexandrowka
Tschertkowo

Eine Ostfront Rückerinnerung 42/43 am Don. Ein Offz.der 5/525 erinnert sich.

Zum ersten Mal in diesem Krieg waren wir die Gejagten-nicht der Iwan. Wir eine aus Bayern, Schlesiern, Sudetendeutschen u. Rheinländer zusammengesetzte Inf.Div.mit hoher Hausnr. Am Ufer des Don hatten wir ab Herbst 42 in Stellung gelegen u.nun befanden wir uns mitten drin inder Rückzugsbewegung südeuropäischer Bundesgenossen. Immer wieder frontmachend, Gegenangriffe führend u.darauf brdacht, daß geschlossene Ganze unserer Div.zu erhalten, kämpften wie uns nach Westen durch, um bald Anschluß an die eigene Truppe zu gewinnen.

Es war in der Zeit, in der sich die Stalingradtragödie ihrem Ende zuneigte. In überholender Verfolgung waren die Mot.-Teile der Ru. längst an uns vorbeigestoßen u,nun galt es, sich mit ihren Inf.-Verbänden u.berittenen Aufklärungseinheiten zu befassen. Der Weg der Div.durch die Ru.-Weite um die Front zu suchen war gekenn=zeichnet durch hohe Verluste an Menschen u.Material. Ohne geregelte Verpflegung, die Verwundeten auf Schlitten, ganze Einheiten krank, auch Gelbsucht, so schleppte sich die Div.dahin. Wärmende Quatiere fehlten oder mußten täglich erkämpft werden. Seinen Weg nach Wes=ten nahm unser wandernder Kessel nicht willkürlich, wenn auch dieser oder jener anmehmen mußte, daß das eine Fahrt ins Blaue sei. Nach anfänglichem Alleinsein sorgte für die Erkundung im großen ein braver Aufklärer der Luftwaffe, der sich täglich ein=stellte u.im selbstlosen Einsatz den Kameraden des Heeres den Weg zeigte. Auch für den Abwurf der Verpflegungsbomben sorgte er vorbildlich.

Wir waren seit Hl.-Abend 42 als uns der Ru.auf engstem Raum ge=drängt, ohne Funk-Verbindung. Man kann sich denken, wie sehr uns die Unterstützung durch die Luftaufklärung zustatten kam. Die Nah=aufklärung war Sache der drei Rgt. Es wurde mit Vor-u.Nachhut mar=schiert. Als Seitensicherung ließ man sich nicht gerne einteilen, denn man bewegte sich dabei außerhalb der imSchnee getretenen Pfade u.Spuren. Dagegen fanden die Spähtruppunternehmen mit Pferde=schlitten lebhaften Anklang. Sie befreiten unseren Landsern vom stumpfsinnigen Dahinmarschierens u.des sich am Tag wiederholen=den Igelbildens der Abwehr feindl.Störangriffe. Freiwillige gabs für diese Variante genug.

An einem kalten Januarmorgen machte sich ein derartiger Erkungs=haufen auf die Socken. Der Auftrag bestand darin, Verbindung mt einer ebenfalls am Don abgesprengten Einheit aufzunehmen.

laut abgeworfener Fliegermeldung,marschierte diese parallel mit uns in einem Abstand v.ca.50-60 Km.Unsere Div.ging es dabei um die mot.Funkstelle,über die unsere Nachbarn verfügten u.dadurch Verbindung mit der Luftwaffe hatten.Es sollte versucht werden den Weg beider Marschgruppen so zu koordinieren,daß die Funkstelle beiden Stellen zugänglich gemacht werden konnte.
Es wurde ein beschwerlicher Vorstoß ins Ungewisse mit den Schlitte in Richtung Nordwesten.Straßen konnten nicht benutzt werden,höchs= tens im geeigneten Augenblick mal rasch überqeren.Umfahren wurden Dörfer,denen man aus der Ferne ansah,daß sie Ru. beherbergten. Vorbeischlängeln mußte man sich auch an einzelne Gehöfte,die durch rauchende Schornsteine Leben verrieten.An einen warmen Ofen oder heißes Wasser war nicht zu denken.Wie verlockend war der Gedanke sich alleinfahrende Ru.LKWs zu bemächtigen,deren Achsen sich vor der Last bogen.Es war sicherlich die Beute aus deutschen Verpflegungslagern.Ein Spaßvogel meinte:Wie sich da die Achsen biegen,von allem,was von uns blieb liegen.Jedenfalls entwickelte sichdiese Unternehmung zu einem Horizontschleicher allerbester Güte.Ein Glück für uns,daß der Iwan,stolzgeschwellt über seinen Durchbrucherfolg am Don,sich überhaupt nicht die Mühe machte,die Gestalten auf den Pferdeschlitten näher zu besehen.Das trübe Winterwetter u.gelegentlicher Schneefall waren uns diesmal Will= kommen.Bei einem solchen Hundewetter hielt sich nur der im freien auf,der unbedingt mußte.Das war uns inzwischen schon klar gewor= den,daß Männchen machen an Straßen,daß Ausweichen vor Menschen u.Umfahren von Dörfern u.Siedlungen hatte viel Zeit gekostet. Wir konnten nicht damit rechnen an diesem Tag Verbingung herzu= stellen.Plötzlich brach ein Schneesturm los,der nicht von schlech= ten Eltern war.Gegen 15 Uhr war es stockdunkel.Zwecklos noch weiterzufahren,auch die Pferde waren mit den Kräften am Ende. In dieser Lage gab es nur eins, so schnell wie möglich einen Unterschlupf zu suchen.Seltsam ,wie Menschen die so lange zusam= men waren,sich unterschiedlich so ein Quatier vorstellten.Die Optimisten sahen sich schon am flackernden Kaminfeuer beim guten Abendbrot.Die wenigen Schwarzseher sahen sich im Geiste bereits in aufrechter Haltung mit angelegten Ohren erfroren am Wegrand. Nach weiteren zwei Stunden des Herumirrens stießen wir auf eine teilzerstörte Kolchose mit einem langem Stallgebäude.KeineMen= schenseele,besser hätten wir es nicht anteffen können.An den taktischen Zeichen war zu erkennen,daß unsere Vorgänger eine deutsche Veterinär-Kp.war.

Nach dem wir die Schlitten abgestellt u.die Pferde versorgt hatten,standen wir schmunzelnd vor einnem schwarzen Brett,auf dem ein nicht ganz ehrlicher Wehrmachtsbericht von Mitte Dez. stand.Gelacht wurde über die markigen Worte des Einheitsführers, er sah sich schon als Sieger v.Stalingrad.
Den Kameraden vor uns war das Verlassen ihrer Unterkünfte auch kuzfristig zugemutet worden,wie uns das verlassen der Donstellung. Futtermittel u.allerlei wertvolle Dinge fanden sich,die wir mit Freuden akzptierten,wie gefütterter Fahrermäntel.
Wir legten uns bald,außer einer Wache zum schlafen nieder.Wir hatten gegessen u.getrunken u.Deckenfür das Nachtlager waren reichlich vorhanden.Mensch u.Tier schauten zufrieden aus jedem Knopfloch.Nur der Schneesturm umtobte das Gebäude.Wir schliefen schnell ein.Der Stall war spärlich mit Hindenburglichter ausge= leuchtet.Es war uns als ob sich eimal Geräusche öffnender Türen, Stimmen u.Hufklappern hörbar wurden.Da sie bald wieder verstum= mten wurde der Geschichte keine Bedeutung beigemessen.Wozu auch, wir hatten ja unsere Posten.So dachten alle unabhängig v.Dienst= grad,u.pennten weiter.Später erhebt sich ein Fahrer um nach den Pferden zusehen u.noch aus einem ganz bestimmten Grund vor die Tür zu treten.Überrascht stellte er fest das die Posten einge= schlafen waren.Unser Hübnerwilly der sich gerade das Stroh aus den Haaren zerrte u.sich den Rücken an einem Pfosten scheuerte, stellte mit seiner Taschenlampe fest,da liegen ja noch welche. In seinem Riesengebirgdeutsch: Himmel ein Bär,daß sind ja die, die wir suchen.Wahrscheinlich waren sie wohl ebenso hundemüde wie wir gewesen.Und nun steht die Meldung fest Ob.Gefr. Hübner hat während alles schlief die Verbindung zur Nachbargruppe auf= genommen.Er sah sich schon mit einem Orden oder Uffz.Tressen vor dem Batl.Chef stehen.Nun war alles klar,man braucht die Brüder nur zu wecken.Mit dem Fuß stößt er so ein schlafendes Bündel an.Mensch Kumpel,wo kommt ihr her ?Das Bündel richtet sich kurz auf u.fällt wieder in sich zusammen.Beim Nächsten ist es nicht anders,der schnarcht auch weiter.Hier scheint es sich um einen ukrainischen Hiwi.zu handeln,er stinkt auch danach. Dann der nächste Herr bitte,er stolpert über einen Eimer,u. beginnt zu fluchen.Jetzt endlich werden diese Herren munter. Und vor schreck was sich da im Strohbewegt kommt Hübnerwilly nicht mehr auf die Beine,es sind ja alles Russen.Die Iwans schrei= en,auf unserer Seite ist alles wach,es gibt ein wirres durchein= ander.Freund u.Feind greifen zur Waffe u.beginnen sich gegensei= tig zu beharken.Die Akustik ist durch die Querschläger bestens.

Schlimm stehts um Hübnerwilly.Er liegt im Niemandsland erinnert sich an seine Ausbildung u.robbt meisterhaft unter Ausnutzung aller Deckungsmöglichkeiten auf die eigene Linie zurück.Hier wird er von hilfreicher Hand erst einmal zum Ausschnaufen hinter einen Strohballen in Sicherheit gebracht.Die Kampfweise auf beiden Seiten ist gleiche:Die Pferde Verantwortlichen auf beiden Seiten huschen hin u.her,kein Schuß wird auf sie u.die Pferde abgegeben.Und anstatt dem Drange nachzugeben,dem Feind im Nah=kampf den Garaus zu machen,erkennt man in der Kampfführung beider Stallhälften die Absicht,möglichst ohne Verluste das zuständige Tor u.damit die frische Morgenluft zu erreichen.

Hier draußen sammelt sich allmählich an der jeweiligen Stall-Stirnseite das Gros der Kämpfer,während drinnen einige Verwe=gene den Rückzug decken oder im Stroh ihre Stiefel suchen,die sie am Abend zum trocknen ausgestopft hatten u.in der Eile nicht finden konnten.Beim Sammeln fehlt bei uns niemand,nur zwei leichtverwundete sind zu verzeichnen,den Pferden ist son=derbarerweise nichts geschehen.Wie sitzen auf,die Russen,,nach den Kommandos zu urteilen,ebenfalls.In entgegengesetzter Richtung perschen unser Spähtrupp u.wie wir vermuten,daß Ru. Beutekommando von dannen.
Die Verbindung zur anderen Marschgruppe konnte noch am gleichen Vormittag hergestellt werden.
Kopfschüttelnd mußten wir später immer wieder daran denken wie Freund u.Feind eine lange Winternacht unter einem Dach beieinandergelegen hatten u.den Schlaf des Gerechten schliefen, während sich draußen Naturgewalten austobten.
Hübnerwilly aber hieß seit dieser Zeit bei uns nur noch "Verbindungsoffizier zur Roten Armee."

Kriegsgliederung laut Kriegstagebuch des O.K.W. v.8.6.4o 298.I.D.bei der 12.Armee/Heeresgruppe A

Vom 25.6.4o 298.I.D. dem III.A.K.der 12.Armee unterstellt/He.Gr. (III.A.K. 52. I.D.3.I.D. 23.I.D. u.298.I.D.

Vom 21.12.4o 298.I.D.dem XVII.A.K.der 12.Armee ab 1.1.41 A.O.K.17 Heeresgr. B unterstellt.
(XVII. A.K. 298.I.D.297.I.D. u.168.I.D.
Vom 5.4.41 298.I.D. dem XVII.A.K. der 17.Armee,Heeresgruppe B. unterstellt. XVII. A.K.298.I.D.297.I.D. u.44.I.D.

Fortsetzung Seite 149

Kupjansk

Kupjansk Uslowoj

Dwuretschnaja

Ssenkowo

Pokrowskoje

Sswatowo

Melowatka

Budennowka

Nowosselowka

Swistunowka

Petrowka

Grekowo

Kosarowka

Pestschanaja

Reutschij

Kosemowka

Krivoschejewka

Stelmachowka

Kalganowka

Lososwaja

Sagrysowa

Nowo-Pletorowka

Andreewka

Borowaja

Borowskoj

Schejkowka

Werchne Berowaja

Ssuchaja Radkowka

Tschernezkoje

Kolossnikowka

Werchneje Ssolenoje

Nishneje

Dwalzatowo

Proletarka

Alexandrowka

Poliwatschka

Ostrowskowo

Tscherwonyj Staw

Pomiluj Kowo

Malejewka

Kraschtsche Shttli

Andrejewka

Ogowka

Budennyj

Nowyj Mir

Luschtschenkoff

Iwanowka

Kresnojarskoje

Nowo-Michailowka

Redkolub

Wottschij Jar

Tabajewka

Gontscharowka

Bolozerowka

Nowaja Duwanka

Preobrashennoje

Popowka

Kowalewka

Tschuguiew
Pokrowskoje
Wwiedenskoje
Petschenegi
Martowaja
Artemowka
Nowo Alexandrowka
Bogoroditschnoje
Dorst. Ossnowa
Kalmyzkoje
Malinowka
Korobotschkino
Puschkarnoje
Alexejewka
Tatjanowka
Germanowka
Chudolejewka
Gawrilowka
Nowaja Sepenowka
Nijelowka
Michailowka
Skripai
Artjomtschewka
Grakowo
Nowyj Mir
Boroskoj
Kupjansk
Kowalewka
Malinowka
Dolnja
Alexandrowka
Nowaja Petrowka
Schewtschenko
Alexandrowka
Blagodatnaja
Andrejewka
Malaja Iwanowka
Poschib
Jakowenkowo
Tepljanka
Schebelinka
Balakleja
Borsscheewaja
Boroskaja Balakleja
Jakimowka
Bussinka
Fedorowka
Koltschin
Malaja Wischnewaja
Aleksandrowka
Nowossalowka
Dragunowka
2
3

Aus dem Kriegstagebuch des O.K.W.

Die 298.Inf.Division u.ihr Kampfraum.

22./23.6.41	Ustilug-Wlodzimiers
2o.7.-25.7.41	Stalinlinie,Bielka,Baracje,Malin
19.9.-27.9.41	Kiew-Schlacht.
5.11.41	Donez
9.12.41	Raum Isjum
11.12.41	" "
12.12.41	" "
18.12.41	" "
25.12.41	" "
8. 1.42	" "
16.1. 42	Wald bei Isjum
19.1. 42	Raum westl.Isjum
2o.1. 42	" " "
21.1. 42	" " "
22.1. 42	Balakleja
23.1. 42	"
24.1. 42	Losowaja-Isjum
25.1. 42	Barwenkowo-Losowaja
26.1. 42	Losowaja
27.1. 42	Panjotina-Losowaja
29.1. 42	" "
3o.1. 42	" "
3. 2. 42	Ssokolje
4.2. 42	"
19. 5.42	Unsere Offensive (Charkowkessel)
2o. 5 42	Große Leistung der 298.bei Isjum
21. 5.42	Krischtopowka südl. Losowaja,I.R.525 über 3oo Ausfäll
22/23.5.42	Einschl.Kämpfe Raum Blienezy-Losowaja-Artelnaja
24.5. 42	Donez.Front nach Westen,Kessel Gute Luft-Unterstützung.Hohe Feindverluste Gutes Ergebnis der Charkow-Schlacht
27. 5.42	Ostw.Donez u.Isjum
28. 5.42	Fortsetzung der erfolgr.Kämpfe ostw. Isjum
29. 5.42	Vernichtungs-Schlacht bei Isjum zu Ende 213ooo Gefangene,1237 Panzer,1812 Geschütze, 542 Flugzeuge,erbeutet oder vernichtet
6. 6. 42	Feindl.Versuche,a.Donez b.Balakleja auszubrechen, abgeschlagen
9. 6. 42	Balakleja
15.6. 42	Isjum-Taganrog
18. 6. 42	Taganrog bis 15.7.42 Sambeck-Mius

Auszüge aus dem Kriegstagebuch des Oberkommando der Wehrmacht über den Einsatz der 298 I.D. in Rußland.

9. Juli 41	XXIX AK.mit 44.u.298.I.D.im Vorgehen nordostw.Kozec.
1o. Juli	"	298.hat im Rahmen des XVII.AK.die Linie Zwiahel-Berezna-Sarny erreicht.
11. Juli	"	298. im Raum Ludwipol -Sarny.
12. Juli	"	298. mitXVII.AK.12 Km nordostw.Zwiahel.
13. Juli	"	XVII.AK.mit 298.18 Km nördl.Nowograd-Wolynski-Sarny.
14. Juli	"	XVII.AK.mit 298.bei Federowka-Glafirowka 15 Km nördl.Nowograd-Wolynski.
16. Juli	"	298.beiderseits Anarzejewwicze-Serby.
17. Juli	"	XVII.AK.mit 298.23 Km nordostw.Sokolow-Slucz bis Sarny.
18. Juli	"	Beim XVII.AK. mit 298.schwere Kämpfe,Raum Kijanka-An.
21. Juli	"	XVII.AK.mit 298.im Raum Baraschi,nördl.Serby.
23. Juli	"	XVII.AK.mit 298.ist in Bunkerlinie ostw.Emiltschin bei Bielka tief eingedrungen u.hat Feind in Emilt.eing
25. Juli	"	298.im Raum Uszuca-Slob-Januszpol-Osowka.
27. Juli	"	298. im Raum Moschna-Rudnja-Piski-Ostapy.
29. Juli	"	Gegenüber XVII.AK.mit 298.führt der Feind aus dem Raum um Korosten weitere Kräfte heran.
5. Aug.	"	298.imRaum Borowiza-Dawidki.
6. Aug.	"	XVII.AK.mit 298.hat im Angriff Richt.Korosten Boden gewonnen u.Feind zur Aufgabe des Raumes b.Korosten gez.
7. Aug.	"	XVII.AK.mit 298.hat Kor.genommen u.d.Bahnlinien beiderseits Korosten überschritten.
22.Aug.	"	298.im Raum Owrutsch.
23.Aug.	"	298.bei Martynowitsche-Demisowitsche.
25.Aug.	"	298.am Pripjet zwischen Tschernobyl u.Dowijady.
9. Sept.	"	298.im Vormarsch in den Raum südostw.Iwankow.
2. Okt.	"	Im Verband der 6.Armee XVII.AK.haben Marschspitzen der 294.u.298.Straßenkreuz 1o Km westl.Jablonewo errei.
3. Okt.	"	298.befindet sich 9 Km nordw.von Jablonewo.
4. Okt.	"	298.hat den Raum 1o Km westl.Lubny erreicht.
5. Okt.	"	298.hat den Raum 12.Km nordw.von Chorol erreicht.
29.Okt.	"	298.hat südl.Novo-Borissoglebsk kampflos Brücken=kopf über den Donez gebildet.
5. Nov.	"	298.hat denRaum beiderseits Balaleja am Donez erreicht.

Weitere Auszüge aus dem Kriegstagebuch des O.K.W.finden Sie auf den folgenden Seiten.

Fortsetzung des K.T.B. des O.K.W.

298.I.D. besonders ihr Kampfraum.

22. 7.42	Taganrog-Rostow,deutsche Offensive.
23. 7.42	Rostow
24. 7.42	Rostow-Don
25. 7.42	Rostow-Bataisk
26. 7.42	Rostow-Don-Brücke
27. 7.42	Bataisk
28. 7.42	Bataisk-Kagalnik
29. 7.42	Kagalnik-Asow
3o. 7.42	Kagalnik-Jeisk
14. 8.42	298.I.D. mit 17.Armee zum 44.Jäger Korps
16. 8.42	298.I.D. auf Befehl Hitlers nach Millorowo,Ital.
19. 8.42	Hitler ordnet an 298.I.D.soll zur H.Gr.Mitte
22. 8.42	Am Don ist eine ital.Div.zurück gegangen
26. 8.42	Lage der ital.Armee am Don schwierig
27. 8.42	Hitler:die 298.u.294I.D. sollen im Lufttransport zur ital.8.Armee transportiert werden
3o. 8.42	298.I.D. zum XVII.A.K.auf den linken Flügel der 6.Armee gelangt.298.soll später bei ital.8.Armee zum gegen Angriff antreten.
5. 9.42	Hitler:298.I.D.soll im gesamten Donbogen die 1oo jugo. Div.ablösen.
6. 9.42	Feind im Raum Donbogen-Stalingrad sehr aktiv.
7. 9.42	Am Don ital.Div."Pasubio"am linken Flügel zurück=gedrückt
12. 9.42	Feindl.Durchbruchversuch am Don zwischen deutscher u. ital.Div.
13. 9.42	Feindl.Einbruch westl.Swoboda/Don
15. 9.42	Bei ital.Div."pasabio"feindl.Übersetzversuch verhindert
16. 9.42	Hitler:22.P.Z.u.113.I.D.von 6.Armee hinter ital.8.Armee verlegt
22. 9.42	1oo.Jäger-Div.nach Stalingrad.
26. 9.42	Feindl.Übersetzunternehmen am Don
3o. 9.42	Überall Kampftätigkeit beiderseiten.
7.1o.42	Vor ital.8.Armee Stoß u.Spähtrupptätigkeit d.Russen
1o.1o.42	Wie am 7.1o.42
21.1o.42	Feindl.Übersetzversuch über Don bei ital.Div. "Celeve" gescheitert.
23.1o.42	Don-Front,ital.Div."Cerere"u."Sforcesca"
24.1o.42	Vergeblicher Feindversuch den Don bei Ital.u.Rumänen zu überschreiten.
25.1o.42	Rumä.Div.sollen 2 ital.Div.am Don ablösen.
3o.1o.42	An der Don-Front merere vergebliche Feinangriffe,

28.11.42	Vor der ital.8.Armee versammeln sich stärkere fdl.Kräfte.
29.11.42	Vor Front der ital.8.Armee starke Feindheergruppen.
2.12.42	Bei ital.Div."Pasubio"fdl.Einbruch beseitigt
11.12.42	Beginn des Ru. Angriffe gegen ital.8.Armee,sta.Angriff
13.12.42	Im Donbogen u.Donfront fdl.Ari.-Tätigkeiten.
15.12.42	Feind greift ital.Div."Ravenna" u."Coneria" stark an.
16.12.42	Weitere Angriffe u.Einbruch bei"Ravenna"u.Coneria"
17.12.42	Angriff v.2 Ru.Div. gegen ital."Pasubio"15 Km breit u.6 Km tiefer Einbruch.
18.12.42	Feind durchbricht Front bei ital.Div."Celere"Teile der 298.treten zum Gegenangriff an bei Bogutcar gehen Ital.zurück.
19.12.42	Bei ital.Div."Celere"u."Pasubio"Lage unverändert.
20.12.42	Feind geht bei ital.Div."Celere" weiter vor, Bogutcar geht verloren
22.12.42	Ital.Div.sind weiter zurück gegangen(Bolochaja-Tal) Die im Raum 35 Km südw.Kasanskaja haltenden Teile der 298.I.D.versuchen sich auf die eigenen Linien durch zu kämpfen.
24.12.42	Stützpunkt Tschertkowo wird vom Feind angegriffen.
25.12.42	298.I.D.kämpft sich weiter nach Südw.durch.Versor=gung aus der Luft im Bogutcar-Tal fdl.Angriff abgeschl.
26.12.42	Nördl.Millorowo verläuft Zurücknahme der 298.I.D. Mit Teilen ital.Truppen(Flanmanig)
28.12.42	Fdl.Angriff auf Millorowo abgewehrt.
29.12.42	Fdl.Angriffe auf Millorowo brachen unter hohen Verlusten zusammen.
30.12.42	Auf rechtem Flügel der ital.8.Armee,die 19.P.D. nach Osten vorgestoßen.
31.12.42	Heftige Kämpfe.
2. 1.43	Abwehr fdl.Angriffe im Bereich der ital.8.Armee
4. 1.43	Millorowo ist nach Süden abgeschnitten.
5. 1.43	Wechselhafte Kämpfe im Bereich der ital.8.Armee u.Millorowo.
6. 1.43	Abwehr u.eigener Gegenangriff erfolgreich.
7. 1.43	Fdl.Angriff gegen XVII.A.K.abgeschlagen.
9. 1.43	Bei Millorowo dauern die schweren Kämpfe an.
11. 1.43	Gehenmaßnahmen bei Millorowo.
16. 1.43	Bei ital.8.Armee u.ungar.2.Armee drang Feind weiter v.
17.1. 43	Im Bereich der ital.8.Armee schlug sich die Gruppe Tschertkowo(298.I.D.)zur 19.P.D.durch.
18. 1.42	Der Gruppe Tschertkowo(298.I.D.)gelang ein Durchbruch

Fortsetzung aus dem K.T.B.des O.K.W.

21. 1.43	Im Bereich der ital.8.Armee ist der Gegner im Vorgehen in Richt.Woroschilowgrad
22. 1.43	Bei Armee Abt.Tretter-Piko beginnt die ital.Div. "Ravenna"zu versagen.Im Raum ital.8.Armee führten deutsche Verbände die Abwehr mit Erfolg durch.
23. 1.43	Im Raum der ital.8.Armee warf die 19.P.D.Feind aus Starobelsk nach Osten u.hielt gegen schwere Gegenangriffe.
25. 1.43	Im Raum ital.8.Armee weiter harte Kämpfe.
26. 1.43	Bei der ital.8.Armee setzen die 32o.u.die Inf.Div. Großdeutschland die Verteidigung fort.
27. 1.43	Im Bereich der ital.8.Armee,versucht der Feind die 32o.I.D. zu umfassen
29. 1.43	32o.I.D.mußte ausweichen u.nahm vordere Linie zurück.
3o. 1.43	Schwere Feindangriffe.
1. 2.43	Ital.8.Armee ab 1.2.43 Armeeabt.Lanz. Stützpunkt Kupjansk wird weiter verteidigt.
2. 2.43	Die Armeeabt.Lanz nahm 32o.I.D.nach erfolgreichen Abwehrkämpfen in die Linie 2o Km ostw. des Oskol mit Masse in Richt.Isjum zurück.
3. 2.43	Die Armeeabt. Lanz setzte die Bewegungen in Richt. Isjum fort,verteidigte Stützpunkt Kupjansk u.hielt bisherige Front.
4. 2.43	Bei der Armeeabt.Lanz setzte die 32o.I.D.mit Teilen kämpfend den Marsch nach Süden fort in den Raum Isjum.das SS-Pz.Korps räumte Kupjansk u.nahm bei Oschowetka die SS Div."Reich"zurück.
5. 2.43	Bei der Armeeabt.Lanz stieß Feind mit Panzern auf Isjum durch.Das SS Pz.Korps,in dessen Abschnitt die 298.I.D.in Schewtschenko eingeschlossen wurde.mußte trotz zäher Gegenwehr dem Feind Boden überlassen.
6. 2.43	Im Raum v.Isjum(Armeeabt.Lanz)u.nordostw. folgte der Gegner scharf.
7. 2.43	Feind drückte bei Armeeabt.Lanz weiter gegen Bahnlinie Isjum-Charkow
8. 2.43	32o.I.D.behauptet weiter Stawinzy u.Div."Großdeutschland"Belgorod
9. 2.43	32o.I.D.gefährdet.SS Pz.Korps behauptet sich mit Erfolg gegen fdl.Angriffe
1o. 2.43	Südl.Charkow erreichte Feind an mereren Stellen.die Bahnlinie nach Losowaja.32o.I.D. erreichte bei durchbruch Balakleja.SS Div."Reich" setzte sich auf Donez-Abschnitt südl.Woltschansk.
13. 2.43	Armeeabt.Schanz (32o I.D.)erreicht nach 7 Tagen Kampf bei Sinijew die vorgeschriebene Sicherungen des SS-Pz.Korps

Fortsetzung aus dem K.T.B.des O.K.W.

14. 2.43	Die Kritik an dem Versagen großer Teile der ital. rumä.u.unga.Truppen an der Ostfront hat Hitler veranlaßt an Anstand u.Kameradschaft in einem Befehl der deutschen Truppen zu appelieren
15. 2.43	Weiteres Vordringen des Feindes an der Straße Belgorod-Charkow u.westl.
16..2.43	Feind drang in Südost u.Nordost u.fiel in Charkow ein.
17. 2.43	Weiter starkes Vordringen des Feindes.
18. 2.43	Pawlograd geräumt.Bei Krassnograd südw.Charkow drang Feind weiter vor.
19. 2.43	Feind gegen Brückenkopf Nowomoskowsk im Angriff
2o. 2.43	Das am Vortag verlorene Borki wird von der Armeeabt.Lanz zurückerobert.
21. 2.43	Bei Armeeabt.Lanz treten SS Div."Reich" u.A.Hitler zum Angriff nach Süden u.Südosten an.
22. 2.43	Armeeabt.Lanz jetzt Aemeeabt.Kempf.Zwischen 32o.I.D. u.Div.Großdeutschland brach Feind erneut ein.
25. 2.43	Armeeabt.Kempf wies fdl.Angriffe erfolgreich ab.
26. 2.43	Die Armeeabt.Kempf setzte sich weiter planmäßig ab u.warf bei Kolomak schwächeren Feind zurück.
27. 2.43	Wie am Vortage.
28. 2.43	Armeeabt.Kempf wehrt fdl.Angriffe ab
1. 3.43	Wie am Vortage.
9. 4.43	In der Umgruppierung nach dem Stand vom 9.4.43 ist die He.Gr.Süd,4.Panzer-Armee,die 387.Inf.Div. in Austellung aus Resten der 298.I.D.385.I.D. 387.I.D.u.198 Inf.Div. Damit hat die 298.Inf.Division nach 3-jährigem Bestehen(Febr 194o) aufgehört zu bestehen.

So weit auszugsweise die Kriegstagebuch-Berichte des O.K.W. in wie weit sie die 298.Infaterie-Division betreffen.

Charkow
Olscherefo
Alexandrowka
Wolnowka
Lissitschje Trigubowi
Nowo Ukrainka
Rosparnoje
Pesskowka
Odnotschi
Dowydowka
Maximowka
Bolschoj Ladyschen
Tscherwony Lany
Tscherwony Poljany
Alexejewka
Tarassowka
Koschmanowka
Karolenkowka
Kurelchiwka
Koschubowka
Minowka
Pawlowka
Bogudnowka
Grigorjewka
Warwarowka
Wessnjanoje
Perwomaiskoje
Tischinkowka
Marjanowka
Podowka
Karlowka
Iwanowka
Sachljupanka
Werchnjaja
Pestschanka
Krassnograd
Konstantinograd
Dmitrowka
Lipjanka
Andrejewka
Fadorowka
Radutj
Klimowka
Nowosselje
Resumowka
Abramowka
Wolnaje Step
Kruteja Balka
Petrowka
Bogdanowka
Warwarowka
Pawelkowka
Wojewodowka
Duckin Gai
Grabinowka
Sswistunowka
Schirokowka
Michailowka
Nowaja Pawlowka
Ortschikowka
Tschernetschina
Romanowskoje
Lukaschewka
Alexenki
Abasowka
Michajlowka
Glinskoje
Grebowschtschina
Nowo Griganowka
Nowo Kalenowka
Runowschtschina
Andrejewka
Kegichowka
Alexandrowka
Nikolajewka
Satschepilowka
Krasnopol
Nowa Michajowka
Berestowenka
Wordschilowo
Chorolskaja
Petrowka
Popowka
Natalino
Schachowka
Konstantinograd
Martinowka
Pedosejewka
Kalerinowka
Kamenka
Olchowyi Rog
Netschaja
Sswinjewka
Pokanowka
Wolnoje
Koschmanowka
Kurilowka
Mohowik
Lysowka
Orlowka
Pewerwowka
Gawrilowka
Krestischtsche
Nowaja Ukrainka
Jelenowka
Makrjanka
Wynnyki
Kamyschewskaja
Nikolskoje
Gortschakowo
Grebenikowo
Nagornaja
Beluch
Dondassowka
Beresowka
Krassnoselje
Sswetiki
Ljubimowka
Malaja Nechworoschtscha
Ssokolowe Balki
Kieshkoje
Nechworoschtscha
Mohry Otschik
Ssalnoje

Belaja Roslischtschi
Popowka
Krotowschtschina
Wosseskij
Skibiwschtschina
Orlikiwschtschina
Iwanowka
Kostjuki
Mirony
Ssemenowka
Stepanowke
Stefaniwschtschina
Bogatschka
Puschkarewo
Fedunki
Rimagi
Shoniwka
Belozerkowka
Timki
Kalenki
Kripiche
Jeromeewka
Troinki
Nowo-Doba
Terassowka
Bowbassowka
Brigadirowka
Marjenowka
Ssidorowschtschina
Mostowiwschtschina
Kriwzy
Redionowka
Ssochwijewka
Seredina
Iwanowskije
Popowo
Wladimirowka
Lewischki
Balsklije
Pawlowka
Jereskoff
Bilijeki
Saltschenko
Wassiljewka
Sadolowka
Poltawzy
Nowosselki
Schilowka
Gajek
Romanowka
Lawrinowka
Malyschkeschina
Andruschina
Krawtschenki
Gorbeki
Tupizyny
Brussowa
Oseletschtschine
Kowpiriwschtschina
Janowschtschina
Maximowka
Semljaki
Kopan
Petrowka
Andrejaniwka
Podgorne
Pisuli
Keschkoldy
Ssuchorabowka
Werbki
Krassnyi
Keresitschina
Biljeje Krynki
Balschije Krynki
Pidok
Ssirenki
Katerinowka
Beljagiwschtschina
Lukeschowka
Maizanowka
Demidowskij
Kniesewka
Wesselaja Dolina
Lyssowka
Possad Manuilowskij
Wojkoff
Wetki
Maloje
Globino
Bunjakowka
Jurki
Chorischki
Nowo-Doroshie
Sswet
Chepelewka
Pusikowo
Kermesinowka
Budekowka
Gordejewka
Wilna
Welikij Schljach
Kostewka
Ustimowka
Machnowka
Gorbikowo
Schemuchi
Manshelija
Wjasowka
Djatschenki
Michailki
Wergun
Bogny
Kanewschtschine
Protopopowka
Naidenowka
Demidowka
Schepeliwka
Pogreby
Rubiewka
Malborodowka
Pisserschtschina
Gurki
Michailenki
Korezkij
Alexandrowka
Beskodrowka
Pustowitowo
Mlinowidowka
Dono
Pjatigory
Omelnik
Ssusslije
Schtscherbaki
Nesterenki
Kriwaja Rude
Kosetschtschina
Dimentiewka
Bogadistj
Romanki
Olgowka
Podgorowka
Ssolomizy
Butojenka
Mudrowka
Kindriwka
Kowalewka
Blassowka
Kochnowka
Polask
Pochinowka
Maleja Kochnowka
Lewkiwka
Kobeljatschok
Krementschug
Beleskowka
Kobolewka
Schlebinowka

Alexandrija
Uspenkoje
Sololoschina
Mischurin Rog
Kossowka
Janoff
Budenny
Nowo Alexandrowka
Protopopowka
Korisowka
Wolnowka
Renitschewka
Losowatka
Ssemenowka
Golowkowka
Alexandro-Stepanowka
Nowaja Praga
Grigorjewka
Krassnopolje
Olympiadowka
Nowo Starodub
Wesselaja Gorka
Tscherwona Datscha
Fedorowka
Petrowskoje
Dmitrowka
Stepanowka
Andrejewka
Morosowka
Bukolowka
Trudowka
Woroschilowka
Ssuchan
Nikolajewka
Tscherwonaja Kamenka
Turgenew
Lenino
Gudowitschi
Annowka
Staschestlivaja
Ismailowka
Pustoljewka
Michailowka
Lelina
Jekaterinowka
Koschirowka
Schewtschenko
Sheltoje
Wassiljewka
Palmira
Ssolnetschnoje
Wesselyj Trud
Oleinikowo
Budenowka
Petrowka
Dawydowka
Winogradowka
Alexejewka
Sslesja
Rudowka
Michailowka
Wesselyj Rai
Alexandrowka
Konstantinowka
Ssokolje
Abramowka
Pawlowka
Tschmilowka
Michailowka
Pawlowka
Karpowka
Moldawka
Dwornikowka
Ssemenki
Brodiatowka
Lichowka
Wassiljewka
Kamenetschina
Ternowka
Tomakowka
Andrejewka
Ribakowo
Kusowolowka
Dmitrowka
Nowaja Shisn
Perwoje
Pokrowka
Ssofijewka
Krassnyj Gai
Ssmelowka
Olchowatka
Iwanowka
Nikolajewka
Konstantinowka
Tschapajewka
Nowo-Nikolajewka
158

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Kriegstagebuch ab 16.12.42. "Allgemeiner Teil"
	(Dazu die Gefechtsberichte von Gren.-Rgt. 526. Gren.-Rgt. 527. A.R. 298, N.A. 298, Pz.Jg.Abt. 298.)
16.12.42. Bogutschar	Großangriff des Russen bei Division "Ravenna"(links von 298.I.D.). Örtliche Angriffshandlungen bei Division "Pasubio"(rechts von 298.I.D.).
	Abends: Die Division Ravenna wird der 298.I.D. unterstellt. 298.I.D., bisher XXXV.ital.A.K., wird dem II.ital.A.K. unterstellt.
17.12.42. Radshenskoje	Verlegung des Div.-Gefechtsstandes nach Radshenskoje.
18.12.42. Malewanny	Verlegung des Div.-Gefechtsstandes nach Malewanny.
19.12.42. Bogunoff	15.oo: Verlegung des Div.-Gefechtsstandes von Malewanny nach Bogunoff.
	Die Regimenter haben von Malewanny aus auf dem Funkwege den Befehl erhalten, sich bei einbrechender Dunkelheit vom Feinde zu lösen, mit einem Marsch nach Süden durch die noch feindfreie Lücke Medowa – Häusergruppe 6 km ostwärts davon den Tichaja – Abschnitt zu erreichen und sich dort zur Verteidigung einzurichten.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	O.3 bleibt in Malewanny bis die Sprüche sämtlichst ausgehändigt gemeldet sind.
	Mit dem Divisionkommandeur, Generalmajor Szelinski, fahren der Ia, Ic und O.1.
Makaroff	Gegen 21.oo trifft der O.3 mit Teilen der Funkzentrale in Makaroff ein. Der Kommandant des Stabsquartiers, Hptm. Zander, kommt dorthin aus Richtung Meschkoff zurück und berichtet, daß die Straßen Makaroff - Meschkoff und Makaroff - Nasaroff von fdl. Panzern gesperrt sind und ein Durchkommen nach Bogusoff unmöglich sei. Von dem Verbleib des Div. Stabes ist nichts bekannt.
	Um 21.oo trifft Oberstleutnant Maempel mit seiner Kampfgruppe in Makaroff ein. Hptm. Zander meldet ihm seine Beobachtungen und die Vermutung, daß der Div.-Kdr. noch vor dem Feindvorstoß nach Meschkoff gelangt sei.
	Daraufhin übernimmt Oberstleutnant Maempel die Führung der Division. (Hierzu Bericht des Generalmajors Szelinski.)
	Es wird beschlossen in Makaroff auf die Gren.-Rgter. zu warten und dann gemeinsam den Durchbruch nach Süden zu erzwingen. Sicherungen werden ausgestell .
2o.12.42.	o.15 geht ein Funkspruch des XXIX.A.K. ein. Die Regimentskommandeure werden daraufhin sofort durch Funk zum Div.-Gefechtsstand befohlen.
	6.oo: Kommandeur-Besprechung. Oberst Michaelis übernimmt die Führung der Division. Die Regimenter erhalten Befehl folgende Orte zu erreichen: Gren.-Rgt.526 Popowka, Gren.-Rgt.525 Michailow, Gren.-Rgt.527 Karasejew. Dort ist zunächst zu rasten.
	Große Teile der italienischen Divisionen Pasubio und Torino haben sich der 298.I.D. angeschlossen und behindern durch ihr disziplinloses Verhalten die Marschbewegungen der Division.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	8.2o: Vom ital. AOK 8 geht ein Funkspruch ein. Daraufhin wird der weitere Durchbruch befohlen.
	Gliederung für den Weitermarsch:
	Spitzenregiment Gren.-Rgt.526, dazu 2 Batterien Sturmgeschütze, 12.Pz.Jg.Kompanie des XXIX.A.K., Sturmbatterie Weiß mit 3 Geschützen, III./A.R.111, II./A.R.298, IV./A.R.298(ohne Geschütze), Teile der Pz.Jg.Abt.654
	dann Gren.-Rgt.525, dazu 3 Selbstfahrlafetten, 2 7,5-cm Pak, 2-cm Flak-Zug, 1./Pz.Jg.Abt.298 dann Gren.-Rgt.527 (Nachhut: Btl. Gumprich), da. 2 8,8-cm Flak, 5 Sturmgeschütze, 6 Pak Pz.Jg.Abt.654.
	1o.oo: Gren.-Rgt.526 hat Popowka, Gren.-Rgt.525 Makaroff erreicht. Gren.-Rgt.527 noch in Gegend südl. Medowa.
	Gren.-Rgt.525 weiter nach Popowka. Dort wird 1 fdl. Panzer abgeschossen, weitere vertrieben.
	13.oo: Gren.-Rgt.527 hat Karasejew erreicht.
	14.oo: Gren.-Rgt.526 tritt an mit dem Befehl, Posdniakoff zu nehmen und falls kein Feindwiderstend vorhanden, weiter gegen Ticho-Shurawskaja vorzustoßen.
	17.oo: Gren.-Rgt.527 hat unter ständigen Nachhutgefechten Popowka erreicht. Die Teile der ital. Divisionen, etwa 1o.ooo Mann, werden sämtlichst in Popowka zurückgehalten. Gren.-Rgt.527 hat Befehl, keinen Italiener vorbeizulassen.
	2o.oo: Posdniakoff in eigener Hand.
	24.oo: Sämtliche Teile der Division sind in Posdniakoff untergezogen. Die Italiener sind hinter dem Btl. Gumprich zurückgehalten worden.
Posdniakoff	Div. Gefechtsstand Posdniakoff.
	Gegner schießt mit Salvengeschützen in den Ort.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Gren.-Rgt.526 bleibt in Posdniakoff mit der Absicht, am nächsten Morgen gegen Ticho-Shurawskaja vorzustoßen.
21.12.42.	Funksprüche an AOK 8 zwecks Sicherstellung der Luftversorgung.
	3.00: Divisions-Befehl geht heraus.
	4.00: Die Division tritt an. Ständige Bedrohung durch fdl. Panzer in Flanke und Rücken. 4 Panzer werden abgeschossen.
	9.00: Ticho-Shurawskaja wird feindfrei gefunden. Eine italienische Kraftwagenkolonne, die sich durchgeschlagen hat, wird aufgenommen.
	Gren.-Rgt.526 und 5./A.R.298 als Begleitbatterie treten an in Richtung Tichowskoje. Voraus Sturmgeschütze mit einer aufgesessenen Kompanie Inf.
	Gren.-Rgt.527 hat laufend Feind in Flanke und Rücken abzuwehren.
	Tichowskoje (wie sich später herausstellt, heißt der Ort Arbusow - er wird von nun an so bezeichnet) ist feindbesetzt. Stärke etwa 1 Btl.
	Gren.-Rgt.526 tritt zum Angriff an. 3 fdl. Panzer abgeschossen.
nordostw. Arbusow	14.00: Div.-Gefechtsstand 2 km nordostwärts Arbusow. Gren.-Rgt.525 wird zur Sicherung nach W und NW eingesetzt. Starker Beschuß der Marschkolonne durch Pak, Panzer und Granatwerfer.
	15.00: Gren.-Rgt.527 ist aufgeschlossen und wird mit Front nach NO und O eingesetzt. Der Igel hat jetzt eine Ausdehnung von 2 km x 500 m nordostw. Arbusow.
	18.00: Feind greift von W und NW besonders stark gegen Gren.-Rgt.525 an. Arbusow ist fest in eigener Hand.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	2o.oo: Der Feinddruck auf die nordostwärts von Arbusow eingesetzten Teile verstärkt sich. Oberst Michaelis befiehlt, die gesamte Division nach Arbusow hereinzuziehen.
Arbusow	23.oo: Sämtliche Teile der Division in Arbusow. Kampfgruppe Neumann und Kampfgruppe Sauer werden gebildet und Gren.-Rgt.525 auf sie verteilt. Hptm. Klehr tritt mit seinem Stabe zur Division. Gruppe Sauer übernimmt den Nordabschnitt, Gruppe Neumann den Südabschnitt des Verteidigungsraumes. Entschluß der Division, sich in Arbusow bis zum Eintreffen von Munition und Betriebstoff einzuigeln.
22.12.42.	Sämtliche größeren Häuser im Ort werden mit Verwundeten belegt. Anfall von 8oo Verwundeten. Starkes Salvengeschütz- und Granatwerferfeuer auf Arbusow. Die im Ort befindlichen Italiener werden organisiert. Zu jeder Kampfgruppe tritt ein italienischer General mit 8 Kompanien zu je 1oo Mann. Oberstltn. Maempel übernimmt die Verbindung zum ital. Kommando. Der Div.-Stab setzt sich seit dem 2o.12.42 zusammen aus: Oberst Michaelis — Kommandeur Hptm. Klehr — Ia Oblt. Überscher — IIa " Falkner — Ib " van Setten — O.1 " Piest — O.2 Hptm. Zander — Streifendienst Die 298.I.D. ist der Gruppe Kreysing unterstellt. 1o.oo: Div.-Befehl an die Italiener.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	12.oo: Vorstoß des Selbstfahrlafettenzuges Oblt. Köhler gegen eine Batteriestellung nördl. Arbusow. Mehrere Geschütze und Lkw vernichtet.
	Die Luftwaffe wirft eine ganz geringe Menge Munition ab. Infanteriemunition und Betriebstoff sind nicht dabei.
	Der Feind verstärkt sich weiter. Laufende Angriffe in Komp.- bis Btl.-Stärke von Norden und Süden. Es wird erwogen, in der Nacht nach Westen abzuziehen. Da jedoch der Befehl der Heeresgruppe zum Halten vorliegt, und Luftversorgung bestimmt zugesagt ist, befiehlt Oberst Michaelis weiter zu halten.
	Diesbezügliche Div.-Befehle.
	14.oo: Russische Kräfte im Anmarsch von Südwesten. Granatwerfer- und Salvengeschützfeuer wie am Vortage. Starke Ausfälle.
23.12.42.	Nacht verhältnismäßig ruhig. Motorengeräusche in westlicher Richtung. Munition auf Grund laufender Feindangriffe äußerst knapp.
	Am Vormittag 2 Feindangriffe mit Panzerunterstützung. Anhaltender Beschuß durch Salvengeschütze, eine 12,2-cm Batterie und Granatwerfer. 2 Feindpanzer abgeschossen.
	Die Verluste mehren sich von Stunde zu Stunde. Das Wetter ist ungünstig. Daher keine Luftversorgung. Am Nachmittag beschießen 2 fdl. Panzer Arbusow.
	Es gehen 2 Funksprüche der Heeresgruppe ein. Der eine enthält den Befehl, einen Funktrupp für 21.oo abmarschbereit zu halten. Der zweite enthält Mitteilungen über die Feindlage. Daraus wird entnommen, daß der Befehl zum Halten höheren Ortes aufgehoben ist. Arbusow ist nunmehr von 3 Seiten eingeschlossen. Nur im Westen steht vorläufig kein Feind.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	18.oo: Kommandeur-Besprechung bei Oberst Michaelis.
	Befehl an die Kampfgruppen: 22.oo Lösen vom Feind. Abzug nach Westen.
	Gründe für den Entschluß: Weiteres Bleiben würde die Verluste in unverantwortlichem Maße steigern. Wetterlage ungünstig. Mit einer Wetterbesserung ist nicht zu rechnen.
	Im Westen von Arbusow durch Aufklärung kein Feind festgestellt.
	Funkspruch an Heeresgruppe B: " Munition morgen früh zu Ende. Schlage mich nach Süden durch."
	Befehl an die Kommandeure:
	Es gehen mit: die einsatzbereiten Sturmgeschütze, die Selbstfahrlafetten, 2-cm Flak, sämtliche verfügbaren Schlitten zum Abtransport der Verwundeten.
	Zurückgelassen werden: alle Kraftfahrzeuge, die Küchen, Granatwerfer, Räderfahrzeuge, alles nicht zum Kampf benötigte Gerät.
	Italiener müssen am Schluß der Marschkolonne bleiben. Betriebstoff ist den nicht mitfahrenden Kfz. zu entnehmen.
	Verwundete sind sämtlichst von den Einheiten mitzuführen. Die Ärzte entscheiden, welche Fälle aussichtslos sind und daher zurückgelassen werden müssen.
	Reihenfolge auf dem Marsch: Sturmgeschütze - 2-cm Flakbatterie Weiß - Schüler - Aufkl.Abt. - Scherbening - Frey/Hertmanni - Sturmgeschütze - Selbstfahrlafetten - Div.-Stab - Gumprich - Opitz - v. Dahmen - Schebitz - Deuner - Sturmgeschütze.
	Das Ablösen geschieht in folgender Reihenfolge:
	21.oo der Westteil der Verteidigungsstellung mit Btl. Schüler und Aufkl.Abt., dann Ostverteidigung

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	und anschließend Nord- und Südverteidigung gleichzeitig. Sofortiges Einordnen in die Marschkolonne.
	2 Sturmgeschütze verbleiben bis zum endgültigen Abzug in Arbusow.
	II./A.R.298 schießt vor Abrücken Störungsfeuer.
	+++
	Das Loslösen vollzieht sich planmäßig. Der Feind stößt nicht nach.
24.12.42.	Die Division marschiert folgenden Weg: Arbusow - Punkt 23o - Kutjelnikow - Ssiderowskij - Gussew - Poltawa - Scheptuchowka.
	Geringer Feindwiderstand in Kompaniestärke nur in Kutjelnikow.
	Scheptuchowka um 21.oo erreicht.
	Unterwegs wird von der Luftwaffe Munition und Verpflegung in geringer Menge abgeworfen.
	Die Division wählt den südlichen Weg an Mankowo vorbei, da durch Luftaufklärung in Mankowo starke Feindbesatzung festgestellt wird.
	Iwanowka wird um 23.oo gegen schwächeren Feindwiderstand in Kompaniestärke genommen.
	24.oo: Durch Aufklärung wird Bahnhof Scheptuchowka feindbesetzt festgestellt. Etwa 3oo Mann.
	Die Truppe ist außerordentlich erschöpft. Ab Mittag heftiger Schneesturm.
	6 Sturmgeschütze sind in Scheptuchowka ins Eis eingebrochen und bleiben stehen.
	Der Deutsche General beim ital. AOK 8 gibt an die Kampfgruppe Oberst Göller in Tschertkowo den Befehl, den Durchbruch der 298.I.D. zu unterstützen.
	19.oo meldet Kampfgruppe Göller das Ergebnis des Vorstoßes auf Mankowo an AOK 8.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Die 298.I.D. steht mit AOK 8 und Heeresgruppe B in Funkverbindung und übermittelt laufend Standort.
25.12.42.	Heeresgruppe B teilt Kampfgruppe Göller mit, daß 298.I.D. Mankowo umgeht.
	Fliegermeldung an Kampfgruppe Göller.
	2.00: In Iwanowka wird eine zweistündige Rast eingelegt.
	5.00: Angriff von Gren.-Rgt.525 und Aufkl.Abt.298 unterstützt durch 3 Sturmgeschütze und Selbstfahrlafetten auf Bahnhof Scheptuchowka.
Scheptuchowka	8.00: Bahnhof Scheptuchowka fest in eigener Hand. Die Division hat die Absicht bis Welikozk, 6 km westl. Tschertkowo vorzustoßen und von dort aus eine Vereinigung mit der Kampfgruppe Göller zu erzwingen.
	9.00: Gren.-Rgt.526 wird vorgezogen, um die Spitze zu übernehmen. Gren.-Rgt.525 ist wegen großer Ausfälle dazu nicht mehr in der Lage.
	10.40: teilt Heeresgruppe B der Kampfgruppe Göller mit, daß sich 298.I.D. mit Masse bei Bahnhof Schetuchowka befindet und befiehlt,
	10.46 die Verbindung zur Division zu erzwingen.
	12.00: Antreten der Division in Richtung Welikozk.
	12.15: Panzer-Kompanie Oblt. Kegel erreicht von Tschertkowo her den Bahnhof Scheptuchowka mit dem Auftrag, die Division zum Stützpunkt Tschertkowo zu geleiten.
	13.30: Antreten der Division entlang der Bahnlinie in Richtung Tschertkowo. Eine Kompanie ist auf den Panzern aufgesessen.
	13.35: fordert Heeresgruppe B von Kampfgruppe Göller die Lage an.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	13.48: Kgr. Göller meldet kampfkräftige Aufklärung in Richtung 298.I.D. an AOK 8.
	14.00: Der Div.-Kdr., Generalmajor Szelinski und O.1 kommen mit Flugzeug wieder zur Division.
	16.25: Lagebericht von Kgr. Göller an AOK 8.
	17.47: H.Gr.B fragt an, wo Abwurfstelle für Luftversorgung.
	19.00: Die ersten Teile der Division treffen in Tschertkowo ein.
	Meldung über Abwurfstelle und Einschleusen der 298.I.D. an AOK 8.
26.12.42.	Zwei Generalstabsoffiziere der Heeresgruppe B kommen mit Flugzeug, um sich über die Lage der Kampfgruppe zu orientieren. Es wird Zuführung des wichtigsten Nachschubs besprochen.
Tschertkowo	8.48: "Division mit Masse am 25.12.42., 22.30 in Tschertkowo ohne Feindberührung eingetroffen", meldet Ia an AOK 8.
	Kgr. Göller ersucht um dringende Zuführung von Verbandmaterial usw. durch Flugzeug.
	9.15: Fliegermeldung: Straßen um und nach Tschertkowo ohne Verkehr und Feindbewegungen.
	10.17: meldet Kgr. Göller an 3.Geb.Div.(Kreysing) daß 298.I.D. und Italiener ohne Zwischenfall in Tschertkowo aufgenommen wurden.
	Funkspruch von AOK 8: Oberst Dr. Göller und Oberst Michaelis sind mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden.
	Generalmajor Szelinski übernimmt die Bührung des Stützpunktes Tschertkowo. Stab Göller führt aber seine Teile wie bisher weiter.
	Der Div.-Stab setzt sich jetzt zusammen aus:

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Generalmajor Szelinski Div.-Kdr.
	Hptm. Klehr Ia
	Oblt. Flohr O.1
	" van Setten Ic
	Hptm. Zander Ib
	Oblt. Falkner z.b.V.
	Am Morgen Feindangriff in Btl.-Stärke von NW her.
27.12.42.	Die Division wird wieder eingesetzt.
	Reserven: Flak-Zug Lt. Grotewohl
	Pak-Kompanie Oblt. Prahmschiefer
	Panzer-Kompanie Oblt. Kegel
	1 Schneeräumkompanie
	Selbstfahrlafettenzug Oblt. Köhler
	Restteile Pz.Jg.Abt.654
	" Sturmgeschützabt.2o1
	" Pz.Jg.Abt.298 (Oblt.Schönfeld)
	" Pi-Btl.298 (Lt.Mosler)
	Am Vormittag landet ein Henschel-Aufklärer 126/B mit dem Führer einer Ju-Transportstaffel und überschlägt sich dabei. Es wird deshalb am Nachmittag eine neue Startbahn erkundet und gewalzt.
28.12.42.	Am Vormittag landen 3 Ju mit zwei Chirurgen und nehmen beim Rückflug Verwundete mit. Eine Ju erhält einen Pak-Treffer in den Motor. Der Russe sieht vom "Weißen Haus" südl. Tschertkowo den Flugplatz ein.
	Tagsüber Störungsfeuer mit Artillerie, Salvengeschützen und Granatwerfern auf den Ort.
29.12.42.	8.45: Fliegermeldung an 298.I.D.: Eigene Panzer haben Ort Strelzowka genommen. Eigene Panzer rollen weiter auf Tschertkowo. Spitze 2o km SO von Tsch.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	16.45: Div. meldet an Dtsch.Gen. eigenen Panzervorstoß auf Welikozk und macht Vorschlag für weiteren Angriff.
	Vorstoß von 1 Btl. mit Panzerunterstützung gegen das "Weiße Haus" abgewiesen.
	16.57: Anforderung von Bombenabwürfen auf "Weißes Haus" beim Dtsch.Gen.
	22.15: AOK 8 teilt Absicht der 19.Pz.Div. mit und befiehlt Aufgabe für Kgr. Göller.
30.12.42.	Hptm. Hiller meldet diejenigen Teile der Division, die mit XXIX.A.K. nach Skassyrskaja ausgebrochen sind.
	Hptm.v.Werder fordert beim Dtsch.Gen. Entscheidung über klare Befehlsgewalt in Tschertkowo.
	9.13: Generalmajor Szelinski meldet an Dtsch.Gen., daß er unter allen Umständen den Befehl über den Stützpunkt bis zur Abholung beibehält.
	Befehl an Hptm. Hiller über Verbleiben beim XXIX.A.K.
	18.35: Division meldet eigenen Panzerangriff auf Ostrand von Welikozk und ersucht 19.Pz.Div. um Bekanntgabe der dortigen Absicht.
	19.46: Division meldet an Dtsch.Gen. das Mißlingen des Unternehmens zum Freikämpfen der Landebahn.
	22.25: 19.Pz.Div. kündet Unternehmen gegen Welikozk für 1.1.43. an.
	22.45: Division meldet an Dtsch.Gen. die Abwehr von 2 fdl. Angriffen in Btl.-Stärke.
31.12.42.	Dtsch.Gen. sagt Stuka-Unterstützung bei günstigem Flugwetter zu.
1.1.43.	1.20: Division will zur gleichen Zeit wie 19.Pz.Div. antreten.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	1.36: Division meldet Stützpunktbesatzung mit 10.000 Deutschen und 6.000 Italienern an AOK 8.
	3.15: Kgr. Göller meldet an OKH den Heldentod des Ritterkreuzträgers Oblt. Kegel von der 53.(Pz.Kp.) "Großdeutschland".
2.1.43.	AOK 8 teilt mit, daß eine Widerholung des Angriffes der 19.Pz.Div. vor dem 4.1. nicht stattfindet.
	23.25: H.Gr.B fragt an, ob Landeplatz so gesäubert ist, daß Ju landen kann.
	Tag verhältnismäßig ruhig.
3.1.43.	Division meldet an AOK 8 Erkundungsergebnis auf Jassny Pronin.
	Division meldet an H.Gr.B., daß Landeplatz noch nicht gesäubert ist.
	Der beauftragte Arzt der H.Gr.B in Tschertkowo meldet, daß die Lage der Verwundeten schlecht und Verbandmaterial nahezu aufgebraucht ist.
	14.00: Division fordert Stuka-Angriffe an und bittet um Zeit und Zahl der Anflüge.
	15.40: AOK 8 teilt mit, daß Stuka-Angriffe heute nicht mehr möglich.
	22.35: Dtsch.Gen. befiehlt: 298.I.D. greift am 4.1. so stark wie möglich Welikozk an und hat nach Möglichkeit durchzustoßen. Angriff für die Lage der Division lebenswichtig.
4.1.43.	1.30: Division meldet Angriffsbeginn für 6.30 von Tschertkowo aus in südwestlicher Richtung auf Welikozk.
	9.50: Zäher Feindwiderstand. Eigene Linie 500 m ostw. des Dorfes Welikozk. Weiterer Vorstoß fraglich, meldet Div. an AOK 8.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	15.2o: Meldung über Andauern der konzentrischen Angriffe in Stärke von 2 Regimentern an AOK 8.
	17.34: An AOK 8: Munition geht zu Ende. Halten des Stützpunktes ohne Entlastung höchstens noch einen Tag. Durchschlagen jetzt vielleicht noch möglich. Erbitte Entscheidung.
	2o.18: Anerkennung des Dtsch.Gen. für erfolgreichen Ausfall nach Welikozk und Zusage für Luftunterstützung.
	21.3o: Ziele für den Stuka-Angriff an AOK 8.
	21.45: Dtsch.Gen. befiehlt, den Stützpunkt unbedingt zu halten. und sagt nochmals Luftunterstützung zu.
5.1.43.	2o.oo: Dringende Bitte an AOK 8 um Wiederholung der Stuka-Angriffe.
	2o.26: Dringliche Munitionsanforderung für alle Waffen an AOK 8.
	2o.52: Bericht an AOK 8 über erfolgreichen Angriff und Abwehr am 4./5.1.43. Feindverluste: 4oo Tote, 2 Btle. stark angeschlagen.
6.1.43.	13.35: Meldung an AOK 8, daß Generalmajor Szelins um 12.25 mit Storch gestartet.
	17.2o: Bestandsmeldung des Munilagers an AOK 8.
	17.49: Meldung an AOK 8, daß Feind sich mit schweren Waffen NW des Ortes einbaut. Anforderung von Bombenwürfen.
	2o.39: Heeresgruppenintendant B fordert sofortige Angabe der Verpflegungsreichweite.
	Dtsch.Gen. teilt mit, daß Sanitätsmaterial wegen Schaden am Abwurfgerät nicht ausgelöst werden konnte.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
7.1.43.	0.28: An Heeresgruppenintendant B: Verpflegungsreichweite, falls Lager nicht zerstört werden, für 16.000 Mann noch 30 Tage.
	2.32: Anfrage an 19.Pz.Div. wie Lage dort.
	6.15: Lage unverändert. Vorderste Teile Strelzowka-Ost meldet 19.Pz.Div.
	7.40: Dringende Luftwaffenunterstützung von AOK 8 erbeten, da Feind seit 6.00 mit starker Unterstützung von schweren Waffen angreift und eigene Gegenangriffe ersticken.
	11.23: Dringendste Muni-Anforderung an H.Gr.B.
	13.10: Meldung an AOK 8: Konzentrische Angriffe bisher mit Mühe zum Stehen gebracht. Munition bis auf geringe Reste verschossen. Halten nur mit Infanterie-Waffen unmöglich.
	19.38: An H.Gr.B. daß Munition für Sturmgeschütze nicht mehr nötig, da Geschütze ausgefallen.
8.1.43.	5.40: Div. fordert Entlastung durch Bombenangriffe schon für die frühen Morgenstunden an.
	7.55: Dtsch.Gen. teilt mit, daß Luftwaffe bei erster Möglichkeit startet und 19.Pz.Div. durch Vorstöße in ostwärtiger Richtung entlastet.
	10.03: Meldung an AOK 8: Eine He 111 wegen Motorbeschuß 7.45 zwischen den Linien notgelandet. Besatzung unverletzt geborgen. Versorgungsbomben noch draußen.
	11.06: Dtsch.Gen. teilt mit, daß K.G.3 laufend fliegt und Stukagruppe für Wetterbesserung in Bereitschaft liegt.
	16.21: Dtsch. Gen. meldet Erfolg des Vorstoßes der Kampfgruppe Tschertkowo am 3.1. auf Welikozk. Kampfkraft der russ. 41.Gardeschützen-Division schwerstens herabgemindert.
	Lagemeldung an AOK 8.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
9.1.43.	6.5o: Dringender Spruch an AOK 8: Angriffsvorbereitung mit 9 Panzern an Straße Welikozk erkannt. Sofortige Entlastung durch Luftwaffe erbeten.
	8.12: Luftwaffe verständigt, meldet Dtsch.Gen.
	12.44: Dringlichste Muni-Anforderung an Dtsch.Gen. da Panzerangriff im Gange.
	13.54: Befehl vom Dtsch.Gen.: Oberst Göller versetzt. Wird durch Storch abgeholt. Oberst Michaelis, Führer 298.I.D., übernimmt Befehl über Kampfgruppe Tschertkowo.
	17.3o: Tagesmeldung (8 T-34 abgeschossen) an AOK 8.
	19.59: Der beauftragte Arzt der H.Gr.B meldet an Dtsch.Gen.: Verwundetenzahl steigt stark. Zwei Lazaretthäuser heute zerschossen. Heute keine Zuführung von Sanitätsmaterial. Sämtliche Bestände aufgebraucht. Abtransport nun unbedingt erforderlich.
	2o.29: Div. fordert Bombenwürfe für den 1o.1. an.
	2o.37: Div. meldet an AOK 8, daß Lage und Zahl der Verwundeten und Zerstörungszustand des Ortes zu sofortigem Entsatz zwingen.
1o.1.43.	Division fragt mehrmals bei AOK 8 an, wo die Luftversorgung bleibt.
	16.26: Div. bittet 19.Pz.Div. um Entlastung wegen starker eigener Verluste und fragt nach dortiger Lage.
	17.47: 19.Pz.Div. meldet Bindung mit allen Kräften in bisheriger Lage.
11.1.43.	2.41: Lagemeldung vom 1o.1. an AOK 8.
	Stuka-Angriffe auf "Weißes Haus". Mehrere Volltreffer.
12.1.43.	Ruhiger Tagesverlauf.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
13.1.43.	Meldung über Panzer- und Paklage an Dtsch.Gen. Art.-, Pak- und Granatwerferfeuer ist schwächer geworden.
14.1.43.	Der Tag verläuft ruhig.
15.1.43.	12.oo: Kommandeur-Besprechung auf dem Div.-Gef.Std. Heeresgruppe B hat den Durchbruch auf Strelzowka befohlen. 20.oo: Absetzen aus Tschertkowo ohne Feinddruck. Jassny Pronin wird im Sturm genommen. Losowaja und Beresowo werden nach kurzem Kampf genommen. Eigene Panzer schirmen gegen Welikozk ab.
16.1.43.	6.oo: Angriff auf Petrowskij. Der Feind ist völlig überrascht. 5 Flak und mehrere Panzerspähwagen werden erbeutet. 8.oo: 4 fdl. Panzer brechen von der Flanke in die durch Petrowskij ziehenden Schlittenkolonnen. Panik. Die Panzer überwalzen alles. Eigene Panzer nicht einsatzbereit da im Eis eingebrochen. 12 Stuka erscheinen und bekämpfen Feldstellungen und Batteriestellungen des Russen. Dadurch Möglichkeit für eigenen Durchbruchsangriff geschaffen. 10.oo: Weg nach Strelzowka freigekämpft. Die Luftwaffe unterstützt den Durchbruch durch laufende Anflüge. Am Nachmittag hat Masse der Division den Brückenkopf Strelzowka, der von der 19.Pz.Div. gehalten wird, erreicht. Die Division wird nach Belowodsk in Marsch gesetzt. Die Verwundeten werden von Kraftwagenkolonnen übernommen und über Belowodsk nach Starobelsk transportiert.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	++
	Teile der Division befinden sich als sog. Außen-kommando in Belowodsk.
8.1.43.	Div. erhält vom Dtsch.Gen. den Befehl, die Sanitätsdienste und Versorgungseinrichtungen in Belowodsk einzusetzen.
	Versprengte Teile der Div., Urlauber und Marsch-kompanien werden laufend nach Belowodsk zugeführt und dort der 19.Pz.Div. unterstellt.
	Befehl an Außenkommando 298.I.D. über Einsetzen tatkräftiger Offiziere für Sicherung und Ver-teidigung von Ortschaften.
11.1.43.	Tagesmeldung an Dtsch.Gen.
15.1.43.	Kriegsgliederung des Sicherungsverbandes Hptm. Tiedemann an Dtsch.Gen.
16.1.43.	Div.-Befehl Nr.4 der 19.Pz.Div. geht ein.
	++
16.1.43. Belowodsk	23.45: Divisions-Befehl für den Marsch von Belowodsk nach Jewssug am 17.1.43.
17.1.43. Starobelsk	Div.-Gefechtsstand verlegt nach Starobelsk.
	23.oo: Kommandeur-Besprechung bei Oberst Michaelis.
18.1.43.	Befehl für die Neuordnung der Division und Zusatz über Meldungen.
	Abschließende Meldung über den Durchbruch der Div. nach Strelzowka an Dtsch.Gen.
	Fernschreiben vom Dtsch.Gen. über Zerstören von Bahneinrichtungen bei Absetzbewegungen eigener Truppen.
	Einheiten reichen Skizzen des Unterbringungsraumes in Starobelsk ein.
	Befehl an die Einheiten , den Bedarf an Waffen zu melden.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Div. hat den Auftrag den Aidar-Abschnitt zu halten.
	Gren.-Rgt.527 meldet die bezogenen Stellungen.
	Meldung über nicht zur Div. gehörende Teile und deren Kopfstärke an 19.Pz.Div.
	Gefechts- und Verpflegungsstärken und einsatzbereite Waffen an Dtsch.Gen. -
19.1.43.	Div.-Befehl über Herauslösen der Kampfgruppe Maempel.
	9.15: Morgenmeldung des Gren.-Rgt.527.
	Btl. Tiedemann meldet Unterkunftsraum.
	11.2o: Zwischenmeldung des Gren.-Rgt. 527.
	Befehl an die Einheiten über Kriegsgliederung und vorhandene Kfz.
	Kommandeurbefehl über Meldungen.
2o.1.43.	Div.-Befehl Nr.5 der 19.Pz.Div. geht ein.
	Gren.-Rgt.525 meldet Einsatz der Waffen.
	Gren.-Rgt.526(Kampfgruppe Neumann) meldet Beziehen der befohlenen Stellungen.
	Gren.-Rgt.527(Kampfgruppe Sauer) meldet Einsatz der Waffen.
	Eingang der Kriegsgliederungen von A.R.298. Kgr. Neumann, N.A.298, Kgr. Sauer, Pz.Jg.Abt.298.
	Zustandsbericht der Div. an Dtsch.Gen.
	Pak-Lage an Dtsch.Gen.
21.1.43.	Div.-Befehl Nr.1.
	17.oo: Befehl an Gren.-Rgt.527.
	23.3o: Befehl über die Verlegung der Division aus dem Raum Starobelsk in den Raum Sswatowo.
22.1.43. Sswatowo	Div.-Befehl Nr.6 der 19.Pz.Div. geht ein.
	Div.-Gefechtsstand verlegt nach Sswatowo.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
23.1.43.	Pi.-Btl.298 meldet Kriegsgliederung und reicht Unterkunftsskizze für Sswatowo ein.
	A.A.298 meldet Eintreffen in Sswatowo.
	Befehl des Dtsch.Gen. über Verbleib der bisher bei der Division befindlichen Teile.
	Befehl an alle Einheiten: nächstes Marschziel Kupjansk. Meldung wann marschbereit.
	Sonderbefehle an ᛋᛋ-Einheit Schwarting, Pz.Jg.Abt.298 A.R.298 und Oblt.v.Wolffersdorf.
	Gren.-Rgt.525 meldet Übernahme der Sicherung.
	Divisions-Befehl für den Sicherungsauftrag Sswatowo.
	Gefechts- Und Verpflegungsstärke an Dtsch.Gen.
	20.00: Kommandeur-Besprechung auf dem Div.-Gef.Std.
24.1.43.	Kampfstärkemeldung der Div. an Dtsch.Gen.
	Feindmeldung von Kgr. Neumann.
25.1.43. Kupjansk	Div.-Gefechtsstand verlegt nach Kupjansk.
	Einheiten melden das Eintreffen in Kupjansk.
	Meldung des Gren.-Rgt.526 über ᛋᛋ-Einheit Schwarting.
	Befehl des ObKdo.H.Gr.B über Erhaltung der Manneszucht.
26.1.43.	Div.-Befehl für die Auffrischung der Division.
27.1.43.	Einheiten melden Ausbildungsvorhaben.
	Gefechtsstärken an Dtsch.Gen.
28.1.43.	Dtsch.Gen. befiehlt Oberst Michaelis, Führer der 298.I.D., den Befehl über die Festung Kupjansk zu übernehmen.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Befehl des Dtsch.Gen. über Einheiten und Splittergruppen in Kupjansk.
	Befehl für den Einsatz der Division zur Sicherung des Ortes Kupjansk.
	Div. meldet einsatzbereite Pak an Dtsch.Gen.
	Divisions-Befehl Nr.2.
	Einheiten melden Gliederung und Ausbildungsvorhaben.
29.1.43.	Befehl an die Ortskommandantur Kupjansk.
	Einheiten melden Gliederung und Ausbildungsvorha..n.
	Befehl an Gruppe Kreysing über Inmarschsetzung von Hptm. Müller.
	Befehl der H.Gr.B über die Sicherung des Raumes zwischen Oskol und Donez.
	Befehl Nr.2 für den Einsatz der 298.I.D. zur Sicherung des Ortes Kupjansk.
30.1.43.	A.R.298 meldet Feuerstellungen und B.-Stellen.
	Qu-Abt. Dtsch.Gen. teilt Verlegung nach Nowaja Bawarja mit.
	Division ist dem SS-Panzer-Korps unterstellt.
	Befehl des SS-Pz.Korps über Zurückverlegung der HKL auf das Ostufer des Oskol.
	A.A.298 meldet Übernahme der Sicherungen.
	Meldungen der Einheiten über Auffrischung.
	Gren.-Rgt.525 meldet Einsatz der schweren Waffen.
	Abendmeldung von Gren.-Rgt.526 und Skizze über Einsatz der schweren Waffen.
	Einsatzskizze von Gren.-Rgt.527.
31.1.43.	Div.-Befehl Nr.3 für die Verteidigung von Kupjansk.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	Aufklärungsergebnis der A.A.-ᛋᛋ-LAH.
	Tages- und Auffrischungsmeldung vom Pi.-Btl.298.
1.2.43.	Befehl an die Sturmgeschützbatterie 393.
	Einsatzmeldung von A.A.298.
	18.25: ᛋᛋ-Pz.Korps befiehlt: Dwuretschnaja unter allen Umständen halten.
	21.15: Befehl des AOK 8 über Zurückverlegung der HKL auf das Westufer des Oskol.
	21.26: Sprengbefehl des AOK 8 für Muni-Lager und Oskolbrücken.
	Tagesmeldung von Pi.-Btl.298.
	Tagesmeldung und Pak-Lage der Div. an ᛋᛋ-Pz.Korps.
	Generaloberst Italo Gariboldie verabschiedet sich.
	Ortskommandantur Kupjansk meldet sich ab.
	22.30: Div.-Befehl Nr.4 für die Verteidigung von Kupjansk.
	Gruppe Kreysing meldet Inmarschsetzung von Hptm. Müller und Teilen der 298.I.D.
	Gen.d.Transportwesens gibt Bahnstrecken zur Zerstörung frei.
2.2.43. Starowerowka	Div.-Gefechtsstand verlegt nach Starowerowka.
	Befehl an Pi.-Btl.298 die Sprengung von Betrieben in Kupjansk vorzubereiten.
	7.45: Kampfgruppe Arnhold(Gren.-Rgt.525) meldet anwachsende Feuertätigkeit seit 5.00.
	8.26: Kgr. Arnhold meldet heftige Artillerie-, Pak- und Granatwerfertätigkeit.
	9.43: Kgr. Arnhold meldet, daß Gegener in SW-Teil von Dwuretschnaja eingedrungen ist.
	11.02: Befehl an Gruppe Dwuretschnaja.
	11.25: Gruppe Dwuretschnaja meldet Lage.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
	12.05: Gren.-Rgt.526 fordert Pioniere zur Brückensprengung an.
	13.25: Feindmeldung der Gruppe Dwuretschnaja.
	15.45: Gruppe Dwuretschnaja meldet, daß Ort eingeschlossen.
	16.01: Gruppe Dwuretschnaja meldet Panzerangriff auf Südteil.
	16.20: Gruppe Dwuretschnaja meldet Feindlage.
	Befehl der Armee-Abt. Lanz über Weiterbestehen der 298.I.D.
	Kommandeur-Befehl an die Rgts.- und selbst. Kdre.
3.2.43.	Div.-Gefechtsstand verlegt nach Schewtschenkowo.
Schewtschenkowo	Div.-Befehl für das Beziehen der neuen Stellungen in der Linie Ossinowo-Starowerowka.
	1.00: Ausweichbefehl an Div. von SS-Pz.Korps.
	2.30: Neuer Befehl an Div. von SS-Pz.Korps.
	6.30: SS-Pz.Korps befiehlt das Halten von Kupjansk.
	10.06: Gren.-Rgt.526 meldet neuen Gefechtsstand.
	11.39: 320.I.D. fragt an, wie Lage hier.
	12.20: Lagemeldung von Gren.-Rgt.526.
	13.08: Feindmeldung von Gren.-Rgt.527.
4.2.43.	Lagemeldung von SS-Pz.Korps.
	7.40: 2 Fliegermeldungen an Div.
	9.57: Gren.-Rgt.527 meldet neuen Gefechtsstand.
	10.20: Lagemeldung von Gren.-Rgt.526.
	13.38: Befehl von SS-Pz.Korps über Ausweichen der Div.
	15.00: Befehl des SS-Pz.Korps über Entlassung der III./SS/A.R.2 nach Charkow.
	18.00: Antreten der Div. zum Durchbruch nach SW.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
5.2.43.	14.00 bis 24.00: Kampf um Nowo Gliniza.
6.2.43.	0.45: Die Division löst sich vom Feind und schlägt sich nach W und NW durch.
	Erste Marschgruppe der Division mit Kdr. und Ia (Führung Obstlt. Arnhold) erreicht gegen 7.00 die Bahnlinie Tschugujew - Kupjansk. ostw. Bahnhof Korobotschkino. Die Gruppe marschiert auf den Bhf. zu, wird aber durch Aufkärer und Fieseler Storch in westlicher Richtung dirigiert. Bhf. ist feindbesetzt. Außer Gewehrschüssen kein Feuer vom Bhf
	Die ersten SS-Sturmgeschütze erscheinen und greifen noch während des Vorgehens der Marschgruppe den Bhf. an.
	5 russische Meldereiter kommen von rückwärts bis auf 300 m an die Marschkolonne heran und sprengen dann nach Norden über die Bahn.
	8.00: Bei Erreichen der Gefechtsvorposten der Waffen-SS wird die Marschgruppe von einem rückwärts seitwärts liegenden Hügelgelände aus durch Panzer oder Pak beschossen. Ein Schlitten erhält Volltreffe: 4 Tote, mehrere Verwundete.
Tschugujew	Bei Erreichen der Stellungen der SS erhält der Div.-Kdr. die Meldung des Aufklärers, daß Teile der Div., die sich in Richtung Skripaj durchschlagen, durch russische Kavallerie und Panzer angegriffen werden. Diese Teile haben blutige Verluste.
	Am Nachmittag sind alle Teile der Division durchgebrochen.
	Die Verwundeten werden sofort von der SS betreut und auf deren Lkw-Kolonnen nach Tschugujew transportiert.

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
6. 2. 43	1 Marschgruppe wird in Malinowka durch die ϟϟ aufgenommen. Kdr begibt sich nach Tschugujew. Marschgruppe ~~mit~~übergibt die Verwundeten dem ϟϟ-H.V.Platz, erreicht nachm. bzw. 7.2.43 ebenfalls Tschugujew.
7. 2. 43	Div.Gef.Std. Tschugujew. Ia-Staffel errichtet Meldekopf Tsch.
7. u. 8.2.43	Teile der A.A.298, Pz.Jg.Abt.298.,Kan.Btl.298,AR.29 Pz.Jg.Abt.298, N.A.298 u.Pi-Btl. (z.T. bereits von der ϟϟ in Skripai entlassen) erreichen Tsch. und beziehen zugewiesene Unterkünfte.
8.2.43, 18.oo	Die in Tsch. bisher eingetroffenen Teile der Div. (ohne Ia-Staffel) marschieren unter Fhrg von Obstlt.Arnhold nach Charkow (Nowo Bavarija).
9.2.43 10.oo	Div.Gef.Std. verlässt auf Lkws der ϟϟ Tschugujew, erreicht mittags Nowo-Bavarija, fährt ab dort mit Eisenbahn weiter u. erreicht 1o.2.gegen 24.oo Uhr Poltawa.
1o. 2. 43 Poltawa	Kdr. u. Ia bereits ab 8.2. abds Nowo-Bavarija (Deutsch.General) und ab 1o.2.43 Krementschug. Division (bisher ϟϟ-Pz.Korps Hauser unterstellt) wird zur Auffrischung dem XXIV.Pz.Korps unterstellt.
11. 2. 43	Ia-Staffel nach Krementschug
Krementschug	Division, die grösstenteils am 9.2. von der ϟϟ entlassen wurde, auf dem Marsch nach Krementschug. Schlitten u.Fahrzeuge a.d.Landmarsch, einzelne Marschgruppen per Eisenbahn.
13. 2. 43 Alexandria	Div.Stab verlegt nach Alexandria , wo ab 14.2. die ersten Teile und Vorkommandos eintreffen. Im Raum um A. werden Unterkunftsräume für die Division erkundet.
14. 2. 43	Div. erhält Korpstagesbefehl (XXIV.Pz.K., Gen.d.Pz. Nehring)
15. 2. 43	Div. erlässt Div.Befehl Nr.3
18. 2. 43	Div. erhält Befehl, im Raum Krementschug (Ostufer des Dnjepr) Unterkunft zu beziehen. Meldekopf Krementschug erhält Befehl,die Div. in Kr. aufzuhalten.
18. 2.43 19. 2.43)	Marschgruppen treffen im Raum Krementschug ein.
19. 2.43	Ib-Staffel u. Vorkdos verlegen nach Krementschug
2o. 2.43	Ia-Staffel verlegt nach Krementschug
Krementschug	Div. legt dem XXIV.Pz.Korps Unterbringungsskizze vor

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
20. 2. 43	Vom XXIV.Pz.Korps geht Führer-Aufruf "An die Soldaten der Heeresgruppe Süd und der Luftflotte 4" ein.
21. 2. 43	Div. erhält vom Kdr.Gen.XXIV.Pz.K. Korpstagesbefehl
22. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
23. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
	Um 08.00 Uhr tritt "Kampfgruppe 298" zusammen
24. 2. 43	Div. erlässt Div.Befehl Nr.4
	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
25. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
26. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
	Vom XXIV.Pz.K. geht Führerbefehl betr. Aufrechterhaltung von Disziplin u.Ordnung ein.
27.2. 18.00	Kampfgruppe 298 meldet Stärke, Gerätlage u. Eins.bereitschaft
	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
28. 2. 43	Tagesmeldung an XXIV.Pz.Korps
	Div. erlässt "Schlacht u.Gefechtsbezeichnungen" für die Zeit vom 31.10.42 bis 21.7.42.
1. 3. 43	Gefechts- u. Verpfl.Stärken
2. 3. 43	Kdr. fährt zur Fü-Staff.Armee-Abt.Kempf nach Poltawa.
	Div. wird dem XIV.Pz.Korps unterstellt Kdr. wird "Kampfko mandant v.Krementschug".
	Div. legt dem XIV.Pz.Korps Zustandsbericht vor.
3. 3. 43	Kampfgruppe 298 u.Teile d.Vers.Truppen werden zur 387.J.D. versetzt.
	Kdr. erlässt Tagesbefehl.
7. 3. 43	Ia und Ib fahren zum Korps u. H.Gr.Süd
10. 3. 43	Div. erfragt durch FS beim Korps weitere Verwendung des Turk-Btl.783
	Div. erlässt Div.Bef.Nr.5
11. 3.43	Gefechts- u. Verpflegungsstärken

Tag Ort Unterkunft	Darstellung der Ereignisse
12. 3. 43	Div. fordert bei G.R. 526 und 525 Erfahrungsberichte über Turk-Btl. an.
	Gem. F.S. H.Gr.Süd wird Turk-Btl.783 dem Befh. H.Geb.Süd unterstellt.
	(Abtransport, spät.Verwendung usw. siehe ~~Nebenheft "Auffrischung/Auflösung"~~)
13. 3. 43	Gren.Rgt.526 meldet Erfahrungen mit Turk-Btl.
15. 3. 43	Gren.Rgt. 525 (für ehem.527) legt einen Bericht über die Erfahrungen mit Turk-Btl.vor,
16. 3. 43	der zusammen mit einem Bericht der Division an A.O.K. Kempf weitergeleitet wird.
20. 3. 43	Befehl über Teilnahme von Kdren und Offz. an der Heldengedenkfeier in Krementschug.
21. 3. 43	Gefechts- und Verpflegungsstärken.
24. 3. 43	Div. gibt den Resteinheiten und den in Krementschug liegenden Truppenteilen Heeresgruppentagesbefehl vom 23.3. weiter.
1. 4. 43	Gefechts- und Verpflegungsstärken.
~~1. 4. 43~~	~~Gefechts- und Verpflegungsstärken.~~
11. 4. 43	Gefechts- und Verpflegungsstärken.

Für das Divisionskommando
Der erste Generalstabsoffizier
I.V. [signature] I.A.
Hauptmann(W)

Auszug aus "Krieg im Osten" von Marschall Giovanni Messe, erschienen 1948 im Thomas-Verlag Zürich.

Seite 273

Die Alpendivision "Tridentina", die ich zur Verstärkung gegen Ende der Donschlacht erhalten hatte, kehrte zu ihrem Armee-Korps zurück, sobald die Ablösung rumänische Truppen erfolgt war.
Die gleichfalls durch rumänische Truppen ersetzten Divisiov "Pasubio" und "Celere" bezogen neue Stellungen:
Die "Pasubio" schloß sich, dem Flußbogen von Agolev folgend zwischen Pereschkowa und Monastyschino recht der 298. deutschen Division an, mit der sie den neuen Sektor XXXV A.K. bildete.
Die Division "Celere" wurde Armee-Reserve und nahm im Bogutschar-Bogen Aufstellung.
Die Division "Sforzesca" kam westlich ihres alten Sektors zum stehen und behielt ihre Funktion als äußerster rechter Flügel der Armee-Austellung bei.
Sie war nun gemeinsam mit der Division "Torino" und der 62. deutschen Division, Teil des XXIX. deutschen A.K.

Seite 286:

Nach Vervollständigung der vorgesehenen Truppenbewegungen sah die Aufstellung der 8. ital. Armee, von links nach rechts, wie folgt aus:

Alpines Armee-Korps
mit den Divisionen "Tridentina", Julia" und "Cuneense".
II. Armee-Korps mit den Divisionen "Cosseria" und "Revanna".

XXXV. Armee-Korps
mit der 298. deutschen Division und der Division "Pasubio".

XXIX. deutsches Armee-Korps
mit den Divisionen "Torino" und Sforzesca" sowie der deutschen 62. Inf. Division.

In der 2. Linie standen: Die deutsche 294. Inf. Division, die 3. Schnelle-Division (Ital) und die 22. deutsch Pz. Division.

Sie zogen Schulter an Schulter,
mit uns durch Blei durch Schlamm und durch Staub.
Sie fielen zu Tausenden nieder,
verweht wie fallendes Laub.

Sie teilten hungernd und frierend
mit uns das letzte Stück Brot.
Sie trozten eisern und gläubig,
mit uns der züngelnden Not.

Sie wurden verwundet verstümmelt,
doch sie verzagten nicht,
als Kameraden der Ehre
erfüllten sie treu ihre Pflicht.

Ihr Sterben verpflichtet uns alle,
zur Stärke und zuversicht.
ihr waret unsere Kameraden,
wir vergessen euch nicht.

Dank an das Bundes-Militärarchiv in Freiburg und alle Kameraden
die dazu beitrugen diese Rückerinnerung zu erstellen.

Wolfgang Frey Köln
Herm. Bienert Vienenburg
Eberhard Jaehner Ostercappeln
Franz Michaelis Walsrode
Bruno Müller-Frommholz Nürnberg
Dieter Seifarth Ansbach-Eyb
Für die Zusammenstellung Theo Tebart Issum

Verlag & Antiquariat für Zeitgeschichte
Postfach 1207 • 67098 Bad Dürkheim

Verlag & Antiquariat für Zeitgeschichte
Postfach 1207 • 67098 Bad Dürkheim